

CathrinaPotter

# **Eine bessere Zukunft**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Voldemort ist endlich besiegt und Cathrina Potter, Tante von Harry Potter, hat ihre beiden Kinder wieder. Doch ist dieses neue Leben wirklich so perfekt wie alle glauben? Hat Cathrina wirklich alles was sie haben will?

## **Vorwort**

Das ist der 3. Teil meiner Lebensgeschichte von Cathrina Randiana Feles Potter und spielt nach dem 7. Harry Potter Band. Ich würde mich über viele Kommentare von euch freuen auch Konstrucktive Kritik ist bei mir gerne gesehen.

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 - Poäng, Billy & Co.
2. Kapitel 2 - Der 2. Geburtstag
3. Kapitel 3 - Reise in die Vergangenheit
4. Kapitel 4 - Ideen
5. Kapitel 5 - Orpheus und Eurydike
6. Kapitel 6 - Vergangenheit
7. Kapitel 7 - Die Gräber der Toten
8. Kapitel 8 - Der letzte Feind ...
9. Kapitel 9 - Aushilfe
10. Kapitel 10 - Wieder in Hogwarts
11. Kapitel 11 - Erster Unterricht
12. Kapitel 12 - Die Geheimnisse der Magie
13. Kapitel 13 - Ein funken Hoffnung
14. Kapitel 14 - Geistesblitze
15. Kapitel 15 - Wieder auf dem Friedhof
16. Kapitel 16 - Reisevorbereitungen
17. Kapitel 17 - Wahlen
18. Kapitel 18 - Zwischenspiel
19. Kapitel 19 - Auf nach China!
20. Kapitel 20 - Das Essen
21. Kapitel 21 - Walburgas Geheimnis
22. Kapitel 22 - Ankunft in Amerika
23. Kapitel 23 - Briefe einer Fremden
24. Kapitel 24 - Wahrheit
25. Kapitel 25 - Der Wald
26. Kapitel 26 - Fröhliche Visionen
27. Kapitel 27 - Schreckliches Erwachen
28. Kapitel 28 - Magic Kingdom
29. Kapitel 29 - Wieder in England
30. Kapitel 30 - Familienzuwachs
31. Kapitel 31 - Familienbesuch
32. Kapitel 32 - Gelingen und Versagen
33. Kapitel 33 - Wenn du fort bist
34. Kapitel 34 - Vor dem Schleier
35. Kapitel 35 - Die Hölle
36. Kapitel 36 - Ruinen
37. Kapitel 37 - Angriff
38. Kapitel 38 - Die Stadt der Norm
39. Kapitel 39 - Der 2. Angriff
40. Kapitel 40 - Auswegslos
41. Kapitel 41 - Halte durch
42. Kapitel 42 - Zwischenwelt
43. Kapitel 43 - Erinnerungen
44. Kapitel 44 - Fetzen der Vergangenheit
45. Kapitel 45 - Erwachen
46. Epilog

# Kapitel 1 - Poäng, Billy & Co.

In den nächsten paar Wochen überwiegte noch die Trauer über alle die in der Großen Schlacht gefallen waren, aber schon bald rief der Alltag alles wieder in die gewohnten Bahnen. Arthur und Percy hatten Unmengen an Aufräumarbeiten im Ministerium zu erledigen, während Molly, Bill, Charly, Fleur und alle Lehrer von Hogwarts halfen das Schloss wieder Herzustellen. Harry, Ron, Hermine, Ginny und Cathrina waren derweilen im Grimmauld Platz beschäftigt alles so Familienfreundlich wie möglich zu gestalten.

Viele der Zimmer hatte keiner der 5 jemals betreten und sie sahen erst jetzt wie groß das Haus doch tatsächlich war. Die beiden obersten Stockwerke hatte keiner der 5 je betreten und auch zwei Zimmer im 2. Stock waren gänzlich unbetreten geblieben, doch jetzt wo sie schon einmal dabei waren alles zu Renovieren, da gingen sie auch dort oben hin. Im oberen Stockwerk sollte ein Teil der Bibliothek aus Godrics Castle herkommen, denn Cathrina liebte Bücher und liebte es sie einfach nur ansehen zu können. Das 3. Stockwerk sollte komplett Harry überlassen werden mit Schlafzimmer, Badezimmer, Arbeitszimmer und wenn er wollte sogar mit Küche, sodass er eigentlich eine eigenständige Wohnung hatte. Im zweiten Stock war das Kinderzimmer von David und Clariandra, ein großes Arbeitszimmer für Cathrina sowie ihr Schlafzimmer. Im unteren Stockwerk waren dann der Empfangssaal, mit einer etwas kleineren Version des Blackschen Stammbaumes, die Küche, das Esszimmer und das Wohnzimmer. Alles musste Renoviert werden. Es gab nur einen Raum im ganzen Haus den Cathrina nicht veränderte, es war Regulus Zimmer. Nachdem Harry ihr die ganze Geschichte erzählt hatte, hatte Cathrina entschlossen Kreacher dieses Zimmer zu überlassen und ihm das Bild von Frau Black zu schenken. Sie wollte, dass auch der Hauself noch ein angenehmes Restliches Leben hatte.

Die Möbel die noch im Haus standen wurden, soweit sie nicht für Kreacher von besonderem Wert waren, mit einem Wink der Zauberstäbe in Kleinholz verwandelt und lagen schnell in einem Großen Muggelkontainer vor der Eingangstür. Cathrina hatte sich entschlossen nur die lästigsten Dinge auf magische Art zu erledigen, denn sie wollte näher an den Muggeln leben wollte sie besser verstehen um ein Vorbild für ihre Kinder zu sein. Sie wollte verhindern, dass es noch einmal jemanden wie Voldemort gab und wo sollte man besser anfangen als bei sich selbst und seiner Familie?

Sie wollte sich sogar ein Fernseekabel und eine Telefon- und Internetleitung legen lassen. Harry war davon begeistert denn er kannte die Muggelwelt und wusste, dass diese Erfindungen der Muggel eine sehr gute Medizin gegen Langeweile waren. Außerdem wollte sie sich immer mit Hermine unterhalten können und die hatte schon seit langem Telefon, Internet und einen Fernseher. Dann, mit einem kurzen Schwung der Zauberstäbe Tapezierten sie 5 alles mit schönen Tapeten die sie entweder bereits Farbig gezaubert hatten oder im nach hinein noch anmalten.

Danach entschieden die 5 sich, einmal wie Muggel einkaufen zu gehen, jedoch keine Lebensmittel sondern Möbel. Dazu mussten sie jedoch erst einmal in die Winkelgasse um sich bei Gringotts Geld umtauschen zu lassen.

"Also wenn du das ganze Haus, selbst dein Schlafzimmer neu Möblieren willst Cat, dann brauchst du schon einiges an Geld. Lass dir von einem der Kobolde dein Geld auf eine Kreditkarte überschreiben dann musst du das ganze Geld nicht tragen." Cathrina verstand zwar nicht so recht, wusste aber, dass auf Hermine immer Verlass war. So gingen die 5 zu Gringotts und Harry sah erst einmal welche Anhäufungen an Reichtum seine Familie wirklich hatte, denn an das Familien Verlies war er nie gekommen er hatte immer nur das Verlies seiner Eltern gesehen. Bei dieser Menge viel es nicht weiter auf, dass Cathrina sich Geld für die Einrichtung eines 4. Stöckigen Hauses mitgenommen hatte. Es schien kein bisschen weniger geworden zu sein.

"Eure Eltern wollten es alleine schaffen. Sie wollten nichts von dem geerbten Reichtum, aber Sinistra hat meine Mutter immer gebeten heimlich etwas bei euch rein zu schaffen. Das ging natürlich nicht mehr als sie starb und ich wusste nie etwas davon."

"Wir sind reicher als die Malfoys? Cool." Ron war sichtlich erstaunt und verstand nicht warum seine Eltern

auf das alles verzichtet hatten. Die 5 redeten nicht weiter darüber und setzten, als Cathrina das ganze Geld auf einer kleinen Plastikkarte hatte, ihren Weg in die Muggelwelt fort.

Mit dem Bus fuhren sie von Hermine geleitet in einen der Außenbereiche Londons wo sie vor einem riesigen blauen Gebäude ausstiegen.

"IKEA." Cathrina fand diesen blauen Stahlkasten sehr unfreundlich und wollte eigentlich gar nicht mehr hineingehen, als Hermine ihr von den tollen Dingen berichtete, die man angeblich darin finden konnte. Und in der Tat, Hermine hatte nicht unrecht gehabt. Als sie im Inneren des Gebäudes war, empfand Cathrina es fast als heimisch und sehr angenehm. Sie hätte den ganzen Tag nur damit verbringen können in der Eingangshalle zu sitzen. Was sie besonders lustig und ungewöhnlich fand, war die Tatsache, dass alle Möbelstücke Namen hatten. Direkt am Anfang hatte es ihr ein beiger Sessel angetan.

"Poäng heißt der." Ron lachte er fand diesen Namen wohl urkomisch.

"ich mein ist dein Po da so eingequetscht Cat?" Auch Cathrina musste lachen. Wie Ron auf solche Ideen kam. Hermine sah ihn nur grimmig an. Cathrina entschied sich schon einmal zwei dieser äußerst bequemen Sessel auf ihre Liste zu schreiben. dazu kamen dann noch ein wunderschönes hellbraunes Sofa und eine weiße Wohnwand mit dunkelbrauner, fast schwarzer Oberfläche. Dazu noch ein gleichfarbiges Bücherregal namens 'Billy'. Dann kamen sie in die nächste Abteilung: Esszimmer. Leider hatten sie keinen Tisch der Cathrinas Vorstellungen entsprach. Sie waren alle viel zu kurz für ihre große Familie.

"Wie wäre es wenn du zwei von denen da kaufst und sie dann zu Hause ... du weißt schon ..." Hermine machte eine kleine aber für alle eindeutige Handbewegung und Cathrina schrieb sich einen Tisch aus Naturbuche auf mit den dazugehörigen Stühlen. In der nächsten Abteilung gab es für Harry und Cathrina Schreibtische in allen erdenklichen Varianten. Kleine-, große- und Eckschreibtische, runde und halbrunde Schreibtische in allem möglichen Farben und Materialien dazu auch noch die passenden Stühle von Plastik bis Chefsessel. Den Schreibtisch den die beiden sich aussuchten hieß "Galant" und alle fanden es sehr Lustig sich immer wieder über die Namen auszulassen, die die Möbel hatten.

"Bald sagst du dann nicht mehr: 'Harry setzt dich bitte an den Schreibtisch und lern', sonder es heißt dann: 'Harry setzt dich bitte an deinen Galant und lern.' Echt lustig die Sachen." Cathrina musste bei Rons wirklich sehr guter Imitation etwas lachen immer hin war es wirklich sehr komisch, dass alle Möbel Namen hatten.

Als die 5 dann auch durch die letzte, die Dekorationsabteilung, durch waren und mit ihren vielen Bestellzetteln an der Kasse standen schien die nette junge Frau an der Kasse sehr verwirrt zu sein. Anscheinend hatte sie noch nie jemanden gesehen der an einem Tag eine Komplette Einrichtung für zwei, fast drei Wohnungen kaufte. Cathrina hatte Harry auch noch angeboten ihm eine zweite Küche zu kaufen, dass er wenn er wollte oben tatsächlich seine eigenständige Wohnung hatte.

Der Einkauf war sehr teuer und die junge Frau musste ein paar Mal an den einzelnen Bestellschaltern anrufen um genaueres über die Bestellung zu erfahren. Die Schlange hinter den 5 wurde immer länger und länger und viele der anderen Kunden begannen sich sogar schon zu beschweren. Hermine drehte sich zu ihnen um.

"Ist ihnen schon einmal das ganze Haus weggebrannt worden? Bestimmt nicht oder?" Die Leute hinter Hermine sahen nun etwas peinlich berührt darüber aus, dass sie sich so beschwert hatten und blieben still. Die Muggel hatten auch alle von den komischen Sachen gehört die überall in England passiert waren während Voldemort an der Macht war da wurden auch einige Häuser von Muggelstämmigen abgebrannt.

Als sie dann endlich bezahlt hatten und mit den Lieferanten besprochen hatten, dass das ganze am 20. August im Grimmuald Platz Nr. 12 sein würde, setzten sie sich alle wieder in die U-Bahn.

"Hör mal Hermine du kannst ja auch Lügen ohne mit der Wimper zu zucken oder?" Ginny lachte laut während Ron und Harry zustimmend nickten und Hermine sehr rot wurde.

## Kapitel 2 - Der 2. Geburtstag

Nach dem das größte Chaos im Ministerium, in Hogwarts und im Grimmauld Platz Nr. 12 beseitigt war und die Möbel die Cathrina bestellt hatte unterwegs, beschloss sie eine Woche lang in Godrics Castle nach den Büchern zu suchen die sie bei sich haben wollte. Natürlich wollten alle mitkommen, doch sie bat darum, dass Molly auf ihre Kinder aufpasste und nur Hermine, Ginny, Harry und Ron mit ihr kamen. Godrics Castle war nicht die einzige Station die sie bei dieser Gelegenheit in Angriff nehmen wollte, denn sie war noch nie am Grab ihres Bruders gewesen.

Natürlich war es ein komisches Gefühl, wenn man erst nach so vielen Jahren an das Grab ging und trauerte, aber es waren auch komische Umstände die Cathrina davon abgehalten hatten.

Bevor sie jedoch nach Godrics Castle gingen gab es erst noch zwei Geburtstage zu feiern und einen Toten zu gedenken. Es war der 16. Juni ... Sirius war nun 2 Jahre lang tot und seine beiden Kinder waren nun 2 Jahre alt. Jedoch hatte sich die ganze Familie, auch Cathrina entschieden den Geburtstag der Kinder über die Trauer um Sirius zu stellen, denn immerhin war Sirius in einem Kampf gestorben in dem es auch um das Wohl seiner Kinder ging und das sollten sie jetzt haben. Alle Familien Mitglieder waren eingeladen und waren auch alle der Meinung, dass nach so vielen Schrecklichen dingen, der Geburtstag der neuen Generation gefeiert werden musste. So waren an dem Geburtstag auch Minerva und Sinistra anwesend. Gefeiert wurde im Garten des Fuchsbaus, denn Cathrina hatte sich um den Garten im Grimmauld Platz noch nicht gekümmert.

Im Garten des Fuchsbaus standen nun zwei große Tische und alles war wunderschön mit Girlanden geschmückt. Doch das aller schönste war, dass Cathrina endlich wieder lächeln konnte. Sie fühlte sich endlich wieder glücklich. Sie hatte ihre Kinder wieder und konnte mit ihnen ihren 2. Geburtstag feiern. Selbst wenn sie so viel Leid erfahren hatte, wenn der Vater ihrer Kinder nicht mehr lebte, dann würde sie trotzdem heute fröhlich sein. David und Clariandra liefen, tapsig wie sie in ihren Bewegungen noch waren, durch den ganze Garten und wurden von Hermine oder Harry auf die Beine gehoben, falls sie einmal hinfielen. Ja, mit Hermine hatte sie die richtige Wahl getroffen. Harry war ihr Cousin und würde sowieso immer für die beiden da sein und Hermine war fürsorglich und clever und vor allem war sie eine Frau, sie würde aus Instinkt wissen wie sie mit den Kindern umzugehen hat. Und außerdem war Harry schon Pate des kleinen Teddy, der auch, zusammen mit seiner Großmutter, anwesend war.

Cathrina war von Molly aus der Küche gescheucht worden, da sie den Geburtstag ihrer beiden Kinder genießen sollte. Die Hilfe die Molly beim Zubereiten des Essens brauchte bekam sie von Fleur.

George saß teilnahmslos in einer Ecke und schien unerlässlich an Fred zu denken. Er vermisste seinen Bruder und Cathrina wusste wie schlimm so etwas war. Aber sie wollte nicht, dass jemand am Geburtstag ihrer Kinder traurig war.

"Accio Rennbesen!" Der Besen kam aus dem Haus zu ihr geflogen und sie hielt ihn George vor die Nase.

"Na komm schon, ein bisschen Quidditch wird dir gut tun." Langsam aber mit einem schwachen lächeln nahm er sich den Besen und stieg auf. Dann holten auch Harry, Ron und Ginny ihre Besen heraus während Charly einige alte Besen für die andere Suchte. Es waren genug da um zwei Mannschaften mit je 5 Spielern zu erstellen. Je vier Jäger und ein Hüter. Sogar Arthur, Hermine und Percy wurden überredet mitzuspielen. Schnell wurden die "professionellen" Quidditschspieler, wie Harry, Ginny, Ron, George, Bill, Charly und Cathrina gerecht in beide Mannschaften verteilt und Arthur, Percy und Hermine wurde genau erklärt was sie zu tun hatten. Es spielten die jungen gegen die "alten" oder besser gesagt die jüngeren gegen die älteren. George war die Grenze, denn Arthur hatte bei der Verteilung so groß getönt er brauche nur Cathrina Bill und Charly zum gewinnen, dass nun also bei ihm in der Mannschaft weniger "professionelle" waren wie Anfangs noch besprochen. Ron und Percy waren die beiden Hüter der Mannschaften. Hermine, die große Schwierigkeiten hatte sich auf dem Besen zu halten war der Schwachpunkt der jüngeren Mannschaft, während Percy der Schwachpunkt der älteren Mannschaft war. David und Clariandra saßen auf den Schößen ihrer Großtanten und sahen gespannt zu wie alle anderen sich in die Luft erhoben. Das Spiel dauerte lange, da niemand erwartet hatte, dass Arthur eigentlich ein guter Jäger war der kaum einen Ball am Tor vorbeiwurf. Ron war mit dem Können seines Vaters eindeutig überfordert, während Bill, Charly und Cathrina eher

entspannt auf ihren Besen saßen. Die drei hatten gewusst, dass Arthur im Tore werfen gut war, doch sie wussten auch, was passierte wenn jemand ihm den Ball abnahm. Das Spiel war schnell zu Ende und Erfahrung hatte doch vor Übermut gesiegt und die älteren konnten den Jubelschreien der jüngeren zu hören.

Noch erschöpft von dem Spiel setzte Cathrina sich auf die Bank neben ihre beiden Tanten die nun die beiden Kinder wieder losließen. David und Clariandra liefen sofort auf den Rasen zu Harry, Hermine, Ron und Ginny. Während Ron die beiden eher skeptisch beäugte fingen die anderen drei sofort an mit den beiden Kindern zu toben.

"Es ist so schön die beiden hier toben zu sehen." Cathrina blickte zu ihren Tanten und die beiden nickten nur zustimmend.

"Wenn man bedenkt, dass wir eine kurze Zeit nicht mehr geglaubt haben sie zurück holen zu können ... ja es ist wunderschön." Sinistra hatte ein riesiges lächeln auf dem Gesicht und Cathrina wusste, dass auch ihre Tante froh war, dass endlich alles vorbei war.

"Irgendwie erinnern die beiden mich an euch, an dich und James und an David und Clariandra. Die beiden sind auch immer so mit euch durch den Garten gelaufen als ihr noch klein wart. Du und James ihr hab gelacht und gequitscht und auch manchmal geweint wenn ihr hingefallen seid oder David und Clariandra euch nicht mehr hinterher laufen wollten." Cathrina lächelte. Wie lang war das alles schon her? Sie konnte sich daran nicht erinnern. Sie konnte sich auch nicht ohne Bilder daran erinnern wie David und Clariandra ausgesehen hatten. Sie hatte kein Konkretes Bild vor sich wenn sie die Augen schloss.

Nachdenklich aber immer noch glücklich stand Cathrina auf und stellte sich auf den Rasen.

"Wer kommt in meine Arme?" Die beiden Kinder blieben für eine Sekunde stehen und rannten dann beide auf ihr Mutter zu. Sie lachten und freuten sich als Cathrina sie hoch hob und sich mit ihnen um die eigene Achse zu drehen. Dann rief Molly alle auch schon zum Essen und es gab das Momentane Lieblingsessen der Kinder, dass sie Essen konnten: Spaghetti mit Tomatensoße.

Die Tomatensoße die eigentlich noch auf den Spaghetti hätte sein sollen war in den beiden Gesichtern der Kinder verteilt als sie das erste Mal versuchten selbstständig ihren kleinen Löffel zu halten mit dem sie von Cathrina gefüttert wurden. Nach den Spaghetti gab es wieder eine kleine Pause in der die Kinder wieder wild herum rannten und alles Mögliche anstellten. Clariandra hatte versucht hinter einem Gnom herzu laufen während David kläglich an Harrys Besen gescheitert war. Jedoch wollte er keines falls damit fliegen, sondern er wollte ausprobieren, ob man den Besen nicht irgendwie kaputt bekommen würde. Was die beiden kleinen nicht wussten war, dass dieser Tag auch der letzte sein würde in der sie, bis zur nächsten Woche, mit ihrer Mutter verbringen würden, denn David und Clariandra würden nicht mit nach Godrics Castle kommen. Cathrina war zwar nicht glücklich darüber, aber sie wusste, dass es dort zu gefährlich für die beiden sein könnte, denn das Schloss war seit ihrem letzten Besuch dort leer gestanden.

Abends, als Cathrina die beiden kleinen ins Bett brachte stand Harry in ihrer Tür. Im ersten Moment, als er nur gesprochen hatte, hatte sie gedacht, dass James hinter ihr stand und mir ihr redete. Leider wusste sie jedoch, dass dies unmöglich war.

"Cathrina ... ich möchte gerne mit dir reden ... über Sirius ..." Cathrina nickte und setzte sich auf den Stuhl neben den beiden Kinderbetten.

"Jetzt wo alles vorbei ist, wo keine Gefahr mehr für uns besteht ... ich möchte dir erzählen was im Ministerium wirklich passiert ist." Cathrina sah ihren Neffen an wusste er noch nicht, dass es Nevilles Großmutter einfach so rausgerutscht war und sie bereits wusste wie es passiert war?

"Er ... Bellatrix hat ihn nicht ermordet. Sie hat ihm nur einen Schockzauber auf den Hals gehetzt ... aber der war so stark dass er durch so einen komischen Vorhang oder Schleier oder was auch immer gefallen ist ... er war einfach weg ... einfach so." Cathrina nickte nur und sie konnte in Harrys Augen sehen wie erleichtert er war es seiner Tante endlich gesagt zu haben. Sie entschied sich ihm nicht zu sagen, dass sie es schon wusste.

"Danke Harry. Danke, dass du es mir nun gesagt hast. Es beruhigt mich zu wissen wie es passiert ist." Mit diesen Worten gingen beide aus dem Zimmer legten sich zu Bett, denn am Morgen würden sie nach Godrics Castle aufbrechen.

## Kapitel 3 - Reise in die Vergangenheit

Die Nacht war kurz und schon früh morgens klingelte Cathrinas Wecker. Vollkommen verschlafen wachte sie auf und rieb sich ihre Augen. Sie hatte eine fürchterliche Salzkruste in ihren Augenwinkeln die nur sehr schwer zu entfernen war. Langsam stand sie auf und taumelte verschlafen in das Badezimmer. Es war verschlossen. Sie klopfte vorsichtig an.

"Einen Moment noch" es war Molly. Anscheinend war sie so früh aufgestanden um alle zu verabschieden. Als sie die Badezimmertür öffnete stand sie in einem Rosa Morgenmantel vor Cathrina und grinste breit.

"Ich mache uns schon mal einen schönen Tee und fange an einige Brote zu schmieren." Cathrina hob ihre Augenbrauen, entschied sich aber nichts zu sagen, da sie für eine Grundsatzdiskussion mit Molly noch nicht wach genug war.

So schluffte sie ins Badezimmer und schloss die Tür ab. Als sie sich im Spiegel sah zog sie ihre Augenbrauen noch höher. Sie sah wirklich noch vollkommen verschlafen aus, fast wie in Trance.

Was für einen Unsinn sie bloß in der Nacht geträumt hatte. Irgendetwas von Autos und Flugzeugen und Harrys Gesicht auf einer Motorhaube. Sie wunderte sich sowieso warum sie geträumt hatte, denn seit einiger Zeit hatte sie keinen einzigen Traum mehr gehabt, zumindest konnte sie sich an keinen einzigen erinnern.

Sie sah in den Spiegel. Sie war tatsächlich alt geworden. Kein Zentimeter ihrer Haut lies noch auf das junge, aufgeweckte Mädchen schließen, dass sie einst gewesen war. Ihre Augen hatten aufgehört zu strahlen, ihre Lippen hatten ihre Farbe verloren, die Haare hingen nur noch schlaff von ihrem Kopf herunter, genau wie die Muskeln und einige Gewebeteile. Sie hatte Falten, das wovor sich jede Frau in ihrem Alter fürchtete, doch ihr war es egal. Sie hatte viel mitgemacht und da war ihr wohl kein Vorwurf zu machen, dass sie nicht mehr Faltenfrei war.

Nur langsam begann sie endlich wach zu werden während sie begann sich zu Duschen, denn irgendwie hatten Wärme und Kälte aufgehört ihr etwas auszumachen. Früher hätte eine kalte Dusche sie sofort wach gemacht, aber nun? Nun spürte sie die Kälte der Dusche gar nicht mehr, oder es war zumindest egal.

Als sie dann vollkommen angezogen hinunter in die Küche ging um Molly bei ihren Vorbereitungen zu helfen traf sie auf Ginny und Hermine die David und Clariandra auf dem Arm hatten.

"Was ist los?"

"Die beiden sind aus ihrem Bettchen gekommen und standen plötzlich in unserem Zimmer. Keine Ahnung wie sie das geschafft haben." David und Clariandra strampelten wild mit ihren Beinen umher und wollten einfach nicht mehr von Hermine und Ginny durch die Gegend getragen werden. sie wollten selber laufen. Cathrina sah ihren beiden Kindern nach, wie sie in Richtung von Rons Zimmer stürmten um anscheinend auch die beiden Jungs endgültig zu wecken. Die beiden konnten schon laufen. Sie erschienen ihr auf einmal so groß und schon so eigenständig. Wie lange würde es noch dauern, dass die beiden sich vernünftig verständigen konnten und wie lange würde es dann dauern bis sie anfangen zu lernen ihre Magischen Fähigkeiten zu erforschen? die beiden waren so schnell groß geworden und Cathrina fürchtete schon fast den Tag an dem die beiden kleinen 11 Jahre alt werden würden und sie endgültig ihr Nest verlassen würden.

Nachdem die beiden kleinen dann auch Harry und Ron, und eigentlich auch den gesamten Rest des Hauses aufgeweckt hatten, wurde doch noch ein gemeinsames Frühstück eingenommen bevor Harry, Ginny, Hermine, Ron und Cathrina das Haus verließen und nach Godrics Hollow apparierten. Alle unterhielten sich noch über das Quidditchspiel vom Vortag und wie sehr die beiden kleinen sich doch entwickelt hatten.

"Ihr, also du und Sirius habt mir doch damals schon einen Besen geschenkt oder? Kann, kann ich den beiden auch einen Schenken? Ich meine, einfach so als netter Cousin?"

"Wenn wir wieder da sind Harry, und wir im Grimmuald Platz wohnen kannst du das gerne tun. Da ist es mir dann nicht so peinlich wenn die beiden etwas zu Schutt und Asche fliegen wie du es damals getan hast." Harry wurde rot und Cathrina erkannte, dass sie den richtigen Punkt getroffen hatte.

Nach dem Essen standen dann alle auf, halfen Molly noch beim Abwasch und begaben sich dann nach draußen in den Vorgarten. Die Sonne war trotz Wolkenlosem Himmel noch nicht am Horizont zu sehen, aber jeder wusste, dass sie bald auftauchen würde.

"Und du meinst ich soll euch nicht begleiten?" Molly und Arthur standen da, die beiden Kinder auf dem



Arm. Es sah irgendwie süß aus, und Cathrina bekam ein schlechtes Gewissen ihre Kinder wieder alleine zu lassen. Mit einem gemischten Gefühl von Angst, Traurigkeit, Nervosität und Freude drehte sie sich um und disapparierte zusammen mit den anderen.

Als Cathrina ihre Augen wieder öffnete war ihr bedeutend kälter als im Vorgarten des Fuchsbaus, obwohl auch hier die Sonne schien. Es war ein wunderschöner Ausblick den Cathrina beinahe vergessen hätte. Godrics Castle stand auf einem kleinen Berg und so konnte man vom Schloss aus in das wunderschöne Tal sehen in dem sich auch das Malerische Dörfchen Godrics Hollow befand. Ein Leichter Nebel bedeckte das Tal und kleine Wolken stiegen von den Bergen auf. Es war noch früh morgens und hier war die Sonne anscheinend schon über den Horizont, denn die Bergspitzen wurden ein wenig von ihren warmen strahlen erleuchtet. Sie sahen aus als würden sie golden strahlen und nun in den frühen Morgenstunden ihre ganze Pracht zeigen bevor sie am Mittag sehr mit der Sommerhitze zu kämpfen hatten. Godrics Castle kam Cathrina viel älter und maroder vor, als sie es in Erinnerung hatte. Anscheinend hatten auch die Hauselfen aufgegeben es immer wieder Instand zu halten und zu Pflegen, vielleicht waren die Hauselfen auch verschwunden, als sie merkten, dass ihre Herren nicht mehr wieder kommen würden. Gerade im Moment wünschte sich Cathrina eine Heerschar von Hauselfen, damit sie Harry zeigen konnte wie dieses prächtige Familienschloss einmal ausgesehen hatte.

Die tropfenartig geformte Grasfläche wucherte nur vor sich hin und hatte schon einige Teile des Weges bedeckt. Cathrina erinnerte sich noch genau daran wie wunderschön sie den Vorderhof des Schlosses früher gefunden hatte mit dem schönen grünen, gut geschnittenem Gras und den vielen Blumen. Jetzt rankte sich Efeu unkontrolliert um das Gebäude und sie Pflanzen hatten nur noch halb so viel Glanz als zu den Zeiten in denen Cathrina noch ein Kind gewesen war. Die Bank auf der sie oft gesessen hatte war nur noch schwer zu erkennen. Sie war schon an einigen Stellen zerbrochen und vollkommen Morsch.

Cathrina sah mit Trauer auf das Schloss ... viel Schönes war hier passiert. Viele schöne Erinnerungen kamen von diesem Ort. Die Hochzeit von James und Lily, die Sommerferien die sie hier mit Sirius verbracht hatte, das alles schien in so weiter Ferne zu sein, dass es für sie fast unerreichbar war. Nur noch verschwommen konnte sie sich daran erinnern was sie mit James und Sirius alles hier gemacht hatte. Genauso konnte sie sich nur noch schemenhaft an Lilys Hochzeitskleid erinnern.

Als Cathrina dann in der Eingangshalle des Schlosses angekommen war, war sie sprachlos. Überall an den Wänden hingen riesige Spinnweben. Die Teppiche auf dem Boden waren keines Wegs mehr farbig, denn eine Zentimeter dicke Staubdecke bedeckte den gesamten Boden. Der Putz bröckelte von den Wänden und wie die Bank vor dem Schloss war im Inneren fast alles zerfallen.

"Hier habt ihr mal gelebt? Es sieht so aus als hätte hier seit Jahrhunderten niemand mehr gelebt ..."  
Hermine hatte den Nagel auf den Kopf getroffen. Es sah wirklich aus als hätte hier nie die Hochzeit von James und Lily stattgefunden, als hätten Cathrina hier niemals mit ihren Eltern die Ferien verbracht. Jetzt wo sie wieder hier drin stand und alles so alt aussah war sie sich noch nicht mal sicher, ob sie nicht alles was mit dem Schloss zu tun hatte, einfach geträumt hatte.

Sie erinnerte sich, wie sie oft durch das Schloss gerannt war um Sirius und James zu suchen. Sie hatte damals die halben Ferien in der riesigen Bibliothek verbracht während James und Sirius das Schloss erforscht hatten. Sie erinnerte sich noch genau wie sie einmal hinter James und Sirius hergelaufen war um ihnen eine Gruselige Stelle aus einem Buch vorzulesen. Sirius und James hatten ihr das Buch aus der Hand geschnappt und waren weiter gelaufen und James hatte im Laufen einige Zeilen vorgelesen. Irgendetwas über einen Torbogen in die Unterwelt der wohl in der Antike von einem griechischen Magier errichtet wurde um seine Frau aus der Unterwelt zu retten. In dem Buch wurde diese Unterwelt auch beschrieben und Cathrina hatte sich als kleines Kind immer davor gefürchtete, wenn Sirius und James einmal mehr davon erzählte. Ein Torbogen zur Unterwelt, so etwas gab es doch gar nicht.

## Kapitel 4 - Ideen

Ohne ein Wort rannte Cathrina die Treppen hinauf, Hermine, Harry, Ron und Ginny hinter ihr her. Die vier riefen nach Cathrina und versuchten sie auf zu halten, aber Cathrina hörte sie nicht mehr. Sie musste dieses Buch finden. Es war ihr egal ob sie durch dicke Spinnweben lief oder ob vielleicht die Wände etwas brüchig waren. Sie musste zur Bibliothek.

"Das ist ja fast so als ob man durch eine Ruine läuft!" Cathrina sah aus ihren Augenwinkeln wie Harry immer mehr zu ihr aufschloss und sich die Spinnweben aus dem Gesicht wischte. Hermine und Ginny waren anscheinend mit Ron an dem Ort stehen geblieben an dem die Spinnweben überhand genommen hatten.

Cathrina sagte immer noch nichts und hielt erst an als sie vor der Türe zur Bibliothek stand.

"Harry ... erinnerst du dich noch an Sirius Tod? Was war das für ein Ding durch das er gefallen war?" Harry sah Cathrina verwirrt an und sie konnte es ihm auch nicht verübeln. Er konnte schließlich nicht in ihren Kopf sehen und wissen was sie gerade gedacht hatte.

"Na ja ... da war ein Fels und auf dem Stand ein riesiges Steinernes Tor oder so, davor war ein Schleier oder Vorhang gespannt. Alles war so dunkel Cathrina und ich kann mich kaum noch daran erinnern. Wieso?" Cathrina atmete tief ein und betrat die Bibliothek. Sie fürchteten dass auch hier alles vollkommen zerstört sein könnte. Doch das war nicht der Fall. Als sie in die Bibliothek eintrat, waren sie und Harry sichtlich erstaunt. Hier drin sah alles gemütlich und bewohnt aus, nirgends waren Spinnweben zu sehen und die riesigen Regale und die Bücher die auf und in Ihnen standen waren noch vollkommen Intakt und sahen aus wie neu.

"Unglaublich ..." für einen kurzen Moment verlor Cathrina vollkommen den Faden, denn sie war erstaunt. Hier sah es wirklich noch genauso aus wie sie es in Erinnerung hatte.

"Wieso wolltest du das jetzt genau wissen Cathrina?" Harry sah sich genauso verwundert um wie Cathrina, doch er schien sich nicht ablenken zu lassen.

"Harry ... kennst du die Geschichte von Orpheus und Eurydike?" Harry schüttelte den Kopf.

"Nun ja ich weiß nur noch soviel, dass Orpheus seine Frau Eurydike aus der Unterwelt holen wollte. Er hat es nicht geschafft, aber wenn es einen Weg gibt ..."

"Cathrina, die Unterwelt ist nicht der Himmel. Und warum willst du Sirius da heraus ziehen? Vielleicht ist er glücklich dort. Er ist mit meinen Eltern zusammen mit all euren Freunden. Willst du ihn da herausreißen, damit er wieder bei dir ist? Wird er mit dir kommen wollen? Du musst endlich akzeptieren, dass er gestorben ist und du ihn erst wieder sehen wirst, wenn du selbst stirbst."

"Ich brauche dieses Buch! Accio!" Doch nicht tat sich. Verzweifelt sank Cathrina zu Boden. Sie musste dieses Buch finden. Sie musste es einfach finden. Dann hörten die beiden ein leises Grollen, fast so als hätte ein Hund geknurr, doch es hörte nicht auf und wurde immer lauter. Es schien näher zu kommen. Hermine, Ron und Ginny kamen in die Bibliothek gestürmt.

"Was ist das Cat?"

"Ich weiß es nicht! Es ist nicht, dass wir hier errichtet haben!" Cathrina konnte ihr eigenes Wort kaum verstehen so laut war das Grollen geworden. Die 5 stellten sich rücken an rücken sehr eng zueinander, immerhin konnte das Grollen auch von einem Fluch Voldemorts verursacht werden, den er auf das Schloss gelegt hatte, damit nie wieder ein Potter hier einen Fuß hineinsetzen könne. Cathrina sah die Furcht in Hermines Gesicht. Früher hätte sie auch Angst gehabt, aber die Jahre als Katze und der letzte Kampf hatten sie abgehärtet.

Dann verstarb das Grollen plötzlich ohne jeglichen Grund. Es war totenstill in der Bibliothek. Keiner traute sich zu reden und keiner traute sich zu atmen. Sie sahen sich nur Stumm und verwirrt an. Dann auf einmal öffnete sich die Tür mit einem Tosenden Gebrüll das sofort erstarb als die Tür sich öffnete. In der Tür und dahin standen bestimmt mehr als 10 Hauselfen, bewaffnet mit Gabeln und Messern. Die vorderste, die die anderen zum stehen gebracht hatte starrte auf Cathrina.

"Meine Herrin!" dann lies er die Gabel fallen, die er in der Hand gehalten hatte und rannte auf Cathrina zu um sie zu umarmen.

"Blizy?" Cathrina sah die kleine Hauselfe verwundert an. War das tatsächlich ihre Hauselfe? Die Hauselfe die ihr als Kind immer Vorgelesen hatte, wenn ihre Eltern gerade keine Zeit gehabt hatten?

"Meine Herrin ist wieder da!" Es musste Blizy sein, denn anders konnte sie sich das Verhalten der Hauselfe nicht erklären.

"Wie ich sehe habt ihr auch euren Neffen und euren Großcousin und eure Großcousine mitgebracht. Wunderbar! Blizy wird sofort alles hinrichten und für euer Wohl sorgen!" Mit diesen Worten waren die Hauselfen auch schon wieder verschwunden.

"Blizy!" mit einem lauten Knall erschien die kleine Hauselfe wieder freudestrahlend.

"Ja Herrin? Was kann ich für euch tun?"

"Blizy kannst du dich noch an das Buch erinnern mit dem James und Sirius mich immer geärgert haben? Weißt du wo es ist? Kannst du es für mich suchen?"

"Blizy wird das zu ihrer obersten Priorität machen Herrin." und dann verschwand die Elfe auch schon wieder.

Harry sah Cathrina etwas sträflich an. Er schien einfach nicht verstehen zu wollen warum Cathrina dieses Buch wollte, warum sie Sirius zurück holen wollte. Wollte er seinen Paten nicht auch wieder bei sich haben? Wollte er ihn in der Hölle schmoren lassen? Hermine und die anderen sahen sie verwirrt an, als sich ihre Augen mit Tränen füllte, aber Harrys Blick blieb sträflich.

Cathrina drehte sich um. Sie konnte den Blick ihres Neffen nicht ertragen.

"Sie will Sirius zurück holen." Harrys Stimme klang wie ein lautes Brüllen in Cathrinas Ohren. Sie war voller Vorwurf und Traurigkeit. Hermine ging einige Schritte bis sie Cathrina wieder ins Gesicht sehen konnte. Cathrina drehte sich ein Stück weiter, sie wollte nicht, dass Hermine gerade jetzt ihre Tränen sah. Warum verstand sie niemand? Wieso wollte niemand ihr bei Sirius Rettung helfen?

"Ich will ihn aus der Hölle befreien!" es war einfach aus Cathrina herausgebrochen obwohl sie es gar nicht gewollt hatte. Harry sah sie verwirrt an, dann schüttelte er nur den Kopf und verließ den Raum. Ron folgte ihm. Ginny und Hermine blieben jedoch bei Cathrina die in Tränen auf dem Boden zusammen gefallen war.

"Cathrina ... Sirius ist tot du kannst ihn nicht retten." Cathrina sah Ginny an, ihre Augen waren rot und glasig die Haut darunter geschwollen. Sie konnte es den beiden nicht erzählen sie würden sie für verrückt halten. Sie hielt sich ja selbst für verrückt. Aber sie musste es mindestens versuchen, sie musste versuchen ob sie Sirius nicht retten konnte. Und dafür brauchte sie Hilfe sie musste es also erzählen.

"Ich kann ihn retten! Er ... er ist in der Hölle ich hab ihn gesehen." Ginny und Hermine sahen sich vielsagend an. Cathrina sah in ihren Augen die Sorge um sie. Sie schienen sie wirklich für Verrückt zu halten.

"Hermine, Ginny, ich habe ihn in einem Traum gesehen. Bitte glaube mir, er ist in der Hölle und wenn Bellatrix ihn nur Geschockt hat und er dann durch das Portal gefallen ist, dann kann ich ihn vielleicht noch retten." Ginny schüttelte den Kopf und Hermine sah bedrückt zu Boden. Keine der Beiden schien Cathrina zu glauben. Niemand schien zu verstehen, dass Cathrina immer noch nicht mit Sirius Tod abgeschlossen hatte. Aber wie konnte sie das wenn sie nicht wusste, ob es nicht wirklich eine Möglichkeit gab ihn wieder zurück zu holen.

## Kapitel 5 - Orpheus und Eurydike

Die nächsten Stunden sah Cathrina keine Spur von Harry, er schien sich bewusst von ihr fern zuhalten. Aber Cathrina war auch nicht in der Verfassung sich mit ihrem Neffen auseinander zu setzen der anscheinend gar nicht daran glauben wollte, dass Sirius wieder zurück geholt werden könnte. Wollte er ihn denn nicht wieder haben? Oder war er vielleicht sauer auf sie weil sie nie versucht hatte seine Eltern wieder zurück zu holen? Weil er sie so gerne bei sich gehabt hätte und wusste, dass er niemals die Chance haben würde seine Eltern wieder zu sehen? Sie wusste es nicht und im Moment zählte nur das Buch das Blizy noch angestrengt zu suchen schien.

„Du bist dir sicher, dass Sirius in der Hölle ist Cathrina?“ sie hatte die ganze Zeit nur vor sich hingestarrt und Ron hatte sie regelrecht zu Tode erschreckt da sie in Gedanken gar nicht bemerkt, dass Ron in die Bibliothek gekommen war.

„Ja. Ich hab von ihm geträumt. Kurz nachdem er durch den Vorhang gefallen ist. Ich ... es war teils so als sei ich selbst in der Hölle und Teils hab ich alles wie durch einen Muggelfernseher gesehen Ron. Ich habe gefühlt wie es dort sein muss aber ich konnte nichts machen. Ich habe Sirius gesehen und konnte ihn nicht retten, nicht mit ihm reden. Es war schrecklich Ron. Stell dir vor ... stell dir vor Hermine steht hinter einer Schalldichten Glasscheibe du weißt es könnte sein, dass du sie nie wieder siehst und es ihr hinter der Scheibe nicht gut gehen wird. Dann entdeckst du plötzlich dass es vielleicht eine Tür zu ihr gibt durch die du sie auf die sichere Seite und dazu noch zu dir zurück holen kannst. Was würdest du tun?“ Ron schien nicht lange zu überlegen und ging nickend wieder aus der Bibliothek heraus. Cathrina konnte nur hoffen, dass er nun versuchen würde Harry ihre Situation näher zu bringen.

Während sie immer noch darauf wartete, dass Blizy endlich das Buch fand schwelgte sie wieder in alten Erinnerungen. Sie sah sich selbst durch diese Bibliothek laufen, lachend. In ihrer Hand war ein dickes Buch gewesen das sie anscheinend versuchte bei sich zu behalten. Hinter ihr rannten James und Sirius die versuchten sie zu fangen. Cathrina erinnerte sich noch gut daran was für ein Buch das gewesen war, dass sie vor James und Sirius hatte verstecken wollen. Es war ein Buch über Quidditch und alle wollten es als erstes lesen. Am Ende war es so ausgegangen, dass James und Sirius Cathrina eingekreist hatten und sich dann mit Cathrina auf ein Sofa geschmissen hatten. Sie hatte aufgeben müssen und dann hatten die drei sich zusammen auf das Sofa gesetzt und zusammen gelesen. Das war das einzige Mal gewesen an dem Sirius und James etwas in der Bibliothek gelesen hatten.

„Blizy hat Buch gefunden Herrin.“ Mit einem lauten Knall war die kleine Hauselfe wieder in der Bibliothek erschienen.

„Es war in Meister James alten Schlafzimmer.“ Cathrina verdrehte ihre Augen. Natürlich warum hatte sie nicht gleich daran gedacht? James hatte ihr das Buch damals abgenommen und es irgendwo in seinem Zimmer versteckt damit Cathrina endlich wieder Zeit für ihn und Sirius gehabt hatte. Denn nachdem Cathrina dieses Buch gefunden hatte war sie immer nur in ihrem Zimmer gesessen und hatte darüber gebrütet. Warum wusste sie nun auch nicht mehr.

„Das ist wundervoll Blizy! Ich wusste, dass du es finden würdest.“

Cathrina rannte aus der Bibliothek heraus vollkommen fröhlich. Sie hatte das was sie wollte und nun konnte Harry sich selbst davon überzeugen. Sie hörte, dass die 4 Kinder alle in der Küche saßen und sich anscheinend über sie unterhielten sie sprachen in einem Gedämpften Ton und Cathrina konnte einige Wortfetzen erkennen. Schnell öffnete sie die Tür sie wusste dass, desto langsamer sie die Tür öffnete desto mehr Zeit hatte Harry zu verschwinden. Die vier Kinder sahen Cathrina vollkommen erstaunt und ertappt an.

„Ich habe das Buch und jetzt hört mir bitte zu.“ Harry wollte sich gerade erheben um den Raum zu verlassen als Ron ihn anscheinend wieder zum hinsetzen bewegte.

Dankend nickte Cathrina Ron zu. Harry musste hören was sie zu sagen hatte, dann würde er sie verstehen. Langsam klappte sie das Buch auf.

Auf der ersten Seite waren viele Griechische Schriftzeichen die Cathrina nicht entziffern konnte, doch ganz klein Gedruckt konnte man darunter den Titel lesen:

"Orpheus und Eurydike -Befreiung aus der Hölle, Mythos oder Realität?"

Harry seufzte laut und trug so seine Missbilligung aus. Ron stieß ihn nur an während die Mädchen Harry nur etwas tadelnd ansahen. Dann blätterte Cathrina weiter und begann zu lesen:

"Niemand war dem sangeskundigen Orpheus gleich, dem Apollon selber ein Saitenspiel geschenkt hatte. Wenn Orpheus es zu seinem Gesang ertönen ließ, kamen die Tiere des Waldes herbei, den wundersamen Klängen zu lauschen, und man sagt, selbst die Bäume und die leblosen Steine wurden von der Zaubergewalt der Töne bewegt.

Eurydike, die holdselige Flussnymphe, war die Gattin des Sängers. Nur allzu schnell wurde das Glück der Liebenden zerstört. Eines Tages, als Eurydike mit ihren Freundinnen, den Nymphen, am Flussufer spielte, wurde sie von einer giftigen Natter in die Ferse gebissen, und auf der Stelle sank sie sterbend zu Boden. Orpheus konnte sich vor Schmerz nicht fassen. Vergeblich suchte er Trost in seiner Sangeskunst, vergeblich lockte er aus seinem Saitenspiel die schönsten Töne, so dass alle Wesen der Natur ringsum in sein Wehklagen einstimmten: weder sein Lied noch sein Gebet brachte die tote Gattin zurück.

Da fasste Orpheus einen Entschluss, den noch kein Mensch vor ihm auszuführen gewagt hatte. In den Tartaros, ins Reich der Schatten, wollte er hinabsteigen und den Herrscher der Unterwelt bitten, ihm die geliebte Gattin zurückzugeben.

Schaurig umschwebten ihn die Schatten der Toten, als er die Pforte der Unterwelt hinter sich gelassen hatte. Aber mutig schritt er durch die Schrecken des Totenreichs, bis er vor Hades' Thron stand.

Zum Klange der Leier brachte der Sänger seine klagende Bitte vor. Er sang von seiner unendlichen Liebe zu der schönen Gattin und von seinem unermesslichen Schmerz, der stärker sei, als ein Mensch ertragen könne. Er gemahnte den Beherrscher der Schatten, dass auch er selbst sich einst von der Liebe habe bezwingen lassen, als er Persephone geraubt und sie zu seiner Gemahlin gemacht habe.

Noch nie war ähnliches im Hades geschehen! Rings um den klagenden Sänger scharten sich die wesenlosen Schatten und - weinten. Tantalos vergaß, nach der entweichenden Quelle zu haschen, die Danaiden, die zur Strafe für ihre Untaten ein durchlöcherntes Fass zu füllen hatten, ließen ab von ihrem vergeblichen Mühen, und Sisyphos, angelockt von den Zaubertönen des Gesanges, saß müßig auf seinem Felsblock und lauschte. Selbst die furchtbaren Eumeniden, die Rachegöttinnen, die keines Menschen Bitte je nachgegeben hatten, sagt man, waren zu Tränen gerührt.

Noch niemals war es geschehen, dass das finstere Herrscherpaar des Hades sich von Mitleid hatte bestimmen lassen. Die göttliche Macht des Gesanges jedoch überwältigte sie. Persephone winkte Eurydikes Schatten, der sich daraufhin mit unsicheren Schritten ihrem Throne näherte.

'Nur weil deine große Liebe uns bewegt', wandte die Totenkönigin sich an Orpheus, 'erfüllen wir deine Bitte. Deine Gattin möge dir in die Oberwelt folgen! Aber wisse: Wenn du auf dem Weg den Blick zu ihr zurückwendest, bevor du das Tor durchschritten hast, so ist sie dir für alle Zeit verloren!'

Schnellen Schrittes machte sich Orpheus auf den Rückweg.

Bald jedoch wurde er von Zweifeln ergriffen: folgte Eurydike wirklich seinen Spuren? Angst und Sehnsucht quälten ihn auf dem schroffen, finsternen Wege. Verzweifelt lauschte er auf den Atemzug der Geliebten und auf ein Rauschen ihres Gewandes. Doch ringsum lastete grässliche Totenstille.

Zuletzt wusste er sich nicht mehr zu bezwingen; von Liebe, Sorge und Angst überwältigt, wandte er sich nach der Geliebten um.

Da stand Eurydike vor ihm, traurig und zärtlich schaute sie ihn an. Doch als Orpheus sehnsüchtig die Arme ausbreitete, um die Geliebte an sich zu ziehen, wich sie zurück.

In ohnmächtiger Verzweiflung griff Orpheus ins Leere.

Wie von Sinnen stürzte er den steilen Pfad zurück bis an den Styx, den Fluss, der die Unterwelt durchfließt. Hier gebot Charon, der Fährmann, ihm Halt. Diesmal weigerte er sich, Orpheus über den schwarzen Strom zu fahren.

Sieben Tage und sieben Nächte saß Orpheus am Ufer und versuchte, die Unterirdischen durch Bitten und Klagen und flehende Lieder zu neuer Milde zu stimmen. Die Götter blieben unerbittlich."

Hermine und Ginny hatten Tränen in den Augen und waren sichtlich gerührt von dieser Geschichte. Ron schien immer noch zu überlegen, was er da gerade gehört hatte und Harry war sichtlich unberührt.

"Und was hat das jetzt alles mit Sirius zu tun Cat? Er ist nicht in der Hölle. Jemand wie er kann nicht in der Hölle sein. Er war ein guter Mensch!" verletzt sah Cathrina Harry an.

"Harry, natürlich war er ein guter Mensch, nur das Tor an dem der Vorhang hing, das war das Tor zur Hölle, das Tor durch das Orpheus gegangen ist."

"Und warum kann Sirius dann nicht einfach zurück kommen wie Orpheus?" Das wusste Cathrina auch nicht aber sie wollte es heraus finden. Sie musste es einfach heraus finden.

"Hier Harry, hör zu:

'Manche sagen, dieses besagte Tor, durch das Orpheus in die Unterwelt abgetaucht sei, sei nicht nur ein Mythos sondern die Realität und es sei irgendwo an einem sicheren Ort versteckt sodass niemand es für seine Zwecke missbrauchen kann. Niemand hat dieses Tor je gesehen, doch viele Mythen ranken darum und man sagt, dass auch Schwarzmagier schon versucht hatten dieses Tor zu finden um andere schreckliche Kreaturen zu befreien.' " Hermine rollte leicht die Augen und jeder wusste was sie meinte. Welcher Schwarzmagier hätte wohl versucht dieses Tor zu finden und schwarze Kreaturen heraufzubeschwören? Doch wohl niemand außer Voldemort. Cathrina fuhr fort und mit jedem Wort das sie las war sie mehr und mehr davon überzeugt, dass sie Sirius retten konnte, dass sie ihn endlich wieder bei sich haben konnte. Die Hoffnung in ihrem Herzen wurde immer größer und sie stellte sich schon vor wie ihr Mann mit ihren Kindern im Garten spielen würde, so wie sie es geträumt hatte.

Sie wollte endlich eine glückliche kleine Familie haben mit dem Mann den sie liebte.

## Kapitel 6 - Vergangenheit

Nachdem Cathrina das Buch am Abend in ihrem Bett wieder zugeklappt hatte, hatte sie unruhig geschlafen. Ständig träumte sie davon selbst, wie Orpheus, in die Unterwelt zu gehen um Sirius zu retten, doch auch sie schaffte es nicht ihren Blick steif nach vorne zu richten nachdem sie nichts von Sirius hörte und Sirius verschwand für immer im dunklen, heißen Rot der Unterwelt. Sie konnte flehen und betteln, konnte mit allen möglichen Zaubern drohen, doch Sirius wurde kein zweites Mal freigegeben. Sie musste ihre Kinder alleine aufziehen und als sie Erwachsene waren machten sie ihrer Mutter vorwürfe sie wäre Schuld daran, dass sie nie in den Genuss gekommen waren ihren Vater kennen zu lernen.

Erschrocken wachte Cathrina auf als David sie gerade hin und her Schüttelte und sie anschrte, dass sie so dumm gewesen war als sie Sirius hatte retten wollen. Als sie wach war, hatte sie jedoch gemerkt, dass es Hermine und Ginny waren die Cathrina wild umher geschüttelt hatten.

"Du hast laut geschrien und wir haben uns solche Sorgen gemacht." Die Augen noch von Tränen etwas verklebt und der Hals vom schreien trocken wie ein altes Stück Brot richtete Cathrina sich in ihrem Bett auf. Sie konnte Hermine und Ginny nur als Silhouetten erkennen, doch dass sie sie erkannte musste schon bedeuten, dass es früher morgen war und die Sonne langsam auf ging.

"Ich ... ich war Orpheus ... und Sirius war sozusagen Eurydike. Ich hab's nicht geschafft nicht nach hinten zu blicken. Ich musste einfach, obwohl ich genau wusste, was das bedeuten würde. Ich hab Sirius dem Tod und der Hölle überlassen! David und Clariandra haben mich dafür verurteilt! Ich muss ihn retten! Ich muss es einfach!"

"Erst einmal werden wir heute mal nach Godrics Hollow gehen, dann können wir weiter sehen Cat."

"Ihr, ihr glaubt mir also? Ihr glaubt mir, dass ich ihn gesehen habe, dass er in der Hölle ist?" Ginny sah auf den Boden, aber Hermine sah Cathrina direkt ins Gesicht.

"Nein das tun wir nicht, aber wenn du es versucht hast und es nicht geklappt hat, dann kannst du ihn vielleicht endlich loslassen." Es war hart das so von Hermine zu hören, doch sie war dankbar dafür das Hermine sie es wenigstens versuchen lassen würde. Vielleicht konnte Hermine Cathrina auch so gut abschätzen, dass sie wusste, das Cathrina es so oder so versuchen würde.

Als Hermine und Ginny das Zimmer verlassen hatten lag Cathrina noch lange im Bett und grübelte darüber nach wie sie wohl am besten das Tor für sich öffnen könnte. Sie dachte an eine Reihe von Zaubern, doch keiner schien ihr einzufallen der dafür gemacht war das Tor zur Hölle zu öffnen. Aber irgendetwas musste es geben ... gab es nicht einen Trank ... ja vielleicht war es ein Trank. Schnell zog Cathrina sich an und lief in die Bibliothek und suchte dort nach Büchern über alte Zaubertränke, doch in keinem stand ein Zaubertränk, mit dem man durch die Hölle wandern konnte. Cathrina war verzweifelt. Irgendwie musste sie herausfinden wie es damals funktioniert hatte, wie Orpheus es geschafft hatte durch dieses Tor in die Unterwelt zu gelangen. Wie sollte sie nur alle Bücher nach einem Hinweis durchforsten? Wie sollte sie das schaffen?

"Aber klar! Trovesto "Orpheus Flöte"! " Sie schwang ihren Zauberstab einmal komplett um sich herum und setzte sich dann auf eines der 3 Sofas das in der Mitte des Raumes stand.

Nichts kam. Selbst als Ron sie 10 Minuten später abholte damit alle endlich nach Godrics Hollow aufbrechen konnten, hatte sie noch nichts bekommen. Anscheinend war es Hoffnungslos, sie würde nie Orpheus Mittel finden.

Wenige Minuten später stand Cathrina auch schon vor einem kleinen Gartenzaun hinter dem sich eine Ruine auftat. So schlimm hatte Cathrina das alles nicht in Erinnerung gehabt. Sie erinnerte sich noch genau wie sie das erste Mal vor diesem Haus gestanden hatte mit James und Lily. Und sie musste zugeben, dass wären Hermine und Ron nicht hier gewesen, Cathrina diese Situation leicht hätte verwechseln können. Harry sah nun einmal seinem Vater sehr ähnlich und Ginny mit ihren Feuerroten Weasley Haaren und ihrem hübschen Gesicht sah auch Lily nicht sehr unähnlich. Nur Cathrina war deutlich älter als sie es damals gewesen war und das Haus vor ihnen war noch keine Ruine gewesen. Es war zwar alt und etwas heruntergekommen gewesen aber es stand noch. Cathrina erinnerte sich genau wie sie durch das alte

Gartenzauntor gegangen war und sie dort realisiert hatte, dass sie nie wieder einen Fuß aus diesem Haus setzen durfte solange Voldemort lebte, dass sie James, Lily und Harry dort sicher waren. Cathrina prustete leicht. Sicher? Sicher waren sie dort nur solange gewesen bis Peter auf die glorreiche Idee gekommen war sie an Voldemort zu verraten.

Langsam öffnete Cathrina das Tor und ging hindurch. Sie sah sich überall um und erinnerte sich an Momente in denen James und Harry hier draußen in Sicherheit gelegen hatten. Vater und Sohn ... damals war Harry gerade wenige Monate alt gewesen und jetzt war er fast 18 Jahre alt. So lange war alles schon her gewesen. So lange hatte Cathrina ihren Bruder schon nicht mehr gesehen. Tränen stiegen in ihr Auf und große Trauer übermannte sie plötzlich. Sobald sie ihre Augen schloss sah sie ihren Bruder mit seinem Sohn im Gras vor ihr liegen. Der kleine Harry lachend und auf die vielen Schmetterlinge zeigend, und James, daneben liegend und seinen Sohn stolz anstarrend. Das war das Bild was ihr nun als erstes in den Sinn kam. Sie waren die ersten Tage in Godrics Hollow so glücklich gewesen und dann war alles wie eine Seifenblase zerplatzt. Mit jedem Schritt den Cathrina weiter an das Haus heran trat wurde ihr mulmiger. Sie ergriff den Türkopf und er fiel einfach ab, so als wäre er nur aus Pappmasche. Cathrina stand da wie angewurzelt. Ihre ganze Vergangenheit, alles was sie einmal geachtet und geschätzt hatte war mit der Zerstörung dieses Hauses ebenfalls vernichtet worden. Der abfallende Türgriff machte ihr das ganze nur noch sichtbarer. Vorsichtig drückte sie die marode Tür auf und stand in der Diele. Früher hatten hier Bilder gehangen von Cathrinas Familie. Von ihren Eltern und Geschwistern, von Tanten und anderen Verwandten. Selbst ein Bild der Weasleys war dort an der Wand gehangen, doch alles war verschwunden, so als hätte es sie nie gegeben. Irgendjemand musste das Haus geplündert haben. Schnell rannte sie über die marode Treppe hinauf in das Zimmer in dem sie einmal geschlafen hatte. Doch auch dort war alles weg. Alle Bilder und Erinnerungen wie ausgelöscht. Sie hatte gehofft Sirius kleines Portrait zu sehen, das er hatte anfertigen lassen damit Cathrina in Godrics Hollow nicht ohne ihn sein musste. Es hatte immer in dem kleinen Nachttisch neben ihrem Bett gelegen, aber der war verschwunden. Sie drehte sich langsam wieder zur Tür um als sie eine Art Blitz traf. Doch es war kein elektrischer Blitz, sondern ein Blitz an Erinnerungen, schreckliche Erinnerungen. Sie sah Voldemort vor ihr stehen, seine roten Augen glühten vor Befriedigung. Cathrina konnte sich nicht mehr bewegen. Sie fühlte sich wieder vollkommen in diese Situation zurück versetzt. Sie war sich sicher, dass wenn sie durch die Tür gucken konnte, sie James unten am Ende der Treppe tot auf dem Boden liegend sehen würde. Sie war sich auch sicher, dass im Zimmer nebenan Lily versuchte Harry zu beruhigen und mit ihm zu verschwinden. Panik stieg in ihr auf. Ihr Herz raste und ihr Atem wurde immer schneller, sie begann zu hyperventilieren. Warum konnte sie sich nicht bewegen? Warum konnte sie nichts unternehmen?

"EXPELIARMUS!" Es war einfach so aus ihr heraus gebrochen. Sie sah immer noch Voldemort vor sich stehen mit seinen glühenden Augen und er hatte gerade den Zauberstab erhoben um die Tür zu Lilys Zimmer auf zu brechen. Cathrina konnte es nicht ein zweites Mal zulassen. Dann hörte sie ein lautes Krachen und einen Schrei von 3 verschiedenen Stimmen. Dieser riss Cathrina wieder aus ihrer Trance und sie sah Ron auf dem Boden liegen, seine Nase blutete und sein Zauberstab lag zu Cathrinas Füßen.

"Sag mal hast du'se noch alle?" Ron wischte sich das Blut ab und stand mit einer Schmerzerfüllten und zugleich erbosten Miene wieder auf.

"Da wundert man sich warum sie nicht kommt und macht sich sorgen ... und schon wird man umgeschmissen!" Cathrina sah sich verwirrt um. Weit und breit war kein Voldemort zu sehen. Und das Haus war bereits vollkommen zerstört. Sie starrte stumm vor sich hin. Was war bloß geschehen. Was war in sie gefahren Ron so zu verletzen?

"Das ist ein Schock." Hermine sah Cathrina in die Augen und legte eine Hand auf ihre Stirn.

"Sie ist ganz kalt und zittert ein bisschen. Sie steht unter dem Schock der Erinnerungen. Sie hat das alles hier verdrängt, 17 Jahre lang verdrängt um stark zu bleiben und jetzt wo sie wieder hier ist kann sie es nicht mehr verdrängen. Die Vergangenheit hat sie gerade wieder eingeholt." Irgendwie hatte Hermine mit ihrer Vermutung genau ins Schwarze getroffen. Es war so gewesen als wäre sie in diesem Moment in ihre Vergangenheit gereist. Sie hatte sogar gedacht sie verändern zu können, doch das war wohl ausgeschlossen. Niemand würde die Vergangenheit ändern können.



## Kapitel 7 - Die Gräber der Toten

Kurz nach diesem erschreckenden Erlebnis entschieden sich alle zum Grab von Lily und James zu gehen. Cathrina hatte dort noch nie gestanden, genau wie Ron und Ginny, die ja auch mit den beiden in gewisser Weise verwandt gewesen waren. Langsam machten sie sich auf dem Weg aus dem Haus hinaus und auf den kleinen Friedhof. Es war verhältnismäßig kalt draußen für einen Tag im Sommer, oder lag es an der Stimmung die alle fünf eingefangen hatte? War es die Tatsache, dass sie auf einen Friedhof gingen die sie frieren lies? Cathrina konnte es nicht sagen, doch mittlerweile wünschte sie sich eine dünne Jacke mitgenommen zu haben. Als sie durch das große Eingangstor des Friedhofes gingen schlich sich ein mulmiges Gefühl bei Cathrina ein. Hier lagen alle nahen Mitglieder ihrer Familie begraben. Ihre Mutter, ihr Vater, ihre Geschwister, ihre Schwägerin und ihre Großeltern. Und bis zu diesem Zeitpunkt hatte sie nur die Gräber ihrer Großeltern und die ihrer zwei früh verstorbenen Geschwister besucht. Aber das Grab ihrer Mutter und das ihres Bruders und seiner Frau hatte sie noch nie besuchen können. Es war sehr komisch für Cathrina. Sie machte sich vorwürfe nicht schon früher hier her gekommen zu sein. Sie hätte irgendwann einmal vorbei kommen sollen, dann wäre es jetzt sicherlich nicht so schlimm für sie gewesen und sie hätte sich besser beherrschen können als jetzt. Je näher sie meinte den Gräbern zu kommen desto mehr stieg die Trauer in ihr auf. Alle waren tot, jede Möglichkeit mit jemandem die Erinnerungen ihrer Kindheit zu Teilen waren verschwunden. Natürlich es gab noch Minerva und Sinistra aber die beiden waren kaum da gewesen um Cathrinas Kindheit mit zu erleben. Die beiden wussten eigentlich kaum etwas von ihr. Minerva war immer in Hogwarts gewesen und nur zu besonderen Festen erschienen und Sinistra hatte vollkommen in der Versenkung gelebt.

Molly war vielleicht noch da aber so viel von Cathrinas Kindheit hatte auch sie nicht miterlebt. Der einzige der eigentlich Cathrinas ganze Kindheit gekannt hatte war James gewesen und der lag nun direkt vor ihr.

Ein kalter Schauer lief Cathrinas Rücken hinunter als sie nun vor dem Grab ihres Bruders und ihrer besten Freundin stand. Fast so als hätte dieser Anblick alle Wärme aus ihr heraus gesaugt wie ein Dementor. Ja, dieser Grabstein war für sie wie ein Dementor. Die Wärme, die Hoffnung und das Glück schienen von ihm aufgesaugt zu werden und Cathrina zu verlassen. Schwach und verzweifelt sank sie vor dem Grab nieder und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. Ein leises Schluchzen drang aus ihr hervor. Lily und James ... sie sah noch genau die Leichen vor ihr liegen als sie hinter Hagrid das Haus verlassen hatte. Sie hatte sich nicht mehr umgedreht, hatte nicht mehr nach ihnen gesehen. Sie hatte sie im Stich gelassen, anstatt sie selbst zu begraben. Jetzt stand sie hier vor einem in Stein gemeißelten Scherbenhaufen und sie wusste nicht ob er sich jemals auflösen würde. Sanft spürte sie ein paar Hände auf ihrer Schulter und wusste genau, ohne sich umzudrehen wem diese Hände gehörten. Sie konnte jetzt nicht stark sein, es ging einfach nicht auch wenn sie wusste, dass sie es eigentlich sein sollte. Das Gesicht immer noch in den Händen vergraben lies sie einen verzweifelten Schrei von sich der die Vögel in der näheren Umgebung aufscheuchte und die anderen erschauern lies, denn sie konnten plötzlich Cathrinas Gefühle mitempfinden, stärker als vor dem Schrei.

Harry sackte nun neben Cathrina zu Boden und Hermine, Ginny und Ron standen die Tränen in den Augen.

Sie hatte ihren Bruder verloren. Verloren wie sie alle anderen die ihr lieb waren auch verloren hatte. Er war ihr Fixpunkt gewesen in schlimmen Zeiten. An ihm hatte sie sich immer festgehalten wenn ihr etwas Schlimmes widerfahren war. Seit sie ein Baby gewesen war, war James für sie der wichtigste Mensch gewesen, auch wenn es damals auch ihre beiden anderen Geschwister noch gegeben hatte. James war nur ein Jahr älter gewesen als sie und war daher genauso gestrickt gewesen wie sie. Natürlich David und Clariandra waren auch wichtige Menschen in Cathrinas Leben gewesen, doch Cathrina hatte ihre beiden viel älteren Geschwister nie so gut kennen lernen können wie James.

Langsam stand sie mit zitternden Beinen wieder auf. Sie ging zum nächsten Grab und Hermine schlug die Hände vor den Mund damit man ihr erstauntes aufstöhnen nicht hörte.

"Hier liegen Clarice und Eric Potter, stark vermisste Eltern, Geschwister, Kinder und Freunde, möget ihr in Frieden ruhen.' Ich hab gar nicht mehr darauf geachtet ob hier noch mehr Potters liegen."

Harry sah etwas betroffen zu Boden.

"Das Harry ..." Cathrina musste tief Luft holen während sie sich vor dem Grab hinkniete.

"Das Harry, sind deine Großeltern, meine Eltern. Die besten Eltern die sich ein kleines Mädchen wie ich hätte wünschen können. Und - "

"- Cathrina? Bist du das? Ist das mein kleiner Engel? Du lebst?" Cathrina drehte sich verwirrt um diese Stimme kannte die nur zu gut, doch von wo kam sie? Sie konnte keineswegs von der Person stammen mit der sie diese Stimme verband, denn sie kniete vor ihrem Grab.

" Mutter? Es ist deine Stimme aber du kannst es nicht sein. Werd ich jetzt verrückt?" Verwirrt drehte Cathrina sich zu den anderen um, diese schüttelten nur den Kopf um ihr zu signalisieren, dass sie auch die Stimme gehört hatten.

"Develo!" Und damit bewegte sich der Grabstein und ein Portrait zeigte sich unter der Innschrift. Auf dem Portrait waren zwei Personen zu sehen ein Mann und eine Frau wobei die Frau älter aussah als der Mann. Cathrinas Augen waren weit aufgerissen, genauso wie die der anderen.

"Du bist es! Eric! Sie lebt! Sie lebt!" Das Portrait von Clarice strahlte auf einmal in einem warmen Goldton und die Wärme die es ausstrahlte packte Cathrina und die Trauer um den Verlust ihrer Eltern war nur noch halb so schlimm.

"Mutter, was ist das hier? Ein Portrait am Grabstein? Das hatten doch David und Clariandra auch nicht."

"Doch meine Süße wir haben es euch nur nie gesagt, damit ihr euch nicht nur hier auf dem Friedhof aufhaltet. Jedes Zauberergrab hat so etwas um den Angehörigen Linderung zu verschaffen wenn sie hier trauern."

"Scheint ja zu klappen. -Au!" Hermine hatte Ron in die Seite geschlagen. Sie empfand seine Bemerkung anscheinend als unpassend. Cathrina wischte sich die Tränen ab die noch ihre Wangen herunter liefen und lächelte dann Schwach.

"Es tut mir leid das ich nicht da war ... du weißt schon ... hier ..."

"Mein Kind ich dachte du seist auch Tod daher bin ich dir in keinster Weise böse. Du musstest dich anscheinend verstecken."

"Deine Mutter und ich, wir sind einfach nur froh, dass du noch lebst Randy." Randy ... so hatte nur ihr Vater sie manchmal genannt. Er hatte sich damals Cathrinas dritten Namen Randiana ausgesucht und ihn geliebt. Cathrina erinnerte sich noch daran wie sie einmal bei einem Spaziergang zu weit weg gelaufen war und ihr Vater immer diesen Namen hinterher gerufen hatte bis er sie endlich eingefangen hatte. Cathrina schwieg eine kurze Zeit und ihr schossen wieder Tränen die Wangen hinunter. Ihre Eltern waren Tod. Sie konnte zwar mit ihnen Reden, aber sie umarmen konnte sie nicht. Harry trat zu Cathrina und legte ihr wieder seine Hände auf die Schulter.

"James? Du lebst auch noch? Bist du das James?" Clarice war nun vollkommen aus dem Häuschen und lief in dem Rahmen hin und her. Anscheinend um vielleicht aus einer anderen Perspektive mehr erkennen zu können. Doch als sie Cathrina den Kopf schütteln sah blieb sie still stehen.

"Das ist Harry Mutter." Clarice Augen und Mund öffneten sich weit.

"Das ist Harry? Mein kleiner Harry? Oh mein Gott bist du groß! Ein richtiger Mann bist du!" Ron musste losprusten und wurde wieder von Hermine zurecht gewiesen. Ginny lächelte sanft zu Harry herüber.

"Und ihr beide, ihr seit Mollys Kinder oder? Du musst die kleine Ginny sein, als ich beerdigt wurde da warst du gerade mal 2 Tage alt. Und du? Bist du Ron? Oder Percy? Oder doch einer der Zwillinge?"

"Ich ... ich bin Ron. Und, und das ist Hermine Granger." Der Name sagte Clarice natürlich nichts und außerdem war ihr Blick immer noch auf Harry fixiert. Sie schien so begeistert davon dass ihr mittlerweile Erwachsener Enkel vor ihr stand, dass sie alles andere vergas.

"Ich werde jetzt weiter gehen ich will auch Clariandra und David einen Besuch abstatten, und diesmal mit Portrait. Aber ich werde jetzt öfter herkommen."

"Dann musst du aber David und Clariandra mitbringen." Es war einfach so aus Ron heraus geplatzt und alle sahen ihn an.

"Ronald, die beiden kann Cathrina nicht mitbringen sie liegen schon viel länger hier auf dem Friedhof als wir." Clarice schluchzte während ihr Mann Ron erzählte was damals passiert war. Eigentlich kannten alle die Geschichte schon nur Ron hatte anscheinend nie richtig zugehört.

"Nein die meine ich doch nicht. Ich weiß dass die schon lange tot sind. Ich meine doch -"

"Er meint eure Enkel. Ich habe zwei Kinder, ein Junge und ein Mädchen. James David Sirius und Clariandra Lily. Die beiden sind im Moment aber im Fuchsbau." Clarice sah verwundert auf.

"Du bist Mutter? Du hast zwei Kinder? Oh das ist ja wundervoll! Du, du musst sie unbedingt einmal mitbringen mein Kind. Und jetzt geh wir sehen uns ja bald wieder." Mit diesen Worten verschwand das Portrait auch wieder im massiven Stein und die fünf setzten ihren Weg zum nächsten Grab fort in dem Clariandra und David lagen.

"Clariandra Clarice und David Eric Potter. Coole Namen dass muss man deinen Eltern ja lassen."

"Die waren zumindest einfallsreicher als unsere Eltern." stöhnte Ron und alle verdrehten die Augen.

"Develo" und wieder trat aus dem Massiven Stein ein kleines Portrait heraus und wurde magisch beleuchtet.

"Cathrina? James? Seit ihr es?" eine wunderhübsche blonde Frau beugte sich in ihrem Portrait etwas weiter nach vorne um besser sehen zu können. Der große braunhaarige Mann jedoch blieb einfach stehen. Cathrina erklärte ihren Geschwistern im schnell durchlauf was geschehen war und nun bewegte sich auch David. Er schien entsetzt darüber dass auch sein Vater und James Tod waren und auch noch von dem Mann umgebracht wurden der ihn und seine Schwester umgebracht hatte.

"Harry ist mittlerweile fast 18 David. Und ich bin mittlerweile auch schon 38. Es ist sehr lange her und viel ist geschehen. Ich bin Mutter und hab 2 kleine Kinder sie heißen auch David und Clariandra."

"38? Meine kleine Schwester ist schon 38? Oh man. 32 Jahre ... wir wären schon steinalt David." Cathrina nickte traurig. Sie trauerte zwar immer noch um ihren beiden Geschwister aber die beiden waren schon wesentlich länger Tod gewesen als alle anderen. Bei ihnen hatte Cathrina genug Zeit gehabt um alles zu verarbeiten. Sie waren immerhin ja schon 32 Jahre tot. Bei ihren Eltern, James und Lily war es noch nicht so lange her. Außerdem war Cathrina noch klein gewesen als Clariandra und David gestorben waren und konnte sich daher kaum noch an die gemeinsame Zeit erinnern. Aber ihre Eltern und James, die drei waren immer da gewesen an die Zeit mit ihnen konnte Cathrina sich noch sehr gut erinnern und vermisste sie sehr. Besonders James vermisste sie, weil sein Sohn, der nun bei ihr Wohnen würde, ihm so ähnlich sah.

## Kapitel 8 - Der letzte Feind ...

Nach diesem doch eher ungewöhnlichen Ereignis wollten sich die fünf wieder auf den Weg nach Godric's Castle machen als sie wieder am Grab von Lily und James vorbei kamen.

"Wenn es an allen Gräbern diese Portraits gibt, warum hat dann dieses Portrait nicht gesprochen? Warum haben meine Eltern nicht zu mir gesprochen?" Harry sah auf den Grabstein. Cathrina legte ihre Hand auf Harrys Schulter. Ihre Trauer war zwar immer noch vorhanden aber sie konnte nun wieder damit umgehen. "Vielleicht ist es hier nur ein Foto, ich weiß es nicht Harry.

"Develo!" Nichts tat sich. Noch nicht mal ein bewegliches Foto kam heraus. Das einzige was sich tat, war das die Innschrift glühte als würde ein Feuer in ihr Brennen.

"Das hat sie nicht getan als wir das letzte mal hier waren." Hermine schien sehr erstaunt über das plötzliche aufleuchten der Innschrift und packte etwas ängstlich Rons Hand.

"Der letzte Feind, der zerstört werden muss, ist der Tod." Cathrina las den Satz und ihr Kopf begann zu arbeiten. Irgendwo hatte sie diesen Spruch schon einmal gehört, irgendetwas verband sie mit diesem Spruch, doch sie konnte es nicht genau sagen. War es eine Geschichte gewesen? Hatte sie diesen Spruch schon vorher irgendwo einmal gelesen? Sie konnte sich nicht daran erinnern aber wenn die Sache mit Sirius erledigt war, dann würde sie sich auch dieser Frage widmen.

Sirius ... das erste Mal wünschte sie sich, dass er auch hier auf dem Friedhof begraben läge, so hätte sie wenigstens eine Möglichkeit mit ihm zu reden. So wie es jetzt war, ohne Aussicht darauf, dass sie Sirius irgendwann aus der Hölle befreien könne, hoffte sie wenigstens mit seinem Grabsteinportrait reden zu können, doch selbst das war ihr verwehrt worden. Sie würde ihren Mann wahrscheinlich nie wieder sehen. Als sie alle aus dem Friedhofstor getreten waren schien alle Wärme wieder in Cathrinas Körper zurück zu kehren. Sie hörte auf zu Zittern und ihre Hände wurden wieder wärmer, aber jetzt musste sie wieder nur an Sirius denken. Irgendwie musste sie ihn doch retten können. Es konnte doch nicht rechtens sein, dass solch ein liebenswerter, herzensguter Mensch wie er in der Hölle schmoren musste, das durfte einfach nicht sein. Wenn es wirklich einen Gott gab, dann hätte er Sirius schon längst eigenhändig aus der Hölle geholt und zu seiner Familie zurück gebracht. Gott. Cathrina glaubte schon lange nicht mehr an ihn. Er hatte ihr alles genommen was ihr je lieb gewesen war. Harry war der einzige der ihr noch geblieben war. Gott war nur eine Erfindung der Kirche, eine mystische Gestalt aus der Bibel, zumindest sah Cathrina es so. Und die Bibel? Die Bibel war ein einfaches Buch, für manche sicherlich ein Gutes aber Geschmäcker unterschieden sich. Vor allem war die Bibel in vieler Hinsicht ein Sammelsurium aus anderen Mythen. Es gab sogar einige magische Sachen die in der Bibel ihren Einfluss bewiesen wie zum Beispiel Moses der das Wasser teilte. Mit einem einfachen alten Zauber war das getan das wusste Cathrina und sie kannte den Zauber nur zu gut. Und mit einem einfachen Schwebenzauber konnte Jesus damals über das Wasser laufen, nichts Spektakuläres also, für die Zaubererwelt. Die Muggel fanden das alles natürlich recht verwunderlich. Auch von der griechischen Mythologie hatte die Bibel sich einiges geklaut.

"Natürlich!" Cathrina schlug sich vor die Stirn. Wie hatte sie das nur vergessen können. Genau das hatte ihr Pate ihr doch erzählt als sie damals mit dem Buch über Orpheus und Eurydike zu ihm gekommen war.

"Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod! Der erste Korinther Brief Kapitel 15 Vers 26!" Die anderen vier sahen sie verwirrt an, denn keiner schien zu verstehen was Cathrina ihnen damit sagen wollte.

"Der Satz auf dem Grabstein deiner Eltern Harry ist eine freie Übersetzung aus der Bibel. Und dieser Satz stammt eigentlich von Orpheus. 'Der letzte Feind, den ich vernichte, ist Hades.'"

"Du meinst also, dass aus diesem Satz wurde der Satz in der Bibel und irgendjemand hat ihn wieder umgewandelt und dann auf das Grab von Harrys Eltern geschrieben? Wieso? Und vor allem wer?" Cathrina sah Hermine an. Das war eine sehr gute Frage und Cathrina konnte sich die Antwort fast schon denken: Albus Percival Wulfric Dumbledore. Er schien Harry damit geholfen zu haben und auch für Cathrina war es eine große Hilfe. Denn auch ihr letzter Feind den sie besiegen musste, war der Tod oder besser gesagt Hades. Die einzige Frage die ihr noch blieb war, wie sie dies bewerkstelligen sollte. Sie hatte nicht die geringste Ahnung wie sie an das magische Instrument kommen sollte das ihr den Eingang zur Unterwelt öffnen würde.

Während Cathrina weiter überlegte wie sie wohl an dieses Instrument kommen könnte, gingen alle 5 wieder zurück nach Godric's Castle wo die Hauselfen schon begierig darauf warteten den 5 ein Festmahl zu gestalten.

"Blizy so Glückliche über Überleben von der Herrin. Blizy immer gehofft."

"Ähm ... Blizy ... wieso sieht es hier so aus? So herunter gekommen? Ich meine als Lily und James hier geheiratet haben sah alles noch ganz normal aus. Hier sieht es aber so aus als hätte schon seit Jahrhunderten niemand mehr hier gelebt." Die Elfe sah betroffen zu Boden. Es schien sie zu beschämen wie das Schloss aussah, denn sie war das Oberhaupt der Hauselfen geworden.

"Viele Muggel hier oben nach dem schrecklichen Tod von Meister James. Wir mussten verstecken und Haus gegen Muggel beschützen. Bis jetzt noch nicht wieder aufgehoben werden konnte. Aber wenn Herrin wünscht Blizy sich höchst persönlich und in Windeseile darum kümmert." Die kleine Elfe wollte gerade schon verschwinden als Cathrina ihr sagte, dass dies nicht nötig sei. Die kleine Elfe weinte bitterlich als sie erfuhr, dass ihre alte Herrin das Schloss wieder verlassen würde und die Hauselfen wieder alleine sein würden.

"Wir werden bald wieder öfter hier sein Blizy. Wie früher, und wenn es dir hier zu langweilig ist, ist es dir gestattet Kreacher im Grimmuwald Platz Nr. 12 unter die Arme zu greifen. David und Clariandra könnten einen weiblichen Hauself der nicht so forsch ist gut gebrauchen." Die Augen der kleinen Elfe weiteten sich dankbar und sie wollte gerade auf die Knie fallen als Cathrina sie davon abhielt.

"Was habe ich dir schön früher immer gesagt?"

"Blizy soll nicht auf die Knie fallen, weil Blizy auch etwas Besonderes ist." Cathrina nickte lächelnd und Hermine sah sie zufrieden lächelnd an. Cathrina hoffte, dass Hermine so begriff, dass Hauselfen respektvoll behandelt werden konnten und trotzdem nun einmal das taten was Hauselfen so tun.

"Blizy, wir werden an Weihnachten mit einigen Leuten hier her kommen um ein wunderschönes Fest zu haben, bereite doch bitte alles vor. Und bis dahin kannst du gerne wie besprochen ab und zu im Grimmuwald Platz auftauchen." Mit diesen Worten trennten sich alle und holten ihre Sachen aus den Schlafzimmern um sich auf den Rückweg in den Fuchsbau zu machen.

Zurück im Fuchsbau wurde Cathrina schlagartig auf die Realität aufmerksam. Die offiziellen Schulferien hatten begonnen und Harry und die anderen würden danach ihr letztes Jahr nachholen und Cathrina würde alleine sein. Nur mit ihren beiden Kindern zusammen im Grimmuwald Platz. Natürlich es war nur ein Schuljahr lang, aber dennoch würde sie alleine sein. Und irgendwann würden auch David und Clariandra das erste Mal nach Hogwarts gehen und dann würde sie vollkommen alleine sein.

Es dauerte nur noch 9 Jahre, dann waren ihre Kinder schon so weit. Dann würden sie ihre ersten Schritte in ein selbstständiges Leben tun und Cathrina konnte nichts daran ändern. Nach Hogwarts mussten die beiden, das stand nicht zur Debatte. Jeder Magier in England musste nach Hogwarts um dort unterrichtet zu werden.

Und daran würde sie nichts ändern können, egal wie sehr die das auch wollte. Wie Harry damals waren auch Clariandra und David schon vorgemerkt für einen Platz in Hogwarts wenn sie 11 Jahre alt werden würden.

"Mami Mami!" David und Clariandra liefen aus dem Garten des Fuchsbaus hinein als sie die Stimme ihrer Mutter hörten, sie hatten sie sichtlich vermisst und auch Cathrina war froh ihre beiden kleinen wieder in die Arme schließen zu können. Ihre Kinder waren ihr Leben und für sie würde sie alles tun.

sie nahm die beiden auf den Arm und ging mit ihnen ins Wohnzimmer wo auch Arthur und Molly saßen und anscheinend auf die 5 gewartet hatten. Molly schloss alle sofort in die Arme als habe sie sich fürchterliche Sorgen um alle gemacht. Arthur lachte nur leicht über das Verhalten seiner Frau.

Dann begannen alle von ihren Erlebnissen zu erzählen wobei Cathrina es vermied über das Buch zu reden, denn sie wusste, dass Molly sich dann nur wieder unnötige Sorgen machen würde.

"Ich habe Blizy gesagt wir würden an Weihnachten zurück kehren und im Schloss Weihnachten feiern, die ganze Familie. Ihr, Tante Minerva, Tante Sinistra, Hermine und wir." Molly sah etwas skeptisch aus und Cathrina wusste, dass es daran lag, dass ihre Cousine nun einmal am liebsten alles selber organisierte und herrichtete und wenn Weihnachten in Godric's Castle gefeiert würde, würden die Hauselfen alles arrangieren, dass niemand sonst mehr etwas zu tun hatte. Besonders da sie so lange schon keinem Zauberer mehr gedient hatten.

"Und wie wird es nun weiter gehen?" Molly sah Cathrina eindringlich an und Cathrina wusste genau, dass ihre Cousine hoffte, dass Cathrina endlich verstanden hatte, dass Sirius wohl nicht mehr zurück kommen würde, doch Cathrinas Blick lies verraten, dass dies keines Wegs der Fall war.

"Ich weiß es noch nicht genau."

## Kapitel 9 - Aushilfe

Nur wenige Tage bevor Harry und die anderen wieder zur Schule gehen mussten kamen dann nach einiger Verspätung auch die bestellten Möbel für den Grimmualdplatz Nr. 12 an und alle halfen tatkräftig mit. Doch nichts bei diesem Umzug verlief auf magischem weg, da Cathrina einige Muggel Handwerker in den Grimmualdplatz gelassen hatte um dort eine Telefon und eine SAT Anlage einbauen zu lassen. Cathrina wollte zumindest ansatzweise Wissen was in der Muggelwelt so vor sich ging und da waren ein Computer mit Internet und ein Fernseher unumgänglich. Hermine hatte bei sich zu Hause solch einen Computer gehabt und Cathrina hatte mit bewundern zugesehen wie Hermine ihn betätigte, denn für sie war es eine andere Art von Magie. Cathrina bewunderte diese Eigenschaft der Muggel sich ihre eigene Magie zu erschaffen. Sie halfen sich mit Technik weiter, die für jeden Magier vollkommen unverständlich war und irgendwie kam es Cathrina auch so vor, als lebte die Magische Gemeinschaft durch ihr fernbleiben von den Muggeln noch im Mittelalter. Wenn man sah wie in London oder anderen großen Städten Hochhäuser aus dem nichts entstanden und wie viele Muggel mit kleinen komischen brettern zum Aufklappen auf Parkbänken saßen und anscheinend Musik damit hörten oder damit arbeiteten.

"Hey Cat, ich lass das Ding gleich fallen wenn du mir nicht endlich sagst wo du hinhaben willst!" vollkommen aus ihren Gedanken gerissen sah Cathrina auf und sah, dass Ron mit einem schweren Karton vor ihr stand in dem ein neuer Computer verstaut war.

"Oh tut mir leid Ron, ich war in Gedanken, stell ihn einfach erst mal hier hin, der Schreibtisch ist ja noch gar nicht aufgebaut. Da gehört sowas doch hin nicht Hermine?" Hermine fing gerade an einige Pakete auszupacken die anscheinend zur Garderobe gehörten.

"Ja das stimmt. Siehe sich einer diese Beschreibung an ... vollkommen unverständlich ... Ikea halt ..." dann betraten plötzlich die drei Männer den Raum, die die ganzen Pakete ins Haus geschleppt hatten. "Wo sollen die einzelnen Möbel hin Miss Potter?" Cathrina sah sich um dann zog sie eine kleine Liste heraus, auf der sie sich alles aufgeschrieben hatte. Also ... die Küche kommt schon mal da rein, das ist ja klar ... dann das große Bett mit den Beistelltischen und dem Schrank, kommen bitte in das Große Zimmer auf der ersten Etage Links, das andere, kleinere Bett und die dazugehörigen Sachen kommen in die 2. Etage rechts. Mhhhh ..."

"Miss, ich sehe gerade man hat uns bereits einen Plan gemacht wo alles hingehört, sie können sich nun entspannen, wir werden alles Weitere für sie erledigen, am Ende des Tages dürfte alles aufgebaut sein." Cathrina sah die drei Männer an. Am Ende des Tages? Die drei alleine? Ohne Magie? Das konnte Cathrina kaum glauben, aber warum sollten sie nicht einhalten was sie sagten, schließlich war das sicherlich nicht das erste Mal, dass sie Möbel in fremden Häusern aufbauten. So konnten Cathrina und alle anderen dann doch noch einen ruhigen Tag im Garten des Grimmualdplatz verbringen in dem sie nur ein bisschen arbeiteten.

Und tatsächlich waren die drei Arbeiter fertig kurz bevor die Nacht hereinbrach. Cathrina war vollkommen gespannt alles so zu sehen wie sie es geplant hatte, wie sie es sich vorgestellt hatte. Langsam betraten sie und Harry, mit den beiden kleinen auf dem Arm, als erste wieder den Grimmuald Platz. Und im Wohnzimmer fiel ihnen sofort der neue Flachbildschirm Fernseher auf der auf einer schönen Regalwand stand. Cathrina blicke über ihre Schulter und sah das glitzern in den Augen ihres Cousins, sie wusste genau, dass Arthur am liebsten zu dem Fernseher gelaufen wäre und ihn in aller Ruhe inspiziert hätte, aber glücklicher weise hielt Molly ihn mit strafenden Blicken zurück. Für die Weasleys, die vollkommen in Zaubererverhältnissen aufgewachsen waren, war dieser Anblick von Muggelmobiliar natürlich vollkommen ungewöhnlich und Fremd, aber Harry, Hermine und Cathrina, die alle schon einmal in einem Muggelhaushalt gewohnt hatten, waren die Möbel sehr schön und modern.

"Sieh mal Ginny! Das kann man sogar aufschieben!" als die Arbeiter endlich weg waren konnten alle endlich alles inspizieren und Ron war der erste der etwas für ihn vollkommen neues entdeckt hatte. Cathrina,

Hermine und Harry waren verwundert darüber was die anderen alles nicht kannten.

Als der Grimmuald Platz dann noch am Abend vollends eingerichtet war und alles an seinem rechtmäßigen Platz stand waren alle erstaunt wie wohnlich und freundlich das Haus der Blacks nun aussah. Cathrina erkannte nun das Haus, dass sie als Teenager einmal in einem Traum gesehen hatte. Schon lange hatte sie keine solchen träume gehabt, die ihr als Teenager immer wieder Hoffnung geschenkt hatten. Sollte es heißen, dass alles nun so war wie es sein sollte? Das Sirius wirklich nicht zurück kommen würde? Das wollte und konnte Cathrina einfach nicht glauben. Es musste doch irgendeinen Weg geben um Sirius aus der Hölle zu befreien. Immerhin schien die Legende von Orpheus und Eurydike einen Funken Wahrheit zu besitzen, denn das Tor zur Unterwelt war real und es stand im Zaubereiministerium. Vielleicht würde ihr das Internet ein wenig Aufschluss geben und vielleicht ein weiteres Geheimnis der legende preis geben. So entschloss sie sich im Internet nach Lösungen für ihr Problem zu suchen, sobald Harry, Hermine, Ron und Ginny wieder in Hogwarts waren. Sie musste dann auf ihre Kinder aufpassen und hatte sonst sowieso nichts zu tun und hatte somit genug Zeit um einen Plan für Sirius Rettung zu schmieden.

Doch wie so oft im Leben wurde dieser Plan, kurz nachdem sie ihn ausgeheckt hatte, schon wieder in Luft aufgelöst, denn Plötzlich war mit einem lauten Knall Cathrinas Tante Minerva, die gleichzeitig auch Momentane Direktorin von Hogwarts war aufgetaucht. Erst dachte Cathrina sie wolle nur Harry, Ron und Hermine ihre Briefe geben, aber als ihre Tante dann auch mit einem Brief auf Cathrina zu kam war sie sehr verwirrt.

"Der Lehrerrat hat beschlossen dich als Aushilfslehrerin in Hogwarts einzustellen. Du nimmst mir einen Teil meiner Unterrichtarbeit ab, während ich Albus posten als Direktorin einnehme und nicht mehr so viel unterrichten werde. Wenn deine Kinder alt genug sind, wirst du komplett einsteigen, alles natürlich nur wenn du willst." Alle sahen Cathrina verdutzt an, und auch ihr Blick ihrer Tante gegenüber sah wohl nicht anders aus.

"Ich? Lehrerin in Hogwarts?" Minerva nickte "Ich könnte mir keine bessere Nachfolgerin für mich vorstellen Cathrina." Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken. Lehrerin in Hogwarts zu sein war schon immer einer von Cathrinas träumen gewesen als sie noch ein kleines Kind gewesen war. Aushilfslehrerin war ein Anfang, aber dann würde sie nicht mehr im Internet nach einer Lösung suchen können, sie müsste die Suche nach Sirius aufgeben. Da fiel ihr ein, dass Hogwarts ein sehr guter Ort war um die Suche auf Magische Art weiter zu führen, wo sonst hatte sie außer in Godric's Castle so viele Bücher auf einmal um sich. Vor allem waren alle Bücher die ihr Pate besessen hatte nun in den Besitz der Bibliothek über gegangen, vielleicht hatte er eine Lösung. Zumindest war dieser Versuch fürs erste einmal besser als im Internet nach zu sehen ob den Muggel etwas Ungewöhnliches an der Legende von Orpheus und Eurydike aufgefallen war. So stimmte Cathrina zu und bekam gleich ihren Unterrichtsplan, damit sie sehen konnte wann sie welche Gruppen unterrichtete. Gleich schossen ihr viele Fragen in den Kopf. Was sollte sie den Kindern beibringen? Welche Bücher waren wohl die richtigen? War sie gut genug um ihr Wissen an viele Generationen von jungen Hexen und Zauberern weiter zu geben? Doch all diese Fragen waren zu voreilig. Immerhin würde sie erst Aushilfslehrerin sein, das hieß, dass jemand anderes den Lehrplan zusammen stellten und Bücher aussuchte. Sie musste sich nur an den Lehrplan halten und nach den Vorgaben des Hauptlehrers weiter unterrichten.

"Wir haben deine Stunden so eingerichtet, dass du immer nur dann Unterrichten musst, wenn entweder Ginny, Hermine oder Harry frei haben, damit Clariandra und David nicht alleine sind." Cathrina lächelte kurz, denn sie wusste es sehr zu schätzen, dass ihre Tante sich so viel Arbeit gemacht hatte, nur um Cathrina als Aushilfslehrerin in Hogwarts anzustellen. Cathrina freute sich nun richtig darauf in wenigen Tagen wieder offen in Hogwarts rumlaufen zu dürfen, ohne sich verstecken zu müssen. Aber was würde nur aus dem Grimmuald Platz werden wenn nun alle Bewohner des Grimmuald Platzes die meiste Zeit wieder in Hogwarts verbringen würden? Würde Kreacher sich Blizy unterordnen und mit ihr sicherstellen, dass alles so blieb wie es nun war? Oder würde er in ihrer Abwesenheit alles wieder so machen wie es zu Blackschen Zeiten gewesen war? Eines war sicher, Cathrina musste noch ein ernstes Wort mit den beiden Hauselfen reden um sicher zu gehen, dass ihr neues Heim so blieb wie es nun war.



"Außerdem wirst du Gryffindors Hauslehrerin sein solange du in Hogwarts bist, so wie ich es gewesen bin. Du legst fest wer Vertrauensschüler ist und wer nicht und du entscheidest mit wer Schulsprecher wird." Nun war Cathrina erst recht erstaunt. Sie wusste, dass Gryffindor, nun da ihre Tante Direktorin war, keine Hauslehrer mehr hatte, doch hätte sie nie daran gedacht selbst schon Hauslehrerin zu werden. Führte Minerva irgendetwas im Schilde? Vielleicht wollte sie Cathrina so dazu bringen nicht mehr nach Lösungen zu suchen um Sirius zu holen? Vielleicht wusste sie, dass wenn Cathrina genug Zeit haben würde um zu Suchen würde sie eine Lösung finden und sich in Gefahr begeben um Sirius zu retten. Eines war klar: Normal war das alles nicht.

## Kapitel 10 - Wieder in Hogwarts

Cathrina war aufgeregt wie damals als sie als 10-jährige das erste Mal auf dem Weg zum Gleis 9 3/4 gewesen war. Sie sah sich gespannt überall im großen Bahnhof von Kings Cross um und sah gespannt wie viel sich doch seit diesem ersten Mal verändert hatte. Die Züge waren moderner geworden, die Steinwände waren größtenteils repariert und nicht mehr so porös wie damals und, sie wusste nicht ob es daran lag, dass sie nun bedeutend älter war als damals, sie empfand nichts mehr an diesem Bahnhof als angst einflößend. Ruhig ging sie neben Hermine, Harry, Ron und Ginny die jeder einen Wagen vor sich her schoben mit ihren Hogwarts Koffern. Cathrinas Koffer waren bereits, zusammen mit ihren beiden Kindern auf dem Weg nach Hogwarts. Ihre Tante hatte vorgeschlagen mit den Sachen und den beiden kleinen schon einmal vor zu apparieren, denn die Zug fahrt sei etwas ganz besonderes für Kinder die das erste mal nach Hogwarts kamen und dass wollten weder Cathrina noch ihre Tante den beiden kleinen nehmen.

Je näher die fünf den Gleisen 9 und 10 kamen desto mehr Erinnerungen schossen Cathrina wieder in den Kopf. Wie sie James damals angefleht hatte nicht zu gehen, wie sie nicht glauben konnte, dass man einfach durch die Wand, die nun wieder vor ihr auftauchte, laufen konnte und dann am Gleis 9 3/4 war. Ihre Eltern hatten sie an die Hand genommen und waren mit ihr das erste Mal durch diese Magische Barriere gegangen. Sie konnte sich noch genau an das sanfte, warme lächeln ihrer Mutter erinnern bevor sie durch diese Barriere gegangen waren. Das war eine der schönsten Erinnerungen an ihre Mutter dieses wunderschöne lächeln. Dann fing sie an sich zu fragen ob sie ihrer Mutter wohl ähnlich sah, und ob sie ihren Kindern genauso eine gute Mutter sein konnte wie Clarice es damals für sie gewesen war.

"Cathrina! Komm endlich sonst fährt der Zug ohne dich wir haben kurz vor 11!" Hermine stand vor der Barriere, allerdings ohne Koffer sie hatte wohl bemerkt, dass Cathrina ihren eigenen Gedanken nachhing. Schnell riss Cathrina sich wieder zusammen und ging zusammen mit Hermine durch die Wand. Auf der anderen Seite angekommen war alles noch wie früher. Genauso wie sie es in Erinnerung hatte. Nichts hatte sich auf Gleis 9 3/4 geändert. Natürlich war sie vor einigen Jahren schon hier gewesen, allerdings hatte sie dort nicht so viel erkennen können, da sie damals noch als Katze hier gewesen war und die Zeit außerhalb des Zuges größtenteils in Hermines Katzenkorb verbracht hatte. Sie sah sich um. Die Wände und der Zug, alles sah noch genauso aus wie früher. Im Dichten rauch der großen Lokomotive konnte sie erkennen wie zahlreiche Kinder sich von ihren Eltern verabschiedeten. Sie sah auch ein kleines Mädchen das bitterlich weinte. Sie stand mitten auf dem Gleis und weinte. Die zwei erwachsenen die hinter ihr standen umarmten gerade einen kleinen Jungen in Hogwartsumhang. Sie wollte näher an diese Familie, denn diese Situation erinnerte sie doch sehr an ihre eigene als James nach Hogwarts gegangen war. Sie sah wie der Junge dann auch seine Schwester umarmte. Langsam schlich sich von der anderen Seite ein anderer kleiner Junge, ohne Umhang an die Familie heran. Als alle sich zu dem Jungen umdrehten war Cathrina wie eingefroren. Sie konnte die Gesichter sehen. Halluzinierte sie? Machte ihr der Rauch der Lokomotive so viele Schwierigkeiten, oder sah sie da wirklich den Tag an dem James damals das erste Mal nach Hogwarts gegangen war? War diese Familie ihrer so ähnlich? Sie ging näher hin. Immer und immer näher kam sie der kleinen Familie und immer deutlicher sah sie, dass es wirklich ihre Familie war und sogar sie stand dort. "Jetzt komm endlich Cathrina!" Harry zog Cathrina mit sich und als Cathrina noch einmal zurück blickte war die kleine Familie wie vom Erdboden verschluckt keiner war mehr zu sehen. Hatte sie sich das alles nur eingebildet? Sehnte sie sich so sehr nach dieser Zeit dass sie jetzt sogar schon Wahnvorstellungen hatte?

"Was ist heute eigentlich los mit dir Cat?" Harry schien etwas genervt von seiner Tante als sie alle zusammen ins letzte Abteil des Zuges gingen. "Ich weiß auch nicht. So viele Erinnerungen bahnen sich ihren Weg zurück in mein Gedächtnis. So viele schöne Erinnerungen." Als sie sich alle durch die Menschen menge hindurch pressen merkte Cathrina deutlich wie ehrfürchtig alle kleineren Schüler Harry und die Gruppe um ihn ansah und verwundert sahen sie auch die deutlich ältere Frau an. Keiner wusste wohl wer sie war, wie sollten sie auch. Cathrina hatte immerhin seit nunmehr 17 Jahren unter dem Fidelius Zauber gestanden und niemand hatte jemals über sie reden können.

Als sie dann endlich im letzten Abteil ankamen konnte Cathrina es kaum erwarten nach zu sehen ob ihr Name noch immer auf dem Holzstück unter dem Sitzpolster stand. Während die anderen noch ihre Koffer auf die Ablage zauberten hatte Cathrina sich schon kurz auf den Boden gelegt um nach zu sehen und tatsächlich stand dort noch "Dieses Abteil gehört den Rumtreibern und ihren Mädchen" alle hatten damals unterschrieben Cathrina kannte die Handschrift eines jeden noch ganz genau. James hatte immer eine etwas unordentliche Schrift gehabt während Sirius sich meist bei solchen Sachen sehr angestrengt hatte Ordentlich zu schreiben, damit man später auch noch erkennen konnte was gemeint war. Dann sah Cathrina ihre eigene Unterschrift. Wie sie damals noch geschrieben hatte, schöne runde Buchstaben alle feinsäuberlich aneinander gereiht sodass man alles sehr gut lesen konnte. Sie hatte eine Typische Mädchenschrift gehabt. Auch Lilys, Johannas, Rolandas, Remus und Peters Namen standen noch da, wobei Cathrina mit einem kurzen Wink des Zauberstabes Peters Namen auslöschte. "Er hat nie dazu gehört! Für mich nicht." erst jetzt bemerkten die anderen was Cathrina auf dem Boden tat und sahen auch auf die Stelle.

"Nun sind wir schon seit 7 Jahren immer mit diesem Zug gefahren und nie ist uns das hier aufgefallen." Cathrina lachte leicht. Das konnte wohl nur daran liegen dass der Fideliuszauber alles verborgen hatte um Cathrina zu schützen. Mit einem leichten lächeln erinnerte sie sich daran wie sie damals alle zusammen ein letztes Mal mit dem Hogwarts Express gefahren waren. James, Lily, Sirius und sie hatten schon alles vorbereitet um in eigene Wohnungen zu ziehen und ein eigenständiges Leben zu beginnen. Sie waren kurz davor ihre Ausbildungen zu beginnen und hatten noch ihr ganzes Leben vor sich. Zumindest war es das gewesen was sie gedacht hatten. Die Realität sah da leider anders aus. Das "ganze Leben" hatte für James und Lily nur noch 4 Jahre gedauert und für Sirius und Cathrina war es mit dem Tag eigentlich auch erst mal zu Ende gewesen mit dem Leben, zumindest mit den Leben, das sie sich gewünscht hatten.

"Wie war eigentlich deine erste Fahrt nach Hogwarts?" So begann Cathrina dann zu erzählen wie sie im Zug das erste Mal auf Rolanda, Johanna, Remus und Peter getroffen war, und das Lily damals noch gar nichts mit ihnen zu tun hatte. Sie erzählte dass sie fürchterliche Angst gehabt hatte nicht nach Gryffindor zu kommen und wie James immer wieder versucht hatte sie zu beruhigen. "Wie sind nun einmal wahre Gryffindors." lachte Harry und alle nickten. "Und wer könnte nach Professor McGonagall nur eine bessere Hauslehrerin sein als du? Niemand. Du bist die einzig vernünftige Wahl. Immerhin hieß deine Mutter genau wie Professor McGonagall mit Mädchennamen Gryffindor." Cathrina schmunzelte, denn immerhin hatte Hermine damit nicht unrecht. Sie war eine Gryffindor mit Blut, Leib und Seele. Und auch in Hogwarts hatte sie alles getan um ihrem Haus zu nutzen.

Langsam wurde es dunkel draußen und die vorbeihuschende Landschaft war kaum noch zu erkennen, doch für Cathrina war es ein Zeichen, dass sie Hogwarts immer näher kamen und dass sie bald ihre neue Wohnung beziehen würde. Sie war gespannt darauf wie alles nun ablaufen würde, nun dass sie auf der "anderen Seite" stand. "Ich hoffe ja mal du wirst uns nicht zu sehr quälen, falls du mal bei uns aushelfen musst." meinte Ron gelassen. Hermine knuffte ihn nur in die Seite und sah ihn mit einem strafenden Blick an. "Sie wir uns genauso behandeln wie alle anderen auch Ronald! Sie ist in Hogwarts unsere Lehrerin und nicht deine Cousine oder Harrys Tante. Nicht war Cathrina?" Hermine sah Cathrina fordernd an und alle begannen zu lachen. "Hermine, ich war genau wie du am Anfang. Aber glaub mir man kann so etwas nicht abstellen. Ich werde versuchen alle gleich zu behandeln aber versprechen kann ich nichts. Ich werde euch aber genauso hart für Regelbrüche bestrafen wie andere, also lasst euch nicht von mir erwischen, aber was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß." sie zwinkerte Harry zu und er schien genau zu wissen worauf Cathrina anspielte, denn er sah hinauf in seinen Koffer in dem Sicher Tarnumhang und Karte versteckt waren.

Als der Zug dann stoppte und alle den Zug verließen wurde Cathrina immer nervöser. Sie trat aus dem Zug und sah Hagrid der wie schon immer die Erstklässler zusammen trommelte. Für einen kurzen Moment fühlte sie sich selbst wieder wie ein Erstklässler. Sie konnte sich noch genau daran erinnern wie es damals gewesen war, als sie selbst das erste Mal hier in Hogsmead angekommen war. "Verdammich Cat, was machst du denn hier?" Hagrid schien nichts davon gewusst zu haben, dass Cathrina nun Aushilfslehrerin in Hogwarts sein würde, denn er schien die Überraschung nicht zu spielen. So erklärte sie Hagrid schnell was los war und

musste dann aber auch schon los zu den Kutschen um nach Hogwarts gebracht zu werden. an den Stufen wurde sie bereits von ihrer Tante in Empfang genommen.

"Kümmerst du dich nicht mehr um die 1. Klässler?" Minerva schüttelte den Kopf. sie erklärte Cathrina, dass dies nun die Aufgabe von Professor Thompson, dem neuen Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste, war. Sie würde sich jetzt zusammen mit Cathrina in die Große Halle begeben und darauf warten, dass die Erstklässler in Ihre Häuser sortiert wurden und sie das Dinner eröffnen konnte. "Ich werde dich vorher natürlich kurz vorstellen als neue Aushilfslehrerin und dann beginnt auch schon das essen, falls du nichts sagen möchtest zu deiner neuen Position." Cathrina schüttelte nur den Kopf ihr wurde jetzt schon übel bei dem Gedanken, dass sie vor so vielen Menschen hätte reden müssen, auch wenn es alles nur Schüler waren die sie bald unterrichten musste. "Nach dem Festessen würde ich dich aber bitten noch mit in mein Büro zu kommen. Wir haben das Porträt von Albus wieder auf gehangen und er will dich unbedingt sprechen. Selbst jetzt hat er noch sehr viel Einfluss" Minerva lachte und auch Cathrina lachte, denn beide wussten wie sehr Minerva Albus geschätzt hatte. Viele der anderen Lehrer und auch manche Schüler hatten ihr früher sogar eine innigere Beziehung zu Dumbledore anschreiben wollen. Cathrina hatte jedoch immer gewusst, dass Albus einfach nur der beste Freund seiner Tante gewesen war schon alleine weil er auch ein guter Freund ihres Onkels gewesen war. Sie hatte früher viele Bilder von Alvin, Minerva und Albus zusammen gesehen bei denen sich alle drei sehr vertraut schienen.

"Willkommen, Willkommen, zu einem neuen Jahr in Hogwarts. Dieses Jahr wird der Beginn einer besseren Zeit werden, für diese Schule und für alle kommenden Generationen von Hexen und Zauberern. Ihr alle habt das große Privileg nun in einer sicheren Welt zu leben die nicht mehr von Angst und Schrecken erfüllt wird. Ich hoffe ihr habt alle daraus gelernt was passieren kann, wenn Hass, Gewalt und Ungerechtigkeit herrschen und ich hoffe ihr werdet eure Konsequenzen daraus ziehen und hier in Hogwarts in Frieden nebeneinander leben, egal welchem Hause ihr nun angehört." Dann bereitete der neue Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste den Stuhl mit dem Sprechenden Hut vor der erst einmal wieder ein neues Lied von sich gab, in dem es um bessere Zeiten und den Erhalt selbiger ging. Während des Liedes lies Cathrina ihren Blick über die Tische gleiten und sah am Gryffindor Tisch viele bekannte Gesichter. Viele aus Harrys Jahrgang waren anscheinend im letzten Jahr nicht in der Lage gewesen ihr 7. Jahr zu vollenden und so mussten sie wie auch Harry Hermine und Ron dieses Jahr wiederholen. Auch am Tisch der Ravenclaw und Hufflepuffs konnte man viele bekannte Gesichter erkennen, nur am Slytherin Tisch war niemand aus Harrys Jahrgang mehr zu sehen. Das war auch nicht besonders verwunderlich, denn immerhin waren in Slytherin schon seit jeher nur Reinblüter gewesen und die meisten von ihnen hatten auch auf der Seite Voldemorts gestanden und ihre Eltern auf seiner Seite als Todesser gekämpft.

"Und jetzt will ich noch 2 neue Lehrer begrüßen die dieses Jahr das erste Mal in Hogwarts unterrichten. Professor Michael Thompson wird der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste sein. Natürlich werde ich mein Amt als Lehrer für Verwandlungen nun nicht mehr in voller Weise ausführen können, daher habe ich meine Nichte Cathrina Potter, ihreszeichens beste Schülerin auf dieser Schule, gebeten als Aushilfslehrerin tätig zu werden." Ein Getuschel ging in der Großen Halle um und Cathrina wusste, dass es an ihrem Nachnamen liegen musste. Natürlich kannte niemand eine Cathrina Potter, aber alle wussten, dass Potter ein sehr berühmter Name war. Nachdem Minerva nun alle vorgestellt hatten eröffnete sie das Festessen und rege Unterhaltungen breiteten sich in der Großen Halle aus.

"Du wirst nachher noch einmal Kontrollieren müssen, ob alle im Bett sind Cathrina." erinnerte sie Ihre Tante an ihre Pflichten als Gryffindors neue Hauslehrerin. Cathrina nickte nur, denn eigentlich wollte sie die Kinder nicht ins Bett zwingen. Die kleinen vielleicht, aber die großen mussten selbst wissen was sie taten. Sie erinnerte sich noch daran wie sie es immer gehasst hatte wenn ihre Tante sie alle ins Bett geschickt hatte, selbst als die schon 17 Jahre alt waren. Als dann das Festessen wirklich zu Ende war und die Vertrauensschüler die Erstklässler in ihre neuen Häuser begleiteten, stand auch Cathrina auf. Sie war froh endlich in ihre Wohnung neben dem Gryffindor Gemeinschaftsraum zu kommen. Sie war erschöpft und Müde und vor allem wollten ihre Kinder bestimmt ihre Mutter bei sich haben.

## Kapitel 11 - Erster Unterricht

Schon am nächsten Morgen musste Cathrina früh aufstehen, um die erste Klasse zu unterrichten und vorher musste Cathrina sich noch im Lehrerzimmer mit ihrer Tante kurzschließen was sie den Kindern beibringen sollte, immerhin war sie nur eine Aushilfe und keine volle Lehrerin die den Lehrplan bestimmen konnte. Die Nacht war relativ kurz gewesen, da sie noch 3 mal hatte in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors gehen müssen um endlich auch die letzten, darunter auch Harry, Hermine, Ron und Ginny, ins Bett zu schicken, und nun war sie mehr als erschöpft und müde. Sie musste sich förmlich aus ihrem Bett zwingen. Schon lange war sie nicht mehr so früh aufgestanden. Vorsichtig versuchte sie die etwas verzogene Tür des Badezimmers zu zuziehen, ohne dabei ihre beiden Kinder zu wecken die friedlich in ihren Betten schliefen. Sie stieg unter die kalte Dusche, und hoffte diese würde sie aufwecken, doch so kalt und unangenehm das Wasser auch war, es half ihr nicht beim aufwachen. Was sollte sie nur tun? Sie konnte doch schlecht vollkommen verschlafen vor einer neuen Klasse stehen. Die Kinder wüssten doch sofort diese Schwäche für sich zu nutzen. Also musste sie Improvisieren. Sie setzte sich ihren Zauberstab an die Schläfen murmelte eine kurze Formel und schon sah sie hell wach aus, auch wenn sie sich keinesfalls so fühlte. Schnell zog sie sich an und ging dann im gedimmten Licht zu den Kinderbetten hinüber und sah ihre Kinder an.

"Hermine und Ginny kommen gleich und passen auf euch auf. Wenn ihr wach seid, seit ihr nicht alleine meine süßen." Cathrina streichelte beiden noch kurz über den Kopf und küsste sie auf die Stirn, dann klopfte auch schon Hermine und Ginny an der Tür. Auch die beiden sahen nicht gerade aus als hätten sie in der Nacht viel geschlafen, womöglich hatten sie sich noch stundenlang in ihren Schlafsaal miteinander unterhalten bevor sie dann endlich auch schlafen gegangen waren. Cathrina verließ die Wohnung und ihre Nervosität nahm zu. Würde sie die Kinder wirklich gut unterrichten können? Würde sie die Sachen so vermitteln können wie ihre Tante es von ihr erwartete. Wie würde sie mit Kindern umgehen die sich so verhielten wie es James und Sirius früher getan hatten? So viele Fragen schossen ihr durch den Kopf und sie fand einfach keine Antwort.

"Ah Cathrina, da bist du ja." Minerva stand vor der Tür zum Lehrerzimmer und schien auf ihre Nichte gewartet zu haben, da sie direkt als Cathrina mit ihr auf einer Höhe war den Raum betrat. Alle Lehrer saßen dort an einem großen Tisch und unterhielten sich über den kommenden Tag und ihre Pläne. So erfuhr sie, dass Professor Sprout heute mit den 2. Klässlern Anfangen würde frische Alraunen zu züchten, Professor Binns würde die Erstklässler erst einmal in "einfacher" Geschichte einweisen und Professor Flitwick wollte seinen Schülern aus der 5. Klasse beibringen andere in der Luft schweben zu lassen. Als Cathrina das hörte lächelte sie kurz. Leviacopus. Das war der Spruch gewesen mit dem auch James damals Snape in die Lüfte gehoben hatte nach den ZAG-Prüfungen. Snape, er würde nie wieder an diesem Tisch sitzen, denn er war von Voldemort ermordet worden. Cathrina wusste mittlerweile, dass Snape tatsächlich vollkommen auf Dumbledores Seite gestanden hatte und musste sich eingestehen anscheinend eine falsche Meinung von Snape gehabt zu haben. Doch jetzt war es zu spät und er hatte in seiner Schulzeit auch Dinge veranstaltet die mehr schlecht als recht waren.

"Cathrina? Bist du noch unter uns?" Sie war anscheinend so in Gedanken gewesen, dass sie gar nicht mitbekommen hatte, wie ihre Tante mit ihr geredet hatte. "Äh ... ja natürlich. Entschuldige bitte Tante Minerva." Mit hochgezogenen Brauen sahen alle Cathrina an. "Hier bitte nur Minerva, Cathrina. 'Tante' Minerva untergräbt meine Autorität bei den anderen." Flüsterte sie und Cathrina nickte kurz.

"Also ich hatte eigentlich vor heute mit den Schülern aus dem 2. Jahr mit kleinen Verwandlungen zu beginnen. Letztes Jahr durften wir ja nicht viel machen wie du sicherlich weißt. Ich wollte sie ihre Feder in einen Bleistift verwandeln lassen." Cathrina war erstaunt. Sie hatte nichts davon gewusst, dass man in Hogwarts nicht mehr hatte unterrichten dürfen, aber die Tatsache, dass ihre Tante mit den Kindern aus dem 2. Jahr noch nicht mal die einfachsten Verwandlungen gemacht hatte redete für sich. Sie war nie im 2. Jahr gewesen, aber sie wusste von James, dass das zweite Jahr mit fortgeschritteneren Verwandlungen begann als denen die sie nun den Kindern beibringen sollte.

Der Weg vom Lehrerzimmer bis in den Raum in dem sie nun den Schülern aus dem 2. Jahr Verwandlungen beibringen würde war eine Art Erinnerungspfad für Cathrina. Sie ging an vielen Porträts vorbei und wurde freundlich begrüßt, manche, die sich noch gut an Cathrina und ihre Freunde erinnern konnten, sprachen sie auf alte Zeiten an, vor allem die Porträts hinter denen sich Geheimgänge befanden. Das Porträt von Rodminda

Puttington, hinter dem sich der Geheimgang vom Raum für Verteidigung gegen die Dunklen Künste hoch zum Gryffindor Turm verbarg, konnte sich noch genau an Cathrina erinnern und hielt sie durch ein kleines Gespräch auf.

"Ich erinnere mich noch genau, als wäre es erst gestern gewesen wie ihr Bruder sie das erste Mal durch meinen Geheimgang geführt hat. Wie stolz er war sie mir vorzustellen. Sie waren ein so reizendes kleines Mädchen, und nun sind sie eine wundervolle Junge Frau." Cathrina war geschmeichelt, räumte aber ein, dass sie mit 37 Jahren keine Junge Frau mehr war. Darauf setzte sie ihren Weg fort. Doch es gab nicht nur gute Erinnerungen die sie erlebte, nein. Auf dem Weg zum Unterricht musste sie auch an der Stelle vorbei an der noch vor einigen Monaten Remus und Nymphadora ihren Tod gefunden hatten. Die Mauer war wieder vollständig instand gesetzt aber eine kleine Platte zeugte noch von dem Schlimmen Ereignis.

"In Gedenken an Remus Lupin und seine Frau, möge Ihr tot immer in unserem Gedächtnis bleiben, auf das sie sich nicht umsonst geopfert haben." Tränen schossen in Cathrinas Augen. In ihrem Gedächtnis würden die beiden immer bleiben. Sie waren gestorben, weil sie versucht hatten Cathrina zu retten. Remus war einer von Cathrinas Freunden gewesen und seine Frau war ein Teil ihrer Familie gewesen. Ihre Familie ... ihre Familie bestand nur noch aus Harry, ihren Tanten, den Weasleys und ihren Kindern. Früher hatte sie es immer komisch gefunden eine so große Familie zu haben, bei der der engere Kreis schon aus 21 Leuten bestand, aber nun wünschte sie sich eine solch große Familie zurück. Sie wollte alle wieder um sich herum haben. Doch tief in ihrem Inneren wusste sie, dass dies ein Ding der Unmöglichkeit war.

Dann war sie auch schon am Raum für Verwandlungen angekommen und sah die Schüler vor der Tür stehen. Sie alle sahen Cathrina an und schienen freudig darauf zu warten endlich gezeigt zu bekommen wie man wirklich Gegenstände verwandelt. Cathrina öffnete mit einem kurzen Zauber die Tür und lies dann alle Schüler hinein. Doch genau in dem Moment wo sie die Kinder einließ wunderte sie sich darüber, dass sie erst die Tür hatte öffnen müssen. Früher, als sie noch hier zur Schule gegangen war, waren alle Türen immer offen gewesen. Aber irgendwelche Konsequenzen mussten nun einmal aus den Ereignissen der letzten Jahre getroffen werden und die war wahrscheinlich nur eine sehr kleine und unbedeutende Konsequenz.

"Guten morgen." alles schwieg. Cathrina wurde etwas nervös. Wussten die Kinder nicht was nun geschehen würde? Alle saßen da und schienen vollkommen gespannt. "Mmmm ... vielleicht sollte ich erst einmal etwas über mich erzählen." Cathrina räusperte sich einmal und sammelte ihre Gedanken. Wie sollte sie anfangen? Sollte sie davon erzählen, dass sie die Tante von Harry Potter war? Sollte sie ihren Nachnamen überhaupt erwähnen? Die Kinder würden sie sicherlich von selbst darauf ansprechen wenn es ihnen auffiel. "Also, ich werde hier für Professor McGonagall aushelfen, sie kann nicht mehr Vollzeit unterrichten da sie, wie ihr ja sicherlich alle wisst, nun Schulleiterin ist."

"Ähm Professor, Professor ..." ein kleiner, schwächlicher Junge Zeigte vorsichtig und verängstigt auf. "Ich bin noch kein Professor, noch bin ich einfach Frau Potter, vielleicht später einmal wenn ich keine Aushilfslehrerin mehr bin. Wie ist dein Name und was ist deine Frage?" Der Junge stand stramm auf als hätte jemand seinen Stuhl angezündet. "Ich wollte nur fragen ob es stimmt, dass sie die Cathrina sind deren Name im Quidditch Pokalschrank aufgetaucht ist." Cathrina lächelte. anscheinend waren all ihre alten Trophäen wieder ans Tageslicht gekommen. Sie musste unbedingt bei Gelegenheit diesen Schrank begutachten. "Ja das stimmt. Ich bin früher auch hier zur Schule gegangen und war in der Gryffindor Quidditchmannschaft. Aber du hast mir immer noch nicht deinen Namen verraten." der kleine Junge lief rot an und sah verlegen auf den Boden. "Mein ... mein Name ist Edward." Cathrina ging einen Schritt auf den Jungen zu, dieser Zitterte am ganzen Körper und war vollkommen angespannt. "Edward, hast du Angst vor mir?" der kleine Junge nickte. "Dann lass dir eines gesagt sein. Dir und euch allen, die Zeit in der ihr mit Angst durch Hogwarts laufen müsst ist vorbei und wir müssen alle dafür arbeiten, dass sie nie wieder kommen wird. Das können wir nur durch gute zusammen Arbeit, auch zwischen eigentlich verfeindeten Häusern. Nur solche Streitigkeiten lassen Wut und Hass eskalieren. Hier brauch sich niemand fürchten, und vor allem nicht vor mir. Wenn ihr ab und zu einmal zusammen zuckt wenn euch Professor McGonagall oder jemand anderes anschreit ist das schon okay, aber richtige Angst braucht ihr hier nicht zu haben glaubt mir." Ein kleines Lächeln huschte über Edwards Gesicht, doch er stand immer noch neben seinem Stuhl. "du kannst dich ruhig setzen oder kannst du nur reden während du stehst?" Die Kinder kicherten kurz und die Atmosphäre war aufgebrochen.

Nach dem Cathrina noch auf Nachfrage einer Schülerin erklärte, dass sie tatsächlich die Tante von Harry Potter war und lange unter einem Zauber gestanden hatte um sicher zu sein fing die dann mit dem normalen Unterricht an. Sie zeigte den Kindern schritt für Schritt wie sie mit ihrem

Zauberstab, einer kleinen Zauberformel und ein wenig Konzentration eine Feder in einen Bleistift und wieder zurückverwandeln konnten.

"Es ist ganz einfach Kinder, ihr müsst euch nur Konzentrieren, die Konzentration ist das wichtigste bei der Magie, nur mit Konzentration könnt ihr die Magie lenken. Ansonsten ..." Ein lauter Knall riss Cathrina aus ihrem Konzept. Sie sah sich im Zimmer um, doch sie konnte nichts erkennen. Dann wandte sie sich dem Fenster zu und sah eine dicke Rauchwolke von den Ländereien aufsteigen. Mit einem kleinen Zauber verwandelte sie schnell unter dem staunen ihrer Klasse eine kleine Lesebrille in ein Fernglas und sah hinunter. Dort konnte sie gut erkennen was der Ursprung der Rauchwolke war. Unten vor Hagrids Hütte hatten gerade die Schüler der 7 Klasse bei Hagrid Unterricht, darunter auch Seamus Finnigan. Und während alle anderen noch Feuerechsen vor sich hatten und versuchten diese zu beruhigen, war vor Seamus nur noch eine riesige Grasnarbe zu sehen die immer noch brannte.

"Ansonsten passiert euch so etwas ... ich habe eine Idee ... wenn ihr sehen wollt was dort unten passiert ist ... verwandelt einfach die Brillen in diesem Raum in Ferngläser, dann könnt ihr euch alles genau ansehen." Mit einem plötzlichen eifer wuselten alle Schüler umher und versuchten die Brillen ihrer Mitschüler in Ferngläser zu verwandeln, und die Belohnung dann sehen zu können warum es geknallt hatte war ein großer Ansporn für alle. Auf einmal schafften es viel mehr der Schüler etwas zu verwandeln und im Gegensatz zu ihrer Tante, hatte Cathrina nicht einmal daran gedacht zu erwähnen, dass es weit aus schwerer war eine Brille in ein Fernglas zu verwandeln als einen Bleistift in eine Feder. Sie fand, dass solch eine Tatsache eher entmutigte als ermutigte. Als alle wieder auf ihren Plätzen saßen und sich beruhigt hatten verriet Cathrina es ihnen jedoch und forderte alle nochmals auf ihre Feder in einen Bleistift zu verwandeln und es klappte auf einmal bei allen.

Nach dieser Stunde wusste Cathrina, dass sie das Zeug dazu hatte irgendwann einmal richtige Lehrerin in Hogwarts zu werden, doch das lag noch in weiter Ferne, denn erst musste sie all ihre Energie dazu verwenden ihren Kindern den Vater zurück zu geben, egal was es sie Kostete. Sie musste einfach einen Weg finden ihren geliebten Mann endlich aus der Hölle zu befreien, musste endlich eine Lösung finden wie sie ihn dort wieder heraus holen konnte. Die Legenden von Orpheus und Eurydike konnte keine reine Legende sein, nicht nachdem das Tor anscheinend im Ministerium in der Mysterien Abteilung stand. Sie musste unbedingt mit Dumbledores Porträt sprechen, musste seine Meinung kennen, musste wissen ob er etwas über den Spiegel wusste. Doch würde er ihr Auskunft geben? Sie bezweifelte es stark, denn immerhin war er ihr Pate und wollte sie sicherlich beschützen, auch wenn er es im Diesseits nicht mehr konnte. Aber sie vermisste ihn so stark, dass sie es einfach versuchen musste. Was für eine Wahl hatte sie denn?

Mit diesen Gedanken machte sie sich auf den Weg in die Bibliothek, vielleicht gab es in einem der Bücher einen Hinweis. Und am Abend, wenn sie auf Patrouille gehen würde, würde sie einen kleinen Abstecher in das Büro ihrer Tante machen, immerhin kannte sie das Passwort. Sie musste nur darauf achten, dass ihre Tante nichts davon mitbekam, denn diese würde das Vorhaben ihrer Nichte sicherlich nicht gutheißen.

"Hallo Cathrina, es ist schön dich wieder hier zu sehen. Ich war damals sehr bestürzt als ich erfahren habe, dass der häufigste Gast meiner Bibliothek umgebracht wurde. Aber dem ist ja augenscheinlich nicht so. Kann ich dir irgendwie behilflich sein?" Die mittlerweile stark gealterte Frau lächelte Cathrina leicht an. Wie oft war die Frau damals ausgerastet weil James und Sirius mal wieder lautstark ihren Protest gegen Cathrinas Lerneifer in der Bibliothek auslebten. Wie oft war Cathrina wegen ihres Bruders schon dort rausgeworfen worden? Sie wusste es nicht mehr, doch es mussten unzählige male gewesen sein. "Ich suche Bücher über alte Legenden. Am besten aus dem alten Griechenland." Frau Binns schüttelte nur den Kopf und erklärte Cathrina, dass sie nicht wisse wo es in der Bibliothek von Hogwarts solche Bücher geben würde, jedoch riet sie Cathrina es einfach mit Accio zu versuchen und zu hoffen, dass vielleicht ein Buch zu ihr kam in dem wenigstens etwas über das von ihr Gesuchte Thema stand.

\*\*\*\*\*

Am Ende dieses Kapitels noch eine kleine Bitte an alle meine Leser:

Ich bastle für mein Leben gerne auch an Videos herum und mache Musik Videos zu meiner Geschichte. Nur leider haben ich viele Lieder die zu dieser Geschichte passen schon umgesetzt und habe keine Ideen mehr für schöne Lieder die in diese Geschichte passen. Wenn ihr also Ideen habt würde es mir sehr helfen, wenn ihr mir ein paar leider nennen würdet.

Das hier sind Lieder die ich schon benutzt habe:

When you're Gone - Avril Lavigne

Keep holding on - Avril Lavigne

Abschied nehmen - Xavier Nadiou

I belong to you - Anastacia & Eros Ramazotti

Accidentaly in love - Counting Crows (Übrigens genau die Zeilen die Cathrina und Sirius sprechen als sie zusammenkommen)

If you came back from heaven - Lorrie Morgan

Wenn ihr manche von den Videos sehen wollt die sind alle bei Youtube unter dem Namen Nefertari442 zu sehen würd mich natürlich freuen wenn ihr Kommentare hinterlassen würdet :)



## Kapitel 12 - Die Geheimnisse der Magie

Als sie endlich geschafft hatte die nette alte Bibliothekarin abzuschütteln setzte Cathrina sich erst einmal auf eine der leeren Bänke und sammelte ihre Gedanken. Wonach sollte sie genau suchen? Nach Hinweisen über die Möglichkeit jemanden von den Toten zurück zu holen? Nach einem Weg in die Unterwelt? Nach griechischer Mythologie? Es gab so vieles was mit ihrem Problem in Verbindung stand. Wie sollte sie nur jemals alleine auf die richtige Lösung treffen? Aber sie musste alles versuchen, sonst würde sie sich ewig Vorwürfe machen, besonders wenn sie wieder davon träumte wie Sirius in der Hölle schmorte. Sie war seine Frau und sie war sich sicher, dass auch Sirius alles in Bewegung setzen würde, wenn er nur eine kleine Möglichkeit sehen würde sie auch einer solchen Situation zu holen. Doch was war wenn sie ihn aus der Hölle holte und dann direkt in den Himmel musste? Diesen Gedanken schüttelte sie schnell ab, doch ihr blieb die Hoffnung, dass es ihm dann wenigstens besser ging als in der Hölle, da er dann mit all seinen Freunden vereint wäre. Nun hatte er wahrscheinlich Voldemort und seine Anhänger um sich herum, die ihn sicherlich nicht gut behandelten.

Die musste ihm helfen und so nahm sie all ihre Konzentration zusammen dachte an Bücher in denen das stehen könnte was sie suchte und Beschwor sie zu sich. In der Tat kamen nur zwei Bücher. Eines über Mythologie der Muggel und eines über den Glauben an die Hölle und ein Buch über Essgewohnheiten der Muggel mit dem Schwerpunkt auf Süßigkeiten. Cathrinas Stirn begann sich zu runzeln. Was hatte ein Buch über Essgewohnheiten wohl mit ihrem Anliegen zu tun? Stimmt etwas mit ihrem Zauberstab nicht mehr? Oder war der Gedanke an etwas Essbares in ihren Kopf gerutscht während sie sich so darauf konzentriert hatte eine Lösung zu finden? Sie wusste es nicht, aber sie entschied sich das Buch weg zu legen und noch einmal Bücher aufzurufen. Wieder konzentrierte sie sich, dieses Mal hundertprozentig damit sie sicher sein konnte, dass ihr keine anderen Gedanken im Kopf herumflogen.

„Accio!“ Dieses Mal kam ihr nur ein einziges Buch zugeflogen und es war wieder das Buch über Essgewohnheiten der Muggel. Verwirrt legte sie es neben sich. Was sollte in diesem Buch denn bloß über das Thema stehen das sie suchte? Welche Lösung sollte dieses Buch bereithalten? Sie wusste es nicht, entschied sich aber erst als aller letztes in dieses Buch zu sehen. Wahrscheinlich gab es bei den Muggeln einen Kuchen der Hadeskuchen hieß oder besonders saure Süßigkeiten die Höllenbälle oder etwas in der Art genannt wurden. Sie schob das Buch zur Seite und nahm sich das Buch über den Glauben an die Hölle. Wieder konzentrierte sie sich darauf was sie finden wollte und hielt ihren Zauberstab über das Buch. Doch in diesem Buch wurde nur davon erzählt, dass es die eventuelle Möglichkeit gab in die Hölle einzudringen, dass es bisher aber noch niemand gewagt habe und es auch nicht zu empfehlen sei, da niemand wisse was dort auf einen wartet und ob man jemals wieder heraus kommen würde. Somit war dieses Buch nicht gerade sehr hilfreich. Es verwies auch nicht auf ein anderes Buch in dem vielleicht ein Weg in die Hölle beschrieben wurde.

So wendete sie sich an das nächste Buch. In diesem wurde allerdings nur beschrieben, dass es bei den Muggeln eine Legende gab dass ein griechischer Musiker in die Unterwelt hinab gestiegen sei um seine Frau zu retten und dass es in der Magischen Gemeinschaft einige Beweise für die Richtigkeit dieser Legende gab. Somit blieb ihr nur noch das sehr komisch wirkende Buch über die Essgewohnheiten der Muggel. Wieder zeigte sie mit ihrem Zauberstab auf das Buch und es blätterte sich selbst auf.

„Zitronensorbet? Was soll denn Zitronensorbet mit meinem Problem zu tun haben?“ Cathrina sah ihren Zauberstab etwas ärgerlich an und klappte das Buch wieder zu. Vielleicht half ein neuer Versuch, doch auch dieser lies sie wieder auf die Seite mit dem Zitronensorbet stoßen. Sie feuerte das Buch in die Ecke. Sie war verzweifelt. Konnte sie nun noch nicht mal das Zaubern was sie wollte? Was war nur mit ihr los? In diesem Moment kam Hermine in die Bibliothek und gesellte sich zu Cathrina. „Du siehst gar nicht gut aus Cat, was machst du denn hier?“ Cathrina sah Hermine etwas verlegen an und an Hermines Reaktion darauf konnte Cathrina sehen, dass Hermine genau wusste was Cathrina gerade gemacht hatte.

„Ich drehe hier noch durch Hermine in keinem Buch steht etwas drin und dann kann ich mich nicht mal richtig konzentrieren und ein blödes Buch über Essgewohnheiten der Muggel nervt mich die ganze Zeit.“ Hermine sah Cathrina verwirrt an. Dann erklärte sie, dass sie ein solches Buch noch nie in der Bibliothek gefunden hatte und das auch die Muggelkunde Lehrerin, die viele Bücher aus der Bibliothek empfiehlt nie davon gesprochen hatte.

„Dann probier du es, vielleicht kannst du dich ja besser konzentrieren als ich ...“ Das wollte Hermine sich nicht zweimal sagen lassen, lies sich von Cathrina beschreiben an was sie gedacht hatte und beschwor die Bücher herauf. Die Bücher auf dem Tisch, die Cathrina schon durchsucht hatte rutschten etwas zu Hermine rüber und das Buch das Cathrina eben noch in die Ecke geschmissen hatte kam mit einem Affenzahn zu Hermine geflogen.

Cathrinas Augen verschmälerten sich zu einem kleinen Schlitz am liebsten hätte sie dieses verdammte Buch in Flammen gesetzt, doch sie musste sich zusammen reißen, immerhin war es ein Buch und Bücher zu verbrennen war für jemanden der Bücher so sehr liebte wie sie ein vergehen. „Dann guck mal wo du landest wenn du im Buch nach einer passenden Stelle suchst.“ Wieder tat Hermine wie ihr geheißen und wie Cathrina zuvor stieß sie auf das Kapitel über Zitronensorbet. Cathrina hatte nun einen leichten Blick des Wahnsinns in ihrem Gesicht. Wollte dieses dämliche Buch sie auf den Arm nehmen? Sie wusste es nicht aber eines war klar, das konnte nicht der Schlüssel sein.

„Aber Cathrina hast du diesen Artikel schon einmal gelesen? Sieh doch was da in der Mitte steht.“ Hermine zeigte auf den Untertitel eines Bildes das ein Zitronensorbet zeigte.

„Der letzte Feind, der zerstört werden muss, ist der Tod.“ Cathrina konnte nicht glauben was sie da gerade las und musste es einfach noch mal lesen. Da stand tatsächlich der gleiche Satz wie auf Lily und James Grabstein. Als sie den Satz laut ausgesprochen hatte fing das Bild plötzlich an sich für einen kurzen Moment zu verändern und darauf sah sie ein Bild von Dumbledore.

Natürlich Dumbledore! Daran hatte sie doch bereits gedacht als sie die Inschrift auf dem Grab von Lily und James entdeckt hatte. Irgendwie schien es eine Verbindung zu geben und sie musste es unbedingt herausfinden. Doch um unbemerkt zu seinem Porträt zu kommen und alleine mit ihm reden zu können musste sie es irgendwie schaffen, dass ihre Tante nicht im Büro war und das war fast ein Ding der Unmöglichkeit.

„Außer .... Hermine ... kannst du nicht irgendetwas anzetteln womit du meine Tante aus dem Büro locken kannst während ich drin bin? Sonst komm ich nicht unbemerkt hinein und ich muss mit Albus reden.“ Hermine sah Cathrina skeptisch an und schüttelte ihren Kopf. „Natürlich kommst du einfach rein und es ist sicherer als wenn du mich zu Hilfe nehmen würdest, ich kann unheimlich schlecht lügen. Du bist doch ein Animagus und kannst dich in viele Tiere verwandeln, also werde doch zu einer Fliege oder so dann kommst du überall durch, selbst durch verschlossene Türen.“ Warum war Cathrina nicht selbst darauf gekommen? War ihr Hirn so auf einen Punkt fixiert das sie alles andere vollkommen außer Acht lies?

So beschloss Cathrina am späten Nachmittag wenn Hermine und die anderen bei ihrer Tante Verwandlungen hatten, zuerst ihre beiden kleinen zu Hagrid zu bringen, damit er auf sie aufpassen konnte und dann würde sie sich in eine Fliege verwandeln und so in das Büro ihrer Tante gelangen in dem sie Hoffentlich von ihrem Paten einige Fragen beantwortet bekam. Hagrid freute sich sehr darüber, dass Cathrina ihm die Verantwortung über ihre Kinder gab, denn auch wenn er Harry als er noch ein Baby war zu den Dursleys geflogen hatte, hatte Hagrid noch nie ernsthaft auf Kinder aufpassen müssen obwohl er Kinder über alles liebte.

„Die beiden sind aber keineswegs einfach Hagrid glaub mir, vor allem David, der macht seinem Vater und seinem Onkel James alle Ehre und stellt jetzt schon so einigen Unsinn an.“ Lachte Cathrina als sie mit David und Clariandra vor Hagrids Tür stand. Die beiden sahen den großen Mann nur etwas unsicher an. Als Cathrina jedoch erklärte dass Hagrid ein Freund der Familie sei und ihn Demonstrativ umarmte waren die beiden kleinen beruhigt und ließen sich von Hagrid in die Hütte führen.

„Ich bin bald wieder da ihr zwei. Es dauert nicht lange.“ Mit diesen Worten und einen kurzen Kuss auf die Stirn ihrer beiden Kinder wandte sie sich auch schon wieder zum schloss. Als sie sah, dass Hagrid die Tür geschlossen hatte ging sie unbemerkt in den Verbotenen Wald und suchte dort nach einem alten Geheimgang

der direkt zum Büro des Schulleiters führte, denn alles musste schnell gehen und sie hatte keine Zeit erst den ganzen Weg durch das Schloss zu laufen. Kurz vor dem Ufer des Sees war eine kleine Höhle zu sehen in die Cathrina schnell verschwand doch bevor sie komplett verschwand sah man noch wie sie sich in eine Katze verwandelte. Sie war wesentlich schneller als Katze als als Mensch, das wusste sie und die Zeit war kostbar. Oben am Wasserspeier angekommen verwandelte sie sich dann in eine Fliege und flog hinauf zur Tür. Dann suchte sie nach einem Weg hinein zu gelangen der Türspalt am Boden war leider zu klein, doch dann viel ihr auf, dass kein Schlüssel im Schlüsseloch steckte und sie dort ohne Probleme hineinpasste.

Auf der anderen Seite verwandelte sie sich dann, unter dem Staunen der alten Schulleiter, zurück zu ihrer wahren Gestalt. „Wie ich sehe bist du noch immer dieselbe clevere Frau die du vor 2 Jahren warst meine Liebe Feles.“ Cathrina trat vor die Porträts und fühlte wie ihr zugleich wohlig warm wie eisig kalt wurde. Da hing das Porträt ihres Paten, des Mannes der immer für sie da gewesen war, des Mannes der sie als kleines Kind vor dem Tod bewahrt hatte.

„Albus ich habe das Buch gefunden. Bitte, ich weiß dass du mehr weißt, als du es mit früher sagen wolltest bitte hilf mir meinen Mann zu retten.“ Der alte Mann lächelte leicht neben ihm verdrehte Snape nur seine Augen. Erst jetzt fiel Cathrina auf, dass auch von ihm ein Porträt an der Wand hing.

„Nur weil du nicht mit Sirius klar gekommen bist Snape heißt das noch lange nicht, dass er ein schlechter Mensch war. Und immerhin ist es deine eigene Schuld gewesen dass wir dich gehasst haben.“ Mehr sagte Cathrina zu diesem Thema nicht und wandte Snape ihren Rücken zu während sie ihren Paten erwartend anstarrte.

„Ich wusste, dass du kommen würdest Cathrina, ich wusste auch dass du mich fragen würdest doch muss ich dir leider sagen, dass ich nicht des Rätsels Lösung bin. Ich kann dir nur ein weiteres Puzzelstück geben das dich vielleicht einen Schritt weiter bringt. Ich habe es in der Bibliothek versteckt. Du musst genau wissen an was du denken musst, damit du es finden kannst. Denke an Schwarzwälder Kirschtorte mit einem kleinen Zitronendrop und es wird dir in die Hände fliegen. Ich habe es vor vielen Jahren von einem jungen Mann bekommen der hier sozusagen auf Besuch war. Ich erinnere mich noch genau an ihn sein Name war David. Es war an dem Tag an dem wir euren Sieg bei der Schulmeisterschaft gefeiert haben er ist einfach auf mich zu gekommen und hatte mir das Buch in die Hand gedrückt mit der eindringlichen Bitte es bis zum heutigen Tage zu verstecken und es dir bis 2 Jahre nach meinem Tod so schwer wie Möglich zu gestalten eine Lösung zu finden.“ Cathrina stutzte. Sie erinnerte sich auch noch an den David der plötzlich bei der Party aufgetaucht war. Er hatte mit ihr getanzt und wirres Zeug geredet das sich erst Jahre später als sehr hilfreich erwiesen hatte.

„Okay also muss ich wieder in der Bibliothek suchen ... gut dann werde ich das morgen auch tun danke sehr. Ich werde bald wieder kommen und dann reden wir.“ Sie lächelte ihren Paten an und wollte gerade wieder als fliege verschwinden als sie sich noch einmal umdrehte. „Ich vermisse dich sehr Albus.“ Mit diesen Worten verwandelte sie sich wieder in eine Fliege und flog direkt durch ein gekipptes Fenster hinaus in die Ländereien.

Kurz vor Hagrids Hütte verwandelte sie sich wieder in einen Menschen und holte ihre fröhlichen Kinder ab.

„Na habt ihr Spaß gehabt bei Hagrid?“

„Hagger!“ schrie David begeistert und sprang auf und ab während Cathrina sah, dass ihre kleine Tochter vollkommen müde neben Fang auf Hagrids Sessel lag.

„Ham mich ganz schön auf Trab gehalten die beiden. David hier besonders. Die kleine war immer bei Fang aber David hier dem musste ich immer hinterher.“ Cathrina musste lachen sie konnte sich bildlich vorstellen wie ihr kleiner Sohn in alle Ecken und Ritzen in Hagrids Hütte gekrabbelt war um irgendwelchen Unsinn anzustellen. Sie nahm ihre kleine schlafende Tochter auf den Arm und ging mit David an ihrer Hand wieder zurück ins Schloss wo sie mit den beiden in ihrer kleinen Wohnung verschwand. Die Bibliothek hatte mittlerweile geschlossen daher würde sie bis zum nächsten Tag warten müssen um irgendein Ergebnis zu bekommen und vielleicht näheres über das Tor heraus zu finden.

Es war schon spät und Cathrina wusste, dass Harry gleich zusammen mit Ginny kommen würde, um auf

David und Clariandra auf zu passen, denn Hermine hatte damit begonnen vor allem Ron Nachhilfe zu geben, damit er einen guten Schulabschluss schaffen konnte. Insgeheim, wusste Cathrina jedoch, dass es dabei keineswegs im Vordergrund ums lernen ging. Sie hatte schon lange festgestellt, dass zwischen Hermine und Ron eine gewisse Chemie bestand. Aber das war auch nicht das schlechteste, denn so würde Ron sich vielleicht nicht darüber beschweren wenn sein bester Freund mit seiner Schwester wieder anbandelte.

„Na ihr beiden. Oh, ihr habt euch auch was zum Lernen mitgebracht, na das nenne ich mal vorbildlich.“ Cathrina lächelte und zwinkerte den beiden zu. Harry wollte protestieren doch sein Kopf zeigte, dass Cathrina Vermutung anscheinend doch richtig war denn die Schamesröte stieg ihm ins Gesicht. „Die beiden werden bestimmt bald einschlafen. Die haben heute den ganzen Tag nur Unsinn im Kopf gehabt.“

„Danke dass du mich dran erinnerst, nur gut das Professor McGonagall mit geglaubt hat, dass David mir Wasser über mein Pergament gekippt hat ... sonst wäre ich echt aufgeschmissen gewesen ...“ Harry grinste breit und bekam als Reaktion einen heftigen Knuff in die Seite der ihn gleich spüren lies, das Ginny weniger begeistert gewesen war.

Dann nachdem sie sich von ihren beiden Kindern verabschiedet hatte machte Cathrina sich auf den Weg um die Korridore abzugehen. Vorher hatte sie jedoch von Harry die Karte des Rumtreibers verlangt. Er hatte sie ihr widerwillig gegeben, aber sie hatte ihn mit dem Argument geschlagen, dass diese Karte nur in seinem Besitz war, weil sie James, Sirius, Remus und Peter dabei geholfen hatte sie zu schreiben. Mit der bekannten Formel öffnete sie die Karte und untersuchte alle Korridore des Schlosses. Noch war niemand unterwegs, doch Cathrina kannte die Schüler in Hogwarts und wusste, dass es nicht mehr lange dauern konnte, bis die ersten versuchten unbemerkt in die Küche zu schleichen um sich noch etwas zu Essen zu holen, sie kannte das alte Spiel immerhin.

„Ha hab ich dich! Schüler aus dem Bett! Schüler aus dem Bett!“ Cathrina drehte sich verwirrt um und sah nochmals auf die Karte. Außer ihr und dem gerade erschienen Filch war niemand zu sehen. „Dich werde ich jetzt zur Schulleiterin bringen meine Liebe, da wird dein Haus aber Abzüge bekommen. Filch packte Cathrina am Arm und erst jetzt bemerkte Cathrina, dass Filch wohl sie meinte. „Ähmm ... ich bin keine Schülerin ... schon lange nicht mehr ...“ erst jetzt schien Filch sie richtig sehen zu können. „Oh das tut mir furchtbar leid, wirklich ... ich hätte bis eben schwören können, dass eine Schülerin vor mir steht ...“ Filch war stark errötet und Cathrina musste lächeln. „Ist halb so wild ... ich sehe das einfach mal als Kompliment an. Und immerhin können sie von sich behaupten, dass sie mich endlich einmal nachts auf dem Korridor erwisch haben.“ Filch lächelte verhalten und Cathrina musste feststellen, dass Filch anscheinend nur zu Schülern so gemein war. Filch ging weiter seine Wege genau wie Cathrina bis sie merkte, dass sie direkt vor der Tür zur Bibliothek stand. Die Tür war abgeschlossen keine Frage, aber sie hatte es schon einmal geschafft sich durch eine verschlossene Tür zu mogeln warum sollte sie es dann kein zweites Mal schaffen? Und um die Korridore zu überprüfen brauchte sie nur die Karte des Rumtreibers und sie würde sehen wenn irgendwo ein Schüler aus seinem Gemeinschaftsraum herauskam. Es würde sie noch nicht einmal irgendjemand stören bei ihrem nächtlichen Bibliotheken Besuch. Kurz sah Cathrina sich um und als sie sich sicher war, dass die Luft rein war, verwandelte sie sich schnell in eine kleine Fliege und flog durch das Schlüsselloch.

In der Bibliothek war es dunkel und nur Cathrinas Zauberstab erleuchtete die einzelnen Gänge. Sie wusste, dass Licht in der Bibliothek alle Lehrer auf den Plan rufen würde, und dann wäre ihr Vorhaben allen bekannt gewesen. Wahrscheinlich würden alle sie für vollkommen verrückt erklären und ihre Tante würde ihr nicht weiter erlauben die Kinder zu unterrichten und sie wieder in den Grimmauld Platz schicken, doch das wollte sie auf keinen Fall, sie fühlte sich hier viel zu wohl, viel zu sehr wie in alten Zeiten.

Sie setzte sich auf eine der Bänke sammelte ihre Gedanken und dann dachte sie an genau das, was ihr Pate ihr gesagt hatte. Es dauerte auch nicht lange bis ein sehr altes, dünnes Buch zu ihr Geflogen kam.

„Die Geheimnisse der Magie ... das Buch kenne ich gar nicht.“ Cathrina klappte es vorsichtig auf, denn sie wollte auf keinen Fall riskieren, dass dieses Buch auseinander fiel. Sie hatte es gefunden dieses Buch das ihr vielleicht die entscheidende Lösung gab um ihren Mann endlich zu retten. Die ersten Kapitel schienen allgemein über Geheimnisse zu sein und wie man alle Geheimnisse in diesem Buch gelüftet hatte, aber schon nach kurzer Zeit fingen die Geheimnisse an und gleich das erste war das „Geheimnis der Unterwelt“, doch bevor Cathrina damit beginnen konnte zu lesen sah sie Plötzlich wie sich etwas auf der Karte bewegte. Vier

Kleine Punkte bewegten sich von den Kerkern in Richtung Küche. Cathrina musste schnell Handeln, denn genauso wie die Punkte die zu Schülern gehörten sah sie auch Punkte die zu Lehrern oder Filch gehörten, und diese waren zu weit entfernt um mitzubekommen, dass Schüler aus den Betten waren. Schnell verkleinerte Cathrina das Buch mit einem geschickten Zauber flog durch das Schlüsselloch zurück und rannte als Katze durch die Leeren Korridore in Richtung Küche. Kurz bevor sie dort angekommen war verwandelte sie sich zurück und sah ein letztes Mal auf die Karte um sich die Namen der Schüler merken zu können.

„Tiberius Rochester, Reginald Slung, Karl Slung und Genoveva Longster. Alle vier aus Slytherin. Ihr wisst ja sicherlich, dass ihr eigentlich nicht hier draußen rumlaufen dürft. Es ist schon viel zu spät. 15 Punkte Abzug, für jeden von euch.“ Die vier sahen Gedrückt und wütend aus, aber trauten sich anscheinend nicht Cathrina irgendetwas zu entgegnen, was sie von Slytherins normalerweise nicht gewohnt war. Sie brachte die vier noch zurück in die Kerker wo sie sie dann in den Gemeinschaftsraum schickte, und ging dann wieder nach oben um ihre Patrouille für diese Nacht zu beenden. Oben in ihrem Zimmer angekommen sah sie wie Harry und Ginny nebeneinander auf dem Sofa lagen und tief und fest schliefen. Cathrina entschied sich die beiden schlafen zu lassen und sie erst am nächsten morgen zum Frühstück zu wecken. Sie selbst legte nur noch das Buch in den Nachttischschrank und legte sich auch ins Bett zum schlafen.

## Kapitel 13 - Ein funken Hoffnung

Am nächsten morgen wurde Cathrina sanft von Ginny geweckt die sich an Cathrinas Bett gesetzt hatte. Ginny hatte leichte Tränen in den Augen. Langsam setzte Cathrina sich auf und sah Ginny direkt ins Gesicht. Was hatte Ginny bloß dass sie so traurig war? Cathrina wusste es noch nicht doch sie musste Ginny fragen, auch auf die Gefahr hin, dass Ginny dann anfangen würde zu weinen. Cathrina konnte die Tochter ihrer Cousine nicht einfach so sitzen lassen.

"Ginny was ist denn los? Was hast du denn?" Und tatsächlich die sonst so tough wirkende Ginny schmiss sich Cathrina in die Arme und schluchzte leise. Während Cathrina Ginny fest hielt und versuchte sie zu beruhigen sah sie sich um. Die beiden kleinen schliefen noch tief und fest aber Harry war verschwunden. War er das Problem? Hatte er Ginny in irgendeiner Weise verletzt? Doch Ginny lieferte sofort eine Antwort auf Cathrinas Frage.

"Harry ... er ist so distanziert ... ich hatte gedacht, jetzt wo Voldemort besiegt ist und keine Gefahr mehr besteht würden wir wieder ... würde er wieder zu mir kommen." Es ging tatsächlich um Harry. Anscheinend war Harry der einzige Mann der bei Ginny die Mauer zerbrechen konnte, die sie durch das Leben mit ihren 6 Brüdern aufgebaut hatte. Nur Cathrina konnte Ginny nichts Erleichterndes sagen, da auch sie Harrys Beweggründe nicht verstand. Sie musste sich auch eingestehen gar nicht darüber nachgedacht zu haben, sie hatte andere Probleme gehabt, aber es bereitete ihr ein schlechtes Gewissen. Vielleicht hatte auch Harry mit Cathrina darüber reden wollen, doch sie hatte dafür kein Ohr gehabt weil sie so selbstsüchtig gewesen war und immer nur an ihre eigenen Probleme gedacht hatte. Sie war immerhin Harrys Tante, die einzige engere Verwandte die er noch hatte und sie hatte es versäumt für ihn da zu sein. Alles was Cathrina nun tun konnte, war Ginny in den Arm zu nehmen und sie zu trösten, aber sie nahm sich fest vor mit Harry über dieses Thema zu sprechen wenn sie ihn sehen würde.

"Ich ... ich muss jetzt zum Unterricht ... " Ginny stand vollkommen geknickt auf und ging nach draußen auf den Korridor. Cathrina konnte nun endlich aus ihrem Bett aussteigen und sich um ihre Kinder kümmern. Sie hatte vor gehabt sich mit den beiden unter die große Weide am See zu setzen und etwas zu lesen während ihre beiden Kinder auf der Wiese herum tollten. Das Wetter draußen war wunderschön und das musste man ausnutzen. Und vielleicht würde sie so Harry heute auch noch einmal über den Weg laufen und mit ihm in Ruhe sprechen können. vorsichtshalber schrieb sie ihm jedoch noch schnell eine kleine Nachricht.

"Harry,  
komm bitte heute Mittag alleine zur großen Weide,  
ich möchte mit dir in Ruhe reden.  
Cathrina"

Sie verzauberte die Nachricht so, dass sie erst nach der Unterrichtsstunde zu Harry fliegen würde, damit er keinen Ärger bekam. Dann holte sie die Kleider für ihre Kinder und weckte die beiden sanft. Clariandra strahlte ihre Mutter sofort an und lachte laut, was auch David aufwachen lies. Langsam zog Cathrina ihrer kleinen Tochter ein wunderschönes gelbes Sommerkleidchen an zusammen mit schwarzen Sandalen. Clariandra fühlte sich sichtlich wohl darin und lief tapsig durch das ganze Zimmer. Dann begab sich Cathrina zu David und zog ihm eine Jeans und ein blaues T-shirt an auf dem "Rumtreiber" geschrieben stand. Sie fand das es sehr gut passte, immerhin war er der Sohn und der Neffe eines Rumtreibers. James wäre sicherlich stolz auf seinen kleinen Neffen, genauso wie Cathrina immer sehr stolz auf Harry gewesen war, auch bevor er durch die schlimmen Vorkommnisse so berühmt geworden war. Sie erinnerte sich noch genau daran wie James und sie einmal auf zwei weiße T-shirts Aufdrucke gezaubert hatten die anzeigten, dass sie die "Tante des wunderschönen Babies" war und James der "Vater des wunderschönen Babies" war. Sie fragte sich ob es bei David und Clariandra genauso gewesen wäre, hätte James noch gelebt.

"Mami nicht traurig sein." Clariandra zupfte an Cathrinas T-shirt herum die kleine hatte wohl gemerkt, dass Cathrina traurigen Erinnerungen hinterher sah. Clariandra hatte es noch nie gemocht wenn ihre Mutter traurig gewesen war, sie hatte es immer als erste bemerkt und direkt angefangen zu weinen als sie noch zu klein war um zu sprechen. Jetzt konnte sie reden und Cathrina wurde ihrer Traurigkeit erst richtig bewusst als sie in die gedrückten Augen ihrer Tochter sah. "Ab und zu ist Mami etwas traurig meine kleine. Sie vermisst den Papa und euren Onkel James sehr."

"Da Papa!" sagte David und zeigte auf ein kleines Bild, es war das Hochzeitsfoto von Cathrina und Sirius und es war ein Zeugnis aus einer Zeit in der es schien als ob alles wieder in geregelte Bahnen kommen würde, zumindest für Cathrina. Doch dieser Schein hatte vollkommen getrübt, das wusste Cathrina mit 2 Jahren Abstand genau. Sirius war im selben Jahr noch durch diesen Schleier gefallen und ins Höllenreich verschwunden und bis jetzt wusste Cathrina nicht wie und ob sie ihren Mann retten konnte. Doch sie hoffte, dass sie das durch die Lektüre des Buches das ihr gegeben wurde ändern konnte und wenn es einen Weg gab, würde sie alles dafür tun was notwendig war. Entschlossen lies sie ihren kleinen Sohn auch auf den Boden rief einmal nach einem der Hauselfen und bat ihn ihr einen Picknick Korb für sie und ihre Kinder vorzubereiten und ihn unter die große Weide zu stellen. Mit einer Verbeugung verschwand der Hauself wieder und Cathrina trat mit ihren Kindern aus der Tür hinaus in den Korridor. "Das hier ist Hogwarts ihr beiden. Hier werdet ihr in 9 Jahren auch sein und lernen wie ihr mit der Magie umgeht die in euch wohnt. Die beiden kleinen hatten anscheinend etwas angst in den großen Korridoren und hielten die Hände ihrer Mutter ganz fest."

"Sind das ihre Kinder?" Cathrina drehte sich verwirrt um. "Oh Professor Thompson guten morgen. Ja das sind meine beiden Kinder. David und Clariandra. Sagt hallo zu Professor Thompson." Die beiden kleinen winkten verlegen und versteckten sich dann hinter ihrer Mutter. "Sehr süß die beiden. Haben sie kurz Zeit?" Cathrina nickte nur kurz und setzte sich dann, ihre Kinder auf ihrem Schoß neben den neuen Professor auf eine Bank.

"Seit ich sie beim Willkommensfest gesehen habe und ihren Namen gehört habe, schwirrt er mir im Kopf herum. Dann habe ich durch die Schüler die Geschichte von Harry Potter gehört." Cathrina sah ihn verwirrt an. Er kannte die Geschichte noch nicht? Wie viele Leute gab es wohl auf der Welt die nichts von Voldemort und Harry gehört hatten? "Seien sie nicht verwundert ich komme nicht auch England und nicht überall auf der Welt sind die Nachrichten von England so wichtig wie in Europa. Ich bin erst diese Jahr von Amerika nach England gezogen, ich habe dementsprechend nichts von den Problemen mitbekommen." das erklärte für Cathrina so einiges. Sie hatte gewusst, dass die Amerikaner sich nicht für die Belange der anderen Magischen Gemeinschaften scherte, doch das dort noch nicht mal jemand von Voldemort oder ihrem Neffen gehört hatte lies Cathrina doch sehr sprachlos.

"Meine Frage dabei ist, sind sie mit ihm verwandt? Immerhin haben sie denselben Namen. Ich habe in allen Geschichtsbüchern kurze Familienzusammenstellungen durch geforscht, aber sie nirgends gefunden. Jedoch haben meine Schüler etwas davon gesagt." Cathrina nickte kurz.

"Ja ich bin mit ihm verwandt, er ist mein Neffe, leider mein einziger und bis auf meine beiden Kinder und die Weasleys, von denen sie zwei in ihrem Unterricht haben, ist er die einzige Familie die ich noch habe." der junge Professor sah bedrückt aus. "Das tut mir sehr leid. Dann müssen sie die Schwester von James Potter sein nicht war? Die brüllende Löwin?" Cathrina war verwirrt so hatte sie schon lange keine mehr genannt. Diesen Namen hatten die anderen Quidditchmannschaften der Schulmeisterschaft ihr gegeben weil Cathrina von allen weiblichen Quidditch Spielerinnen von Hogwarts die präsenteste gewesen war. "Ja aber woher ... -"

"Ich war auch dabei. Ich habe für Albaros als Sucher gespielt. Erinnern sie sich noch?" Aber natürlich! Wie konnte Cathrina ihn nicht sofort erkannt haben? Das war Micheal, der Michael der damals einen üblen Streich mit ihr gespielt hatte um sie eventuell vom Spiel zu disqualifizieren. "Ich entschuldige mich für mein damaliges Verhalten, es war Kindisch und unangebracht." Cathrina fühlte sich als hätte er ihr den Wind aus den Segeln genommen mit dieser Entschuldigung denn sie hatte gerade ansetzen wollen wie ungerecht und unsportlich das damals doch gewesen war. "Und ob." Mit diesen Worten stand Cathrina auf und lies den

jungen Professor alleine auf der Bank sitzen. Natürlich war das alles Schnee von gestern aber sie wollte ihm trotzdem zeigen, dass es noch lange nicht vergessen war. So setzte sie also den Weg nach draußen fort, doch ihre Gedanken wichen nicht von dem jungen Professor und seinem früheren ich. Sie musste zugeben, dass er sich gut gemacht hatte und dass er sehr attraktiv aussah, aber er hatte definitiv durch sein Benehmen in der Vergangenheit bei ihr keine guten Stand. Was dachte sie da bloß? sie war immerhin verheiratet, und nur weil ihr Mann in der Hölle war hieß das noch lange nicht, dass sie untreu werden dürfte. Nicht solange sie davon überzeugt war das er noch lebte und das war sie. Aber sie musste zugeben, dass Michael ihr schon früher vom Aussehen her gefallen hatte und es heute nicht anders war.

Endlich draußen an der Weide angekommen sah sie auch schon den Picknickkorb auf einer schönen decke stehen. Nun wo sie in der frischen Luft waren, waren David und Clariandra kaum noch zu halten. die beiden ließen die Hände ihrer Mutter los und rannten fröhlich herum. Cathrina sah ihren Kindern dabei zu und immer wenn einer der beiden ihr zu nahe kam rannte sie hinterher und tat so als wolle sie die beiden fangen. Dann als die beiden kleinen sich etwas beruhigt hatten setzte Cathrina sich auf die Decke und begann das Picknick aus zu packen. für die Kinder hatte der elf einen kleinen Brei vorbereitet und Cathrina bekam Rühreier mit Speck und Toast. Sie lehnte sich mit dem Rücken an den dicken Stamm der Weide und kramte das Buch aus ihrer Tasche. Sie warf noch einen Kontrollierenden Blick auf ihre Kinder und errichtete eine Art Glocke um sie herum die nur bis zum Rand des Seeufers ging, damit die beiden nicht hineinfallen konnten und fing dann an zu lesen. Der Anfang des Buches war reichlich uninteressant, doch als sie dann endlich zum dem Thema durch geblättert hatte das sie suchte staunte sie nicht schlecht. Direkt auf der ersten Seite standen Notizen und Cathrina kannte die Schrift nur zu gut, denn es war ihre eigene. Wie kam ihre eigene Schrift in ein Buch das sie nie zuvor in der Hand gehabt hatte? Was für eine Art von Magie spielte da ihren Streich mit ihr? Hatte sie das wirklich geschrieben?

"Die Legende von Orpheus und Eurydike bildet ein weiteres Geheimnis der Magie das bis zum heutigen Tag nur wenige aufgedeckt haben. Die Frage ob es möglich ist jemanden aus der Unterwelt, der Hölle zu befreien beschäftigt viele Menschen, ob Magisch oder nicht. Genauso klar ist es jedoch dass es wenn es einen solchen weg gibt nur sehr gut ausgebildete Magier es in Betracht ziehen könnten ein solches Unterfangen zu versuchen, und selbst bei selbigen ist die Chance gering, dass sie selbst lebend aus der Unterwelt entkommen. Viele die es bereits versuchten scheiterten daran und sind nun in einer Zwischenwelt gefangen zwischen der Unterwelt und unserer. Aus der Gefahr noch mehr brillante Zauberer und Hexen an die Unterwelt zu verlieren, sollen die Ministerien aller Magischen Gemeinschaften Europas entschlossen haben das Tor zur Unterwelt für immer zu verbergen, sodass es niemand mehr finden kann. Leider wurde diese These nie bestätigt und so ist es nicht sicher, ob diese Entscheidung in Kraft trat oder nicht. Sicher ist es dennoch (dies wissen wir durch viele Überlieferungen) dass es nur den einen Weg gibt um als Lebender in die Unterwelt zu gelangen und das ist der Weg des Orpheus. Viele Legenden um Orpheus drehen sich um seine einmalig gestaltete Leier: Die Saiten aus Ross Haaren, der Resonanzkörper aus dem Panzer einer Schildkröte und die Spannarme aus den Hörnern eines Ziegenbockes." direkt daneben waren wieder 3 Notizen, verbunden mit den Tieren aus denen die Leier bestand: "Alle magisch" Kurz dachte Cathrina über die Bedeutung nach und ihre Augen wurden mit der Erkenntnis weiter. Es mussten Magische Wesen sein, ein Pferd, eine Schildkröte und eine Ziege die mit der Welt der Magie verbunden waren, also keine gewöhnlichen Tiere. So machte sich Cathrina eine weitere Notiz in das Buch um später daran zu denken sich "Fabelhafte Tierwesen und wo sie zu finden sind" von Newt Scamander aus der Bibliothek auszuleihen um genau solche Tiere zu finden. Sie las weiter, doch irgendwie machte das Buch alle Vermutungen die es mit sich brachte wieder zur Nichte in dem es immer wieder betonte dass es noch niemand geschafft hatte.

"Cathrina, du wolltest mich sprechen?" Cathrina schreckte hoch, sie hatte nicht bemerkt wie schnell die Zeit vorüber gegangen war und hatte nicht bemerkt wie Harry sich ihr genähert hatte. "Ja klar, entschuldige bitte Harry, ich war zu versunken in dem Buch." Cathrina legte das Buch schnell weg und wandte sich dann ihrem Neffen zu.

"Hör mal Harry, ich beobachte dich ja nun schon eine weile ... was ist mit dir los?" Harry zuckte die Schultern anscheinend verstand er nicht was Cathrina damit sagen wollte. "Du bist so distanziert Ginny



gegenüber. Was ist los mit dir? Ich dachte du liebst sie und wolltest die damals nur beschützen?" Cathrina konnte sehen, dass sie wohl einen wunden Punkt in Harrys Kopf erwischt hatte denn seine Miene veränderte sich. Irgendetwas schien falsch zu laufen, anders als Harry sich das gedacht hatte. "Du verstehst das nicht Cathrina." sagte er und setzte sich neben sie. Auch dies lies Cathrina spüren wie unentschlossen Harry war und wie sehr er ihre Hilfe brauchte um eine Entscheidung treffen zu können. "Harry, ich war auch mal in Ginnys Situation. Na ja ... nicht vollkommen, aber Sirius war der beste Freund meines Bruders."

"Siehst du und genau da liegt das Problem. Sie ist Rons Schwester Cat, seine Schwester! Und ich hatte ihm versprochen ihr niemals weh zu tun, und das habe ich getan. Ich habe sie verlassen und ihr damit sehr viel Schmerz bereitet. Dann haben wir und noch mal geküsst und ich hab damit alles noch schlimmer gemacht. Ich habe Ron versprochen Ginny nie wieder zu nahe zu kommen, ihm versprochen sie nie wieder zu verletzen Cat, und mein Versprechen muss ich halten." Nun verstand Cathrina die Bredouille in der Harry steckte. Er liebte Ginny noch, dachte aber wegen eine versprechen was er Ron gegeben hatte nicht mehr mit Ginny zusammen sein zu dürfen und hielt deswegen abstand, weil er es selbst nicht aushielt. " Dann müssen wir Ron eben klar machen, dass es so wie es jetzt ist für Ginny noch schlimmer ist. Oder meinst du es geht ihr jetzt gut so wie es ist? Sie fragt sich warum du so bist. Harry, sie war heute Morgen bei mir und hat bei mir ihren Kummer abgelassen, glaub mir, so wie es jetzt ist, in dieser Ungewissheit ist es für euch beide schlimmer. Bei mir und Sirius war es auch eine Zeitlang so, wir waren distanziert, weil wir uns beide nicht eingestehen wollten was wir für einander empfanden und es war eine schreckliche Zeit nicht mit ihm reden zu können, schlimmer als jetzt." Cathrina sah bedrückt auf den Boden. sie vermisste Sirius sehr und sie wollte nicht dass Harry etwas tat was er und Ginny vielleicht später einmal bereuen würden.

"Wir werden das Ron schon klar machen, aber dazu müsst ihr beide euch erst im klaren darüber sein, was ihr für euch empfindet und wie stark eure Gefühle sind. Ihr solltet miteinander reden. Am besten vielleicht wenn ihr mal wieder auf David und Clariandra aufpassen müsst, da ist Ron meistens nicht dabei." Harry nickte nur und sah stumm auf die Decke. "Ginny ist für mich alles Cathrina. Ich hätte es mir nie erträumen lassen, aber Ginny ist einfach umwerfend. Sie weiß was sie will und wie sie es bekommt, weiß aber auch wie man anderen eine Freude bereiten kann. Sie ... sie ist wunderschön und clever und ... und ... ich erinnere mich noch genau an das erste mal als ich sie getroffen habe. Das war bevor ich das erste mal in den Zug gegangen bin. Sie ist mir aufgefallen weil sie so feuerrote Haare hatte genau wie der Rest ihrer Familie, damals wusste ich noch nicht das ich mich mit ihrem Bruder anfreunden würde. Und dann im zweiten Jahr als mich Fred und George in den Fuchsbau geholt hatten und Ginny im Bademantel die Treppen herunter gelaufen kam. Und wie schüchtern sie mich angesehen hatte und sofort wieder weggelaufen war. Sie war damals schon verliebt in mich gewesen und hatte mich nie ganz aufgegeben." Cathrina sah das strahlen in Harrys Augen und es zeigte ihr wie sehr Harry Ginny liebte und dass es noch Hoffnung für die beiden gab.

"Weißt du Harry, bei mir und Sirius war es etwas anders. Wir wussten beide nichts um unsere wahren Gefühle, es waren die anderen, dein Vater, deine Mutter, Remus, die es vor uns bemerkten. Ich war der festen Überzeugung Sirius sei mein zweiter Bruder, jemand der immer für mich da sein würde wenn ich einmal Probleme haben würde. Doch mein Freund? Mein Partner und vielleicht sogar mein Ehemann und Vater meiner Kinder? Nein das war er damals keinesfalls für mich. Daran hatte ich damals nie gedacht." Harry sah Cathrina an, es schien ihn zu verwundern, dass Cathrina endlich einmal so offen mit ihm redete. "Und warum war er dann doch dein Ehemann und Vater deiner Kinder? wenn du es dir doch nie vorstellen konntest?" Cathrina lächelte und lachte auch ein bisschen.

"Harry, dass ist um ehrlich zu sein eine gute Frage. Ich weiß noch nicht mal wann genau meine Gefühle zu Sirius sich änderten doch ausschlaggebend war höchst wahrscheinlich das Jahr, in dem Sirius das erste und einzige Mal nicht über die Sommerferien bei und geblieben ist. Er musste zu seinen Eltern in den Grimmuald Platz. Du glaubst nicht wie ich ihn vermisst habe. Er war davor seit meiner Einschulung in Hogwarts jeden Tag um mich herum gewesen, selbst in den Ferien, aber erst als e nicht da war merkte ich wie besonders seine Anwesenheit doch gewesen war. Ich merkte, dass da mehr war als Freundschaft." Cathrina schloss für kurze Zeit die Augen und sah wieder wie sie Abend zusammen mit Remus vor dem Kamin gesessen hatte und Sirius in den Gemeinschaftsraum getreten war und gesehen hatte wie Remus Cathrina umarmte. Sie erinnerte sich

noch genau wie der Blick aus Sirius Augen ihr Herz getroffen und verletzt hatte.

"Weißt du Harry, dein Pate war ein wundervoller Mann. Als du noch ein Baby warst, da waren Sirius und ich oft bei euch und haben mit dir gespielt. Er war so liebevoll zu dir, als wärst du sein eigener Sohn gewesen. Er hat in dir die Chance gesehen eine eigene, bessere Familie zu haben. Jemandem zu zeigen wie er wirklich war, von Anfang an. Wir wollten damals noch keine Kinder, denn ich hatte Angst, Angst davor dass ihnen in diesen Schlimmen Zeiten etwas passieren würde. wir hatten uns damals entschlossen erst zu heiraten und ans Kinder kriegen zu denken, wenn Voldemort ein für alle mal verschwunden war und unsere Familie nicht mehr in Angst leben musste. Leider kam es dazu sehr lange nicht, wie du ja sicherlich weißt." Harry nickte kurz und Cathrina sah in seinen Augen, dass er mehr erfahren wollte, er wollte mehr über Sirius wissen.

"Sirius war derjenige der dir deinen ersten Besen geschenkt hatte und Sirius war auch der, der zeigen wollte wie man darauf vernünftig fliegt. Er hatte darauf bestanden dir all deine Besen kaufen zu dürfen die du in deinem Leben bekommen würdest und James hatte zugestimmt. Er wollte dir jeden Wunsch erfüllen und immer für dich da sein. Es war schrecklich für ihn als wir nach Godrics Hollow gegangen sind. Nicht nur wegen mir, sondern auch weil er dich nicht mehr sehen konnte Harry. Er hatte so viel vorgehabt mit dir, hatte so viel geplant, doch der Plan wurde zerstört. In Askaban konnte er nichts tun, das ist uns beiden klar, aber selbst dort hat er immer Ausschau nach dir gehalten und wann immer er eine Zeitung sah nachgesehen ob es dir gut ging. Er hatte sogar nach seinem Ausbruch den langen Weg nach Little Whingin auf sich genommen nur um zu sehen, ob es dir auch wirklich gut ging." Cathrina sah hinauf in den Himmel und schickte ein Stoßgebet nach oben, dass Sirius seinem Patenkind auch alles einmal erzählen konnte. "Er war einzigartig Harry und ich vermisse ihn jede Sekunde in der ich lebe. Es verstreicht kein Tag in dem ich nicht wünsche ihn wieder bei mir zu haben. Nicht nur für mich, sondern für uns alle. Für dich, für meine Kinder und für mich. Ich möchte, dass wir eine Familie sind Harry. Auch wenn ich nicht deine Mutter und Sirius nicht dein Vater ist so können wir dennoch eine fröhliche Familie sein."

"Du möchtest ihn also immer noch zurück holen?" Cathrina schluckte, hatte sie nun wieder das Flasche Thema angeschnitten? Würde Harry nun wieder vollkommen abblocken? Was sollte sie nun sagen? Die Wahrheit, dass sie möglicherweise einen Weg gefunden hatte? Sie war sich nicht sicher, aber sie wollte ihren Neffen genauso wenig anlügen, wie das sie wollte das er sich wieder von ihr abwandte.

"Ja Harry, das möchte ich und dieses Buch hier ist der Beweis, dass es rein Theoretisch geht und viele es schon versucht haben." Cathrina hob das Buch hoch in dem sie eben noch gelesen hatte und zeigte es Harry. Dieser schien gar nicht mehr abgeneigt zu sein und schlug das Buch auf. "Und du meinst es gibt diese Möglichkeit? Aber wie bitte willst du das schaffen was noch keine vor dir Geschafft hat? Die meisten sind wie hier steht ja noch nicht mal dort hinein gekommen." Cathrina sah Harry an. Sie wusste nicht was sie von allem nun halten sollte. Wollte Harry sie auf den Arm nehmen oder war seine frage erst gemeint? "Na ja ... vielleicht hatten die meisten andere Beweggründe. Ich meine wer meint schon seine Liebe in der Hölle verloren zu haben? Da werden Orpheus und ich wohl in eher spärlicher Gesellschaft sein oder? Ich schätze mal das es bei den anderen Böse Hintergründe waren und die Hölle sie somit direkt behalten hat. Eine Sicherheitsverwahrung so zu sagen. Ich habe keine Ahnung. Aber ich muss es einfach versuchen Harry, sonst würde ich mir immer Vorwürfe machen." Harry sah Cathrina eindringlich an.

"Ich helfe dir, aber nur unter einer Bedingung, es muss einen sicheren Weg für dich nach draußen geben. Wenn es nicht sicher ist, das wenigstens du am Leben bleibst, helfe ich dir nicht. Du kannst und, mich und deine beiden Kinder nicht alleine zurücklassen. Auch wenn Sirius der Vater ist und die Kinder einen Vater brauchen, sie brauchen auch eine Mutter und nur eine Mutter ist immer noch besser als Waise zu sein, glaub mir, ich habe darin Erfahrung." Cathrina nickte nur kurz und umarmte Harry dann. Er wollte ihr also tatsächlich helfen Sirius zurück zu holen. Cathrina versandt auch seine Bedingung immerhin wollte er am Ende nicht vollkommen alleine dastehen und wollte auch nicht, dass ihre Tante sich für ihren Mann opferte. Doch Harrys Zustimmung war für Cathrina ein kleiner Funken Hoffnung.

## Kapitel 14 - Geistesblitze

Nachdem Cathrina die Unterstützung von Harry sicher war, hatte sie neuen Mut gefasst ihren Plan in die Tat umzusetzen, aber die Tatsache, dass sie nun hier in Hogwarts eine Pflicht zu erledigen hatte, schränkte sie in ihrem Vorhaben sehr ein. Der Stundenplan wurde immer voller, denn ihre Tante traute Cathrina immer und immer mehr zu und lies Cathrina auch Stunden übernehmen, die auch die normalen Lehrer ohne Probleme selbst hätte unterrichten können. So auch eine Folge von Stunden in Zauberkunst kurz vor den Weihnachtsferien. Es war das erste Mal, dass Cathrina die Schülerinnen und Schüler aus dem 7. Jahr unterrichtete und somit auch Harry, Ron, Hermine und Ginny. Vor der ersten Stunde war sie wie sehr aufgeregt, denn wie würde es wohl sein die Lehrerin der vier zu sein? Würden sie ihr den nötigen Respekt erbringen, damit auch der Rest der Klasse sie respektierte? Was sie mit ihnen durchnehmen musste wusste sie bereits das hatte Professor Flitwick ihr im Lehrbuch angestrichen.

„Also, wie Professor Flitwick mir gesagt hat, seid ihr bereits mit der Duplizierung von komplizierten Gegenständen fertig geworden, um mir jedoch einen Einblick von eurem Können zu machen würde ich euch zu erst einmal bitten diese Große Wanduhr hier zu duplizieren und danach wieder zu vereinfachen.“ Keiner bewegte sich, doch Cathrina hatte mittlerweile Routine im Umgang mit Schülern und es bot ihr auch einen Vorteil, dass sie vier von ihnen schon näher kannte.

„Hermine, wenn du einmal bitte nach vorne kommen könntest um den Anfang zu machen. Danach bitte auch alle anderen.“ Hermine stand schnell auf und war innerhalb von Sekunden Bruchteilen nach vorne geeilt, so als hätte sie darauf gewartet aufgerufen zu werden. Die anderen waren keineswegs so schnell wie Hermine und standen eher gemütlich auf. Mit einem kleinen Wink ihres Zauberstabes konnte Cathrina die Schüler jedoch zu schnelleren Bewegungen animieren denn sie hatte die Stühle so verzaubert dass alle dachten sie würden Brennen. Während Cathrina unter den etwas bösen Blicken ihrer langsamen Schüler, darunter auch Ron, grinste, sah sie den anderen bereits zu wie sie die Uhr jeweils verdoppelten und wieder vereinfachten.

"So, also das Einfache könnt ihr nun schon dann bin ich einmal gespannt was ihr hierzu sagt." Es dauerte keine 2 Sekunden da waren alle im Raum von Cathrinas Können überzeugt. Der Grund dafür war, dass plötzlich nicht nur eine, sondern 4 Cathrinas vor der Klasse standen, und jede davon sah aus wie die Echte und konnte unabhängig voneinander agieren.

"Dies hier ist..." Fing eine der vervielfältigten Cathrinas an.

"... schon etwas schwieriger ..."

"... und erfordert bedingungslose..."

"... Konzentration und selbst Disziplin." schloss die echte Cathrina am Ende und lies ihre Duplikate wieder verschwinden. Dann erklärte sie ihren Schülern, dass das mehrfache Vervielfältigen jedoch noch zu kompliziert für alle sei und sie sich erst einmal auf das verdoppeln beschränken würden.

"Ihr müsst euch vollkommen im Klaren darüber sein, was ihr erreichen wollt, müsst euch voll und ganz auf euren Körper konzentrieren und euch von nichts und niemandem davon ablenken lassen. Denn sonst kann es passieren, dass zum Beispiel eure Hand oder eure Haare nicht verdoppelt, sondern getrennt werden und bei manchen Sachen kann es sehr schmerzhaft werden wenn es halbiert wird." Manche der Mädchen stöhnten leise auf um ihr erschrecken zu zeigen, die Jungs jedoch schienen das Risiko zu lieben und hingen Cathrina an den Lippen.

"Wie ihr euch sicherlich vorstellen könnt, ist diese Fähigkeit für einen Auror besonders von nutzen denn so kann er an mehreren Orten gleichzeitig sein, aber gebt acht! Glaubt nicht dass er unbegrenzt hält, denn ihr dürft euch nicht zu weit von eurem Doppelgänger entfernen und euch nicht von Hass oder Wut leiten lassen, ansonsten passieren schlimme Dinge." Harrys Hand schnellte in die Luft und Hermine schien sehr erstaunt darüber zu sein, dass er schneller war als sie. Cathrina nickte nur kurz um Harry anzuzeigen, dass er sprechen durfte.

"Wenn es diese Methode gab, warum haben Voldemort und seine Todesser sie nicht benutzt?"

"Ganz einfach Harry, Hass und Wut machen einen Menschen unkonzentriert und undiszipliniert. Wenn

man wütend ist denkt man immer darüber nach wieso oder auf wen man wütend ist, man ist so in rage dass man sich nicht vollkommen sammeln kann. Und keiner war so von Hass zerfressen wie Voldemort und seine Todesser. Sie wussten wie sie es machen konnten, gelungen ist es ihnen aber nie." Hermine lächelte viel sagend und Cathrina war klar, das Hermine des schon im Lehrbuch gelesen hatte. Dann bat sie Ron nach vorne.

"Ron, ich möchte, dass du dich jetzt gut Konzentrierst und dein Ziel genau Fokussierst. Du musst dir 100% Vorstellen wie du neben dir selbst stehst. Musst dich darauf vorbereiten dass es zwei von dir geben wird und dann sprichst du denselben Zauber den du für die Uhr benutzt hast." Ron sah Cathrina skeptisch an und schien sich selbst zu fragen warum Cathrina wohl gerade ihn nach vorne holte und nicht etwa Harry oder gar Hermine. für Cathrina war der Grund offensichtlich. Sie wollte Rons Selbstbewusstsein etwas stärken. Harry war der, der Voldemort besiegt hatte. Hermine war die schlaueste Hexe die derzeit in Hogwarts unterrichtet wurde und war somit auch bekannt, doch was hatte Ron? Er war einfach nur der Freund von Harry Potter und Hermine Granger, mehr nicht, zumindest schien er das zu denken. Ron stand da, vor der Klasse und schloss fest die Augen. Cathrina fand das als eine sehr gute Idee immerhin konnte ihn so keiner durch eine Grimmasse ablenken. Es dauerte eine Weile, aber dann sah man neben Ron einen zweiten Ron. "Ich habs geschafft!" Jubelte das Duplikat und der echte Ron öffnete seine Augen.

"Ginny, kommst du jetzt bitte nach vorne. Teste das Duplikat aus, sieh nach ob er genauso reagiert wie der echte Ron." Ginny lies sich die nicht zweimal sagen und stand auf. Und stellte dem Duplikat einige fragen, auch fragen die den normalen Ron fast zur Weißglut trieben. Und alle waren erstaunt, dass das Duplikat genauso reagierte wie der echte, während der zurück auf seinen Platz ging und sich das Spektakel von dort aus ansah. Dann passierte etwas was Cathrina die Augen öffnete und ihr neue Möglichkeiten aufzeigte. Ginny schlug Ron mit voller Wucht ins Gesicht. Das Duplikat wollte sich wehren, doch Ginny blickte nur auf den echten Ron. Dieser lies sein Duplikat verschwinden sah aber Ginny Grimmig an. "Was sollte das denn?" Ron rieb sich die Wange, aber während das Duplikat bevor es verschwunden war geblutet hatte, war bei Ron nichts zu sehen. Cathrina war verblüfft diese Erkenntnis hatte sie vollkommen vergessen. Sie hatte vergessen, dass wenn ein Duplikat verletzt wird das Original eine leichtere Verletzung von sich trägt. Also würde es heißen, dass wenn sie sich Duplizieren würde, und das Duplikat zu Sirius schicken würde, sie selbst nicht sterben konnte, auch wenn das Duplikat den Tod finden würde. Das schlimmste was ihr passieren konnte war in ein Koma zu fallen und daraus würde man sie mit Sicherheit holen können. Für sie war es also beschlossene Sache und mit dieser Version würde Harry ihr sicherlich dabei helfen. Doch sie musste noch warten, warten bis sie nicht mehr in Hogwarts war, und außerdem musste sie noch nachsehen welche magischen Tiere den normalen Tieren der Legende entsprachen und wo diese zu finden waren. Sie entschloss sich spontan mit ihren Schülern wegen der guten Leistungen früher Schluss zu machen und sich dann sofort in die Bibliothek zu begeben.

Die Schüler waren natürlich alle begeistert davon und waren schneller aus dem Klassenzimmer als Cathrina sehen konnte.

Wenn sie nun noch die einzelnen Teile der Leier zusammen hatte, war Sirius Rettung nicht mehr weit sie würde endlich ihren Mann wieder bei sich haben und ihre Kinder würden endlich einen Vater haben der sie liebte und alles für sie tun würde. Cathrinas Augen füllten sich bei dieser glücklichen Vorstellung mit Tränen. Wie sehr wünschte sie sich dass sie ihren Sirius wieder bei sich hatte. Wie sehr wünschte sie sich ihn nur noch ein einziges Mal vor sich zu sehen.

"Oh Da sind sie ja wieder, es freut mich immer wieder sie zu sehen." Cathrina hatte gehofft sich schnell an Madam Pince vorbeischieben zu können, doch es war ihr wieder einmal nicht gelungen. "Danke sehr mir geht es genauso, aber ich muss dringend etwas für den Unterricht vorbereiten, es tut mir sehr leid, aber sie könnten mir sagen wo ich Newt Scarmanders werke finde." Die alte Frau deutete etwas gekränkt auf eine weiter hinten gelegene Bücherreihe. Cathrina nickte noch lächelnd zum Abschied und ging dann in Richtung des ihr gewiesenen Regales.

Als sie das das dicke Buch jedoch gefunden hatte, verlor sie der Mut. Wie sollte sie in diesem Dicken Buch jemals das finden was sie suchte? Doch wieder einmal sah sie erstaunt, dass jemand anscheinend schon vor ihr dieses Buch gelesen und an einigen Stellen markiert hatte. Vorsichtig öffnete sie das Buch an der ersten stelle

und direkt trat ihr das Bild eines Geflügelten großen Pferdes in die Augen. Aber natürlich! Wie konnte sie das nur vergessen haben? Wie konnte die die großen Pferde von damals vergessen haben die die Kutsche der Beauxbarton Kutsche gezogen hatten. Es waren Reinrassige Abraxaner gewesen, groß stark und Magisch. Und wie sie durch ihr gutes Allgemeinwissen wusste, hatte es diese Tiere schon im alten Griechenland gegeben, am besten bekannt durch Pegasos das geflügelte Pferd. Sie nahm sich einen kleinen Zettel aus ihrer Tasche und schrieb sich das wichtigste heraus. Nun wusste sie bereits wie sie an ein paar Haare für die Leier kam, denn sie musste nur Hagrid beten einige bei Madam Maxime anzufragen.

Als sie die anderen beiden Markierungen Aufschlug war es nicht schwieriger herauszufinden was sie tun musste, um an den Resonanzkörper zu kommen, musste sie wohl oder übel nach China reisen um dort einem Händler auf dem Schwarzmarkt einen Panzer abzukaufen und für die Arme der Leier musste sie in die USA um dort die Hörner eines Re'em nach der Hörnung aufzutreiben. Nur würde sie während der Schulzeit keine Zeit dafür haben und musste wahrscheinlich die Sommerferien damit verbringen um die Welt zu reisen und Ihre Kinder einmal mehr alleine lassen. Doch sollte sie das wirklich tun? Das letzte Mal als sie ihre Kinder alleine gelassen hatte war eine Katastrophe passiert und die sollte sich nie wieder wiederholen. Wenn sie also fahren würde, würde sie ihre Kinder mitnehmen. Und außerdem würde es den Kindern sicherlich nicht schaden einmal andere Länder kennen zu lernen, immerhin kannten sie keine anderen Länder, selbst Harry Hermine Ron und Ginny kannten nur England. Sollte sie die vier auch mitnehmen? Wären sie ein Hindernis oder eher eine Hilfe?

Dann viel ihr ein, dass sie die Reise sehr gut mit einer kleinen "Geschichtsstunde im Thema Quidditch" rechtfertigen könne, denn die beiden Länder waren früher einmal Teilnehmer und Austragungsort der Schulmeisterschaft im Quidditch gewesen. Sie würde den Kindern somit zeigen wo sie schon Quidditch gespielt hatte und sie war sich auch sicher, dass so auch Ron, Ginny und Hermine befriedigt waren. Für Cathrina war es beschlossene Sache, sie würde in den Ferien um die Welt reisen um ihren Mann zu retten.

Doch bis zu den Ferien war es noch eine lange Zeit und die verbrachte Cathrina damit sich in ihre Arbeit zu vertiefen. Sie wollte eine gute Lehrerin sein, sie wollte den Kindern alles beibringen was sie nur konnte und so engagierte sie sich vollkommen. Sie saß abends lange über den Schulbüchern und überlegte sich wie sie den Stoff möglichst interessant gestalten konnte. Sie hatte sogar einmal bei ein paar Erstklässlern den sonst so langweiligen Geschichte der Zauberei Unterricht aufpeppen können in dem sie diesen einfach auf Abends vor einem Lagerfeuer ohne Bücher verlagerte. Die Kinder hatten in einem darauffolgenden Test bewiesen, dass sie sehr viel von dem behalten hatten was Cathrina ihnen berichtet hatte. Cathrinas Engagement wurde natürlich auch bemerkt und belohnt, so durfte Cathrina immer öfter für andere Lehrer einspringen um diese zu entlasten. Natürlich hieß dies auch, dass sie ihre beiden Kinder unter Tage nur selten sehen konnte und Harry, Hermine und die anderen immer öfter auf die kleinen aufpassen mussten. Aber Cathrina bemerkte so, dass das Lehrerdasein für sie genau das richtige war jetzt wo sie Kinder hatte. Sie wollte sich nicht mehr als Aurorin in Gefahr begeben und ihr Leben aufs Spiel setzten, das sollten neuen Generationen tun.

Dann mussten sich auch alle schon wieder vorbereiten Hogwarts zu verlassen, denn Weihnachten stand vor der Tür und das wollten die Potters und die Weasleys inklusive Hermine, zusammen in Godrics Castle feiern. Dieses Mal hatte Cathrina nicht darauf bestanden mit dem Zug nach Hause zu fahren, sondern war mit ihren beiden Kindern direkt in den Schlosshof appariert, immerhin hatte sie viel vorzubereiten bis alle ankamen. Harry Hermine und Ron würden direkt von Kings Cross aus kommen, doch der Rest der Weasleys würde erst 2 Tage später kommen.

So stand sie also mit ihren beiden Kindern außerhalb der Ländereien von Hogwarts.

"Ihr müsst Mama jetzt ganz gut festhalten okay? Und nicht loslassen egal was ihr seht oder was passiert, haltet euch immer gut an Mama fest." Zur Sicherheit packte sie ihre Kinder selbst bei den Händen und hielt sie so fest sie konnte ohne ihnen weh zu tun.

Sie fühlte wieder dieses Unangenehme prickeln das sie immer spürte wenn sie apparierte, doch da sie nun noch zwei Kinder mitnehmen musste war es noch schwieriger und anstrengender für sie als sonst. Immerhin musste sie höchste Konzentration aufbringen denn um nichts in der Welt wollte sie Riskieren, dass ihren

Kindern beim Seit-an-Seit Apparieren irgendetwas passierte. Als sie wieder an Stabilität gewann und langsam ihre Augen öffnete war sie erstaunt und wurde sogleich von vielen Erinnerungen eingeholt.

Sie stand wieder auf einem gepflasterten Weg zwischen hohen und dicken alten Bäumen, der Weg sah noch genauso alt aus wie sie ihn in Erinnerung hatte. Einige Steine fehlten und alles war mit Moos und einer leichten Schneeschicht bedeckt. Anscheinend hatte Godrics Hollow schon den ersten Schnee des Jahres erlebt und konnte sich somit noch besser auf Weihnachten einstellen.

Clariandra und David wollten sich schon von den Händen ihrer Mutter losreisen um im Schnee spielen zu können als sie plötzlich durch einige Laute aus dem Wald erschreckt wurden.

"Keine Angst, das sind nur Einhörner, Katzen oder Zentauren, die werden euch nichts tun. Sie leben schon seit Ewigkeiten hier in den Wäldern rund um Godric's Castle." Cathrina musste lächeln. Genau das hatte damals ihre eigene Mutter auch zu ihr gesagt als sie das erste Mal über diesen Weg gegangen war. Nur war es damals Sommer gewesen und die Bäume standen voll in ihrer Blüte. Nun sah alles kahl und doch durch den Schnee wunderschön aus. Sie nahm ihre Kinder wieder bei der Hand und lief mit ihnen den Weg durch den Wald weiter. Sie wusste, dass es noch ein langer Weg sein würde, denn damals war sie mit ihrer Mutter über eine halbe Stunde durch den Wald gelaufen bis sie endlich beim Schloss angekommen waren.

Als sie den Wald passiert hatten erwartete Cathrina wieder zu spüren wie sie Gryffindors Wall durchquerte, doch dies war keines Wegs der Fall. Er musste verschwunden sein, sie erinnerte sich noch daran wie Todesser in dem wunderschönen Schloss gewütet hatten, wahrscheinlich hatten sie damals den Wall durchbrochen und zerstört. Der Schlossgarten war auch von Schneebedeckt und alle Blumen, die im Sommer so schön blühten waren bedeckt und zeigten nichts von ihrer Pracht, jedoch konnte man sehen, dass die Hauselfen bereits angefangen hatten wieder am Aussehen des Schlosses zu arbeiten. Die Brücke zum Garten war vollkommen wieder hergestellt und das Efeu ragte wieder daran entlang und auch die Bänke im Garten waren wieder vollständig repariert. Alles sah so friedlich aus, so als hätte das Schloss was sie bei ihrem letzten Besuch hier angetroffen hatte, nie existiert außer in einem von Cathrinas Albträumen.

Mit jedem Schritt den sie näher an den Eingang trat wurde ihr bewusst, dass anscheinend alles in diesem Schloss wieder in seinem Ursprünglichen Zustand war und sie gleich in einen Teil ihrer Vergangenheit treten würde.

"Blizy ist sehr erfreut ihre Meisterin und ihre Nachkommen zu sehen." Die kleine Hauselfe war blitzschnell auf dem Hof erschienen und lächelte Cathrina freudestrahlend an.

"Blizy wir haben viel zu tun, würdest du bitte alle Hauselfen zusammenrufen das Weihnachtsfest soll wunderschön werden." Blizy verbeugte sich kurz und bevor Cathrina etwas sagen konnte war die kleine Elfe auch schon verschwunden. Langsam trat sie die wenigen Stufen hinauf die sie noch vom Eingangstor entfernten und stieß die Tür langsam auf. Der Anblick der sich ihr bot lies sie fast erstarren. Nichts erinnerte mehr an der herunter gekommene Schloss in dem sie vor kurzer Zeit mit Harry und den anderen genächtigt hatte und in dem sie die ersten Hinweise für Sirius Rettung gefunden hatte. Alles war wunderschön, noch schöner als es gewesen war, als sie ein Kind war.

Die Eingangshalle strahlte als würde sie von einer eigenen Sonne beleuchtet werden und alles war Warm und gemütlich. Nirgends waren mehr Spinnweben oder vermoderte Möbel zu sehen. Dann kündigten sich durch viele kleine knall Geräusche auch die Hauselfen an.

"Wir werden bald besuch bekommen und hier Weihnachten feiern, also bitte plant ein wundervolles Essen und bereitet alles für die Ankunft unserer Gäste vor. Und ich möchte euch allen noch mein höchstes Lob aussprechen für die wunderschöne Wiederherstellung des Schlosses." Die Hauselfen verbeugten sich alle und verschwanden dann sofort, alle bis auf Blizy.

"Blizy schon alles für Meisterin vorbereitet hat. Ihr Zimmer und das ihrer Nachkommen ist im rechten Flügel, so wie es immer gewesen war." Dann verschwand auch Blizy.

## Kapitel 15 - Wieder auf dem Friedhof

Langsam ging Cathrina die prunkvolle Treppe in den ersten Stock hinauf. Sie wollte zuerst einmal ihre verkleinerten Koffer auspacken und die Sachen der Kinder wieder in ihre normale Größe bringen, immerhin brauchten die beiden noch ein Kinderbettchen. Als sie dann langsam im dem Flügel ankam in dem ihr Zimmer sich befand war sie erstaunt. Jetzt war ihr klar wer die ganzen Bilder wohl aus Godrics Hollow entfernt hatte. Die Hauselfen mussten wohl in die Ruinen gegangen sein und alle Gegenstände ihrer alten Herren eingesammelt haben, denn alle Bilder die sich einmal in dem kleinen Haus befunden hatten waren nun auf dem langen Gang der zu Cathrinas Zimmer führte aufgehängt. Das erste Bild war das große Bild der Weasleys, dass Cathrina in Godrics Hollow vermisst hatte. Als sie es sich genau ansah, bemerkte sie, dass auch Ron und Ginny schon auf dem Bild zu sehen waren. Ron als kleiner Junge auf dem Arm seines stolzen Vater und Ginny noch durch den dicken Bauch von Molly abgebildet. Ein leichtes stechen durchfuhr Cathrina als sie bemerkte, dass auch Fred auf dem Bild zu sehen war. Es würde für alle das erste Weihnachten mit allen sein, bei dem Fred nicht anwesend aber schmerzlich vermiss werden würde. Cathrina überlegte stark, ob sie dieses Bild nicht erst einmal wieder abhängen sollte um die Familie nicht all zu sehr in Trauerstimmung zubringen, doch sie wusste, dass diese Stimmung sowieso aufkommen würde und lies das Bild hängen. Langsam ging sie weiter durch den Gang und entdeckte Bilder von sich wie sie den kleinen Harry in den Armen hielt oder Familienfotos aus glücklicheren Zeiten als die Familie Potter noch vollständig gewesen war. Erst jetzt viel ihr auf wie sehr sie doch ihrer Schwester ähnelte und wie sehr doch ihre Tochter ihrer Mutter ähnelte. Clariandra sah Clarice wirklich sehr ähnlich, während David Eric sehr ähnlich sah.

"Seht mal ihr beiden, das da war eure Mami, als sie so alt war wie ihr und die Frau die Mami auf dem Arm hat war Mamis Mama." Die beiden Kinder sahen sich das Bild an und strahlten. "Harry!" David zeigte auf James und Cathrina wurde wieder einmal bewusst wie sehr Harry doch nach seinem Vater kam. Es dauerte lange bis die beiden begriffen, dass der Junge auf dem Bild nicht eine jüngere Version von Harry, sondern dessen Vater war.

"Wo ist denn unser Papi?" Ein stechen breitete sich in Cathrinas Brust aus. Sie hatte gewusst, dass diese Frage kommen würde, doch sie hatte gehofft dass es erst viel später sein würde und sie dann eine passende Antwort gehabt hätte. Sie bückte sich hinunter um mit ihren beiden Kinder auf eine Augenhöhe zu sein und holte tief Luft. "Der Papi der ist nicht hier meine kleine, ich weiß auch nicht ob er irgendwann wiederkommen wird oder nicht." Cathrina merkte wie ihr ein Kloß im Hals stecken blieb. Wie sollte sie ihren Kindern das erklären sie waren doch noch viel zu jung um alles zu verstehen. "Hat er uns denn gar nicht lieb?" Clariandras Augen schienen sich mit Tränen zu füllen.

"Doch meine kleine euer Papi hat euch sehr, sehr lieb, mehr als alles andere auf der Welt, aber er kann einfach nicht bei uns sein." Die kleine Clariandra begann zu weinen und es brach Cathrina das Herz ihre kleine Tochter so zu sehen. Sie musste etwas unternehmen, musste ihren Kindern den Vater zurückbringen und sie war fest entschlossen dies auch zu tun. Wie sehr hätte sie sich jetzt ihre Mutter neben sich gewünscht die vielleicht einen besseren Weg hätte den beiden kleinen alles zu erklären. Clariandra und David waren Cathrinas ersten Kinder und außer Molly hatte sie niemanden in Ihrer näheren Umgebung der viel Erfahrung mit Kindern hatte. Oft fühlte sie sich mit manchen Situationen überfordert doch sie wusste genau, dass sich am Ende alles immer zum Guten wandte.

Es klopfte an der Tür und Cathrina sah wie Blizy schnell erschien und die Tür öffnete. Es waren Harry, Hermine, Ron und Ginny mit ihren Hogwarts Koffern. Cathrina stand mit den beiden kleinen auf der oberen Ebene, an das Geländer gelehnt und sah hinab zu den drein. "Hermine, du interessierst dich doch für Geschichte, dreh dich mal um und sieh dir den Wandteppich an." Cathrina musste lächeln als sie die begeisterten Blicke der Teenager sah die nun zum ersten mal das Wahre Godrics Castle erleben konnten. "Das ... das ist ja ein riesiger Stammbaum. Sie doch! Da stehen wir!" Ron schien begeistert davon zu sein seinen eigenen Namen auf diesem riesigen Wandteppich zu erkennen, doch das war nicht das was Cathrina wollte.

"Harry, sieh doch! Ganz oben! Da stehen die Peverells Antioch, Cadmus und Igotus! Ihr stammt von den Peverells ab!" "Genau wie Voldemort." Cathrina bemerkte wie Grimmig Harrys stimme war und wie Ron und

Hermine immer noch zusammen zuckten bei dem Namen. "Ja Harry, auch Voldemort ist ein weit entfernter Verwandter unserer Familie ... leider, aber tröste dich damit, dass die Nachkommen von Cadmus seit Jahrhunderten schon keinen Kontakt mehr mit den Nachkommen von Ignotus haben ... bis auf eine Ausnahme ... Slytherin. Er entführte eine der Enkelinnen von Gryffindor und Zeugte Nachkommen mit ihr und aus diesem Zweig entstanden auch die Gaunts. Nach der Entführung ihrer Enkelin starb Rowena Ravenclaw an einem gebrochenen Herzen. Natürlich war Gryffindor keineswegs erfreut am Tode seiner Frau und das ist der Grund für die bis heute andauernde Fehde zwischen Gryffindor und Slytherin." Alle vier sahen Cathrina verwundert an. Sie schienen diese Perspektive der Geschichte nicht zu kennen wussten anscheinend nicht ob sie sie nun glauben sollten oder nicht.

Am Abend hatten die Hauselfen ein wunderbares Essen für alle hergerichtet und Cathrina war, nachdem sie das ganze Schloss besichtigt hatte, begeistert von dem was die Elfen in so kurzer Zeit zustande gebracht hatten. Alles sah wieder aus wie früher und an einigen Stellen, sah es sogar noch viel besser aus als früher. Die Hauselfen hatten auch viele der alten Bilder aus Godrics Hollow auf gehangen, nur als Cathrina hoffte, dass auch das kleine Porträt von Sirius irgendwo versteckt sein würde, bemerkte sie, dass nicht alles von Godrics Hollow hier oben war. Sie hatte gehofft auch Harrys altes Kinderbett hier wieder zu finden um Harry zu zeigen wie er damals gelebt hatte, doch auch dieses war verschwunden, wahrscheinlich war es zerstört worden nachdem Harry zu den Dursleys gebracht worden war. Ebenso war Harrys kleiner Besen den er von Sirius zum 1. Geburtstag geschenkt bekommen hatte verschwunden und nicht wieder aufzufinden. Als dann alle zu Bett gegangen waren las Cathrina noch ein wenig in ihrem Buch über die Geheimnisse der Magie um herauszufinden was sie genau tun musste um das Tor zu öffnen wie es Orpheus getan hatte, aber das Buch verlor kein Wort darüber es verwies immer wieder nur auf die Legende, auch die Notizen waren nicht gerade aufschlussreicher, denn sie enthielten nur wirre Worte deren Bedeutung Cathrina nicht wirklich verstand. So klappte sie das Buch etwas verzweifelt zu und schief ein. Sie schief sehr unruhig und träume sehr unverständlich und verwirrend, doch immer wenn sie einmal aufwachte konnte sie sich nicht mehr an ihren Traum erinnern, was für Cathrina eigentlich eine sehr ungewöhnliche Sache, denn normalerweise konnte sie sich immer an ihre Träume erinnern.

Am morgen des 24. Dezembers stand Cathrina schon sehr früh auf um ihre beiden Kinder zu Recht zu machen, denn sie und Harry hatten entschieden heute auf den Friedhof zu gehen um ihre Verwandten zu besuchen. Die anderen würden zusammen mit Molly und dem Rest der Weasleys die am Vormittag eintreffen würden, den Weihnachtsbaum schmücken.

Cathrina hatte entschlossen, dass sie das Porträt von James und Lily sichtbar machen würde, damit sie und Harry mit den beiden sprechen können würden. Sie vermisste ihren Bruder so sehr, doch sie hatte sich selbst gesagt auf Harry zu warten bis sie das erste Mal das Porträt sehen würde.

Als David und Clariandra fertig angezogen waren ging Cathrina mit ihnen hinunter in die Küche, um zu frühstücken doch sie war noch nicht ganz am Vorratsschrank angekommen da erschien auch schon Blizy mit einem lauten Plopp vor ihr.

„Blizy wird sofort Frühstück für die Herrin und ihren Besuch herrichten.“ Sagte die kleine Elfe und machte sich ans Werk bevor Cathrina auch nur ein Wort sagen konnte. Sie setzte einfach ihre beiden Kinder in ihren Hochsitz und weckte Harry, Ron, Hermine und Ginny. Als alle unten waren war die kleine Hauselfe auch schon mit dem Frühstück fertig und es gab Rührei mit speck und kleinen Würstchen. Außerdem hatte Blizy noch Pfannkuchen mit Sirup und Toast mit Aufstrich dazugestellt, da sie ja nicht wusste was die Vorlieben der Teenager waren. Dann brachen sie und Harry auf nach Godrics Hollow, aber diesmal zu Fuß.

Es war kein langer Weg nach Godrics Hollow aber er reichte für Harry und Cathrina einmal wieder unter zwei Augen reden zu können, denn dies war in Hogwarts schier unmöglich. Entweder Harry wurde umlagert weil er nun einmal der Junge war der lebte und Voldemort besiegt hatte, oder Cathrina wurde um lagert weil irgendein Schüler Probleme mit dem Stoff hatte den Cathrina ihnen beibrachte.

„Meinst du sie sind stolz auf mich?“ Cathrina konnte in Harrys Augen sehen, dass ihn diese Frage sehr zu beschäftigen schien.

„Harry, es sind deine Eltern, auch wenn du sie nicht kennst, so kennen sie dich. Glaub mir deine Mutter kannte dich bevor du dich selbst gekannt hast und sie kannte deine Gefühle, bevor du überhaupt wusstest, dass du welche hast. Und dein Vater? Er ist nun einmal dein Vater Harry. Du bist ein Teil von ihnen und was



sollten sie anderes als stolz auf dich zu sein? Ich meine wie könnten sie auch nicht?“ Cathrina lächelte Harry an und er lächelte schwach zurück. „Vielleicht gefällt ihnen irgendetwas an mir nicht.“

„Harry, du hast Voldemort besiegt und verdammt noch mal du bist einfach ihr Sohn und dazu noch der beste Sohn den sie sich hätten wünschen können. Ich weiß nicht was für ein Problem du hast Harry. Ich bin sehr stolz auf dich und dann werden es deine Eltern auch sein. Ich kenne meinen Bruder.“

So souverän sie Harry auch auf dem Weg zum Friedhof geantwortet hatte, am Friedhof angekommen wurde Cathrina selbst nervös. Wie würden ihre Geschwister und Eltern ihre Kinder finden? Würden Clariandra und David sich in den Kindern ihrer kleinen Schwester wieder erkennen? Wie würden Cathrinas Eltern reagieren? Würden sie stolz auf ihre Enkel sein? Und wie würde James reagieren wenn er erfuhr, dass seine Schwester überlebt hatte und nun 2 Kinder hatte? Wie würde er reagieren wenn Harry ihm die ganze Geschichte erzählte? Alles fragen deren möglichen Antworten Cathrina nervös und unsicher machten.

Harry ging vorne weg und lief direkt auf das Grab von David und Clariandra zu, denn er hatte sich mit Cathrina darauf geeinigt als aller letztes zum Grab seiner Eltern zu gehen. Am Grab von Cathrinas Geschwistern blieben die beiden stehen und Harry zückte seinen Zauberstab um das Porträt zum Vorschein zu bringen.

„Harry, Cathrina, schön euch zu sehen. Wir haben uns schon gefragt wann ihr wieder kommt.“ Cathrinas Bruder strahlte sie an während Clariandra anscheinend gerade nicht da war.

„Hey Dave.“ Es klag sehr gedrückt denn Cathrina stand schon wieder den Tränen nah.

„Mami darf nicht weinen!“ die kleine Clariandra zog an der Hand ihrer Mutter und sah sie besorgt an.

„W-wo ist Clari? Ich-Ich will euch jemanden vorstellen.“ Cathrinas Hals schmerzte von den zurück gehaltenen Tränen, aber ihre Tochter hatte recht sie musste sich zusammen reisen.

„Sie ist gerade bei – ich hol sie schnell Moment.“ Und schon war das Porträt leer. Harry sah Cathrina verduzt an und Cathrina wusste genau welche Frage Harry im Kopf herum ging. Sie hatte nämlich selbst nicht damit gerechnet, dass Friedhof Porträts auch die Bilder wechseln konnten wie die normalen Porträts. Dann erschienen die beiden auch schon wieder. Clariandra lächelte ihre jüngere Schwester aus dem Porträt warm an und fast konnte Cathrina spüren wie Clariandras Wärme zu ihr gelang.

„Dave, Clari ich möchte euch meine beiden Kinder vorstellen. Das hier ist James David Sirius, genannt David.“ Der kleine hob stolz lächelnd seine Hand und winkte dem Porträt zu. Er war noch zu klein und verstand noch nicht, dass die beiden Menschen die da hinter dem Porträt waren bereits lange gestorben waren.

„Und das hübsche kleine Mädchen hier ist Clariandra Lily die beiden sind mittlerweile 2 Jahre alt.“

„2 1/2!“ protestierte der kleine David und alle mussten lachen. David und Clariandra sahen sich ihren Neffen und ihre Nichte genau an und schienen begeistert zu sein.

„Du hast zwei wunderhübsche Kinder Cat. Ich freue mich für dich. Du musst sie unbedingt Mutter und Vater zeigen die beiden werde platzen vor stolz.“ Cathrina lächelte und strich ihren beiden Kindern über den Kopf. Sie war stolz auf die beiden und um nichts in der Welt würde sie die beiden austauschen wollen. Sie waren einfach die wundervollsten Kinder die sie kannte, aber das lag wahrscheinlich auch daran, dass jede Mutter so über ihre Kinder dachte. Nach einigen weiteren Gesprächen darüber was seit dem letzten Besuch passiert war machten sich Harry und Cathrina auf dem Weg zum nächsten Grab, das Grab das beide so sehr verunsicherte. Das Grab bei dem beide Angst hatten eine Enttäuschung zu erleben

„Develo!“ Cathrinas Stimme zitterte und ihre beiden Kinder sahen zu ihrer Mutter hoch. Die beiden schienen nicht zu verstehen was passierte und warum ihre Mutter so unsicher war. Langsam öffnete sich eine Öffnung am wunderschön gestalteten Grab der Potters. Und für Harry und Cathrina ging es viel zu langsam. Sie wollten sofort die beiden Leute sehen, nach denen sie sich so lange gesehnt hatten. Cathrina wollte endlich ihren geliebten Bruder wieder sehen und mit ihm reden, und Harry, ja Harry hatte ein noch größeres Verlangen, immerhin waren die beiden Toten vor deren Grab die beiden standen Harrys Eltern.

„Cathrina? Du lebst?“ Das Porträt hatte sich noch nicht ganz offenbart und so konnten die beiden abgebildeten Harry noch nicht sehen. Cathrina hielt noch inne damit Lily und James auch noch ihren Sohn sehen konnte bevor.

„Cathrina, bist du das? Was ist mit Harry, was ist mit unserem Sohn hat er ihn auch getötet? Cathrina was ist mit meinem Baby?“ Lilys Ausdruck und der flehende Ton in ihrer Stimme zeigte Cathrina deutlich, dass ihre Eltern James und Lily wohl keine Nachricht vom Überleben ihres Sohnes gegeben hatten.

„Ich ... ich bin hier.“ Harrys Stimme war belegt und Cathrina konnte deutlich hören dass Harry zitterte.

Cathrina, die Lily bereits sehen konnte sah wie Lilly versuchte sich zu recken und zu strecken um den Ursprung der Stimme zu hören und sah James der neben ihr stand hoffnungsvoll an. Cathrina zog Harry direkt neben sich damit Lily und James ihn schon sehen konnte, doch es war unnötig, denn das Porträt hatte sich nun vollkommen offenbart.

„Harry? Unser kleiner Harry? Mein Baby?“ Lily sah Harry erstaunt an und auch James konnte sein Erstaunen nicht verbergen und Harry brachte nur ein gedrücktes „Hi“ hervor. Cathrina legte unterstützend ihren Arm um Harrys Schultern und nickte ihm zu, doch Harry konnte nicht sagen er schien keine Worte zu finden und Cathrina wusste genau wie er fühlte denn ihr liefen bereits die Tränen die Wangen herunter. Sie konnte sich kaum vorstellen wie es für Harry sein musste nun das erste Mal die Stimmen seiner Eltern zu hören. Er hatte die Hoffnung darauf wahrscheinlich schon lange aufgegeben. Cathrina verstand, das Lily und James sich zuerst ihrem Sohn zuwandten und war sogar etwas froh darüber, denn so hatte sie ein wenig Zeit sich zu beruhigen, doch es klappte nicht vollkommen.

„Und wer sind die beiden kleinen?“ Lilys Stimme zitterte und Cathrina sah, dass sie weinte und James seinen Arm um sie gelegt hatte. Cathrina holte tief Luft und ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken. Alles war so unreal. Sie stand hier vor dem Grab ihres Bruders und redete mit ihm.

„Das hier ... sind meine beiden Kinder. David und Clariandra, genau genommen, James David Sirius und Clariandra Lily.“ Die beiden sahen hoch zu ihrer Mutter als diese ihre Namen nannte. James lächelte seine Schwester an und es lies Cathrina noch mehr weinen. Dann während Cathrina ihr Gesicht in ihren Händen vergrub schienen Lily und James sich an ihren Sohn zu wenden, doch davon bekam Cathrina vorerst nichts mit, sie war zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Ihr Bruder war hier und würde für immer hier bleiben. Sie würde zwar die Chance haben mit ihrem Bruder zu reden, aber ihn in die Arme schließen oder ihren Kummer an seinen Schultern ersticken, würde sie nicht können.

Sie würde nie wieder die Chance haben ihn wegen eine kleinen Gemeinheit leicht gegen den Hinterkopf zu schlagen und sie würde nie wieder die Chance haben mit ihm Streiche zu spielen. Selbst wenn sie schon lange aus diesem Alter war würde es ihr dennoch fehlen.

„Mein Armer Junge!“ Cathrina hatte es gerade geschafft sich endlich wieder zusammen zu reisen und anscheinend war Harry gerade damit fertig geworden seine ganze Geschichte in Kurzformat zu erzählen. Cathrina sah wie Lily und James ihren Sohn ansahen und sie wusste, dass die beiden nichts lieber getan hätten als aus dem Bild heraus zu kommen und ihn zu umarmen.

„Und was ist mit dir Cat?“ Cathrina sah James verwundert an.

„Was soll mit mir sein?“ Ihre Stimme war immer noch belegt und zittrig.

„Harry hat uns erzählt dass nun mittlerweile 17 Jahre vergangen sind seit wir ... na ja du weißt schon.“ Cathrina nickte Stumm. Natürlich wusste sie was er meinte.

„Ich musste mich verstecken. Hab die meiste Zeit als Katze verbracht bis ich dann in Harrys drittem Jahr von ihm entdeckt worden bin, den Rest hat er dir ja sicherlich schon erzählt.“ Cathrinas Augen füllten sich schon wieder mit Tränen. Sie konnte ihrem Bruder jetzt alles erzählen, aber was brachte das? Er würde sie nicht trösten können, er würde nichts tun können, dass ihren Schmerz lindern würde. Er konnte nicht mehr für sie da sein. Er war einfach gegangen.

„Cathrina, warum bist du so ab-,“

„Abweisend? Warum ich so abweisend bin? Kannst du dir das nicht vorstellen James?“ Wut baute sich in Cathrina auf Wut, dass ihr Bruder sie nicht verstand Wut, dass er sie allein gelassen hatte. James sah sie an schien zu wissen, dass er ihr erst einmal die Chance geben sollte ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

„Ihr habt mich einfach alleine gelassen! Alle beide, wir hätten zusammen fliehen können, da bin ich mir sicher! Wir hätten durch den Garten entkommen können! Ihr habt mich einfach alleine gelassen mit dem Schmerz! Was glaubst du James wie ich mich fühle? Ich bin die letzte! Die letzte von uns! Alle sind tot egal welche Richtung du dir suchst. Bis auf Harry, mich und meine Kinder sind alle unserer Familie gestorben und bis auf mich sind auch alle unserer Freunde tot. Was glaubst du wohl wie ich mich fühle? Mein Mann ist verschwunden als ich meine beiden Kinder gebar, meinst du das war ein schönes Erlebnis. Meinst du nicht ich hätte da einen großen Bruder gebraucht der für mich da ist? Oder als meine beiden kleinen Entführt wurden, meinst du nicht dass ich dich da gebraucht hätte?“ Cathrinas Tränen liefen wie ein Wasserfall ihre Wangen herunter und auch James hatte bei den Anschuldigungen seiner Schwester Tränen in die Augen bekommen.

Cathrina fiel auf ihre Knie es war ihr alles zu viel. Sie wusste, dass diese Anschuldigungen keinen Sinn machten, denn James hatte sich ja schließlich nicht freiwillig töten lassen, aber dennoch hatte sie es sagen müssen um endlich Frieden mit ihrer Trauer schließen zu können.

Harry war mit David und Clariandra schon zum nächsten Grab gegangen um die beiden kleinen nicht zu beunruhigen.

„Cathrina, wir hatten keine Chance mehr, wir hätten nicht fliehen können. Und ich hatte nie die Intention gehabt dich alleine zu lassen, glaube mir.“ Cathrina kniete immer noch auf dem Boden und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. Aber sie musste sich fassen, durfte nicht vor ihren Kinder zusammen brechen, sie musste Stärke zeigen. Sie zählte bis fünf und lies diese Sekunden noch ihrer Trauer freien Lauf, dann aber wischte sie sich die Tränen aus dem Gesicht und richtete sich wieder auf.

„Wir werden öfter kommen, Wir sehen uns dann, dann kann ich mehr reden und werde euch auch mehr erzählen. Ich vermisse dich James, und dich auch Lily.“ Mit diesen Worten lies sie das Porträt wieder verschwinden und folgte Harry und den kleinen, die bereits am Grab von Cathrinas Eltern gewesen und nun auf dem Weg zum Ausgang des Friedhofes waren.

„Harry ... ich-,

„Ist schon gut Cat.“ Sagte Harry und legte seinen Arm um ihre Schulter während jeder eines der Kinder an der Hand hatte.

## Kapitel 16 - Reisevorbereitungen

Die Weihnachtsfestlichkeiten liefen eher ruhig und gesittet ab und alle schienen in stiller Trauer darüber zu liegen, dass manche der geliebten Menschen nicht am diesem Familien Fest teilnehmen konnten. Am schlimmsten schien es jedoch George zu fallen der auf seinen Zwillingbruder verzichten musste. Er war seit Freds Tod vollkommen anders geworden. Kein bisschen mehr der alte Tunichtgut, sondern vernünftig und in sich gekehrt. Er redete kaum und schien auch vieles kaum noch wahr zu nehmen. Cathrina verstand ihn sehr gut. Auch wenn sie wahrscheinlich zu James eine andere Beziehung gehabt hatte als George zu Fred, aber sie wusste wie es war den geliebte Bruder zu verlieren. Zwillinge hatten immer ein besonderes Band das sie zusammenhielt, aber das Band zwischen George und Fred war immer ein unglaublich starkes gewesen. Nie hatten die beiden sich ernsthaft gestritten und immer hatten sie zusammen gehalten wenn etwas von außen kam. Wahrscheinlich hätte sie nicht anders getrauert wenn sie damals die Zeit dazu gehabt hätte, aber bei ihr war alles ganz anders verlaufen. Sie hatte nie richtig Zeit gehabt um um ihren Bruder zu trauern, sie hatte sich selbst schützen müssen.

„Geht es vorbei?“ Cathrina saß vor dem Kamin im Salon. Alle anderen saßen auf den Sofas oder den Bänken weiter entfernt und redeten über irgendetwas das Cathrina nicht interessierte. Sie starrte einfach nur ins Feuer und hoffte vielleicht dadurch einen Blick in die Hölle werfen zu können um ihren Mann zu sehen. Georges kommen hatte sie gar nicht bemerkt genauso wie sie nicht bemerkt hatte als er sich neben sie gesetzt hatte, aber als George seine Frage gestellt hatte und genauso ins Feuer starrte wie sie wusste Cathrina genau was er meinte.

„Vorbei geht es nie George, denn du wirst ihn nie vergessen, und das sollst und darfst du auch nicht. Er war dein Bruder, mehr noch, er war deine andere Hälfte. Er war du und du warst er. Es gab immer nur Fred und George, aber jetzt ist es nun mal nur noch George und es kann nicht wieder rückgängig gemacht werden, egal wie sehr wir das auch wollen.“ Cathrina wusste genau wovon sie sprach denn wie gerne hätte sie ihren Bruder wieder zu sich zurück geholt. Sie sehnte sich nach James genauso sehr wie nach Sirius, doch für James gab es keine Chance.

„Fred wird immer in deinem Herzen bleiben George und da wird er dich auch immer begleiten. Er wird dich nie ganz verlassen. Wann immer du dich alleine fühlen wirst wird er da sein um dir Beistand zu leisten.“ Cathrina hatte dieses Gefühl immer dann gehabt wenn Harry in schlimmen Zeiten bei ihr gewesen war, was wahrscheinlich daran gelegen hatte, dass Harry seinem Vater nun einmal zum verwechseln ähnelte.

„Der Schmerz wird mit der Zeit nachlassen, denn du hattest das Glück von Anfang an trauern zu können George, aber der Schmerz wird nie vergehen.“ Cathrina starrte immer noch ins Feuer. Sie hatte nicht trauern können damals, weder um ihren Bruder und ihre beste Freundin, noch um ihre Mutter.

„Wir müssen einfach lernen damit um zu gehen und unser Leben weiter zu leben. Denn, dass kannst du mir glauben, würde Fred dich so sehen er würde dir ein Paar eurer Scherzartikel in den Allerwertesten schieben damit du endlich wieder zur Besinnung kommst und dich normal verhältst. Er würde sicherlich nicht wollen, dass du alles aufgibst für das ihr beiden zusammen so hart gekämpft habt.“ George sah immer noch ins Feuer aber er nickte Stumm. Cathrina hoffte, dass er es wirklich verstanden hatte, dass George endlich Anfang wieder George und nicht irgendeine Ferngesteuerte Puppe zu sein.

Anscheinend hatte Cathrinas Gespräch mit George geholfen, denn als die Weihnachtstage vorbei waren war er fest entschlossen seinen Laden in der Winkelgasse wieder in Schuss zu bringen und neu zu eröffnen. Er hatte sogar Cathrina gefragt ob sie nicht mit einsteigen wollen in sein Geschäft, aber sie hatte bereits einen Job und konnte Georges Angebot nicht annehmen.

„Und wie sieht es damit auch ein bisschen Werbung zumachen?“ George hatte gedacht Cathrina in einem Moment erwischt zu haben wo sie alleine war, doch er hatte nicht bemerkt wie Hermine hinter der Tür gestanden hatte.

„George! Sie ist Lehrerin, Hauslehrerin um genau zu sein! Da kann sie doch nicht verbotene Sachen ins Schloss schmuggeln!“ Mit Hermine hatte George wohl am wenigsten gerechnet denn er zuckte heftig zusammen. Nach ihrer Standpauke zog Hermine schnell beleidigt ab und warf George aber im letzten Moment noch den für Hermine Typischen Blick zu den sie jedem zuwarf der etwas tat das gegen

Hogwartsregeln verstieß.

Wieder zurück in Hogwarts dauerte es nicht lange bis die Betrieblichkeit wieder anging. Besonders für Harry, Ron, Hermine und Ginny wurde es anstrengend, denn sie standen kurz vor ihren UTZ's. Cathrina hingegen hatte viel Freizeit, denn obwohl sie eine gute Lehrerin war, musste sie nun für die richtigen Fachlehrer Platz machen, denn es war nicht gestattet, dass eine Aushilfslehrerin wie Cathrina es nun einmal immer noch war, die Klassen auf die Prüfungen vorbereitete. Eine einfache Sicherheitsmaßnahme des Ministeriums um zu vermeiden, dass verärgerte Eltern sich beschwerten ihr Kind habe die Prüfung nur wegen des Unterrichts eines Aushilfelehrers nicht gut abgelegt.

So hatte Cathrina genug Zeit sich um ihre Reisen in den Sommerferien zu kümmern. Sie hatte sich bereits einen Plan von Peking und Orlando geben lassen um die Routen zu planen die sie reisen wollte. Sie musste Ausflüge an bestimmte Orte planen, damit Molly, der sie die Reiseroute sicherlich zeigen musste, nicht bemerkte warum Cathrina tatsächlich so weit weg reiste, und sie musste für Portschlüssel sorgen die sie von einem Ort zum anderen brachten, immerhin waren China und die USA zu weit von England entfernt, als das sie dort hin apparieren können würden.

So schrieb sie an die Abteilung für Magische Reisen des Ministeriums und meldete 3 Portschlüssel an. Sie hatten für Ihre Reise insgesamt 2 Wochen Zeit. Eine Woche in Peking und eine Woche in Orlando und auch für die Unterkünfte wurde gesorgt, immerhin war Harry Potter auch im Englischen Ausland sehr bekannt.

Schon 3 Wochen nachdem Cathrina den Antrag auf 3 Portschlüssel abgeschickt hatte kam die Bestätigung der Reise mit einer Einladung zu einer Wahlveranstaltung des Ministeriums zurück. Cathrina hatte ganz vergessen, dass das Ministerium nun schon seit fast einem Jahr ohne richtige Führung funktionierte und hatte von Arthur oft genug gehört, dass das Ministerium erst wieder nach einem Minister suchen würde, wenn das Chaos das Voldemort verursacht hatte beseitigt war.

„Sehr geehrte Frau Potter

Wie sie sicherlich wissen besitzt das Englische Zaubereiministerium seit den Vorkommnissen der letzten Jahre keinen Zaubereiminister mehr. Durch ihre großen Verdienste im Kampf gegen den dessen Namen nicht genannt werden darf, lädt das Ministerium Sie zu einer Wahlveranstaltung mit späterer Entscheidung über die einzelnen Kandidaten ein. Wir hoffen um ihr pünktliches Erscheinen am:

25. Januar 1999 um 20 Uhr im großen Ballsaal des Ministeriums Etage 5 Zimmer 209-211.

Mit Freundlichen Grüßen

Das Zaubereiministerium“

Cathrina hatte Harry direkt darauf angesprochen und herausgefunden, dass auch er eine solche Einladung erhalten hatte.

„Kinglsey meinte, der Ministerium kann gar nicht anders als mich zu Laden. Er meinte sogar, dass sie mich wählen würden, würde ich mich zur Wahl stellen.“ Cathrina grinste. Sie wusste genau dass ihr Neffe das nicht wollte. Er wollte alles außer noch mehr Berühmtheit als er schon hatte. Cathrina wusste, dass wenn Harry eine Möglichkeit hätte einfach bei der Öffentlichkeit in Vergessenheit zu geraten, er diese sofort und ohne große Überlegung ergriffen hätte. Er mochte es nicht im Mittelpunkt zu stehen und er mochte es schon gar nicht wenn über ihn geredet wurde.

„Du solltest mitkommen, das ist keine Frage, aber äußere dich gewählt und korrekt, denn deine Aussage und deine Wahl können entscheidend sein für das was alle Anderen wählen.“ Harry nickte nur. Cathrina wusste, dass ihr Neffe vernünftig war und sie hoffte, dass er die richtige Entscheidung treffen würde. Und sie wusste auch welche Entscheidung sie treffen würde wenn es so weit war.

## Kapitel 17 - Wahlen

Der 25. Januar kam schneller als Cathrina und Harry es sich erhofft hatten und so fanden die beiden sich die beiden am Abend in ihren Festumhängen vor dem Kamin von Professor McGonagall um sich zusammen mit ihr auf den Weg ins Ministerium zu machen. Als Direktorin von Hogwarts war sie natürlich auch geladen worden und hatte großen Einfluss auf das Geschehen. Womöglich waren sie drei die einflussreichsten Stimmen an diesem Abend und Cathrina konnte sich denken, dass der Kandidat der ihre drei Stimmen auf sich ziehen konnte eigentlich schon der neue Zaubereiminister war.

„Die Kimmkorn ist bestimmt auch da.“ Cathrina konnte in Harrys Stimme und in seinem Ausdruck erkennen, dass er wohl nicht sonderlich erfreut war diese Frau wieder zu sehen. Kurz nach dem Sieg über Voldemort hatte sie ihn bereits interviewt und eine Haarsträubende Geschichte dessen erzählt was in Hogwarts vor sich gegangen war. Harry hatte Voldemort demnach mit eigenen Händen und unter Einsatz seines gesamten Lebens, das er beinahe beim Versuch Voldemort zu töten gelassen hätte, ein Ende gesetzt und danach vor Erleichterung in den Armen seiner Freunde geweint. Harry war davon keineswegs begeistert gewesen und hatte ziemlich heftig auf den Artikel reagiert. Cathrina war froh gewesen, dass Rita Kimmkorn bis heute noch nichts von Cathrinas Wiedererscheinen wusste, denn sonst hätte schon längst ein Artikel darüber sowohl in der Hexenwoche als auch im Tagespropheten gestanden. Doch eines war Cathrina klar und zwar, dass wenn Rita Kimmkorn nun wirklich bei der Wahlveranstaltung anwesend sein würde, es kein Zurück mehr gab und sie spätestens dann von Cathrinas Rückkehr erfahren würde.

„Wie auch immer, auf in die Höhle des Löwen.“ Professor McGonagall erhob ihre Hand in der sich ein wenig Flohpulver befand und reiste als erstes durch den Kamin. Danach kam Cathrina, gefolgt von Harry. Im Ministerium angekommen sah Cathrina das schon alle Kamine glühten und immer wieder neue Gäste ankamen. Für Harry, Cathrina und Professor McGonagall stand bereits ein junger Ministeriumsmitarbeiter bereit der die drei in den Saal geleiten sollte, während die anderen Gäste ihren Weg selbst finden mussten.

Cathrinas Gefühle waren unbeschreiblich. Sie musste sich stark zusammenreißen. Hier war ihr Mann in die Hölle gefallen. Hier stand das Tor zur Hölle in das sie Hoffentlich in wenigen Monaten eintreten würde um ihren Mann zu retten. Am liebsten wäre sie nun schon dorthin gerannt um einfach nur davor zu stehen und einen Blick darauf zu erhaschen, um hinein schreien zu können, damit Sirius wusste, dass sie einen Weg suchte um ihn retten zu können.

Tatsächlich bebte sie förmlich und Harry hatte dies bemerkt. Er legte vorsichtig seinen Arm um die Schultern seiner Tante und flüsterte ihr ins Ohr, dass sie schon früh genug nach dort unten kommen würde um das Tor zu sehen. Dann ließ er sie wieder los und Cathrina nickte nur kurz. Harry hatte recht, das Tor würde warten müssen bis Cathrina alles hatte um hinein zu gehen, denn sonst wäre sie zu sehr in Versuchung auch ohne alles hinein zu gehen und dann in der Hölle zu enden. Sie hoffte nur, dass ihre Tante nichts bemerkte, dass sie nicht Wind davon bekam was Cathrina vielleicht vorhatte.

„Ah! Da ist er ja! Unser Auserwählter! Harry ein Foto mit der Schulleiterin bitte?“ Die schrille Stimme verhielt nichts Gutes, das wusste Cathrina sofort. Harry war zusammen gezuckt und auch Cathrinas Tante sah nicht gerade so aus als würde sie sich freuen diese Stimme zu hören.

„Frau Kimmkorn wie ... schön sie wieder zu sehen. Eines muss ich ihnen lassen ihre Leistungen in Verwandlung müssen sich deutlich gesteigert haben wenn sie mittlerweile ein Animagus sind. In der Schule waren sie ja nicht die allerbeste. Und ihre Schreibfeder sah auch mal besser aus.“ Die kleine Feder die eben noch wild vor sich hin gekritzelt hatte fing Flammen und die fleißige Journalistin versuchte hektisch sie zu löschen. Ihr Gesichtsausdruck war keineswegs mehr freundlich der Schulleiterin gegenüber.

„Harry wer ist deine reizende Begleitung? Eine neue Liebe? Erst diese neunmal kluge, dann die kleine Weasley und wer jetzt? Wer ist nun deine Herzdame?“ Harry schien nicht bereit zu einer Antwort den er sah gebannt darauf was die noch schmorende Schnellschreibfeder vor sich hin kritzelte. Cathrina trat einen Schritt vor, immerhin war sie auch angesprochen worden, wenn auch nur indirekt. Sie warf einen kurzen Blick auf das Blatt Papier und die Feder.

„Hören sie, Harry ist weder auf der Suche nach reifen Frauen, noch hat Ginny ihn in der schwersten Zeit

seines Lebens verlassen.“ Die Schnellschreibfeder blieb für einen kurzen Moment stehen und Cathrina meinte sie Zittern zu sehen.

„Sie haben einfach nur eine riesige Schlagzeile verpasst liebe Rita. Denn ich bin keines Wegs die neue Liebe von Harry, sondern eine ganz alte. Eine die schon seit 18 Jahre starke Gefühle für ihn hegt und immer um seine Sicherheit bemüht war. Und ich bin auch keines Wegs Pädophil das können sie gleich wieder streichen!“ Cathrina trat noch einen Schritt nach vorne und sah kurz hinter sich wo Harry und ihre Tante leicht grinsend standen. Rita Kimmkorn hingegen schien etwas überrascht von Cathrinas Reaktion.

„Liebe Rita, sie haben wohl ihre Hausaufgaben nicht ganz gemacht was die Familie Potter angeht. Ihnen ist vollkommen entfallen, und ich wundere mich wieso, da sie ja eine solch ambitionierte und allwissende Reporterin sind, dass die Potters nicht nur aus James und Lily Potter bestanden und das eine Potter am Tag der Schlacht von Hogwarts wieder aufgetaucht ist.“ Mit diesen Worten ließen Cathrina, Harry und Professor McGonagall Rita Kimmkorn links liegen und verschwanden in den Saal in den Rita Kimmkorn ihnen nicht folgen durfte.

Im Saal selbst war es schon sehr voll und viele bekannte Leute waren vor Ort. Manche von ihnen kannte Cathrina noch aus ihrer Schulzeit, manche kannte sie als Freunde ihrer Eltern. Und eines war klar. Die Stille die im Saal eingetreten war galt nicht nur Harry, sondern auch ohne Zweifel Cathrina, denn auch hier hatten viele noch nicht erfahren dass die jüngste Tochter von Eric und Clarice Potter überlebt hatte.

Cathrina fühlte sich etwas unwohl, da so viele Augen auf ihr zu ruhen schienen. Erst jetzt merkte Cathrina wie Harry sich wohl fühlen musste, denn sie war nie berühmt gewesen. Zumindest hatte ihr bis zu diesem Tag noch niemand schweigend gegenüber gestanden und sie angestarrt.

„Meine Damen und Herren!“ Cathrina war dem Ministeriumszauberer dankbar dafür, dass er die Aufmerksamkeit aller von ihr weg auf sich richtete, denn sie mochte es ganz und gar nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen.

„Wie sie sicherlich alle wissen, braucht unsere Gemeinschaft einen Minister und wie sich auch sicherlich alle wissen, gibt es seit nun mehr einem dreiviertel Jahr niemanden mehr der diesen Posten bekleidet. Zu dem Zwecke einer Wahl wurden Sie heute hier geladen. Sie alle bekleiden wichtige Posten in unserer Magischen Gemeinschaft oder haben den Respekt während des Kampfes gegen den Unnennbaren erlangt.“ Viele wurden sichtlich größer und Cathrina wusste, dass sie sich viel darauf einbildeten zu dieser Wahlveranstaltung eingeladen worden zu sein. Während der Redner noch weiter von der Macht des Ministers sprach und welche Entscheidungen er traf bemerkte Cathrina das es eigentlich einen Fehler in diesem System gab, der auch dazu geführt hatte, das Voldemort das Ministerium so beeinflussen konnte. Der Minister hatte alle Gewalt. Viel besser wäre es sicherlich, wenn es mehrere Entscheidungsträger geben würde, denn dann hätte jemand wie Thickness es nie geschafft das Ministerium so umzuwerfen wie er es getan hatte. So etwas durfte nicht mehr passieren.

„Ich bitte jeden der sich ernsthaft zur Wahl stellen will und sich seiner Verantwortung bewusst ist, seinen Namen auf dieses Pergament zu schreiben nach dem Essen werden dann alle Kandidaten aufgerufen und ihre Änderungsvorschläge werden erhört. Danach beginnt der erste Wahlgang.“ Mit diesen Worten bat er alle sich an die Plätze zu begeben und Cathrina stellte fest, dass ihre Tante, Harry und sie zusammen mit Kingsley, Arthur, und noch 3 weiteren an einem Tisch saßen.

„Ich hatte nicht geglaubt, dass du noch lebst. Als wir gehört haben was mit James und Lily passiert ist haben wir alle gedacht es hätte dich auch erwischt. Und das Sirius es gewesen sein sollte ... das hatte ich nicht glauben wollen.“ Cathrina war verwirrt als die Frau die ihr gegenüber saß sie ansprach. Sie wusste keines Wegs wovon sie redete.

„Es tut mir leid, aber ... kennen wir uns?“

„Natürlich kenne wir uns! Amanda Camden! Ich muss sagen es tut mir so leid was ich dir damals auf deiner letzten Zugfahrt nach Hogwarts an den Kopf geworfen hatte. Meine Schwester war einfach anders als ich, sie hat sich vollkommen verändert. ... Sie ist in Askaban ... hat allen Kontakt zu unserer Familie abgebrochen, unsere Eltern ermordet und zu Voldemort gegangen.“ Nun viel es Cathrina ein. Diese junge Frau war das kleine Mädchen gewesen die in Cathrinas 5. Jahr von ihrer Schwester getrennt worden war. Die eine musste nach Slytherin, die andere nach Gryffindor.

„Das tut mir sehr leid. Und es tut mir leid, dass sich alles so entwickelt hat.“ Die Frau zuckte ihre Schultern

und wandte sich ihrem Essen zu das gerade auf den Tellern erschienen war.

„Wirst du dich zur Wahl stellen Kingsley?“

„Das habe ich bereits getan, und ich habe etwas vor das unsere Welt reformieren wird. Ich habe lange die Regierungsformen der Muggel untersucht und entdeckt, dass manche ihrer Wege besser und sicherer gegen jemand wie Voldemort sind als unsere. Ein Gremium von mehreren Entscheidungsträgern ist dort für alles verantwortlich, kein Einzelner hat die komplette macht, es sei denn alle anderen übertragen ihm diese in einem vollkommenen Notfall. So etwas schwebt auch mir vor ...“

„... es wird immer noch einen Minister geben, aber er braucht die Zustimmung von 8 weiteren Personen, deren Familien oder Positionen wichtig für die magische Gemeinschaft sind. Dieses Gremium wird verantwortlich für alle Entscheidungen sein und kein Einzelner wird Entscheidungen im Normalfall alleine lösen.“ Viele standen auf und applaudierten. Sie waren einverstanden mit Kingsleys Vorstellungen und Cathrina war sich sicher, dass Kingsley es schaffen würde die Mehrheit für sich zu gewinnen, denn die anderen Kandidaten hatten kein vernünftiges Konzept welches allen aufzeigen konnte wohin der Weg mit ihnen als Minister führen würde. Cathrina war davon Fasziniert wie Kingsley dort oben stand und alle in seinen Bann gezogen hatte. Er war wirklich ein faszinierender und kluger Mann.

Es war keine Frage welches Ergebnis bei den Wahlen herauskam. Mit einer Eindeutigen Mehrheit hatten alle Kingsley zum neuen Zaubereiminister gewählt. Cathrina war sich sehr sicher, dass dies die richtige Entscheidung gewesen war. Kingsley war der Richtige für diese Aufgabe.

„Ich danke ihnen alles sehr für ihr Vertrauen in mich und ich werde es sicherlich nicht erschüttern genauso wenig wie das Gremium das ich gewählt habe. Jedes Mitglied des Gremiums befindet sich bereits in diesem Saal, weiß jedoch noch nicht, dass er oder sie es ist.“ Jeder im Raum guckte seinen Nachbarn an, denn jeder konnte es sein.

„Das Gremium wird aus den Oberhäuptern der wichtigsten Zaubererfamilien bestehen, sowie aus den gegenwärtigen und den zukünftigen Direktoren von Gringotts und Hogwarts.“ Cathrina sah ihre Tante erstaunt an, die ihrem Blick zufolge selbst nicht glauben konnte, dass sie ein Teil der Regierung bilden sollte. Langsam stand Professor McGonagall auf und trat zusammen mit dem Direktor von Gringotts zu Kingsley nach vorne.

„Für die Zaubererfamilien bitte ich die nun folgenden nach Vorne ...“ Alle schienen gespannt zu sein wen Kingsley nach vorne rufen würde nur Harry und Cathrina duckten sich tief. Die Potters waren immer einflussreich gewesen und nach Harrys Sieg über Voldemort war es kein Wunder wenn einer der beiden aufgerufen wurde nach vorne zu kommen.

„Amanda Camden für die altherwürdige Familie der Camdens“ erstaunt sah Amanda von Cathrina und Harry zu Kingsley und wieder zurück.

„Emily Flamel die als Nachfolgerin ihres leider vor kurzem verstorbenen Vaters Nicolas antritt.“ Cathrina war erstaunt, sie hatte nicht gewusst, dass Nicolas Flamel nun nach über 600 Jahren doch das Zeitliche gesegnet hatte.

„Andromeda Tonks für das altherwürdige Haus der Blacks, diese konnte jedoch leider heute nicht zugegen sein.“

„Augusta Longbottom als Stellvertretung für ihren Enkel der nach der Beendigung einer Ausbildung ihren Platz einnehmen wird.“ Harrys Augen wurden sichtlich größer. Cathrina lächelte nur. Sie hatte es geahnt immerhin waren die Longbottoms eine alte Familie. Es war nur rechtens, dass auch sie in das Gremium aufgenommen wurden.

„Arthur Weasley als Oberhaupt der Weasleys. Und als letztes ...“ Während Arthur nervös von seinem Stuhl aufsprang und nach vorne ging richtete Cathrina ihren Kopf in Richtung Boden, doch sie wusste genau, dass ein Augenpaar sie suchte und es war nicht Harrys.

„Als letzte bitte ich das Oberhaupt der Familie Potter, Cathrina Potter nach oben.“ Mit geschlossenen Augen sackte Cathrina etwas zusammen. Sie hatte es geahnt, aber gewollt hatte sie es keinen falls. Sie wollte nicht im Mittelpunkt stehen, aber es gab keinen Ausweg. Die Potters waren nun einmal eine der ältesten Zaubererfamilien überhaupt. Also stand sie langsam auf und ging nach vorne zum Rednerpodest wo auch alle anderen bereits standen. Kingsley erklärte noch, dass dieses Gremium dazu da sei die Magische Welt wieder her zu richten, sie wieder aufzubauen und zu dem Glanz zu bringen den sie vor dem Auftauchen Voldemorts



hatte. Cathrina wusste genau dass dies ein langwieriges und schweres Unterfangen war, aber es war für eine bessere Zukunft.

## Kapitel 18 - Zwischenspiel

Wieder in Hogwarts ging der gewohnte Schulische Alltag los und während Harry, Ron, Hermine und Ginny fleißig für ihre UTZ's lernten konnte Cathrina in aller Ruhe ihre Reise weiter planen. Sie wusste nicht genau wo sie das finden würde, wonach sie suchte, sie konnte sich also erst vor Ort wirklich entscheiden was zu machen war, aber sie musste immer noch einen Alibiplan entwickeln den sie Molly und den anderen zeigen konnte, damit niemand Wind davon bekam was Cathrina wirklich vor hatte.

Durch Cathrinas Planung und durch die Tatsache, dass sie kaum noch selbst unterrichten durfte verbrachte sie die nächsten Monate meist alleine mit ihren Kindern in ihrem Zimmer und grübelte über Reiseführern der Magischen und der Muggelwelt und entwarf einen Reiseplan der so ausgeklügelt war, dass kein Außenstehender merken würde warum Cathrina tatsächlich nach China und Amerika wollte. Selbst als ihre Tante Cathrina fragte, was sie den lieben langen Tag mache und Cathrina ihr von der Reise und den Plänen erzählte, merkte sie sonst so clevere Minerva McGonagall nicht was ihre Nichte vorhatte, denn sie machte keine Anstalten sie aufzuhalten, sie ermutigte Cathrina sogar. Es sei sicherlich eine wunderbare Erfahrung für sie und die anderen wenn sie andere Länder sehen würden.

„Ich selbst hatte nie die Gelegenheit dazu einmal zu reisen. Zumindest nicht außerhalb von Großbritannien. Als ich mit der Schule fertig war da wollte ich erst meine Ausbildung beenden und danach hab ich direkt geheiratet und war schwanger ...“ die alte Frau senkte ihren Kopf. Sie schien an ihren Mann und ihre kleine Tochter zu denken die Voldemort beide getötet hatte. Cathrina hatte beide nie kennen gelernt, denn zu der Zeit waren noch nicht mal Cathrinas viel ältere Geschwister auf der Welt gewesen.

„Als Alvin und meine kleine dann weg waren ... wollte ich nicht mehr reisen. Ich wäre am liebsten mit ihnen gegangen. Doch ich wusste, dass ich weiter leben musste, Albus hat mir in dieser Zeit sehr geholfen. Er war für mich da und hat mir sehr geholfen. Er war vorher schon ein guter Freund gewesen, doch danach war unsere Freundschaft noch enger.“ Cathrina konnte in den Augen ihrer Tante sehen, dass sie auch sehr um Dumbledore trauerte.

„Weißt du Cathrina, Albus war sehr einfühlsam und ich konnte wann immer ich wollte zu ihm kommen. Seine Tür stand mir immer offen und er hatte immer ein offenes Ohr für meine Sorgen. Er war es der mich hier nach Hogwarts holte und mir eine neue Aufgabe gab. Natürlich ist es bis heute noch sehr schwer wenn ich kleine Kinder sehe, die meine kleinen wie aus dem Gesicht geschnitten sind, aber ich habe mich mittlerweile daran gewöhnt. Vielleicht ist das auch der Grund warum mich alle immer als Verbitterte alte Hexe bezeichnen ...“ Cathrina wollte gerade protestieren und ihrer Tante vermitteln dass keiner sie so nannte, auch wenn Cathrina es besser wusste, als ihre Tante auch schon den Arm hob.

„Cathrina, ich weiß was die Schüler sagen.“ Cathrina nickte stumm. Die alte Frau hatte das erste Mal so persönlich mit ihrer Nichte gesprochen und Cathrina wusste dies sehr zu würdigen. Sie sah Ihre Tante nun anders, sah sie als die, die sie vielleicht hätte sein können, wenn Voldemort ihr nicht so viel genommen hätte.

„Mami, dürfen wir mit?“ Cathrina hatte mal wieder über den Reiseplänen gesessen als David und Clariandra neben ihr auf der Wiese herumtollten. Cathrina liebte es ihren Kindern beim Spielen zu zusehen, es gab ihr ein Gefühl von Unbeschwertheit. Die beiden hatten keine Probleme um die sie sich kümmern mussten und die beiden kannten noch nicht das Böse in der Welt, auch wenn es sie schon sehr früh erfasst hatte und sie in Zeiten des Krieges geboren worden waren. Sie waren glückliche und freundliche Kinder und der Stolz ihrer Mutter und deren Familie.

„Natürlich kommt ihr mit meine kleinen. Warum auch nicht dann könnt ihr die Welt sehen. Sie wünschte sich so sehr, dass ihre Kinder ein wundervolles Leben hatten, das Leben was ihre Mutter durch die ewige Angst vor Voldemort nicht haben konnte. Ein Leben in dem ihre Kinder unbeschwert und ohne Sorgen aufwachsen konnten und dafür wäre sie vor einigen Monaten noch gestorben. Nun würden die beiden kleinen ihren 3. Geburtstag feiern und nichts machte Cathrina glücklicher als ihren Kindern nahe zu sein.

„Was wollt ihr morgen unternehmen?“ Die beiden kleinen lächelten breit anscheinend hatten sie gedacht ihre Mutter hätte vergessen, dass sie morgen 3 Jahre alt werden würden. Dies war jedoch ausgeschlossen, da

Cathrina sie selbst zur Welt gebracht hatte und die beiden sie unentwegt daran erinnerten hatten.

„Ich will Quidditch spielen mit Harry!“

„Au ja! Bitte Mami dürfen wir? Bitte?“ Cathrina sah ihre beiden kleinen grinsend an. Sie hatten eindeutig die Pottersche Vorliebe für Quidditch geerbt und ihr Cousin sorgte bei jeder Gelegenheit dafür diese Vorliebe zu stärken.

„Wenn Harry nichts dagegen hat. Morgen sind auch keine Prüfungen mehr also dürfte das kein Problem sein. Und was möchtet ihr morgen Essen? Ich sag einem der Hauselfen bescheid.“

„KUCHEN!“ Clariandra kicherte laut und Cathrina hob sie hoch und drehte sich leicht mit ihr.

„Natürlich bekommt ihr auch Kuchen, Prinzessin, aber was wollt ihr denn zu Mittag essen?“ Clariandra kicherte immer noch wie wild auch als ihre Mutter sie wieder absetzte.

„Nudeln! Können wir Nudeln haben? Mit ganz viel Tomatensoße und Käse?“ Davids Augen wurden bei der Vorstellung an einen riesigen Teller mit Nudeln nur für ihn riesen groß und strahlten freudig. Cathrina nickte lächelnd. Sie hatte sich so etwas gedacht, immerhin kannte sie ihre Kinder.

„Hey Cat!“ Cathrina drehte sich um und sah Harry und Ginny auf sie zu laufen, Hand in Hand. Cathrina war nicht erstaunt darüber, denn sie hatte gehofft, dass Ginny und Harry nach der Schlacht wieder zusammen finden. Doch sie hatte sicherlich nicht damit gerechnet, dass es so lange dauerte.

„Wie ich sehe habt ihr die Sache mit Ron hinbekommen?“ Harry nickte und wurde leicht rot.

„Dann will ich dich mal bei den Potters willkommen heißen Ginny, bist ja dann bald auch eine von uns.“ Cathrina knuffte Harry in die Seite und er wurde noch röter.

„Erst mal abwarten wies läuft Cat.“ Bemerkte er stumm. Cathrina lächelte.

„Harry, das Spiel kenne ich schon. Akzeptier es, die Potter Männer konnten den Rothaarigen nie widerstehen.“ Harry sah sie verwirrt an.

„Meine Großmutter, meine Mutter, aber nur als sie noch in Hogwarts war, deine Mutter. Alle hatten feuerrote Haare wie Ginny. Rot scheint eine gewisse Anziehungskraft auf die Männliche Potter Linie zu haben.“ Ginny stemmte ihre Hände gespielt entsetzt in die Hüften und erwartete die richtige Antwort von Harry. Dieser begann deutlich zu schwitzen und wusste wohl nicht so recht was er nun sagen sollte. Cathrina lehnte sich zu ihm rüber und flüsterte Harry etwas zu.

„Ähm ... ähm ... du bist auch ohne deine roten Haare hübsch und ... und ich mag dich nicht nur wegen deiner Haarfarbe Ginny.“ Cathrina verdrehte die Augen, schlug ihrem Neffen leicht gegen den Hinterkopf und Ginny musste losprusten.

„Au! Wofür war das denn?“

„Für dein Denkvermögen Harry Potter! So was soll ja selbiges anregen ... vielleicht merkst du dann mal, das man so was auch ernsthaft sagen sollte ...“ Ginny musste immer noch lachen und auch Cathrina und Harry konnten sich ein lachen nicht mehr länger unterdrücken.

„Du Harry? Spielst du morgen mit uns Quidditch? Wir haben morgen Geburtstag!“ Harry kniete sich zu seinem kleinen Cousin hinunter. „Natürlich spielen wir morgen Quidditch David. Ich würde doch nicht auf ein gutes Spiel mit meinem Lieblingscousin und meiner Lieblingscousine verzichten.“ Die beiden kleinen lachten wieder laut und liefen hinter einander her.

„Und meint ihr, ihr habt bestanden?“ Harry und Ginny nickten nur fröhlich und Cathrina wusste, dass die beiden einfach nur froh waren, dass sie Hogwarts nun hinter sich lassen konnten und ein neues Leben beginnen konnten. Ein Leben in dem Voldemort nur noch in den Erinnerungen lebte. Ein Leben in dem Harry endlich in Frieden das tun konnte was er wollte, nämlich mit Ginny zusammen sein. Cathrina hatte den Blick den Harry Ginny zugeworfen hatte nicht übersehen und wusste, dass die beiden irgendwann einmal Heiraten würden und eine neue Generation von Potters in die Wege leiten würden.

## Kapitel 19 - Auf nach China!

Cathrina war sehr früh aufgestanden, doch diesmal war sie nicht die erste die im Grimmuald Platz schon auf den Beinen war. Als sie die Treppen zur Küche hinunter ging saß Hermine bereits mit einigen Büchern am Tisch und trank eine Tasse Tee.

„Ich ... ich bin so aufgereggt Cat. Ich hab so viel über unsere Reiseziele gelesen, ich kann es kaum erwarten sie zu sehen.“ Cathrina lächelte. Hermine war einfach unglaublich klug und Cathrina kam nicht darum herum zu bemerken, dass Hermine eine sehr schlaue kleine Hexe war und gewisse Ähnlichkeiten mit Cathrina aufwies. Es war ihr nie aufgefallen, aber in gewisser Weise war Hermine wie Cathrina.

„Wusstest du, dass die Schule dort, Jan-Pien-yun früher oft Kontakte mit Hogwarts gepflegt hat und diese erst nach einem verlorenen Quidditchturnier erloschen sind? Nur weil Hogwarts gewonnen und du Chinesische Schule verloren hat? Danach wurde dieses Quidditchturnier nicht mehr zelebriert und die Schulen haben sich nicht mehr getroffen. Erst als wir in unserem 4. Jahr waren haben sich einige der Schulen wieder zusammen gerafft.“ Cathrina lächelte. Natürlich wusste sie das alles, immerhin hatte sie an besagtem Quidditchturnier teilgenommen und hatte zu der Siegermannschaft gehört, doch das sollte Hermine selbst herausfinden.

„Mami, David hat mir mein Haargummi weggenommen!“ Clariandra stand weinend auf der Treppe, ihre Haare vollkommen zerzaust. Cathrina stand wieder auf und kniete sich vor ihre weinende, aber dennoch sehr niedlich aussehende Tochter.

„Lass dich von deinem Bruder nicht ärgern Clari, wir Potter-Frauen haben's in uns. Geh hoch und nimm es dir einfach zurück, dann hört er schon auf damit.“ Cathrina streichelte ihrer Tochter bekräftigend über die Haare und gab ihr dann einen ermutigenden Klaps auf den Po als die kleine unbeholfen die Treppen wieder hoch kletterte.

„Sie sind so süß die beiden. Ich möchte später auch mal Kinder.“

„Lass das mal nicht Ron hören.“ Scherzelte Cathrina und hatte ins Schwarze getroffen Hermine wurde Roter als jeden sich im Raum befindende Tomate.

„Ach quatsch!“

„Was soll ich nicht hören? Was ist quatsch?“ Ron stand in der Tür und Hermine wurde noch röter, wenn es überhaupt noch möglich war. Schnell hatte sie das Thema gewechselt und fing wieder an über China zu referieren. Cathrina ging derweilen nach oben um nach zu sehen ob ihre beiden Kinder sich wieder lieb hatten. Und tatsächlich David saß friedlich in einer Ecke und spielte mit deinem kleinen Plastik LKW während Clariandra mit ihrer Puppe spielte. Nur ungern riss Cathrina ihre beiden Kinder aus dem Spiel aber sie mussten Frühstückten und dann nach China aufbrechen.

Als Cathrina nach unten kam saßen auch schon Harry und Ginny am Tisch und Kreacher hatte das Frühstück bereits serviert und alle warteten anscheinend nur noch auf Cathrina und ihre Kinder um mit dem Frühstück zu beginnen.

„Wir werden in der Stadt neben der Schule wohnen. Jan-Pien-yun hat zwar noch geöffnet, aber wir können schlecht in einer Schule übernachten, wir sind ja schließlich keine Schüler mehr. Ich denke mal wir werden auch ein kleines Staatsbankett nicht übergehen können. Kingsley sagte mir, dass uns der Kaiser treffen will, der Kaiser der magischen Gesellschaft. Selbst dort bist du bekannt Harry.“

„Können wir nicht ... -,“

„Nein können wir nicht Harry. Das hat etwas mit Politik zu tun und es würde die Beziehungen zwischen China und England sicherlich verbessern. Wir haben also keine andere Wahl.“ Harry verdrehte nochmals seine Augen und biss dann trotzig in sein Toast.

Cathrina erinnerte sich noch genau daran wie Harry das erste Mal versucht hatte etwas Festes zu Essen. Lily hatte ihn in den Hochsitz gesetzt und hatte ihm einen Brei vorbereitet. James und Cathrina hatten ebenfalls am Tisch gesessen und Toast gegessen. Harry hatte die ganze Zeit auf das Toast gestarrt und seine Hände danach ausgestreckt. Als Harry das Brot nicht bekommen hatte fing er leicht an zu schluchzen was dann in ein kräftiges Weinen ausartete. Daraufhin hatte Cathrina ihm eine kleine Ecke des Toast abgebrochen und in die Hand gegeben. Harry hatte sofort aufgehört zu weinen und hatte das Toast Stück in seinen Mund

gesteckt und darauf rumgekaut. Wenige Minuten später hatte Harry ein komplettes Toast in der Hand gehalten, ohne das ihm jemand eine Scheibe gegeben hatte. Lily hatte natürlich unheimlich mit Cathrina und James geschimpft weil sie dachte sie hatten dem kleinen Harry die große Scheibe gegeben. Das war auch das erste Mal gewesen, das Harry gezaubert hatte. Er hatte sich anscheinend so sehr eine ganze Scheibe gewünscht dass er sie sich selbst herbeigezaubert hatte. Danach hatte Harry wie wild gelacht und auch noch seinen Brei zusätzliche vor lauter lachen auf den Boden fallen lassen.

Es war eine glückliche Erinnerung an Zeiten in denen Glück eher rar gesät war.

„Hab ihr alles? In 2 Minuten geht der Portschlüssel los. Harry, nimm du David auf den Arm ich nehme Clariandra, aber halte ihn gut fest. Er ist noch nie mit einem Portschlüssel gereist vielleicht versucht er dich loszulassen.“ Harry nickte und nahm den kleinen David schon einmal auf den Arm und flüsterte etwas in sein Ohr, das Cathrina nicht verstehen konnte. Hermine rannte noch ein letztes Mal wie ein aufgescheuchtes Huhn durch die Küche des Grimmuald Platzes und sammelte noch ein paar letzte Sachen zusammen. Als dann auch Hermine endlich in dem Kreis rund um ein altes kleines Schränkchen war leuchtete dieses auch schon leicht bläulich auf, was für alle ein Zeichen war, dass sie es nun alle anfassen sollten damit sie alle in China landeten. Cathrina drückte ihre Tochter mit einem Arm näher an sich heran und mit dem anderen Arm berührte sie den Portschlüssel. Dann zog sie etwas davon und Cathrina schloss ihre Augen, wie sie es immer machte. Clariandra versuchte sich etwas von Ihrer Mutter weg zudrücken und fing an zu weinen, doch Cathrina sprach leise zu ihr und versicherte ihrer Tochter, dass alles in Ordnung sei und sie nur noch einen kleinen Moment auf ihrem Arm bleiben musste.

Dann hörte das ziehen auf und Cathrina wusste, dass sie angekommen waren. Sie erleichterte den Griff um ihre Tochter und ließ auch den Portschlüssel wieder los. Dann öffnete sie ihre Augen und sah sich um. Auch alle anderen waren heil angekommen, nur David weinte sehr und Harry schaffte es nicht ihn zu beruhigen.

Hermine kramte schnell in ihrer kleinen Handtasche und zog etwas heraus, das Cathrina nicht erkannte. Dann zog Hermine ihren Zauberstab und mit einem Mal wuchs aus dem kleinen quadratischen Gegenstand ein Zwillingssbuggy.

„Daran hatte ich gar nicht gedacht! Danke Hermine du bist ein Schatz!“ Cathrina küsste Hermine auf die Wange und setzte Clariandra hinein. Dann ging sie zu Harry, der ihr sofort den weinenden David auf den Arm gab.

„Ist doch alles wieder gut mein großer, wir sind schon da, du brauchst keine Angst zu haben.“ David schluchzte noch ein paar Mal dann setzte Cathrina auch ihren Sohn in den Kinderwagen.

„Sieh doch Cathrina da vorne! Das muss Jan-pien-yun sein!“ Hermine zeigte auf das riesige in den Himmel ragende Gebäude das sich in einiger Entfernung hinter den anderen Häusern auftat.

„Ich hab es kleiner in Erinnerung ...“ murmelte Cathrina doch keiner schien etwas mitbekommen zu haben. Sie gingen alle die schmalen Gassen weiter durch das Zaubererdorf in dem sie gelandet waren. Cathrina erinnerte sich an dieses Dorf zwar aber auch dieses war bedeutend kleiner gewesen als es nun der Fall war. Man konnte es kaum noch Dorf nennen, man konnte es schon fast Stadt nennen.

„Helzlich willkommen in China. Hoffe hatten gute Leise.“ Erschrocken drehten sich alle um und sahen den kleinen Mann an der nun vor ihnen stand und sie freudig ansah.

„Hally Pottel, Kaisal elwaltet beleits. Bitte folgen mil.“ Ron musste sich sehr zusammen reisen nicht zu lachen aber alle folgten dem kleinen Mann in eine beschauliche Hütte. Dieser erklärte dann, dass dies eine Art Geheimgang zum Palast des Kaisers war der sich versteckt hinter Jan-pien-yun befand und zog einen Wandteppich zur Seite der ein Portrait des Kaisers offenbarte. Der kleine Mann murmelte etwas auf Chinesisch und das Porträt schwang zur Seite. Der Weg war keines Wegs ein Geheimgang wie man ihn aus Hogwarts kannte, nein er war sehr Prunkvoll und größer als das kleine Porträt am Eingang den Anschein gemacht hatte.

„Heute Abend großes Essen für Hally Pottel und Freunde. Und danach großer Ball in Schule Kaisal extla organisiert.“ Alle sahen sich schockiert an. Ein Ball? Natürlich hatten sie von dem Essen gewusst, aber von einem Ball war nie die Rede gewesen und keiner hatte Adäquate Kleidung dabei. So entschieden sich die drei vor dem Essen noch zu versuchen in einem der Läden vielleicht etwas Festliches zu finden. Das erste Treffen mit dem Kaiser verlief sehr kurz und schmerzlos. Nur eine kurze Begrüßung und dann wurde sie auch schon wieder nach draußen geführt und zu ihrem Hotel gebracht. Der junge Mann, dessen Name Feng-Dong-Hui war bat sie dann am Abend in der Lobby des Hotels zu warten bis er sie abholte und zum Essen brachte. Direkt nachdem alle Sachen in den Zimmern verstaut waren machten sich die fünf mit den Kindern auch schon auf

dem Weg das Dorf auf eigene Faust zu erkunden. Vieles hatten sie schon in Reiseführern gesehen und vor manchem auch gewarnt worden. Nachdem sie an dem dritten „Imbiss“ vorbeigekommen waren an dem man gebratene Heuschrecken, Hühnerkrallen oder ähnliches Essen konnte vorbei waren, hoffen sie nur inständig, dass es so etwas am Abend nicht auch geben würde, ansonsten würden sie die nächsten Tage gänzlich ohne Essen auskommen müssen.

„Sie doch Cat da sind Kleider! Die sehen sehr schön aus und entsprechen der normalen chinesischen Mode.“ Hermine zeigte auf einige Kleider in einem Schaufenster und die drei Frauen gingen dorthin während Harry und Ron schon längst an einem Quidditchladen halt gemacht hatten.

„Sieh doch mal, das würde super zu deinen roten Haaren passen Ginny! Und du als Harry Potters zukünftige Frau muss doch besonders was her machen.“ Cathrina zwinkerte Ginny zu die verlegen dreinschaute. Anscheinend hatte sie sich darüber auch schon Gedanken gemacht denn Cathrina konnte es ihr ansehen. Ginny war mittlerweile schon eine junge Frau, immerhin war sie mittlerweile bereits 18 Jahre alt und keine Spur des jungen naiven Mädchens war mehr in ihrem Gesicht zu sehen. Cathrina erinnerte sich noch genau daran wie Molly ihr und James damals ein Bild geschickt hatte als Ginny gerade auf die Welt gekommen war. Ginny war schon damals ein wunderschönes Baby gewesen und die 18 Jahre ihres Lebens hatten sie noch schöner werden lassen. Ginny erinnerte Cathrina in vielerlei Hinsicht an Lily, nur dass Ginny etwas robuster war und keineswegs immer alle Regeln befolgte. Das hatte sie sicherlich von den Zwillingen gelernt, da war Cathrina sich vollkommen sicher.

## Kapitel 20 - Das Essen

Am späten Nachmittag machten sich alle auf den Weg zurück ins Hotel um sich für das Essen und den darauf folgenden Ball vorzubereiten. Die Frauen hatten sich in Cathrinas Badezimmer verschanzt und schienen sich zu Recht zu machen, während Harry und Ron sich um David und Clariandra kümmerten und sie anzogen.

„Warum müssen wir eigentlich immer diese Arbeit machen?“ grummelte Ron vor sich hin als David es mal wieder geschafft hatte sich während dem Anziehen aus Rons griff zu wickeln.

„Ganz einfach Ron, ihr seid Männer, ihr könnt euch auch mal um Kinder kümmern.“ Cathrina hatte Ron genau gehört und wusste wie sie ihn noch mehr ärgern konnte. Sie hatte Ron in den letzten paar Jahren gut kennen gelernt und hatte festgestellt, dass Ron genauso mürrisch sein konnte wie Mollys älterer Bruder Brian. Mit Brian hatte Cathrina sich, als sie klein war immer perfekt verstanden, doch dann wurden er und sein Bruder kurz vor Clariandra und David von Voldemort ermordet.

„Ron! Siehst du das was ich sehe?“ Cathrina konnte Harry genau hören, obwohl er anscheinend versucht hatte zu flüstern.

„Ja Mann, aber ich glaub ich träume ... das ist ja –,“

„Was ist denn? Stimmt was mit den Kindern nicht?“

„Nein, nein alles okay Cathrina. Clariandra sieht einfach nur bezaubernd aus in ihrem Kleidchen, das ist alles. Ich bin mal kurz draußen.“ Cathrina hörte die Hektik in Harrys Stimme dachte sich dabei aber nur, dass Harry bemerkt hatte wie spät es war und immer noch nicht angezogen war.

Hermine, Ginny und Cathrina standen immer noch vor dem Spiegel und schienen immer wieder Kleinigkeiten zu finden die noch nicht ganz zu ihrer Zufriedenheit waren. Ginny ärgerte sich um eine kleine Haarsträhne die sie einfach nicht gebändigt bekam. Bei Hermine waren es mal wieder ihre lockigen Haare und bei Cathrina, ja bei Cathrina war es einfach die Tatsache, dass sie nun einmal schon streng auf die 40 zu ging und schon die ersten Falten in ihrem Gesicht zu sehen waren, zumindest war sie der Meinung bereits Falten gefunden zu haben.

„Cathrina du bildest dir das alles nur ein. Du bist hübsch und ich garantiere dir, du wirst nachher bei den Chinesen jede Menge Eindruck Schinden. Chinesen lieben Europäische Frauen. Sie mögen die großen Augen, und sie hast du allemal.“ Cathrina lächelte Hermine an. Vielleicht hatte sie ja Recht und sie machte alles nur schlimmer als es tatsächlich war.

Dann zog Cathrina sich das Kleid an, das sie für sich ausgesucht hatte. Es war ein bis zu den Knien reichendes Weises Qipao, einer der traditionellen Festbekleidungen für Chinesische Frauen. An der linken Seite hatte es einen langen bis zu den Oberschenkeln gehenden Schlitz und unten am Saum verliefen viele kleine rote Schnüre die bei jeder Bewegung die Bewegung des Beines mitmachten. Der Kragen stand sehr hoch und musste der Tradition nach auch geschlossen werden so das Cathrina im ersten Moment das Gefühl hatte nicht richtig atmen zu können, was vielleicht auch daran lag, das der Stoff sich sehr eng an ihren Körper schmiegte und ihr kaum Platz zum Atmen lies. Unter dem Kragen und über den roten Schnüren befanden sich auf dem sonst vollkommen weißen Kleid auch noch einige Verzierungen die sich immer wieder auf Asiatischer Bekleidung finden ließen und es stand Cathrina einfach wie angegossen.

Hermine trug ein Orange farbenes Cheongsam mit einigen Blütenverzierungen während Ginny, ein etwas kürzeres türkises Cheongsam ausgewählt hatte, aber alle drei sahen einfach perfekt aus. Dies bewies auch Rons Reaktion als die drei Frauen endlich das Bad wieder verlassen hatten. Vollkommen erstaunt und mit Aufgerissenem Mund und Augen starrte er die drei an, doch seine Augen lagen besonders auf Hermine, das wussten die anderen beiden genau. Dann sah Cathrina ihre Kinder und musste zugeben dass auch Ihnen die Chinesische Mode gut stand. Clariandra hatte ein wunderschönes, kleines, grünes Cheongsam mir Schmetterlingen und David eine kleine zugeknöpfte Weiße Seiden Jacke mit einem Drachenemblem und Roter Stoffhose. Auch Ron trug eine Seiden Jacke doch die war in einem Olivgrün gehalten und passte perfekt zu den Feuerroten Haaren. Harrys Outfit konnten sie jedoch nicht bestaunen weil er nicht anwesend war.

„Harry ist ... mal kurz raus ... Luftschnappen gegangen.“ An Rons Stottern und der Unsicherheit in seinem Gesicht bemerkte Cathrina genau, dass irgendwas nicht stimmte. War Harry in Gefahr? Hatte er bemerkt, dass irgendwas nicht stimmte und was losgerannt um einmal mehr alle zu retten? Cathrinas Puls erhöhte sich und sie nahm Clariandra auf dem Arm und rannte aus dem Zimmer heraus, die anderen ihr hinterher. Sie stürmte

durch die Gänge des Hotels und achtete dabei nicht darauf wen sie womöglich hätte umrennen können.

Unten in der Lobby angekommen saß Harry der sich mit Feng unterhielt der bereits auf alle wartete. Cathrina war erleichtert und legte das Thema erst einmal beiseite, aber sie war sich sicher am Abend im Hotel noch einmal darauf zurück zu kommen.

Ron und Harry sahen sich nur Bedeutungsvoll an und Harry schüttelte den Kopf. Ron wusste mal wieder mehr als alle anderen, aber Cathrina würde es schon noch herausfinden.

Feng brachte alle wieder zu dem geheimen Eingang des Kaiserpalastes und durch den langen Tunnel. Im Vorhof standen bereits einige Journalisten die anscheinend nur auf Harrys Ankunft gewartet hatten denn sobald Harry auf der Bildfläche erschienen war blitz es über all aus altmodischen Fotoapparaten.

„Hally Pottel! Hally Pottel! Hiel! Bitte ein Intelview!“ Überall schrienen Hexen und Zauberer mit Schreibblöcken und Schnellschreibfedern ihm zu er solle doch bitte zu ihnen kommen und ein Interview mit Ihnen führen, doch Feng hatte sie schon im Vorfeld informiert dass dies vor dem Essen als sehr unhöflich galt und so beachtete Harry die rufe erst gar nicht.

„Heute viele Ehlgäste bei Ball nachhel. Film gedleht in Peking und manche Schauspielel Zaubelel oder Hexen. Diese Kaisal eingeladen.“

Der Essensaal war kleiner als Cathrina erwartet hatte und es saßen auch nur sehr wenige am Tisch. Feng stellte sie alle vor und Cathrina erfuhr, dass es Mitglieder der Kaiserfamilie waren. Darunter auch Kinder die sicherlich nicht älter waren als Clariandra und David. Am meisten faszinierte Cathrina jedoch eine junge Frau die ihr direkt gegenüber saß und neben sich einen freien Platz hatte. Es war die Gemahlin des Kaisers und ihr Gesichtsausdruck lies erraten, dass sie trotz ihrer hohen Stellung sehr zurückhaltend und Schüchtern sein musste.

Sie war sehr hübsch und hatte für eine Asiatin ungewöhnlich große Augen und weiße Haut. Cathrina vermutete, dass sie genau deswegen die Gemahlin des Kaisers war.

„Ich hoffe sie hatten eine angenehme Reise.“ Nun waren alle sichtlich erstaunt, denn die so schüchterne Frau sprach ihre Sprache, nun das auch noch ohne einen Akzent.

„Ja d-danke die Reise war angenehmer als ich dachte, bei so einer weiten Strecke, aber sagen sie wieso können sie unsere Sprache sprechen?“ Cathrina hatte einfach drauflos geredet ohne darauf zu achten, dass er hier in China vielleicht üblich war, dass Männer antworteten.

„Solange der Kaiser nicht da ist, ist es kein Problem, erst dann dürfen sie nur noch sprechen wenn sie etwas gefragt werden. Ich kann ihre Sprache so gut sprechen, weil ich in England aufgewachsen bin. Ich bin, wie sie sicherlich auch, nach Hogwarts gegangen, zusammen mit meiner Schwester Ming Chang. Mein Name ist Übrigens Aiko. Ihr müsset meine Nichte sehr gut kennen, Cho sie war auch in Hogwarts.“ Harry errötete leicht Ginnys Miene verdunkelte sich etwas und Ron Hermine und Cathrina kicherten nur leicht. Doch das Lachen erstarb sofort als sich die große Goldene Tür öffnete und alle sich erheben mussten. Der Kaiser war endlich gekommen. Sein Gewand zeugte nur so von seiner Macht und Aiko senkte den Kopf und kniete sich vor ihrem Mann nieder. Dann küsste sie seine Hand und setzte sich wieder neben ihn. Nach kurzer Zeit fing der Kaiser an zu reden und befahl seiner Frau zu Übersetzen.

„Er will wissen ob das Hotel zu eurer Zufriedenheit ist und ob es euch an irgendetwas fehlt?“

Der Kaiser sah Harry eindringlich an und wollte anscheinend von ihm die Antwort hören.

„alles ist zu unserer vollsten Zufriedenheit, danke sehr. Wir wissen ihre Gastfreundschaft sehr zu schätzen. Doch uns fehlt es in der Tat an etwas. Etwas das wir sehr dringend bräuchten und von dem wir erfahren haben es nur hier in China noch zubekommen.“ Aiko übersetzte schnell und der Kaiser bedeutete Harry weiter zu erzählen.

„Wir benötigen den Panzer einer Feuerkrabbe. Wir haben erfahren, dass es hier in China noch einige davon auf dem Märkten geben soll.

„Ausgeschlossen!“ an der Miene und der lauterer Stimme des Kaisers konnte jeder unschwer erkennen, dass er über diese Bitte nicht gerade erfreut war. Cathrina entschloss somit auf andere Art an den Panzer einer Feuerkrabbe zu gelangen. Harry vermied in weiteren Gesprächen das Thema der Feuerkrabbe und musste ausführlich darüber erzählen wie er Voldemort besiegt hatte. Als das Essen beendet war bat der Kaiser alle aufzustehen und ihm durch einen weiteren Geheimgang ins Innere von Jan-Pien-yun zu folgen. Aiko erklärte allen dass dieser Geheimgang extra für Ihre drei Söhne und ihre Tochter erbaut wurde die schon seit dem 2. Lebensjahr in Jan-Pien-yun aufgezogen werden. Es war in China brauch, dass die Kinder ihre Eltern bereits



nach dem 2. Lebensjahr nach Jan-Pien-yun verließen. Sie lernten in Jan-Pien-yun alles was sie wissen mussten und wurden auch gut betreut.

„Der Kaiser möchte ihnen ein Bild zeigen, dass sie sicherlich interessieren wird. Mr. Potter“ Der Kaiser ging an einigen Wandgemälden vorbei die anscheinend bedeutende Chinesische Magier zeigten und hielt dann an einem kleinen Gemälde an auf dem viele Gesichter zu sehen waren. Es bewegte sich zwar, aber anscheinend war der Zauber durch die vielen einzelnen Personen nicht in der Lage gewesen alle zum sprechen zu bringen. Harry sah genau auf das Bild und der Kaiser wies ihm den Weg zu der Person die Harry sich näher ansehen sollte.

„Das ist ja dein Vater Harry! Und da ... das ... das bist doch du! Cathrina du bist auch auf dem Foto.“ Cathrina lächelte über Rons Überraschung sie auf dem Bild zu sehen.

„Ja Ron, das bin ich. Ich hab euch doch erzählt, dass ich Sucherin war und wir waren die Mannschaft die die Schulmeisterschaft gewonnen haben.“

„Der Bruder des Kaisers hatte ebenfalls teilgenommen und war bei der Mannschaft von Jan-Pien-yun Jäger gewesen, bis er von einer Verfeindeten Familie umgebracht wurde.“ Alle sahen betroffen zu Boden und die Miene des Kaisers verdunkelte sich.

Im Ballsaal angekommen bemerkte Cathrina, dass es hier um einiges Voller war als noch zuvor beim Essen. Manche Schüler der Oberen Klassen waren anwesend genauso wie andere Renommierete Zauberer und Hexen. Der Kaiser wies ihnen einen Tisch zu und eröffnete dann mit Aiko den Ball in dem er mit ihr einen langsamen Walzer tanzte. David und Clariandra fanden alles anscheinend etwas zu langweilig und entschieden sich im gesamten Saal mit den anderen Kindern Fangen zu spielen. Cathrina fand es faszinierend wie sich Kinder trotz anderer Sprachen immer mit einander verständigen konnten und fragte sich wann diese Fähigkeit verschwand. Cathrina war so auf ihre Kinder fixiert, dass sie nicht merkte wie Harry und Ron immer wieder tuschelten und Harry sich dann wegschlich. Erst als er bereits weg war bemerkte sie es, doch als sie Ron fragte was eigentlich los sei, sagte dieser nicht.

„Papi! Papi! Papi!“ Cathrina hörte ihre kleine Prinzessin genau aus allen Kindern heraus, es konnte nur ihre kleine sein. Eben hatte sie sie noch im Blick gehabt doch nun konnte sie sie nur hören. Cathrina stand panisch auf. Wo war ihre Tochter? Dann sah sie die kleine wie sie auf einen Mann zuraunte der sich genau in diesem Moment, so als würde er auf den Ruf der kleinen Hören umdrehte. Cathrinas Atem Stockte als sie dem Mann ins Gesicht sehen konnte. Das konnte einfach nicht wahr sein ...

## Kapitel 21 - Walburgas Geheimnis

Cathrina konnte ihren Augen einfach nicht trauen. War er es wirklich? Konnte es möglich sein? Cathrina kniff ihre Augen zu und öffnete sie wieder, doch der Mann stand immer noch dort Clariandra war schon fast bei ihm angekommen.

"Papi!"

"Hermine, schnapp dir Clariandra und hol sie da weg ich ..." Hermine war schon längst aufgesprungen, denn sie hatte alles mitbekommen und schien zu wissen was Cathrina wollte. Als die kleine Clariandra in Hermines Armen strampelte und Cathrina nun auch sah, dass Harry auf dem Weg zu diesem Mann war bewegte sie sich langsam in seine Richtung. Ihre Beine zitterten, es konnte einfach nicht möglich sein. Es wäre zu schön um wahr zu sein. Aber vielleicht war es auch ein Todesser der so versuchte Voldemorts Werk zu vollenden, sie musste ihren Zauberstab auf jeden Fall in direkter Reichweite haben. Es war zu gefährlich. Ginny hatte sich bereits auf die Suche nach David gemacht doch als Cathrina sie kurz erblicken konnte, hatte sie ihn noch nicht gefunden. Die Sorge in Cathrina stieg weiter. Was wenn es wirklich ein Todesser war, und er auf die Naivität der Kinder setzte um sie zu sich zu locken und ihnen dann etwas an zu tun oder sie gar wieder zu entführen? Schweißperlen bildeten sich auf Cathrinas Stirn als sie immer näher zu ihm kam. Vielleicht sollte es ja auch eine Falle für sie sein, aber das war ihr egal sie musste einfach auf diesen Mann zu gehen.

Dann stand sie plötzlich genau vor ihm. Er war es nicht, er hatte nicht seine Augen, aber er sah ihm definitiv zum verwechseln ähnlich. "Sirius?" Cathrina hatte ihre Hand leicht ausgestreckt in Erwartung der Mann wäre vielleicht doch ihr eigener und würde, nun da er sie erkannte ihre Hand greifen. Er griff tatsächlich nach ihrer Hand und lächelte sie an. "Ein sehr komischer Name für eine so hübsche Frau, Ich bin Gary."

"Papi! Papi!" Nun war es David der anfang zu schreien und Cathrina konnte ihn zwar noch nicht sehen, wusste aber, dass er bald direkt bei ihr sein musste und Ginny war am vollkommen anderen Ende des Saales nach ihm auf der Suche. Was sollte sie jetzt nur tun. Dann plötzlich schlug es in ihr ein wie ein Blitz. Das musste der Schauspieler sein, der damals bei den Muggeln für Sirius gehalten worden war. War sein Name nicht auch Gary gewesen, Gary Oldman? Cathrina konnte sich noch so genau an den Namen erinnern, weil sie ihn von einer Squib, um genauer zu sein einer Verwandten von Johanna auf dem Weg zurück nach England erfahren hatte kurz vor der Schlacht von Hogwarts.

"Sind sie Gary Oldman der Schauspieler?" Der Mann nickte nur lächelnd. " Ich dachte sie wüssten wer ich bin." Cathrina kramte ihre Medaillon auf dem Kleid heraus und öffnete es. David kam immer näher und sie musste tun was für ihre Kinder das Beste war. Sie hielt dem Schauspieler das Bild ihres Mannes unter die Nase. "Das hier ist mein Ehemann, er ist vor drei Jahren gestorben. Ich konnte es meinen Kinder bis heute nicht klar machen dass sie keinen Vater mehr haben sie denken ..." In dem Moment stand David auch schon neben Cathrina. Sie zitterte vor Anspannung.

"Papi!" Nun sah Cathrina welches Talent der Schauspieler tatsächlich hatte. Er schwang den kleinen ohne eine Überlegung auf seinen Arm. "Na mein kleiner hast du mich vermisst?" David nickte wild und presste sich fest an den Arm seines angeblichen Vaters. "Sehr viel vermisst Papi, ich hab dich lieb!" Cathrina sah berührt auf den kleinen David und flüsterte dem Schauspieler ein sanftes "Danke" ins Ohr. Alle angst dass er eventuell ein Todesser sein könnte war verflogen. Cathrina war der Überzeugung, dass ein Todesser sicherlich ein besseres Duplikat ihres Mannes gewesen wäre, doch für ihre Kinder reichte es. Nun kam auch Harry zu den drein und sah sehr verwirrt aus.

"Sirius ich dachte ..." er wurde von Cathrina mit einem Blick unterbrochen der ihm zeigte er solle nicht weiter reden. Dann näherte sich Cathrina Harry und während der Schauspieler mit David spielte und ihn wirklich so behandelte als sei es sein eigener Sohn erzählte Cathrina Harry die Geschichte. Dieser nickte nun und stimmte zu, dass es das Beste war die beiden kleinen im Glauben zu lassen, dass der Schauspieler

tatsächlich ihr Vater war.

David und Clariandra hatten den Rest des Abends nur noch Augen für ihren angeblichen Vater. Ihnen war in keiner Weise bewusst, dass er es nicht war und Gary strengte sich auch an es sie nicht bemerken zu lassen. "Sirius ... ich danke dir, dass du hier her gekommen bist. Die kl- ... unsere Kinder haben dich sehr vermisst. Sie dachten schon du seist bei deiner Auslandsarbeit für die Auroren verletzt worden und würdest nicht mehr wieder kommen." Cathrina standen Tränen in den Augen. Der Mann der dort nun neben ihr saß sah ihrem Mann zum verwechseln ähnlich. Sie konnte ihre Augen nicht von ihm Wenden und wünschte sich einfach, dass dies der echte Sirius sei und sie endlich wieder eine Familie sein konnten.

"So ihr zwei, geht mal zu Harry. Ich will mit eurer Mutter tanzen." Die beiden kleinen sprangen sofort auf und schienen sich darüber zu freuen. Clariandra strahlte ihre Mutter mit ihren großen Augen an und Cathrina musste lächeln. "Mama wieder weint! Papa ist da! Nicht weinen!" Die kleine hüpfte umher bis Harry sie eingefangen hatte und Cathrina zusammen mit Gary auf die Tanzfläche ging.

"Ich danke ihnen vielmals. Ich habe es ihnen noch nicht erzählt, weil nicht sicher ist, ob mein Mann tatsächlich verstorben ist." "Ihr Mann war Sirius Black wenn ich das richtig verstanden habe?" Cathrina nickte verlegen und wusste was nun folgen würde, immerhin hatten Gary Oldman in der Muggelwelt durch seine Ähnlichkeit zu Sirius bedeutende Schwierigkeiten gehabt als Sirius ausgebrochen war. "Ich habe immer gedacht, dass er Unschuldig ist. Er sieht einfach nicht aus wie ein Mörder." Cathrina musste schmunzeln. Was sollte jemand mit fast demselben Gesicht schon anderes Sagen.

"Darf ich fragen warum man sie nicht aus unserer Welt kennt, wenn sie doch auch Magisch sind." Gary lächelte anscheinend hatte er bereits auf diese Frage gewartet. "Nun ja, vielleicht liegt es in erster Linie daran, dass mein Vater mich nicht nach Hogwarts schickte. Er war der Meinung er könne mich auch zu Hause unterrichten. Das tat er dann auch zusammen mit meiner Großmutter. Und nach meiner Schulzeit, verliebte ich mich in eine nicht magische Frau. Für sie haben ich mein Magisches leben sozusagen an den Nagel gehangen und ein Leben als Muggel begonnen. Mittlerweile habe ich jedoch jemand anderen geheiratet, aber auch sie ist nicht in der Lage Magie auszuführen, denn sie ist eine Squib." Cathrina sah ihn verwirrt an. Ein englischer Mager der nicht nach Hogwarts gegangen war? Cathrina war bewusst, dass diese Möglichkeit bestand, doch warum sollte es Eltern geben, die ihre Kinder nicht nach Hogwarts schickten? Und wieso, wenn er doch ein Leben als Muggel dem als Zauberer vorzog, war er dann auf einmal hier zu diesem Ball in der Chinesischen Zaubererschule gekommen?

"Und wieso sind sie dann hier, wenn ich das fragen darf." Gary lächelte und seine Augen hatten dasselbe strahlen, dass Cathrina bei ihrem Mann immer bewundert hatte. Sie schloss kurz ihre Augen, denn der Gedanke an Sirius schmerzte sie immer noch. Jedes Mal wenn sie an Sirius dachte, dachte sie auch daran, dass sie ihren Mann vielleicht nie wieder sehen würde. "Ich bin hier weil ich hörte dass sie auch hier sind." Seine Augen fixierten Cathrina. Sie hatte damit gerechnet, dass er wegen Harry hier war und nur wegen Harry, doch dass er sie nun so fixierte konnte nur heißen, dass er sie damit gemeint hatte. Eine Gänsehaut legte sich auf ihre Arme. Warum sollte dieser Mann, dieser Schauspieler wegen ihr hier zu diesem Ball gekommen sein. "Meine Frau hat mir erzählt was für eine reizende Frau sie doch sind und ich dachte ich müsse sie unbedingt kennen lernen." Nun war Cathrina verwundert. Gary Oldmans Frau, wer auch immer sie war, kannte Cathrina? Anscheinend so gut um sich ein Urteil über sie bilden zu können?

"Und außerdem wollte ich meine Schwägerin einmal kennen lernen." Cathrina stand still. Wie unter der Ganzkörperklammer. Sie konnte sich nicht bewegen. Hatte sie gerade richtig gehört. Hatte er gerade Schwägerin gesagt? Sie musste sich einfach verhöhrt haben. Regulus war tot und Regulus hatte Sirius auch nie ähnlich gesehen. Ebenso wusste Cathrina auch nichts von einem anderen Bruder von Sirius und sie kannte Sirius sehr gut. Die beiden hatten die ganze Zeit getanzt, doch nun standen sie einfach bewegungslos voreinander. Sie musste sich einfach verhöhrt haben, es konnte nichts anderes sein. Doch als sie Gary in die Augen sah, konnte sie erkennen, dass er wohl mit einer solchen Reaktion gerechnet hatte.

"Ich weiß, das klingt alles sehr komisch, aber bitte, lassen sie uns etwas zu trinken holen und ich werde ihnen alles erklären. Zuerst zögerte Cathrina deutlich als Gary ihr aber seine Hand reichte nahm sie sie, warf einen kleinen Blick auf Harry, und verlies dann die Tanzfläche. Die beiden drängten sich durch das Gemenge

das sich auf der Tanzfläche eingefunden hatte bis sie endlich an der Bar angekommen waren. "Nur zu meiner Verständnis, sie sind hier her gekommen um ihre Schwägerin kennen zu lernen? Und damit meinen sie mich?" Gary nickte trank einen Schluck Kürbissaft und holte dann Luft um Cathrina die Geschichte zu erzählen.

"Ich weiß es auch erst seit 3 Jahren. Nach dem man in der Muggelwelt dachte ich sei der Gesuchte Massenmörder Sirius Black und ich sein Foto in den Nachrichten gesehen habe, kam es mir sehr komisch vor, dass es in England einen Mann gab der mir so ähnlich sah, dass man mich mit ihm verwechseln könnte. Ich habe angefangen Nachforschungen zu betreiben. Nun ja ... um die Geschichte nicht so lang und langweilig zu machen ... Ich habe mich nach einiger Zeit dann auf den Weg nach Gringotts gemacht um das Verlies meines Vater nach meiner Geburtsurkunde zu durchforschen. Er hatte sie immer im Verlies aufbewahrt und mir nie gezeigt." Cathrina war immer noch skeptisch entschloss aber erst einmal weiter zu zuhören. "Na ja ... ich fand die Geburtsurkunde, zusammen mit einigen Briefen meiner Mutter. Sie müssen wissen ich kannte meine Mutter nicht. Mein Vater hatte mir immer erzählt sie habe uns verlassen, kurz nach meiner Geburt. Nun ja, das hat sie auch, jedoch warfen die Briefe die bei der Urkunde lagen und ihr Name neues Licht in die Angelegenheit. Zu einem Zeitpunkt an dem ich mit der Suche fast aufgegeben hatte. Die Briefe öffneten mir die Augen und erzählten eine Geschichte die ich so nicht gekannt hatte und die Einige Sichtweisen bestimmt ändern würden." Cathrina war gespannt darauf was Gary ihr nun berichten würde. Sie war sich nicht sicher, ob sie ihm Glauben schenken sollte oder nicht, aber wenn er es wirklich beweisen wollte, musste er ihr die Briefe zeigen und die Urkunde.

"Meine Mutter und mein Vater hatten eine Affäre damals müssen sie wissen. Sie waren kein Rechtmäßiges Paar. Meine Mutter war bereits verheiratet, doch sie liebte ihren Mann nicht. Es war eine Art Zwangsheirat gewesen um das reine Blut in der Familie aufrecht zu erhalten. Dann wurde sie Schwanger, jedoch nicht von ihrem Mann, sondern von meinem Vater. Als sie dann erfuhr, dass es auch noch Zwillinge waren die sie gebären würde, fürchtete sie dass ihr Affäre auffliegen würde, denn in der Familie lack hatte es nie Zwillinge gegeben und auch in der Familie meiner Mutter waren Zwillinge nicht vertreten gewesen. Sie musste die Affäre beenden und eines der Kinder weggeben. Ich war der Zwilling den sie weggab, zu meinem Vater. Sirius war der, der für Orions Sohn ausgegeben wurde. Danach brach der Kontakt ab. Wieso weiß ich nicht, genauso wie ich nicht weiß warum meine Mutter nicht einfach mit Sirius bei mir und meinem Vater geblieben ist. Auf jeden Fall konnte mein Vater mich deswegen auch nicht nach Hogwarts schicken, es wäre aufgefallen."

Die Geschichte klang sehr an den Haaren herbeigezogen. Cathrina konnte sich einfach nicht vorstellen, dass Walburga Black eine Affäre gehabt hatte und damit gegen die Regeln der Black verstoßen hatte. Cathrina kannte Walburga nur aus Sirius Erzählungen und in diesen war sie eine sehr schreckliche Frau die großen Wert auf Reinblütigkeit legte und vor allem der Dunklen Seite zugesprochen war. Aber irgendwie musste man sich die Ähnlichkeit zwischen den beiden erklären können. Doch vielleicht war es doch nur ein Todesser der versuchte so nah wie möglich an die Familie heran zu kommen. Vertrauen erwecken und dann irgendwann zuschlagen wenn er sicher sein kann nicht verdächtigt zu werden. Cathrinas Skepsis stieg wieder.

"Und wieso denken sie sollte ich ihnen Glauben schenken? Sie sind Magier und kennen sicherlich die Künste der Verwandlung. Wer sagt mir, dass sie kein Todesser sind der sich mit Hilfe des Abbildes meines Mannes in unsere Familie einschleicht um uns dann im Schlaf zu töten?" Gary sah weder verletzt noch erstaunt aus. "Ich hatte so etwas erwartet. Und meine Frau meinte auch, dass sie sicherlich so argumentieren würden, daher habe ich hier einige der Briefe meiner Mutter mitgebracht. Lesen sie sie sich auf ihrer Reise in Ruhe durch und schicken sie sie mir wenn sie wieder in England sind." Mit diesen Worten drehte sich Gary um, ging noch einmal zu dem Tisch an dem seine Vermeintlichen Kinder saßen flüsterte ihnen etwas ins Ohr dass sie lachten und verlies dann den Raum. Cathrina stand immer noch an der Bar, vollkommen überfordert von dem was sie gehört hatte. Die Briefe hatte sie Fest an ihre Brust gepresst nach dem Gary ihr diese gegeben hatte. Als Harry dann auf sie zu kam. lies sie sie schnell verschwinden. Sie wollte nicht, dass Harry sie sah, wollte nicht, dass er noch mehr zum Nachdenken hatte. Sie wollte, dass er endlich einmal unbeschwert feiern konnte.

Die Party dauerte noch sehr lange und als Cathrina endlich mit ihren Kinder zurück im Hotel war, war sie froh als sie ihre Kinder umgezogen hatte und selbst ins Bett fallen konnte. Es war die erste Nacht in der sie wieder Träumte. Doch alles war so wirr und zusammenhangslos, dass sie es als sie am nächsten morgen

wieder aufwachte nicht mehr rekonstruieren konnte. Sie kannte nur noch einzelne Fetzen ihres Traumes und selbst diese waren sehr verschwommen. Als sie vollkommen wach war weckte sie Ihre Kinder und begab sich mit ihnen nach unten in den Speisesaal um dort zu Frühstücken. Auch Harry, Hermine, Ron und Ginny waren bereits dort und unterhielten sich angeregt. als Cathrina jedoch kam wurden sie auf einmal Still. Sie sahen sich gegenseitig an als wollten sie sich gegenseitig die Rolle dessen zuschieben der Sprach. "Cathrina, wir ... wir haben herausgefunden wo der Schwarzmarkt ist. ... Nur ist es dort Gefährlich und zwielichtige Personen sollen dort herumlaufen, bist du sicher, dass wir dort hin müssen?"

"Wenn ja ... dann bleib ich mit den kleinen hier, für die ist es sicherlich zu gefährlich." Cathrina musste auf Rons Angebot schmunzeln. Sie wusste dass Ron lieber der Gefahr aus dem Weg ging wenn er es konnte und sie stimmte zu dass er auf die beiden kleinen Aufpasste. Den anderen war zwar ebenfalls mulmig zumute aber sie wusste alle, dass sie schon härteres erlebt hatten wie einen Schwarzmarkt mit zwielichtigen Gestalten. So machten sie sich auf den Weg zum Schwarzmarkt und bemerkten, dass es tatsächlich sehr ungemütlich war. Viele kleine dunkle und enge Gassen führten dorthin und in jeder Ecke boten vollkommen vermummte Gestalten etwas Komisches an. Es wurde immer Feuchter und die Luft war ungewöhnlich stickig für eine offene Straße, als sie endlich die Straße erreichten in der der Schwarzmarkt sein sollte. Cathrina hatte sich das alles etwas anders vorgestellt. Sie dachte, dass vielleicht einzelne Menschen vor Eingangstüren standen und die Passanten einladen würden in die Häuser zukommen, doch hier sah es aus wie auf einen normalen Markt. Stände waren aufgebaut und Verkäufer priesen ihre Artikel an. Doch kein Laden machte auch nur den Anschein Panzer von Feuerkrabben zu verkaufen. Cathrina verlor langsam die Hoffnung und fürchtete schon an ihrem ersten Ziel zu scheitern. Warum fand sie bloß niemanden der Feuerkrabben verkaufte wo sie doch die Information hatte, dass es hier Verkäufer gab die Feuerkrabben verkaufen.

"Cathrina sieh doch! Dort werden Rubine und andere Edelsteine verkauft. Vielleicht haben sie die ja von Feuerkrabbenpanzern!" Hermine hatte den Stand als erste gesehen und rannte dorthin. Während Hermine anscheinend für einen Moment vergessen hatte, dass sie sich keines Wegs in England befanden und demnach hier auch keiner Englisch sprach, vollbrachte Cathrina mit einem kurzen wink ihres Zauberstabes, dass man Hermine dennoch verstand. Und tatsächlich hatten der Verkäufer die Steine vom Panzer einer Feuerkrabbe, jedoch hatte er selbst keine dabei, versprach aber am nächsten Tag eine dabei zuhaben und verlange dafür 916 Galleonen 15 Sikel und 21 Knuts. Natürlich war es viel Geld, aber Cathrina war es das Geld eindeutig wert, doch auf die Bitte hin das Geld jetzt schon zu bezahlen schüttelte sie den Kopf. Immerhin war sie nicht von gestern und konnte sich denken dass sie dann den Panzer nicht bekommen würde sondern den Verkäufer nicht mehr wieder sehen würde. So machten sie sich wieder auf dem Weg zum Hotel in der Hoffnung am nächsten Tag den ersten Schritt ihrer Reise abgeschlossen zu haben.

## Kapitel 22 - Ankunft in Amerika

Zurück im Hotel hatte Cathrina beschlossen sich noch einmal die Notizen in "Geheimnisse der Magie" anzusehen um sicher zu gehen alles richtig gemacht zu haben. Einen Fehler konnte sie sich nicht erlauben, denn sie hatte nur einen Versuch und nun nachdem sie Sirius vermeintlichen Zwilling getroffen hatte verlangte sie noch mehr nach Sirius als zuvor. Sie wollte ihren Mann wieder bei sich haben. Sie wollte endlich ein normales Familienleben führen. Sie wollte ihren Kindern das geben was sie nie vollkommen gehabt hatte. Ein Leben ohne Angst und Furcht.

Natürlich waren viele Abschnitte ihres Lebens nicht von Furcht, sondern von Freude geprägt aber die Abschnitte in denen sie Angst und Furcht erlebt hatte waren so einschneidend dass sie sie nie vergessen würde, genauso wie den der all dies verursacht hatte. Nie würde sie die roten Augen Voldemorts vergessen als er David und Clariandra getötet hatte, und nie würde sie sein Gesicht vergessen als er James und Lily ermordet hatte. Er würde sie für immer in ihren Alpträumen verfolgen, würde immer wieder dieselben morde begehen. Und jedesmal würde es sich für sie so real anfühlen als sei es wirklich noch einmal passiert.

"Cathrina, darf ich reinkommen?" Cathrina hatte gar nicht bemerkt wie Harry in ihr Zimmer getreten war. Sie nickte nur und starrte weiter vor sich hin. "Cat, mir ist ein großes Problem aufgefallen." Nun sah Cathrina Harry an und hatte ihre Gedanken hinter sich gelassen. "wie verstecken wir den Panzer vor dem Kaiser? Er schien sehr aufgebracht als wir ihn gefragt haben, ich glaube er würde nicht sehr erfreut sein wenn wir nun doch einen mitnehmen, was meinst du?" Daran hatte Cathrina noch gar nicht gedacht. Natürlich musste Harry, durch seinen Stand in der magischen Gemeinschaft immer politisch korrekt Handeln um keinen Streit oder schlimmeres zwischen den beiden Ländern anzuzetteln und sicherlich würde eine solche Aktion wie sie sie planten den Zorn des Kaisers auf sie lenken. "Vielleicht könnten wir den Panzer in Hermines Handtasche tun." doch Cathrina verwarf diesen Gedanken sofort wieder, denn sie wusste das ein Feuerkrabbenpanzer eine ungewöhnliche Lichtquelle war die beinahe alles durchdrang. "Wie wäre es wenn wir vorher noch meinen Tarnumhang darum wickeln, dann dürfte es doch kein Problem sein oder was meinst du?" Cathrina überlegte einen Moment dann erschien ihr der Plan ihres Neffen als gut. Warum hatte sie nicht an den Tarnumhang gedacht Warum hatte sie nicht daran gedacht dass er ein besonderer Tarnumhang war? Sie und James hatten alles Mögliche darunter versteckt, auch Sachen die vielleicht ein Handelsüblicher Tarnumhang nicht verborgen hätte.

Am nächsten morgen wachte Cathrina erst sehr spät auf. Sie hatte sich am Abend noch einmal die Reiseführer von Florida zur Hand genommen und eine Route geplant. Als aller erstes würde es in die Everglades gehen, denn einer der Magischen Reiseführer hatte geschrieben, dass es ungewöhnlicher Weise in einigen Teilen dort Re'em zu sehen gäbe deren Pracht besonders vor der Hörnung besonders beeindruckend sein sollte. Natürlich war die Hörnung bereits im Gange und Cathrina hoffte auch hier schnell an ihr Ziel zu kommen, denn wenn sie nun auch noch die Hörner des Re'ems hatte, dann konnte sie die Laier mit den Abraxaner Haaren die Hagrid ihr besorgen wollte fertig stellen. Doch auch dies würde ein langes Unterfangen werden und einige Zeit in Anspruch nehmen, denn sie musste für jeden Schritt mehrere Tage warten.

Der Weg zum Schwarzmarkt war diesmal ein behaglicherer Weg, jedoch nicht weil sich irgendetwas an den Straßen verändert hatte, sondern weil Cathrina wusste, dass sie nun das bekommen würde weswegen sie hier her gereist war. Die einzige Angst die sie dennoch hatte war, dass womöglich die Ständebestitzer sich zusammen getan hatten um Cathrina und die anderen auszurauben in der Hoffnung die 916 Galleonen unter sich aufteilen zu können. So hatte Cathrina entschieden mit gezückten Zauberstäben in die Gasse zu gehen in der sich der Schwarzmarkt befand. Dies stellte sich als eine gute Idee heraus denn der Verkäufer des Panzers wollte ihn Anfangs nicht rausrücken und als er ihn dann doch abgab drohte er erst dem Kaiser zu berichten dass Harry Potter einen Panzer bei ihm gekauft hatte und dann versuchte er die fünf zu überfallen um somit Panzer und Galleonen für sich zu haben. Doch er hatte nicht damit gerechnet dass alle 5 so gut Ausgebildet waren. Er hatte sie unterschätzt. Am Ende des Kampfes lagen manche der Ladenbesitzer bewusstlos auf dem

Boden alle anderen waren einem Gedächtniszaubers unterlegen und konnten sich nun an nichts mehr erinnern, außer dass einige Tage zuvor noch alles normal war.

Der Panzer steckte wie besprochen im Tarnumhang gewickelt in Hermines Handtasche und so begaben sie sich zurück in den Innenhof von Jan-Pien-yun on wo aus in wenigen Minuten der Portschlüssel in die USA gehen würde. Der Kaiser und Aiko warteten bereits auf sie um sie zu verabschieden. "Es war uns eine große Ehre sie hier willkommen heißen zu dürfen." Aiko verbeugte sich tief und lächelte alle an. "Bitte bringt dies zu Cho wenn ihr wieder in eurer Heimat seid, ich habe schon lange keinen Kontakt mehr zu ihr." Harry nickte, denn er sah es als seine Persönliche Aufgabe, auch wenn Ginny nicht allzu begeistert von der Vorstellung zu sein schien, dass Harry Cho besuchen würde. " Ich danke euch für eure Gastfreundschaft Kaiser." Alle verbeugten sich ein letztes Mal bevor der Portschlüssel aufleuchtete und alle verschwanden.

Als Cathrina ihre Augen wieder öffnete war alles dunkel, doch nicht weil sie falsch gelandet waren, sondern einfach weil es in Orlando erst 23 Uhr am Vortag war. Cathrina hatte die Zeitumstellung noch nie so drastisch miterlebt als sie nach China gereist waren war es dort zwar auch später gewesen als in England, aber die Sonne hatte noch geschienen und es war derselbe Tag. Hier war es nun 23 Stunden früher als in China und das war sehr verwirrend. Es war wie eine Art Zeitreise.

Da es nun aber schon so spät war konnten die fünf auch nicht mehr viel ausrichten, das einzige was sie tu konnten, war ihr Hotel aufzusuchen, sich einen kleinen Schlaftrunk zu brauen und ins Bett zu gehen um den Jetlag zu vermeiden. Doch zu aller erst mussten sich die fünf einmal in ihrer neuen Umgebung zu Recht finden und in Erfahrung bringen wo sie überhaupt waren. Dies war jedoch ein schwierigeres Unterfangen als Cathrina gedacht hatte, denn durch die fortgeschrittene Tageszeit waren kaum noch Menschen unterwegs und da sie sich nicht sicher waren wo sie gelandet waren wussten sie auch nicht mit Sicherheit ob sie einen Muggel oder einen Zauberer fragen würden. Cathrina entschied sich also nach dem Magic Kingdom zu fragen, dass war unter Zauberern und Muggel gleich bekannt und sie wusste dass dort zumindest Albaros war und sie wusste auch noch wie man dort hin gelangte und dort sollte es kein Problem sein einen Zauberer zu finden der ihnen sagen konnte wo sie hin sollte.

Der Weg zum Magic Kingdom war schnell gefunden, denn sie hatten sich schon in unmittelbarer Nähe dazu befunden nun erklärte Cathrina allem den Luftblasenzauber und tauchte dann mit allen in die Tiefen hinab. Ihre beiden Kinder hatte sie mit in ihre Luftblase eingeschlossen, denn die beiden waren noch deutlich zu klein die Magie zu kontrollieren. Am Eingang von Albaros angekommen öffneten sie die offenen Türen und ihre Blasen verschwanden. Die Luft war zwar anders als die, die sie von der Oberfläche gewöhnt waren, aber es war immerhin Luft. Es dauerte nicht lange da stießen sie auch schon auf einige Wachen die anscheinend die Korridore und Eingänge bewachten.

"Wer sind sie?" Die Wachen hatten die Zauberstäbe auf sie gerichtet und sahen sehr bedrohlich aus. "Wir - wir sind zu Besuch hier in den USA und suchen die Magische Gemeinschaft. Wir sind mit dem Portschlüssel außerhalb des Magic Kingdom gelandet und wussten durch die Späte Uhrzeit und die Nacht draußen, nicht wo wir uns befinden. Da ich jedoch schon einmal in Albaros zu Gast war wusste ich noch wo sich einer der Eingänge befindet und hatte gehofft hier Hilfe zu finden." Die Wachen sahen Cathrina skeptisch an. Sie schienen nicht gerade Überzeugt von dem zu sein was Cathrina gerade gesagt hatte. Sie packten die fünf grob und zerrten sie mit sich durch die Korridore. Clariandra und David die Harry und Hermine immer noch fest in den Armen trugen waren vollkommen verängstigt und schrien panisch nach ihrer Mutter, doch die Wachen hatten kein Erbarmen und zerrten immer weiter, bis sie vor eine großen Tür halt machten.

"Sir, diese fünf haben wir an den Eingängen aufgegebelt. Sie behaupten Touristen zu sein." Die Wachen hatten sie anscheinend in das Büro des Schulleiters gebracht denn ein alter Mann saß vor ihnen. Cathrina erkannte ihn sofort. Es war immer noch der gleiche, der auch zur Zeit der Schulmeisterschaft Leiter von Albaros gewesen war. "Cathrina Potter, die beste Sucherin der Schulmeisterschaften, habe ich recht?" Er lächelte Cathrina warm an und die Wachen schienen etwas verwirrt zu sein. "Mr. Lincoln, eine Freude sie wieder zu sehen." Cathrina senkte ihren Kopf zur Begrüßung. Der alte Mann war in vieler Hinsicht wie Dumbledore und war auch immer ein enger Freund desselben gewesen. "Wie ich sehe sind sie in Begleitung

hier. Darf ich fragen was Albaros die Ehre verschafft?" Cathrina lächelte und blickte auf Harry, Hermine, Ron, Ginny und ihre beiden Kinder, die glücklicherweise langsam ruhiger wurden.

"Ja, das hier sind meine beiden Kinder David und Clariandra, der junge Mann mit den schwarzen Haaren ist mein Neffe Harry, die beiden Rothaarigen sind meine Cousine Ginevra und mein Cousin Ronald." "Ron!" Cathrina hatte es erwartet sie wusste dass Ron seinen vollen Namen nicht mochte. "Und diese hübsche Dame mit den braunen Haaren ist Hermine die Freundin meines Cousins und Patentante meiner Kinder. Und wir sind hier um ein bisschen Urlaub zu machen." Der alte Mann sah Cathrina skeptisch an. "Also nach allem was Albus mir erzählt hat über euch, kann ich ja nur hoffen, dass die amerikanische Zauberergemeinschaft in keiner großen Gefahr schwebt. Wie geht es dem alten Haudegen eigentlich?" Die Häupter der fünf senkten sich und Cathrina erklärte dem Schulleiter die tragischen Ereignisse der letzten Jahre. Auch dieser schien nun Bedrückt zu sein aber ebenso erstaunt, dass 3 Teenager so viel vollbracht hatten. "Miss Potter, man merkt tatsächlich dass Mr. Potter zu Ihrer Familie gehört. Er scheint genauso außergewöhnlich zu sein wie sie." Cathrina wurde etwas rot, denn sie fand sich keineswegs als außergewöhnlich.

"Ich bin mir sicher sie wollen sich erst einmal von der Langen reise erholen, ich könnte ihnen einige Besucherzimmer zur Verfügung stellen und unsere Wachen werden davon informiert, dass sie nach Belieben hier ein und aus gehen dürfen, sie sind meine Ehrengäste. Mr. Smith, Mr. Jones bringen sie die Herrschaften bitte zu den Besucherzimmern direkt unter dem Magic Kingdom, es soll ihnen an nichts fehlen." Cathrina war geschmeichelt und etwas beschämt zu gleich. So viel Aufmerksamkeit hatte sie hier nicht gewollt und auch nicht erwartet. Immerhin war die amerikanische Zauberergemeinschaft dafür bekannt sich nicht für die Geschehnisse der anderen Magischen Gemeinschaften zu interessieren geschweige denn Erfolgreichen Zauberern anderer Länder Tribut zu zollen. Aber der Schulleiter von Albaros war da definitiv anders. Er war ein alter, aber sehr modern eingestellter Mann und Cathrina wusste sein Angebot sehr zu schätzen.



## Kapitel 23 - Briefe einer Fremden

Die Räumlichkeiten in die Cathrina und die anderen gebracht wurden waren alles andere als bescheiden. Es war ein riesiges Appartement mit insgesamt 5 Schlafzimmern, 5 Badezimmern, einem Essbereich und einem Wohnbereich. Die Decke war aus Glas und über ihnen schwammen Fische durch den See. Ein voller Kessel mit einem Schlaftrank stand bereits auf dem Tisch zusammen mit 7 Gläsern. Cathrina gab ihren Kindern einen kleinen Schluck und trank dann selber einen kleinen Schluck, denn sie wollte nicht sofort einschlafen. Die anderen tranken alle direkt ein ganzes Glas davon und gingen sofort zu Bett. Cathrina legte ihre Kinder noch in die Kinderbetten die neben ihrem Bett standen und kramte dann etwas aus ihrem Umhang. Es war eine kleine Sammlung von Briefumschlägen. Es waren die Briefe die Gary Oldman ihr in die Hand gedrückt hatte. Langsam öffnete sie den ersten Brief und sah sofort, dass dieser Brief zumindest von der Handschrift her von Walburga Black stammen musste. Oft hatte Cathrina die Handschrift von Sirius Mutter gesehen wenn sie wieder einmal einen ihrer Hassbriefe an Sirius geschickt hatte

"Mein Liebster

3 Monate sind nun schon vergangen seit wir uns das letzte Mal sahen und ich misse diesen Tag schmerzlichst. Kein Tag vergeht an dem ich nicht an dich denken muss, vor allem seit ich weiß, dass ich dein Blut in mir trage. Natürlich musste ich meinem Mann weiß machen es sei von ihm, obwohl es nicht sein kann. Glücklicherweise glaubt er meinen Worten und freut sich einen Erben in die Welt setzen zu können der das Werk der Familie Black, das Streben nach Ewiger Reinheit des Blutes, fortsetzt. Jedoch hoffe ich nicht, dass unser Kind von ihm zu einem gleichwertigen Menschen erzogen wird, denn mein Mann hat die falschen Ansichten, auch wenn es sich für mich als Frau nicht ziemt dies von meinem Ehemann zu behaupten.

Du bist vollkommen anders als er. Du bist gutmütig, fröhlich und unbeschwert. Du weißt wie man eine Frau behandeln muss damit sie dir vollkommen erliegt.

Ich vermisse deine zärtliche Stimme, die mich beruhigen wenn ich aufgebracht bin, deine etwas rauhen Hände die liebevoll meine Wangen streicheln. Ich hoffe, dass unser Kind einmal genauso wird wie du und es seinen Vater kennen lernen kann. Am liebsten würde ich es natürlich mit dir zusammen großziehen, doch er wird jagen und uns und unser Kind töten wenn er es herausbekommt das weiß ich.

Wenn wir zusammen sind fühle ich mich so unendlich frei. Ich hoffe auf ein baldiges wieder sehen mit dir,

in Liebe deine schwarze Rose.“

Cathrina war verwirrt. Dieser Brief konnte nicht von Sirius Mutter stammen, Cathrina konnte sich nicht vorstellen, dass sie solch liebevolle Worte zustande bringen konnte. Doch Cathrina konnte nicht aufhören zu lesen. Irgendwie tat ihr die Verfasserin der Briefe Leid. Sie schien verzweifelt und hin und her gerissen von dem was sie tun musste und dem was sie fühlte. Noch ein Grund warum Cathrina nicht glauben konnte, dass Walburga Black die Verfasserin war, denn mit ihr würde Cathrina sicherlich kein Mitleid haben.

„Mein Liebster

Es hat mich sehr gefreut dich vor einem Monat zu sehen und du kannst dir denken wie bestürzt ich war dich wieder verlassen zu müssen, jedoch habe ich heute eine Nachricht für dich die einerseits wunderbar, andererseits aber auch furchtbar ist. Ich war am heutigen Tag nochmals bei meiner guten Freundin. Sie sagte mir, dass sie nun sehen könne welches Geschlecht unser Kind habe. Doch dies war nicht das einzige was sie mir berichtete. Sie berichtete ebenfalls, dass ich nicht nur ein Kind gebären werde. Es sind Zwillinge, wie deine Mutter einer war, eineiig ohne Zweifel und beides Jungs. Natürlich wäre diese Nachricht alleine wunderbar, doch haben weder Orion noch ich Zwillinge in unseren Familien und da dieses Geschenk in den Genen liegt fürchte ich, dass er unser Geheimnis herausfindet. Ich habe mich somit entschieden eines der Kinder nach der Geburt in deine Obhut zu geben. Du weißt wie mein Mann sein kann er wird uns alle umbringen wenn er etwas davon erfährt. Dich, mich und unsere Kinder ob ungeboren oder bereits geboren. Es

fällt mir schwer einen solchen Entschluss zu fällen, aber ich weiß, dass es nur das Beste für einen unserer Söhne sein kann. Wenigstens weiß ich dann, dass mein Mann einem unserer Söhne nichts antun kann. Aber sei versichert, dass ich mit meinem Leben dafür Sorge, dass auch der Sohn der bei mir bleibt unversehrt sein wird.

Ich will nur das Beste für unsere Kinder und will, dass sie unter anderen Umständen Leben können als ich es tun musste.

In Liebe und der Hoffnung, dass alles besser wird deine Schwarze Rose.“

Nun war Cathrina wahrlich erstaunt. Die Erwähnung von Orion, Sirius Vater, lies Cathrina vermuten, dass Gary doch recht hatte und vielleicht doch eine kleine Möglichkeit bestand, dass Gary und Sirius Zwillinge waren und vielleicht direkt nach der Geburt getrennt wurden. Doch irgendwie konnte sie sich nicht vorstellen, dass Walburga einmal „normal“ gewesen sein musste.

„Mein Liebster,

Mit diesem Brief übergebe ich dir einen unserer Söhne. Ich möchte, dass er Leonard Gary heißt, denn er soll keine Namen haben die mit meiner Familie in Verbindung gebracht werden können, zu seinem Schutz. Es schmerzt mich sehr ihn in solch einer stürmigen Nacht und in so gefährlichen Zeiten wie jene, die sich nun um uns alle aufbauen, vor deine Türe zu legen. Jedoch weiß ich auch, dass es ihm nirgends besser gehen könnte als bei seinem eigenen Vater. Ich hoffe dass sich die beiden bald einmal treffen werden, immerhin sind es Brüder. Dein zweiter Sohn wurde ohne Probleme in die Familie meines Ehemannes aufgenommen und wird als großer Nachkomme der Blackschen Familie gefeiert. Ich will nicht wissen was passieren würde, wenn sie erfahren würden, dass Sirius, so heißt er, in Wahrheit der Sohn eines Muggelgeborenen ist und demnach keineswegs reinblütig ist. Sie legen alle soviel wert auf die Reinheit des Blutes, sie wissen gar nicht welche Qualitäten Muggelgeborene haben. Sie unterschätzen alles was nicht mindestens seit 100 Jahren reinblütig ist. Auch meine Eltern dachten immer so, jedoch kann ich dieses Denken nicht verstehen. Ich kann einfach nicht verstehen wie sie die Muggelgeborenen so verachten können, haben sie ihnen doch nie ein Leid zugefügt. Und das Glauben, dass Die Muggelgeborenen die Magie der Reinblüter gestohlen haben finde ich auch veraltet und unmöglich. Es ist ein Irrglaube den ich nicht weiter unterstützen möchte und meine Kinder werden davon von mir auch nie etwas unterrichtet bekommen. Ich möchte, dass sie in dem Wissen aufwachsen, dass auch Muggelgeborene einen Wert und das Recht auf Leben haben. Auch Sirius, der wohl oder Übel von meinem Ehemann diese Sichtweise übermittelt bekommen wird werde ich versuchen immer so neutral den Muggeln gegenüber zu halten wie möglich, in der Hoffnung, dass er eines Tages genauso wird wie sein Vater.

In ewiger Liebe,  
deine schwarze Rose“

Nun war es offiziell dieser Brief zeigte es genau, Sirius und Gary waren tatsächlich Zwillinge und Walburga schien damals wirklich eine andere Stellung zu Muggeln und Muggelgeborenen gehabt zu haben. Doch Cathrina konnte sich nicht vorstellen, dass all das was Sirius ihr damals von seiner Mutter erzählt hatte nur reine Tarnung gewesen war. Und wenn Walburga diesen Mann so geliebt hatte, warum hatte Sirius nie erfahren, dass Orion nicht sein Vater war und hatte nie von seinem Zwilling erfahren? Sicherlich hätte Sirius Cathrina davon erzählt wenn er es gewusst hatte und hätte seine Mutter auch sicherlich nicht so gehasst hätte sie ihn so behandelt wie sie es in diesem Brief geschrieben hatte. Cathrina konnte sich sowieso nicht vorstellen wie man sein eigenes Fleisch und Blut so missachten konnte und ihm so viel Leid zu fügen konnte wie Walburga es mit Sirius getan hatte. Sie konnte sich nichts vorstellen das passieren konnte, dass sie Clariandra und David so behandeln würde. Die beiden waren ihre Kinder und sie liebte sie über alles und nichts würde das je ändern können.

Langsam merkte Cathrina wie der Trank anscheinend anfang zu wirken und sie wurde langsam schläfrig. Sie wollte eigentlich noch die letzten Briefe durchlesen, aber ihre Augenlider werden immer schwerer und schwerer und sie konnte sich kein bisschen mehr darauf konzentrieren noch irgendetwas zu lesen geschweige

denn die komplizierte Handschrift von Walburga.

## Kapitel 24 - Wahrheit

Am nächsten morgen wurde Cathrina von dem regen treiben ihrer Kinder im Zimmer geweckt. Die beiden waren anscheinend aus ihren Betten geklettert und saßen nun auf dem Teppich und spielten mit ihren Spielsachen. Cathrina beobachtete ihre Kinder eine Weile und musste wieder an das denken was sie am Abend zuvor gelesen hatte. Wenn Walburga wirklich einmal so gewesen war, was hatte sie dann dazu bewegt Sirius so zu hassen wie Sirius es immer dargestellt hatte? Hatte sie sich vielleicht in der Rolle die sie wegen Orion vorspielen musste so verrannt, dass sie nicht mehr die liebende Mutter sein konnte, die sie vielleicht hatte sein wollen?

„Mami willst du mit uns spielen?“ Clariandra hatte eine kleine Puppe in der Hand die auf einem kleinen Modellauto saß das David in der Hand hielt. Cathrina schüttelte nur den Kopf und holte aus einem kleinen Koffer einige Kleider der beiden heraus und nach einem kleinen Fangenspiel mit David hatte sie ihn gefangen und fing an ihn anzuziehen. Sie liebte ihre beiden Kinder über alles und würde alles für sie tun, alles was nötig war um sie glücklich zu machen. Das Lachen ihrer Kinder bedeutete mehr für sie als die Welt.

Die Hauselfen von Albaros hatten anscheinend irgendwie Wind davon bekommen, dass die Ehrengäste auf den Beinen waren, denn als Cathrina mit ihren Kindern den Schlafraum verlies sah sie auf dem großen Tisch im Vorraum ein Frühstück was einem Festessen in Hogwarts in nichts nachstand. Als dann auch alle anderen den Raum betraten überlegte Cathrina kurz ob sie ihnen von ihren neuen Erkenntnissen berichten sollte, doch sie entschied sich damit zu warten bis sie alle Briefe gelesen hatte, denn noch hatte sie sicherlich nicht alle Informationen und sie wollte immer noch wissen wie es dazu gekommen war, dass Walburga sich so geändert hatte.

„So, jetzt sind wir also hier in Amerika, und was machen wir jetzt hier? Ich meine, was hast du genau vor? Was suchen wir hier überhaupt?“

„Nun ja, ich denke wir sollten uns erst einmal auf den Weg in die Everglades machen, denn die Re'ems befinden sich im Moment in der Hörnung und ich benötige zwei Hörner. Die Everglades befinden sich jedoch weiter südlicher.“ Cathrina stand vom Tisch auf und ging noch einmal ins Zimmer. Als sie wieder hinaus kam hatte sie eine Landkarte in der Hand und breitete sie auf ihrem Platz aus. Harry, Ginny, Ron und Hermine versammelten sich um Cathrina herum.

„Das hier ist Florida, und wir sind ungefähr hier. Die Everglades befinden sich hier unten und das ist schon eine Strecke. Mit dem Besen können wir sie nicht hinter uns bringen, denn auch hier in Amerika würden wir zu viel Aufmerksamkeit auf uns ziehen und bis auf dieses kleine Areal hier gilt auch in den USA das Geheimhaltungsgesetz. Das heißt wir müssen auf die Fortbewegungsmöglichkeiten der Muggel zurück greifen.“ Alle stutzten. Wie sollten sie das schaffen?

„Aber wie stellen wir das an? Mit einem Bus durch Florida reisen? Oder vielleicht per Zug? Niemand von uns hat einen Führerschein!“ Cathrina blickte grinsend zu Hermine die etwas rot geworden war und schien als sei ihr etwas sehr unbehaglich. Cathrina wusste das es eine Person unter ihnen gab die heimlich tatsächlich den Führerschein gemacht hatte.

„Ich- ich ... meine Eltern haben mich dazu überredet, sie meinten es sei bestimmt auch als Hexe sehr von Vorteil einen Führerschein zu haben ... Ich hab ihn damals gemacht vor unserem 6. Jahr als ich die kurze Zeit in den Ferien bei meinen Eltern war. Aber ... hier fahren alle falsch ... zumindest anders als ich es gelernt habe ...“ Harry, Ron und Ginny standen mit offenen Mündern da. Sie hatten anscheinend wirklich nichts davon mitbekommen und Hermine hatte ihnen auch nichts davon erzählt. Warum konnte Cathrina sich nicht vorstellen, immerhin war keiner der vier gegen Muggel.

Nach dieser neuen Erkenntnis beschlossen dann alle noch am selben Tag ein Auto zu mieten und sich damit auf den Weg in die Everglades zu machen. Bevor sie gingen statteten sie jedoch dem Direktor von Albaros noch einmal einen kleinen Besuch ab, und berichteten ihm von ihrem Absichten, nach dem Besuch in den Everglades wieder nach Albaros zurück zu kehren um dort die Freizeitparks der Muggel zu erkunden.

Cathrina erinnerte sich noch genau daran wie sie damals während der Schulmeisterschaft einen Besuch hatte und deswegen beinahe komplettes Spielverbot bekommen hatte. Aber nun, wo es keine Konsequenzen für sie haben würde, würde sie sie besuchen.

Am späten Vormittag machten sie sich dann mit einem Mietwagen den Harry und Hermine besorgt hatten auf den Weg zu den Everglades. Cathrina hatte sich in einem Magischen Reiseführer eine kleine Insel herausgesucht die ausschließlich Magische Bewohner beherbergte und hatten entschieden dort nach den Hörnern der Re'ems zu suchen. Wo sollten Magische Wesens sich aufhalten, wenn nicht in der Nähe einer magischen Gemeinschaft. Zumindest hoffte Cathrina sehr dort Glück zu haben oder zumindest zu erfahren wo sich die Re'em aufhielten. Als sie in den Wagen stiegen war es schon etwas sehr komisches Hermine vor dem Lenkrad zu sehen. Es war ungewohnt. Wenn Cathrina bisher mit einem Auto gefahren war, hatte immer ein Ministeriumszauberer am Lenkrad gesessen und der Wagen gelenkt, aber nie jemand den sie kannte. Auch die anderen waren anscheinend etwas verwirrt den am Anfang der Autofahrt sagte niemand ein Wort und Hermine schien sich auch konzentrieren zu müssen.

"Boa ich tick aus!" Ron zeigte aus dem Fenster Hinaus er war vollkommen hin und weg von den vollkommen anders aussehenden Landschaft die sich ihm Bot als Hermine auf dem Highway Nr. 4 von Orlando Richtung Tampa fuhr. Immer wieder zeigte er um sich und ermunterte die anderen es ihm gleich zu tun. Hermine, die sich natürlich auf das Fahren konzentrieren musste war nicht so erfreut darüber dass Ron immer wieder versuchte auch sie mit der schönen Landschaft abzulenken. David und Clariandra waren schon relativ früh eingeschlafen und schienen sich nicht durch Rons euphorischen Äußerungen in ihrem schlaf stören zu lassen. Cathrina sah ihre beiden Kinder an und war einmal wieder vollkommen von ihnen verzückt. Wenn die beiden so auf ihrem und Ginnys Schoß saßen und so friedlich schliefen konnte sie einfach die Augen nicht von ihren Kindern abwenden. Sie waren ein Wunder ein Geschenk des Himmels damit Cathrina einen Grund zu Leben hatte. Und wieder musste sie bei dem Anblick ihrer Kinder an Walburgas Briefe denken. Es war ihr einfach unerklärlich wie aus der Frau aus den Briefen die Frau werden konnte die Sirius ihr beschrieben hatte.

Als sie nach 2 Stunden Bootsfahrt endlich an ihrem Bestimmungsort, dem Dismal Key angekommen waren fiel allen sofort auf, dass sie gerade sicherlich die Schranke zwischen Muggel und Magierwelt durchschritten hatten. Alles sah anders aus. Sie waren in den 3 Stunden die sie von Orlando dorthin gebraucht hatten an vielen Amerikanischen Städten und Orten vorbeigefahren und hatten einen Eindruck der Amerikanischen Kultur gewinnen können. Doch hier in der Magischen Welt war alles wieder anders. Es unterschied sich kaum von der Magischenwelt in der alle aufgewachsen waren. Was Cathrina dem zuschrieb, dass diese magische Gemeinschaft dieselben wurzeln hatte wie die ihre. Am Steeg wurden sie sofort von einem alten Zauberer begrüßt, der ihnen erklärte, dass der Direktor von Albaros ihn bereits über ihr kommen informiert hatte. Er berichtete Cathrina auch, dass sich die Re'ems momentan auf der Insel befanden und sich hörnten. Cathrina war verständlicher Weise vollkommen entzückt von dieser Erkenntnis blieb entschied jedoch, der Höflichkeit wegen, sich zuerst die Insel zeigen zu lassen. Der alte Mann schien begeistert darüber zu sein den Gästen die Insel zu zeigen und ging vollkommen in seiner Aufgabe auf. Er erzählte, dass seine Ur ur ur Großeltern selbst aus England stammten und dort in Hogwarts zur Schule gegangen waren. Erst danach seien sie nach Amerika ausgewandert und hatten auf dem Dismal Key eine Stadt der Magier errichtet.

„Sie müssen wissen, für uns sind die Vorfahren das wichtigste was wir haben und sie haben einen sehr hohen Stellenwert. Jedes Kind auf dieser Insel weiß um seine Vorfahren und ist stolz auf sie. Meine Ur ur ur Großmutter war sehr gut mit einem Nicolas Flamel befreundet müssen sie wissen. Haben sie schon einmal von ihm gehört?“ Die fünf sahen sich v erwundert an. Warum sollte man ihn nicht kennen?

„sicherlich, er war ein bewundernswerter Alchimist und der Besitzer des Stein der Weisen. Leider ist er vor einigen Jahren gestorben nach dem Voldemort den Stein stehlen wollte.“ Der alte Mann sah Harry verwirrt an, als wisse er nicht von wem Harry gerade geredet hatte.

„Vol wer?“

„Voldemort, oder du-weißt-schon-wer.“

„Ich weiß nicht wer.“

„Du-weißt-schon-wer, platte Nase, rote Augen, schrille Stimme klingelst?“ Hermine schien ein lächeln

unterdrücken zu müssen während sie Ron tadelnd ansah.

„Kenne ich nicht.“

„Niemand wichtiges ... Hat nur mal eben hunderte von Magiern in England um die Strecke gebracht, nicht wichtig. ... War ja nur der dunkelste Magier den die Welt je gesehen hat ... aber egal ... und es ist auch nicht wichtig, dass Harry hier-“, er wurde abrupt von Harry unterbrochen, der logischer Weise froh war, wenn ihn einmal keiner direkt an seiner Narbe erkannte.

Der alte Mann erklärte ihnen noch wie seine Vorfahren diese Insel besiedelt hatten und sie langsam zu der Stadt wurde sie nun war. Hermine war sichtlich beeindruckt von dem Wissen, dass der alte Mann über die Geschichte seiner Stadt hatte und hing ihm förmlich an den Lippen.

„Man könnte meinen sie müsse eine Prüfung darüber schreiben.“ War Rons genervte Bemerkung.

Am Nachmittag hatten alle die Zeit sich ohne Begleitung die Stadt anzusehen und so teilten sie sich auf und wanderten in der Stadt umher. Cathrina hatte sich mit ihren beiden kleinen in ein Cafe gesetzt und trank genüsslich ein Butterbier, während David und Clariandra neben ihr saßen und versuchten auf einem Quidditch Bild den Schnatz zu fangen. Cathrina sah ihren Kindern entspannt zu und freute sich mit ihnen wenn einer von beiden den Schnatz gefangen hatte. Cathrina war sich sicher, dass ihren beiden Kinder einmal Quidditchspieler für Gryffindor sein würden, denn sie hatten es im Blut. Zu viele in ihrer Familie waren bereits gute Quidditchspieler gewesen, ihre Mutter allen voran.

Als Cathrina ihren Kindern genug beim spielen zugesehen hatte packte sie auf ihrer Jackentasche ein Bündel mit Umschlägen heraus. Es waren die Briefe die ihr Sirius vermeintlicher Zwilling Bruder übergeben hatte. Es war nur noch ein Brief übrig den sie noch nicht gelesen hatte.

Langsam zog sie den letzten Brief aus dem Umschlag und faltete ihn auf. Die Schrift war anders, auch wenn man sah, dass es immer noch Walburgas Schrift war hatte sie sich doch geändert. Von einer weichen gebogenen und Ordentlichen Schrift in eine unordentliche abgehackte und sehr kantige Schrift.

„Mit diesem Brief breche ich alle Verbindungen die wir einmal hatten. Nie hätte ich gedacht so falsch in meinen Ansichten zu liegen wie ich es getan habe. Meine Eltern und meine neue Familie hatten vollkommen recht mit ihren Vorbehalten der Muggelwelt und Schlammblüter gegenüber. Sie sind falsch und hinterhältig. Wage es nicht das Gegenteil zu behaupten, denn ich habe dich mit einer anderen Frau gesehen und mich sicherlich nicht getäuscht.

Ich wünschte nie eine Verbindung zu dir eingegangen zu sein und bereue, dass wir beide Kinder gezeugt haben. Ich wünschte ich hätte meinem Mann nicht erzählt, dass Sirius sein Sohn ist, denn dann hätte ich auch ihn vor deine Tür legen können. Er wird mich immer an meine Schmach erinnern und wird immer als mein größter Fehler an meiner Seite bleiben. Und wie froh bin ich, dir das andere Schlammblood überlassen zu haben, sonst wäre es eine noch größere Schmach für mich. Komme niemals auf die Idee mir über den Weg zu laufen, oder dein Schlammblood nach Hogwarts zu schicken, ansonsten schwöre ich dir beim Namen meines Vaters dass ihm schlimmes widerfahren wird. Ich werde versuchen den Einfluss deines Blutes aus Sirius herauszubekommen doch ich werde ihn nie so behandeln wie das Kind das ich nun unter meinem Herzen trage, denn es ist vollkommen reinblütig.

Wage es nicht auf diesen Brief zu antworten!“

Cathrina stockte. Sie konnte nicht glauben was sie gerade gelesen hatte und musste sich den Brief noch einmals durchlesen um sicher zu gehen sich nicht verlesen zu haben. Aber tatsächlich, Walburga hatte sich innerhalb eines Briefes um 180° gedreht und behauptete nun das vollkommene Gegenteil zu dem was wie in den vorherigen Briefen geschrieben hatte. Cathrina konnte sich kaum vorstellen wie es sich anfühlen musste wenn man betrogen wurde, doch deswegen seine eigenen Kinder nicht mehr zu lieben war unvorstellbar für sie. Nun wusste sie warum Sirius Mutter so ungerecht und grausam zu ihrem Sohn gewesen war, sie hatte sich durch ihn scheinbar immer wieder an den für sie größten Fehler erinnert gefühlt und konnte ihre Wut auf Sirius wahren Vater nicht unterdrücken. Und als Sirius dann anfing so zu denken wie sein richtiger Vater wurde alles nur noch schlimmer. Nun konnte Cathrina sich auch erklären warum Walburga zu Sirius so abweisend dafür aber umso liebevoller zu Regulus gewesen war.

„Was hast du da?“ bevor Cathrina irgendetwas antworten konnte riss Ron ihr auch schon den Brief aus der Hand und setzte sich neben sie. Hermine las gespannt mit und die Augen der beiden weiten sich immer und immer mehr. Als sie fertig gelesen hatten sahen sie Cathrina vielsagend an. Cathrina sah auf den Boden, etwas beschämt ihren Freunden nicht vorher etwas davon erzählt zu haben.

„Sirius hatte noch einen Bruder?“ Cathrina nickte. „Einen Zwilling um genau zu sein ...“

„Lass mich raten, der Zwilling heißt zufällig Gary Oldman?“ Cathrina nickte wieder und Hermine sah alle triumphierend an.

„Schon damals als ich Sirius das erste mal im Tagespropheten gesehen hab ist mir die Ähnlichkeit zu Gary Oldman aufgefallen. Ich als Muggel habe ihn natürlich schon mehrere Male im Fernsehen gesehen und wusste daher genau wie Gary Oldman aussieht. Nun habe ich meine Bestätigung.“ Ron verdrehte seine Augen und Cathrina wusste genau was er dachte.

„Weiß Harry davon?“ Cathrina schüttelte ihren Kopf.

„Weiß ich wovon?“ Alle erschrakten als Harry und Ginny plötzlich hinter ihnen auftauchten.

„D-das deine Cousine und dein Cousin einmal wunderbare Quidditchspieler werden.“

„Natürlich weiß ich das.“ Sagte Harry und nahm David auf den Arm.

„LÜGER!“ schrie Clariandra und zeigte auf Ron. Cathrina sah ihre Tochter ermahnend an.

„Man zeigt nicht mit dem Finger auf Leute und nennt sie erst recht keine Lügner junges Fräulein.“

Clariandra wurde direkt beleidigt und Cathrina tat es leid das sie ihre Tochter nun so tadeln musste, aber es ging ihr mehr um das Prinzip als darum, ob Clariandra nun recht hatte oder nicht.

Das Thema wurde nicht weiter angesprochen und so schlenderten alle zusammen zurück in das Hotel wo sie in der Nacht unterkommen würden, denn sie hatten sich entschlossen erst am kommenden Tag auf die Suche nach den Re'em Hörnern zu gehen.

## Kapitel 25 - Der Wald

„Cathrina! Lebst du noch? Haaallo!“ Langsam öffnete Cathrina ihre Augen und erschrak als sie eine schemenhafte, große, dunkle Silouette vor sich sah. Ohne nachzudenken zückte sie ihren Zauberstab unter dem Kissen und schockte ihr gegenüber. Mit einem lauten schrei hörte sie wie Harry zu Boden knallte und erschrak gleich ein zweites Mal. Anscheinend hatte ihr Neffe sie versucht zu wecken und sie hatte ihn mit einem Schockzauber nieder gestreckt.

„Oh mein Gott Harry es tut mir fürchterlich leid!“

„Nicht genug, dass ich gegen Todesser und Voldemort bestehen musste, nein jetzt will mich meine eigene Tante auch noch umbringen!“ grummelte Harry missmutig als er sich langsam wieder aufrappelte. David und Clariandra die in ihren Bettchen saßen lachten fröhlich über den Schaden ihres Cousins. Daraufhin zog Harry beleidigt ab, versäumte aber nicht den beiden kleinen noch die Zunge herauszustrecken, was sie nur noch mehr zum lachen brachte.

„Mama hat Harry umgehauen!“ flötete Clariandra vergnügt als Cathrina sie umzog. Cathrina war erschrocken von dem was sie getan hatte, was wäre passiert wenn es ihre Kinder gewesen wären und nicht Harry? Ein kleines Kind konnte dem Zauber sicherlich nicht so gut parieren wie ein fertig ausgebildeter Zauberer wie Harry es war. Sie machte sich große vorwürfe und wollte nicht, dass Harry ihr diese Reaktion krumm nahm. Sie wollte sich sobald sie ihre Kinder umgezogen hatte bei Harry dafür entschuldigen.

Das Frühstück des Hotels fiel eher karg aus und Ron beschwerte sich schon darüber, dass er sicherlich nicht satt werden würde, wenn das essen am ganzen Tag so wenig sein würde, aber Cathrina beruhigte ihn in dem sie ihn versicherte, dass falls sie für die Suche der Hörner nicht so lange brauchen würden, sich sofort wieder auf den Weg nach Albaros machen würden, wo Ron dann vernünftiges Essen bekommen würde.

Der Weg zu den Weidestätten der Re'ems mussten sie ohne Magische Hilfsmittel beschreiten, denn die Re'ems reagieren Panisch auf jede Art von Magie die sie nicht selbst ausübten und flüchteten dementsprechend wenn auch nur der kleinste Haus von Magie zu ihnen drang. Da auf der Insel keine Muggel lebten gab es dort auch keine Straßen auf denen man bis zu den Weidestätten hatte fahren können und so mussten alle auf etwas sehr konventionelles zurückgreifen, vor dem die Re'ems sicherlich keine Angst haben würden: Pferde. Ron und Harry waren davon nicht sonderlich begeistert aber sie wussten auch, dass sie keine andere Wahl hatten, wenn sie die Hörner schnell finden wollten.

„Ich habe noch nie auf einem Pferd gesessen. Was wenn es mich abwirft?“ Cathrina sah Harry ungläubig an. Hatte er etwa Angst? Der große Harry Potter, der schon gegen Inperi und böse Magier gekämpft hatte, hatte angst auf einem Pferd zu reiten?

„Hör mal meinst du ein Pferd ist schwerer zu reiten als ein Thestral oder ein Hippogreif oder gar ein Besen? Mein Gott Harry!“ Ginny verdrehte die Augen und schwang sich elegant auf das Pferd das sie sich ausgesucht hatte.

„S-sollen wir nicht mit den beiden kleinen hier bleiben, es wäre doch dumm wenn die beiden kleinen vor euch säßen und wir euch immer behindern weil wir nicht reiten können.“

„Ja! Mit Harry bleiben!“ Nun verdrehten auch Hermine und Cathrina die Augen, denn Harry hatte es geschafft er und Ron mussten nicht mit reiten, denn Cathrina konnte ihren Kindern einfach keinen Wunsch abschlagen und eigentlich fand sie Harrys Idee noch nicht mal so schlecht so konnten die 3 Frauen einen gemeinsamen Ausflug ohne die Männer machen.

Hermine, Ginny und Cathrina trieben ihre Pferde an und ließen Ron und Harry mit den beiden kleinen zurück. Sie ritten mitten durch den Wald, denn man hatte ihnen gesagt, dass das der kürzeste Weg zu den Weidestätten sei. Der Wald war dunkel und keineswegs ein Ort durch den man gerne und ohne Bedenken durch ritt, doch Cathrinas eiserner Wille ihren Mann zu retten machte sie stark und selbstsicher. Sie war die einzige der drei Frauen die mit gleichgültiger Miene auf ihrem Pferd saß. Hermine und Ginny hingegen konnte



man das Unbehagen förmlich ansehen.

„Meinst du wirklich, dass dieser Gary Sirius Zwillingsbruder ist?“ Hermine und Cathrina sahen Ginny geschockt an. Woher wusste sie etwas davon? Und noch viel wichtiger war, wenn sie etwas davon wusste, wusste es dann auch Harry?

„Ich hab euch belauscht. Ich bin darin geübt.“ Ginneys Stimme war gleichgültig aber ihr Gesicht zeigte eine Spur von Triumph. Hermine verdrehte nur die Augen und Cathrina merkte wie viel Ginny doch von ihren beiden älteren Brüdern gelernt hatte. Dann verkrampfte sich Cathrinas Magengegend. ‚Ihre beiden Brüder‘ von den beiden gab es nur noch einen. Fred war bei der Schlacht um Hogwarts ums Leben gekommen und so existierte nur noch einer der beiden Zwillinge, auch wenn der andere nie vergessen sein würde. Sie wusste wie sehr Ginny ihre beiden großen Brüder verehrt hatte und ihnen oft nachgeeifert hatte, wobei sie immer noch einen funken Anstand und Verantwortungsbewusstsein hatte. Ginny erinnerte Cathrina sehr an sich selbst. Auch sie hatte immer viel von James Eigenarten nachgeahmt und übernommen, ebenso wie von Sirius. Sie hatte die beiden auf Schritt und Tritt verfolgt und immer zugesehen wenn die beiden mal wieder Streiche spielten. Allerdings hatte sie trotz alledem nie vergessen wie viel Regeln wert waren und dass man sie nur im äußersten Notfall brechen sollte. Doch schon früher hatte sie immer der Überzeugung gewesen, dass zusehen wie andere eine Regel brechen nicht bedeutet, dass man selbst eine Regel bricht. Während Hermine von den Briefen erzählte die Cathrina ihr alle gezeigt hatte schwelgte Cathrina weiter in Erinnerungen aus ihren Kindheitstagen. Sie erinnerte sich, dass sie damals viel unbeschwerter und sorgenfreier gelebt hatte und das trotz der Dunkelheit die über allen Lag ihr Leben trotzdem von Licht erfüllt war. Vielleicht hatte es daran gelegen, dass ihr Pate ein gewisser Albus Dumbledore gewesen war und sie dadurch immer einen besonderen Schutz genossen hatte. Dieser Schutz war jedoch ebenfalls verschwunden, denn auch Dumbledore war im Kampf gegen Voldemort gefallen. Alles in allem waren viel zu viel Menschen in diesem Kampf gestorben und nicht nur in den letzten Jahren, sondern auch in der Zeit als Cathrina noch ein Kind gewesen war.

„Cathrina? Hallo?“ Cathrina schrak aus ihren Gedanken hoch als Hermine vorsichtig ihre Schulter berührte.

„Alles in Ordnung bei dir?“ Cathrina nickte doch Hermines eindringlicher Blick lies sie nicht schweigen, sie wusste, dass Hermine nicht locker lassen würde, bis Cathrina ihr sagte was sie bewegte.

„Es ist einfach nur ... Immer und immer wieder muss ich daran denken wie viel Leid und wie viel Verluste der Kampf gegen Voldemort von uns allen gefordert hat. Ich dachte nach einigen Jahren wird es besser ... doch immer wieder überkommt mich ein tiefes Gefühl der Trauer wenn ich an alle Verluste denke die wir erlitten haben. Damit meine ich nicht nur uns, Harry und Ron, nein ich meine die gesamte Zaubererwelt. Aber am meisten treffen mich natürlich die Verluste die uns betreffen. Meine Eltern, David und Clariandra, Lily, Remus, Tonks, Johanna, Rolanda, meine Onkel, Mollys Brüder, Fred und George, Dumbledore, Moody ja sogar Snape. Am meisten jedoch trifft mich immer noch der Verlust von James und Sirius. Sie waren meine Brüder, mehr noch, meine Seelenverwandten und Sirius meine Große Liebe und Vater meiner Beiden Kinder. Doch für ihn gibt es Hoffnung, für James und alle anderen nicht. Sie werde ich erst wieder sehen wenn ich irgendwann einmal selbst das Zeitliche segne.“ Hermine und Ginny sahen Cathrina an und beiden hatten Tränen in den Augen denn viele der eben genannten Verluste, waren auch ihre Verluste gewesen und auch sie trauerten sicherlich immer noch um die Verstorbenen.

„Du hast ihn geliebt nicht wahr?“

„Natürlich er war mein Mann.“

„Nicht Sirius ich meine James.“ Cathrina nickte stumm. Was sollte sie den beiden sagen? Natürlich hatte sie ihren Bruder geliebt.

„Ja. James und ich, wir waren ein Team, ein Team das immer zusammen gehalten hatte, ein Team das sich geschworen hatte immer zusammen zubleiben. Keiner von uns hatte je gedacht vor dem hohen Alter vom anderen getrennt sein zu müssen, aber das Schicksal hatte anders entschieden. James war ein Teil von mir, ein großes. Er nahm 1/3 meiner Seele ein, die anderen 2/3 gehörten mir und Sirius. Und so war es bei uns allen aufgeteilt. Es gab nicht einen Moment wo einer von uns zuerst an sich selbst und dann an die anderen dachte. Auch bevor wir Sirius kennen gelernt hatten war die Verbindung zwischen James und mir so eng. Vielleicht lag es daran, dass wir sehr früh schon einen herben Schlag erlebt hatten als David und Clariandra von Voldemort getötet wurden, ich weiß es nicht, damals war ich noch zu klein und ich kann mich nicht mehr

daran erinnern, ob der Verhältnis von James und mir davor anders gewesen war. Ich weiß nur eines: Wenn ich einmal an der Reihe bin und gehen muss, werde ich es nicht voller Angst, sondern voller Freude tun endlich wieder mit denen vereint zu sein die ich so sehr vermisst habe.“ Hermine und Ginny schienen Cathrina verstanden zu haben, denn die beiden nickten verständnisvoll.

Der Wald durch den die Frauen ritten schien nicht aufhören zu wollen sondern sie kamen immer und immer tiefer hinein und je tiefer sie sich im Wald befanden desto weniger Licht schien durch die Baumwipfel zu kommen. Nach einer halben Stunde waren die drei froh darüber, dass ihnen eine alte Frau noch Öllampen in die Satteltaschen gesteckt hatte damit sie den Pferden den weg erleuchten konnten. Um sie herum schien alles ruhig und nur das leise Rauschen der Baumkronen im Wind war zu hören. Kein Vogel zwitscherte und kein Tier schien sich durch den Wald zu bewegen. Dann nach einer weiteren viertel Stunde konnten sie einen leichten Licht Schimmer wahrnehmen der vor ihnen lag.

„Meinst du wir könnten dort eine Rast machen? Ich brauche Licht, richtiges Licht, hier in der Dunkelheit des Waldes wird man noch depressiv.“ Hermine hatte recht, auch Cathrina war schon vollkommen in traurigen Gedanken gefangen und sie war sich sicher, dass ein wenig Helligkeit ihr helfen würde auf andere, glücklichere Gedanken zu kommen. So gingen sie also immer gerade auf das Licht zu und als sie dort angekommen waren erkannten sie dass es von einer Lichtung herrührte. Das Gras der Lichtung war grüner als jedes Gras das Cathrina je gesehen hatte und zwischen den Bäumen standen Sträucher mit ungewöhnlichen Blüten.

Sie stiegen von den Pferden ab, löschten ihre Lampen und banden die Pferde an den dicken Ästen der Bäume fest. Dann ließen sie sich in mitten der Lichtung nieder und ruhten sich aus.

## Kapitel 26 - Fröhliche Visionen

Cathrina öffnete die Augen, Ginny und Hermine standen neben ihr und sie befanden sich ohne Zweifel im Grimmuald Platz Nr. 12.

„Was geht hier vor?“ Die drei Frauen sahen sich verwirrt an und keine schien so recht zu wissen was vorgefallen war.

„Ich weiß es nicht Ginny, ich weiß nur, dass das hier nicht die Lichtung ist in der wir eben noch waren sondern das Wohnzimmer im Grimmuald Platz Nr.12. Irgendwie muss und ein Zauber hierher gebacht haben, welcher weiß ich aber nicht.“ Cathrina wollte sich gerade auf das Sofa setzen das genau hinter ihr stand als plötzlich die Tür geöffnet wurde und eine junge Frau hineinkam, die keiner der drei kannte aber ihnen allen bekannt vor kam.

„*Wo wird sie nur sein? Ob ich Rose jemals hier finden werde? Mmmm ...*“ die junge Frau ging gelassen durch das Zimmer und tat so als ob sie jemanden suchte bis sie vor dem Vorhang an der Garten Tür halt machte. Dann schnappte sie sich den Vorhang und ein lautes, kreischendes Lachen entwich dem Vorhang. Nach einer kurzen Rangelei enthüllte sich aus dem Vorhang ein kleines Mädchen mit buschigem braunen Haar.

„*Das ist unfair Tante Clari! Mama hat gepetzt!*“

„*Das habe ich nicht Rose, du warst doch hier, du hättest das doch mitbekommen.*“ Das kleine Mädchen schien nicht überzeugt.

„Ach du meine Güte!“ Cathrina drehte sich Blitzschnell zu Hermine um die die Hände auf ihren Mund gelegt hatte. Keine außer Ginny und Cathrina schienen etwas bemerkt zu haben.

„Was ist los Hermine?“ in diesem Moment sah Cathrina wie eine Frau langsam zu dem kleinen Mädchen ging und sie war unverkennbar, aber das konnte nicht möglich sein.

„*Hermine, weißt du wann Ron und Harry Feierabend haben? Sie wollten mit mir und Dave noch etwas Quidditch spielen, seit ich nicht mehr in Hogwarts bin habe ich das Gefühl ich komme etwas aus der Übung.*“

„*Also mein Heißgeliebter Göttergatte hat um vier Uhr Feierabend und Harry ... ja ich glaub der hat NORMALERWEISE um halb fünf Feierabend, aber du weißt ja wie das ist. Seit Harry Leiter der Aurorenzentrale ist hat er so viel um die Ohren.*“ Die junge Frau setzte sich wieder in den Sessel und das kleine Mädchen setzte sich zu ihr.

„*Na ja ... ich werde mal alles soweit vorbereiten, dass das Schlafzimmer von Mama und Papa wieder einigermaßen bewohnbar ist, die Kinder haben da ganz schön drin gewütet ... besonders Hugo.*“ Die junge Frau die eben noch mit dem kleinen Mädchen gespielt hatte ging aus dem Raum und schloss die Tür hinter sich.

„*Na meine kleine Prinzessin ist dir langweilig?*“ Das kleine Mädchen schüttelte den Kopf sah aber nicht überzeugend aus.

„*James und Reg fehlen mir Mami, es ist so doof wenn die beiden in Hogwarts sind. Alle sind immer weg ...*“

„*Ach meine süße, guck mal übermorgen sind die Sommerferien dann kommen die beiden schon wieder und Oma und Opa sind dann auch wieder da.*“ Ein lächeln breitete sich auf dem Gesicht der kleinen aus. „*Und dann, wenn sie Sommerferien rum sind, dann gehst du auch mit nach Hogwarts und dann sind nur noch Hugo und Lily hier, dann ist Mami oft alleine.*“

Das kleine Mädchen sah ihre Mutter ungläubig an.

„*Mami hat doch Papi! Und Tante Ginny, und Harry! Und Tante Clari und Onkel Dave sind auch da.*“

„*Die gehen aber bis auf Ginny alle arbeiten mein Schatz.*“ Die kleine umarmte ihre Mutter noch und küsste sie, dann sprang sie vom Sofa auf und lief aus der Tür hinaus in den Garten wo zwei jungen mit einem Mädchen zusammen spielten. Die ältere Hermine stand langsam auf und ging ihrer Tochter hinterher. An der Tür stoppte sie jedoch und sah dem regen treiben im Garten zu. Cathrina drehte sich um zu der Hermine die sie kannte und sah wie ihr Tränen die Wangen hinunter liefen. Cathrina legte einen Arm um sie und Hermine sah sie dankbar an.

Dann ohne jegliche Vorwarnung wurden sie weggezogen, als würden sie apparieren. Als das ziehen vorbei war öffnete Cathrina als erste wieder ihre Augen. Als ihre Ohren endlich wieder Geräusche aufnehmen konnten presste Cathrina die Hände darauf den die Geräusche die sie vernahm waren zu laut dass sich die Ohren daran gewöhnen konnten. Cathrina sah sich um. Auch Hermine und Ginny waren da und hielten sich die Ohren zu. Dann plötzlich rannten viele Leute an ihr vorbei allen Voran 4 Männer in weißen Anzügen die ein Bett vor sich herschoben in dem eine schreiende Frau lag. Je weiter sich die Menschen Gruppe wieder von ihnen entfernte, desto mehr wurden die drei in ihre Richtung gezerrt bis sie entschieden, dass sie wohl hinterher laufen mussten. Cathrina konnte erkennen dass die Mehrzahl der Personen die hinter dem Bett herliefen feuerrote Haare hatten und verstand sofort, dass das nur die Weasleys sein konnten. Als die große Gruppe sich in ein Zimmer zwangte holten Cathrina Hermine und Ginny endlich auf und im Zimmer angekommen stockte allen der Atem.

„Das, das bin ja ich! Und ich bin schwanger! Oh mein Gott, ich bekommen gerade ein Baby!“ Ginny war vollkommen aus dem Häuschen und versuchte durch strecken über die vielen Köpfe hinwegzusehen. Als sie dann versuchte sich an Bill abzustützen der genau vor ihr Stand fiel sie schmerzhaft zu Boden denn sie war wie Luft und ihre Hände waren einfach durch ihn hindurch geglitten. Diese Erkenntnis veranlasste Ginny dazu einfach durch ihre Familie hindurch zu laufen und direkt am Bett neben Harry zu stehen der ihrem älteren ich die Hand hielt. Auch Hermine und Cathrina gingen nach ganz vorne um zu sehen was vor sich ging, doch als sie dort angekommen waren hörten sie schon die Schreie eines Babys und ein gerührtes Stöhnen raunte durch den Raum. Molly schniefte in ihr Taschentuch.

„*Herzlichen Glückwunsch zu einem Gesunden Sohn Herr Potter. Hat er schon einen Namen?*“ Harry, dem Tränen die Wangen hinunterliefen nickte.

„*James Sirius Potter.*“ Dann nahm der Heiler den kleinen jungen mit sich und führte die erste Untersuchung durch bevor Harry seinen Sohn waschen durfte.

„*Wir werden euch jetzt mal alleine lassen. Ich werde dich morgen besuchen kommen meine kleine. Ich bin so stolz auf euch!*“ nach einem kurzen Kuss auf die Stirn der älteren Ginny scheuchte Molly alle anwesenden aus dem Raum.

„Was ist hier bloß los? Ich meine wo sind wir und warum sehe ich die Geburt meines Sohnes? Meines Sohnes von dem ich bis heute nicht wusste, dass er irgendwann einmal existieren wird.“ Cathrina und Hermine zuckten nur mit den Schultern, denn sie waren auch in der selben Situation wie Ginny.

„*Jetzt habe ich einen Sohn ... einen Sohn von Harry Potter. Das hätte mir mal jemand erzählen sollen als ich noch ein kleines Mädchen war.*“ Harry kam mit seinem Sohn auf dem Arm zum Bett und legte ihn auf den Bauch seiner Mutter.

„*Ja, unser Sohn, und er ist wundervoll. Ich liebe dich Gin.*“

„*Und ich liebe dich Harry, das ist der schönste Tag in meinem Leben.*“ Harry setzte sich neben Ginny und streichelte seinem neugeborenen über die Wange während dieser langsam einschlief.

Und wieder wurden Cathrina Hermine und Ginny weggezogen, von was oder wem konnten sie immer noch nicht ausmachen, aber das Bild von der kleinen Familie Potter verschwand. Diesmal schloss Cathrina nicht die Augen und sah schon von Anfang an die Umgebung die sich vor ihrem Auge materialisierte sich der Innenhof eines Schlosses das sie nur zu gut kannte.

Dann materialisierten sich sehr viele Leute und in einiger Entfernung konnte Cathrina wunderschön geschmückte Stuhlreihen erkennen.

„*Mama jetzt komm endlich! Clari ist vollkommen aufgeregt. Du musst ihr doch helfen.*“ Ein Teenager zog eine etwas älter aussehende Version von Cathrina hinter sich her in Richtung Schloss.

„Ist das? Ist das Godrics Castle?“ Hermine sah sich um und Ginny nickte.

„Kommt mit wir müssen mir folgen.“ Cathrina rannte gespannt hinter dem Teenager und sich selbst her. Sie wollte wissen, was ihr schönster Moment in der Zukunft sein würde. Würde Sirius bei diesem Moment dabei sein?

Der Teenager führte sie zu einem Raum am ende des Familien Flügels und darin stand eine Frau. Sie hatte nur ein Handtuch um sich geschlungen und ihre braunen langen Haare waren nass.

„*Oh Mama da bist du ja! Ich dachte schon du kommst nicht mehr. Ich schaff das doch nicht ohne dich! Kannst du mir die Haare machen und mir ins Kleid helfen? Ich bin so aufgeregt.*“

Als sich die junge Frau umdrehte stockte Cathrina der Atem. Ihr war klar, dass es Clariandra, ihre im Moment noch 3 jährige Tochter sein musste die da vor ihr stand und dem Kleid nach zu Urteilen das am Spiegel hang würde sie heiraten. Doch das was Cathrina am meisten Schockte war etwas anderes: Clariandra schien hoch schwanger zu sein, denn sie hatte trotz ihrer schlanken Figur einen dicken Bauch. Die ältere Cathrina setzte ihre Tochter auf einen Stuhl nahm sich Bürste, Klammern und Haargummis und kümmerte sich um die Haarpracht ihrer Tochter. Kurze Zeit später kamen einige junge Frauen die Cathrina nicht kannte und halfen Clariandra dabei sich das Kleid anzuziehen.

*„Das wird wunderbar Clari und glaub mir, es ist das Beste so. Ich wäre mit ihm eh nicht mehr ausgekommen, wir waren zu verschieden und ich beide passt einfach zusammen. Und außerdem. Du gehörst zu meiner Familie, und Blut ist bekanntlich dicker als Wasser.“* Die blonde wunderschöne Frau lächelte Clariandra an und dieses nickte nur.

*„Mama und Tante Ginny werden etwas später kommen denke ich, die beiden wollten noch irgendetwas besorgen, was weiß ich aber leider nicht.“* Hermine sah sich die junge Frau genau an, war die Frau das kleine Mädchen, das eben noch in ihrer eigenen Zukunft verstecken gespielt hatte?

*„Na kommt schon wir müssen uns beeilen!“* Mit diesen Worten stürmten alle Frauen nach draußen und begaben sich auf den Vorhof.

*„Meine kleine Prinzessin heiratet, und wird bald Mutter ich kann es noch gar nicht fassen, ich kommt mir noch gar nicht so lange vor, da habe ich dich und David noch in Windeln gelegt. Und jetzt? Jetzt legst du bald mein Enkelkind in Windeln ... ach meine süße, genieße die Zeit in denen dein Kind klein ist, denn sie geht viel zu schnell vorbei.“* Dann trennte sich Cathrina von ihrer Tochter und ging zu ihrem Platz.

Hermine und Ginny schlangen einen Arm um Cathrina denn sie sahen wie sehr sie davon gerührt war an diesem Augenblick ihrer Zukunft schon jetzt Teil haben zu können. Cathrina konnte nicht glauben, dass ihre kleine Clariandra, ihr Baby, ihre Prinzessin, einmal heiraten würde. Natürlich eigentlich heiratete fast jeder Mensch, aber bei ihrer kleinen kam es ihr verständlicherweise noch so lange vor. Clariandra war gerade einmal 3 Jahre alt und wenn sie an Jungs dachte, dann dachte sie daran dass man mit ihnen streiche spielen konnte, und nicht daran sie zu lieben oder gar zu heiraten. Außerdem kannte Clariandra kaum Kinder in ihrem alter und keiner, bis auf ihren Bruder war ein Junge. Cathrina liefen tränen die Wangen hinunter so gerührt war sie von diesem Moment ihrer Zukunft.

Der Hochzeitsmarsch wurde angeblasen und alle drehten sich um, nur Cathrina traute sich nicht sich umzudrehen. Sie wollte nicht, dass sie vielleicht etwas sah das sie nicht sehen wollte. Sie hatte Angst, nicht Sirius zu sehen der Clariandra zum Altar führte, angst, dass sie somit schon wusste, dass sie ihren Mann nie wieder sehen würde. Sie traute sich auch nicht nach vorne zu gehen in die erste Reihe wo sie saß um zu sehen wie der Mann neben ihr aussah der sich neben sie setzte und seine Hand auf ihre legte.

*„Willst du, Ted Lupin, die hier anwesende Clariandra Lily Potter zu deiner Rechtmäßigen Ehefrau nehmen so antworte mit ‚Ja ich will‘.“* Cathrina stockte der Atem. Clariandra war dabei Teddy zu heiraten, Teddy – Remus Sohn. So wurde ein verstorbener Freund zum Familienmitglied. Wie sehr wünschte Cathrina sich dass Remus nun mit ihr in dieser Vision sein konnte, doch Remus hatte sie verlassen, er hatte sich für sie geopfert und Cathrina war froh, dass Ted wieder glücklich sein konnte.

*„Ja ich will“*

*„Und willst du, Clariandra Lily Potter den hier anwesenden Ted Lupin zu deinem rechtmäßig angetrauten Ehemann nehmen so antworte mit ‚Ja ich will‘“*

*„Ja ich will.“*

*„Hiermit erkläre ich euch für im Leben vereint.“* Cathrina schniefte nochmals und die Gänsehaut die sich während des Jawortes auf ihrem ganzen Körper ausgebreitete hatte wurde nur noch schlimmer.

Dann ohne irgendeine Vorwarnung war alles verschwunden und Cathrina hatte die Augen geschlossen. Cathrina ärgerte sich aus ihrer Vision herausgezogen worden zu sein. Nun konnte sie verstehen warum Ginny vorher so reagiert hatte. Als sie ihre Augen öffnete sah sie, dass sie wieder in der Lichtung saß in der sie mit den Pferden rast gemacht hatten. Auch Ginny und Hermine saßen neben ihr und sahen sie verwirrt an.

„Habt ihr das auch gesehen?“ fragte Hermine verwirrt und als Cathrina und Ginny nickten wusste keiner mehr so recht was vor sich gegangen war. Um nicht noch einmal so etwas zu erleben beschlossen die drei weiter zu reiten und auf ihrem Rückweg den langen weg um die Insel herum zu nehmen um nicht noch einmal in diesen verwunschenen Wald zu gelangen.

## Kapitel 27 - Schreckliches Erwachen

Der Weg durch den Wald wurde immer beschwerlicher und da es auch noch bergab ging mussten alle besonders darauf achten, dass die Pferde nicht über irgendeine Wurzel oder ähnliches stolperten. Das Licht der Lichtung verblasste je weiter sie wieder in den Wald gingen und bald war es so duster, dass kein einziger Sonnenstrahl den Boden erhellte. Dann plötzlich wurde es ungemein kalt. Zu erst wollte Cathrina die Kälte dem fehlenden Sonnenlicht zuschreiben, doch als es dann immer und immer kälter wurde zweifelte sie daran, dass das der Grund für die Kälte war. An vereinzelt Stellen hingen kleine Eiszapfen an den großen Tannen die auf einmal die Laubbäume abgelöst hatten. Die Kälte lies das Gemüt der drei umschwenken und ihre Stimmung wurde immer düsterer. Cathrina zweifelte an ihrer Mission, zweifelte daran ob sie ihren Mann jemals befreien könnte, oder ob sie dabei nicht nur ihr Leben und das der anderen aufs Spiel setzte.

„Vielleicht sollten wir wieder umkehren und uns geschlagen geben, es hat doch keinen Sinn, wir kommen hier nie wieder raus. Wenn es noch kälter wird werden wir hier erfrieren und keiner wird und in dieser Dunkelheit je finden!“ Ginny schien genauso Hoffnungslos zu sein wie Cathrina in diesem Moment.

„Aber natürlich! Das muss es sein. Die Hoffnungslosigkeit, die Träume, die schreckliche Kälte! Ich wusste doch, dass es gut war, dass ich als einzige „Fantstische Tierwesen und wo sie zu finden sind“ gelesen habe.“ Das fahle Licht der Laternen zeigte, dass Hermine, trotz ihrer Hoffnungslosen Miene anscheinend noch einen klaren Kopf behalten hatte. „Wir müssen hier in IHRER Brutstätte sein! Deswegen der Traum, SIE sollen uns nicht erreichen können und da wir keine Magie üben dürfen muss nur unser Traum sie nähren bis wir hier raus sind.“ Cathrina und Ginny sahen Hermine erwartungsvoll an, nur schien Hermine mal wieder vergessen zu haben, dass nur sie ihre Gedanken kannte.

„Wäre nett wenn du und nun auch noch sagen würdest wer SIE sind.“ Bemerkte Ginny kühl.

„Was das wisst ... - Oh Entschuldigung ich war mal wieder zu schnell – SIE sind Dementoren, im Larvenstadium. Sie müssen hier irgendwo sein.“ Cathrina lief ein kalter Schauer über den rücken. Dementoren, als Larven. Wollte sie die wirklich sehen? Jedoch war eines sicher: Sie mussten jetzt da durch, denn zurück gehen wollte keiner. Die drei stiegen von ihren Pferden ab und führten sie. Langsam um gemächlich um bloß keinen, eventuell vorhandenen, ausgewachsenen Dementor auf sie aufmerksam zu machen. Ohne Magie waren sie gegen die großen Exemplare ungewappnet und wenn sie Magie benutzten würden die Re'ems fliehen und außerdem wussten sie nicht was passieren würde, wenn sie im diesem Wald Magie ausübten. Langsam schlichen sie sich durch die Bäume und die Kälte um sie herum wurde immer schlimmer und drang durch die sommerliche Kleidung. Alle zitterten und wollten einfach nur schnellst möglich aus dem Wald kommen. Die Stimmung der drei wurde immer tiefer nach unten gezogen und nur das eben in ihren Visionen erlebte konnte sie davon abhalten jegliche Hoffnung zu verlieren. Die Gänsehaut die sich bei Cathrina ausbreitete schien ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Sie zitterte am ganzen Körper und war gleichzeitig vollkommen angespannt. Wenn ein ausgewachsener Dementor sie erblicken würde, dann war es vorbei, dann würden sie nur noch Schatten ihrer selbst sein. Ihre Seele wäre nicht mehr da und sie wäre trotzdem nicht tot. Diese Vorstellung war schrecklich, denn ihre Seele würde dann niemals die Chance haben James und alle anderen wieder zu treffen.

„ARGH!“ Hermines kreischen riss Cathrina aus ihren dunklen Gedanken und dann sah sie die großen Würmer mit Beinen die sich schnell auf sie zu bewegten. Es mussten die Dementoren Larven sein und sie hatten Nahrung gefunden. Cathrina war sich sicher, dass nun auch unverzüglich ein richtiger Dementor zu ihnen gesellen würde.

„Cathrina, verwandle du dich in ein Tier los! Du kannst dich so retten!“

„Und euch denen hier überlassen? Ihr habt sie nicht mehr alle!“ die Würmer kamen immer näher auf sie zu und Cathrina war sich sicher weit hinten auch einen etwas größeren Schatten gesehen zu haben der darauf schließen lies, dass tatsächlich ein Dementor bei den Larven war.

„Warum hat man uns davor nicht gewarnt? Wissen die Einwohner nicht, dass die Dementoren hier nisten? Oder wussten sie es und haben uns nur hier rein führen wollen? Was wenn sie gar nicht uns sondern Harry

bekommen wollten? Ich meine immerhin haben wir uns erst kurzfristig entschieden, dass Harry und Ron nicht mitkommen.“ Cathrina sah Ginny an, ihre Überlegungen hatten Hand und Fuß.

„Oder sie wollen die letzten Potters haben, das Werk Voldemorts beenden. ...“ Hermine hatten den Satz noch nicht beendet da schwang Cathrina sich auf ihr Pferd, riss es in die andere Richtung und gab ihm die Sporen. Ginny tat es ihr gleich und nach einer kurzen Reaktionszeit folgte ihnen auch Hermine.

Cathrina Gedanken überschlugen sich. Was wenn sie tatsächlich hinter den letzten Potters her waren? Harry und die Kinder waren in größter Gefahr. Und vor allem sie waren verwundbar. Cathrina trieb ihr Pferd immer und immer weiter den Weg zurück und hoffte innständig, dass das Pferd Cathrinas Unruhe und ihre Angst so interpretierte, dass es schnell nach Hause zurück musste. Sie verfluchte sich Harry und Ron mit den Kindern allein gelassen zu haben, die Kinder wieder einmal ohne ihren Schutz allein gelassen zu haben. Es war schon einmal passiert und nun würde sich alles wiederholen. Wenn sie nicht rechtzeitig ankam würden ihre Kinder entweder verschwunden sein oder im schlimmsten Falle tot in Harrys Armen liegen.

Das Pferd wurde immer schneller und Schneller und preschte durch den Wald. Cathrina achtete gar nicht mehr dass Hermine und Ginny in großem Abstand zu ihr hinterher kamen. Alles was sie noch im Kopf hatte waren ihre Kinder und Harry.

Sie wusste absolut nicht was sie tun würde wenn den drein durch ihre Schuld etwas zustoßen würde. Wie sollte sie sich jemals verzeihen können? Dann langsam wurde es heller im Wald und sie schöpfte neue Hoffnung, vielleicht würde sie doch nicht zu spät ankommen. Tränen der Verzweiflung stiegen in ihre Augen als sie merkte, dass sie gerade erst die Lichtung überquert hatte und sie noch nicht so weit war wie sie sich erhofft hatte.

„Ich weiß du musst langsam müde werden, aber bitte bitte, trag mich noch schnell nach Hause. Ich Sorge mich um meine Kinder und um meinen Neffen. Bitte, bitte trag mich geschwind nach Haus.“ Cathrina wusste, dass es eine Verzweiflungstat war, und das Pferd sie nicht verstehen würde, doch sie musste etwas tun, einfach nur um das Gefühl zu haben etwas getan zu haben. Sie konnte nicht in die Stadt apparieren das wusste sie, denn es waren etliche Schutzwälle aufgebaut worden um genau das zu verhindern.

Die Zeit schien zu schwinden und Cathrina kam es im dunklen des Waldes so vor als würden sie sich überhaupt nicht fortbewegen, doch nach einer gefühlten Ewigkeit drang wieder schwaches Licht durch den Wald das langsam immer stärker wurde und Cathrina bemerkte, dass sie langsam an den Rand des Waldes kamen. Sie trieb ihr Pferd noch schneller und das Pferd gab sein äußerstes.

Am Waldrand angekommen konnte Cathrina die kleine Stadt genau sehen und ihr Atem stockte und ihr Herz stand still. Ein großes Grünes Zeichen prangte am Himmel. Ein Zeichen, dass Cathrina besser kannte als jeder andere. Ein Totenkopf dem eine Schlange aus dem Mund kroch. Cathrina sprang von dem Pferd ab und rannte zu Fuß zu dem Hotel wo sie und die anderen übernachtet hatten, es stand in Flammen und das Zeichen prangte genau darüber.

„HARRY? RON?“ Cathrina stand wie angewurzelt da. Ihr Zauberstab war in einem der oberen Zimmer sie konnte nichts tun. Sie musste mit ansehen wie das Hotel abbrannte in dem eventuell ihre Kinder, Ron und Harry waren. Doch es drangen keine Schreie aus dem brennenden Gebäude. Cathrina wusste nicht wie lange das Haus schon in Flammen stand und ob Harry, Ron und die Kinder es doch noch hinaus geschafft hatten. Vielleicht hatte Harry ja mit einem Angriff gerechnet und Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Vielleicht hatten sie sich vor dem Angriff noch in Sicherheit bringen können oder zumindest die Kinder.

„Cathrina pass auf!“ Hermine und Ginny waren gerade angekommen und Cathrina drehte sich zu ihnen um. Sie sah den Fluch kommen, konnte ihm jedoch nicht mehr ausweichen er traf sie mit aller Härte. Ihr ganzer Körper zuckte als würde sie permanent unter Strom stehen. Sie wand sich vor Schmerzen und konnte sich nicht mehr selbst konzentrieren.

„Wer steht jetzt dumm da Potter? Hast doch wohl nicht etwa deinen Zauberstab verloren oder doch?“ Cathrina wand sich immer noch vor Schmerzen doch die höhnende Stimme erkannte sie trotzdem. Es war Alecto Carrow.

„Du hast immer noch nichts aus deinen Fehlern gelernt Potter, du hast deine Kinder einmal alleine



gelassen und du hast sie verloren und jetzt hast du sie schon wieder alleine gelassen ...“ Dann konnte Cathrina schemenhaft erkennen wie ein Mann zwei kleine Gestalten von den Häusern wegführte die beiden Gestalten schrien und weinten und Cathrina konnte genau erkennen, dass es ihre Kinder waren. Verzweifelt versuchte sie gegen den Fluch anzukommen, doch der Cruciatus fluch war der einzige Zauber gewesen den Alecto je beherrscht hatte. Auch Hermine und Ginny lagen gekrümmt auf dem Boden und konnten nichts tun.

Cathrina wehrte sich immer vehementer, doch es half nichts Alecto hatte sich so auf sie eingeschossen, dass Cathrina keine Möglichkeit fand dem fluch zu entkommen. Sie musste mit ansehen wie ihre Kinder vor ihren Augen, gegen ihren Willen von ihr weggezerrt wurden.

„Bei uns wird es ihnen besser gehen Potter, bei uns werden sie wenigstens lernen welchen stand Schlammblüter in unserer Gesellschaft haben.“

Cathrina versuchte auf zu stehen, aber die Stromschläge die sie durchzuckten ließen sie immer wieder zu Boden fallen. Immer und immer wieder probierte sie sich aufzurichten oder sich zumindest auf etwas anderes als ihre Schmerzen zu konzentrieren doch diese waren so stark, dass sie fast alle Konzentration auf sich richteten. Sie verstand nun wie Franz und Alice wahrscheinlich wahnsinnig geworden waren unter dem Einfluss dieses Fluches. Vielleicht hatte Bellatrix auch versucht Neville etwas anzutun und Frank und Alice hatten versucht sich gegen den Fluch zu wehren um ihrem Sohn zu helfen.

Sie konnte sich nicht mehr konzentrieren der Schmerz wurde immer größer und größer und er wollte einfach nicht aufhören, egal was Cathrina tat. Amycus war schon mit den Kindern um die Ecke verschwunden und die Schreie der kleinen wurden immer schwächer. Dann wurde alles um sie herum schwarz und die Schmerzen klangen ab.

## Kapitel 28 - Magic Kingdom

Als Cathrina wieder aufwachte lag sie in einem weichen Bett, und die schmerzen waren vollkommen verschwunden. Zu ihrem Erstaunen saßen David und Clariandra am Fußende des Bettes. Cathrinas Herz machte einen großen Sprung als sie sah, dass ihre beiden Kinder unversehrt waren.

„Was? Wo?“

„Du bist in Albaros, im Krankenflügel.“ Cathrina drehte ihren Kopf etwas und sah, dass auch Harry, Hermine, Ron und Ginny neben ihrem Bett standen.

„Als ihr gerade weg wart ist die Stadt plötzlich immer leerer geworden und da man ja hier nicht disappearieren kann fürchteten wir auf eine Falle. Ron hat auf die kleinen aufgepasst während ich mit einem Boot hinter die Barriere gelangt bin und hier her apparierte um Hilfe zu holen. Natürlich findet man in einem unbekanntem Gebäude nicht sofort jemandem der einem kompetent genug erscheint um eine Auskunft zu erteilen. Dann wurde ich aber zum Schulleiter gebracht und der schickte sofort seine Leute los. Als wir kamen war es leider schon zu spät. Ron lag bewusstlos auf dem Steeg und wir konnten das Hotel von weitem brennen sehen. Wir waren gerade noch rechtzeitig da um die Carrows davon abzuhalten mit den kleinen abzuhaufen. Dann haben wir euch alle hier her gebracht. Die kleinen hatten sich schnell wieder beruhigt, aber sie haben viel geweint, weil du nicht aufgewacht bist. Hermine und Ginny haben auf die beiden aufgepasst.“ Die beiden kleinen nickten eifrig und kletterten auf das Bett ihrer Mutter. Cathrina umarmte ihre beiden Kinder und war einfach nur glückliche sie in die Arme schließen zu können. Sie dachte gar nicht mehr darüber nach, dass sie durch die Aktion der Todesser kein Re'em Horn ergattert hatte. Es schien ihr in diesem Moment nicht wichtig zu sein. Alles was für sie in diesem Augenblick zählte, war die Tatsache, dass sie ihre Kinder wieder hatte.

„Wir haben auf der Verfolgung der Carrows am Strand übrigens etwas gefunden Cat.“ Harrys lächeln wurde immer breiter als er ein kleines Bündel aus seiner Jacke zog. Cathrina achtete erst gar nicht darauf und beschäftigte sich mit ihren Kindern. Erst als Harry mit dem Bündel direkt vor ihrer Nase herumfuchtelte bemerkte Cathrina das Bündel.

„Was ist das?“ Harrys grinsen wurde breiter und breiter.

„Das sind doch nicht etwa? Harry? Wie hast du das denn geschafft?“ Harry zuckte mit den Achseln.

„Wir haben die Carrows verfolgt und da lagen massenweise Hörner im Sand. Da hab ich mir einfach zwei geschnappt.“ Cathrina war unverzüglich auf den Beinen und umarmte ihren Neffen, als wäre sie nie ohnmächtig gewesen.

In der Nacht spürte sie die schmerzen der Qualen die sich in das Krankenhausbett geführt hatten. Doch im Großen und Ganzen empfand sie diese nicht als schlimm. Ein gutes Heilmittel war der Gedanke daran, dass sie bald ihren geliebten Mann wieder in den Armen halten konnte und das sie dann endlich wieder jemanden hatte mit dem sie sich über alles unterhalten konnte und vor allem würden ihre Kinder wieder einen Vater haben der für sie da sein konnte. Einen Vater der ihnen alle Hingabe zu Teil werden lassen würde die sie verdient hatten.

Am nächsten Tag wurde sie auch schon wieder entlassen und sie konnte zusammen mit ihren Kindern, Hermine, Ron, Harry und Ginny in Albaros frühstücken. Danach beschloss Cathrina, dass sie ihren Kindern einen wunderschönen Tag gönnen wollte und sie animierte alle sich fertig zu machen um in den Freizeitpark zu gehen der direkt über ihnen war, Magic Kingdom.

„Ich habe schon oft davon gehört. Früher in der Schule wollten immer alle dorthin. Ich weiß noch wie eine meiner Freundinnen damals nach Frankreich gereist ist mit ihren Eltern nur um nach Disneyland zu gehen.“

„Ich habe noch nie davon gehört.“ Cathrina verwunderte es nicht, denn sie hatte damals mitbekommen unter welchen Voraussetzungen Harry bei den Dursleys gelebt hatte und sie wusste auch, dass er in der Schule dank seines Cousins nie ein beliebter Schüler gewesen war. Sie war nicht glücklich darüber, und machte sich auch manchmal vorwürfe, aber sie wusste auch, dass es damals keine andere Möglichkeit gegeben hatte, und das die Dursleys die einzige Hoffnung waren, dass Harry überhaupt vom Opfer seiner Mutter

profitieren konnte.

„Ich würde sagen wir machen uns alle fertig und dann gehen wir. Es wird bestimmt ein langer Tag, aber ich bin mir sicher wir werden alle Spaß haben.“ Mit diesen Worten und einem breiten Grinsen auf ihren Wangen verschwand Cathrina mit ihren beiden Kindern in ihrem Zimmer. Sie freute sich sehr darauf mit ihren Kindern etwas Schönes unternehmen zu können, sie für die Geschehnisse zu entschädigen die vorgefallen waren. Sie konnte sich vorstellen, dass die beiden eine heiden Angst gehabt haben mussten als die Carrows sie wieder einmal entführt hatten.

„Wir haben dich lieb Mami.“ Clariandra war schon fertig angezogen und zog an Cathrinas Hosenbein. Cathrina sah ihre Tochter lächelnd an.

„Ich hab euch auch lieb meine Süßen. Ihr zwei seid das wichtigste in Mamis Leben. Und deswegen hat sich Mami heute was ganz tolles für euch ausgedacht.“ Die beiden kleinen waren nicht mehr zu halten sie wollten unbedingt wissen was Cathrina sich wohl für sie ausgedacht hatte. Cathrina jedoch blieb hart und verriet ihren Kindern nichts, im Gegenteil als alle bereit waren zu apparieren band sie ihren beiden Kindern eine Augenbinde um und wies sie an diese erst abzusetzen, wenn sie es ihnen sagte.

Dann schnappte sie die Hände ihrer beiden Kinder und alle apparierten zum Eingang des Magic Kingdom.

Als Cathrina ihre Augen öffnete konnte sie diesen nicht trauen. Sie standen vor einem riesigen Blumenbeet und die Blumen schienen irgendetwas darzustellen, aber Cathrina konnte es nicht identifizieren.

„Das ist Mikey Mouse Cat. Das Idol vieler kleiner Kinder. Auch ich habe mir früher oft Comics von ihm vorlesen lassen.“ Hermine strahlte und auch Harry schien diese Figur zu kennen. „Sind wir schon da Mami?“ Clariandra sah sehr niedlich mit der kleinen Augenbinde auf ihren Augen aus und Cathrina lächelte ihre Tochter herzlich an, während sie ihr und ihrem Sohn die Augenbinden abnahm. Die Augen der beiden wurden immer größer und sie sahen wild um sich anscheinend nicht sicher was aufregender war. Auch Cathrina lies ihre Augen wandern und bemerkte nun das große Bahnhof das etwas über ihnen lag. Viele Leute strömten durch die Tore und Cathrina war zu Beginn nicht sicher, ob sie vielleicht zu einem falschen Ort appariert war, aber Hermine nickte bestätigte sie der Masse einfach zu folgen.

Im Inneren des Parks kam Cathrina es so vor als sei sie in eine andere, friedlichere Welt eingedrungen, als wären mit dem Durchgang durch das Bahnhof alle Kriege und Kämpfe, alle Sorgen und Ängste für die Stunden des Besuches weggewischt. Clariandra und David blühten sichtlich auf und wollten am liebsten überall gleichzeitig hin. Auch Ron Hermine Harry und Ginny schien es hier sichtlich zu gefallen.

Harry und Ginny schlenderten Arm in Arm neben Cathrina her, während Hermine, einem begeistert zuhörenden Ron alles erzählte was sie über Mikey wusste. Cathrina sah wie Hermine Augen leuchteten und sie erkannte, dass es nicht mehr lang dauern konnte, bis auch sie endlich ihre wahre Liebe finden würde. Cathrina war sich sicher, dass sie und Ron sich perfekt ergänzen würden, das hatte sie schon gedacht als sie die beiden das erste mal hatte streiten sehen, denn in jedem Wort, schon als die beiden noch jünger waren, steckte eine gewisse Leidenschaft für einander die wohl nur ein Erwachsener, der schon Leidenschaft erfahren hatte, erkennen konnte.

„Sieh mal Harry! Das ist Aschenputtels Schloss. Oh wie schön!“ Hermine war hin und weg von dem großen Schloss das sich am Ende der Straße auf der sie sich befanden aufbaute. Anscheinend erweckte es in ihr Kindheitserinnerungen, denn ihre Augen wurden so groß wie die Clariandras und sie glitzerten mit dem Eifer eines kleinen Kindes.

„Früher, vor Hogwarts und bevor ich wusste, dass ich eine Hexe bin, wollte ich immer Prinzessin im Schloss von Aschenputtel werden. Ich weiß das klingt Kindisch, aber es war so und ich schäme mich nicht das auch zuzugeben.“ Ron prustete leicht hörte aber sofort auf, als Ginny ihm etwas in die Rippen stieß. Anscheinend hatte er sie geben ihm etwas mit Hermine zu helfen denn wäre dies nicht der Fall gewesen hätte Ron wahrscheinlich seine kleine Schwester angebrüllt.

Cathrina freute die Tatsache das es „ihren Kindern“ gut ging, denn sie fühlte sich für alle verantwortlich. Molly war nicht hier, und somit war sie auch die Bezugsperson für ihre Cousine und ihren Cousin.

Kurz vor dem riesigen Schloss war Hermine plötzlich verschwunden und keiner wusste wo sie hingegangen war. Als sie wiederkam hatte sie eine Tüte in den Händen.

„Ich habe hier etwas tolles, mit dem wir unseren Tripp hierher auch festhalten können. Es wird sich war nicht bewegen, aber immerhin.“ Lächelnd zog Hermine eine kleine Fotokamera aus der Tüte. Cathrina kannte diese Apparate von damals, als sie noch kleiner gewesen war und Harrys Onkel Vernon, damals selbst noch ein Kind, immer versucht hatte sich mit solch einer Kamera zu überführen. Hermine schnappte sich Harry und Ginny und lies die beiden für sie vor dem Schloss posieren, dann lies sie Cathrina, Harry und die Kinder vor die Kamera und machte von ihnen ein Bild. Wenig später kam ein schwarzer Mann mit einem Großen Fotoapparat vorbei.

„Ein Foto von allem zusammen?“ Keiner der fünf musste einen der anderen ansehen um die antwort zu wissen und so stellten sie sich alle zusammen auf. Harry, Cathrina und Ron als die größeren nach hinten Ginny und Hermine mit den beiden kleinen Knieten auf dem Boden.

„Das Bild findet ihr am Ausgang heute Abend wenn ihr den Park verlasst.“ Sagte der Mann strahlend und ging zu den nächsten Kunden.

Hinter dem Schloss schien der Park erst richtig anzufangen, denn erst dort waren die ersten Fahrgeschäfte. Das erste war ein großes Karussell mit vielen Pferden und Clariandra und David waren nicht mehr zu stoppen. So ging es im Großen und Ganzen den ganzen Tag und Cathrina musste immer darauf achten, dass ihre beiden Kinder nicht in der Masse der Menschen verloren ging.

Am späten Abend waren die beiden kleinen so erschöpft, dass sie nur noch getragen werden wollten. Die vielen Eindrücke schienen bei ihnen eine Reizüberflutung ausgelöst zu haben und Cathrina konnte dies auch verstehen. Auch für sie war es anstrengend gewesen alle Sachen aufzunehmen die sie gesehen hatte und auch sie war müde und erschöpft, doch nach den ganzen Strapazen die sie durchgehen musste fasste Cathrina einen Entschluss.

„Bevor hier noch irgendjemand auf die Idee kommt uns anzugreifen, ich glaube es ist besser wenn wir heute noch einen eiligen Portschlüssel nach Hause nehmen. Ich weiß der angemeldete Portschlüssel geht erst in einer Woche, aber ich habe keine Lust auf einen weiteren Todesser angriff, ihr?“ Alle nickten und so war es beschlossene Sache. Cathrina wusste, dass der Leiter von Albaros die Möglichkeit hatte bei seinem Ministerium einen eiligen Portschlüssel zu besorgen.

## Kapitel 29 - Wieder in England

Es dauerte nicht lange da hatte der Schuldirektor von Albaros schon ein glühendes etwas in der Hand das keiner der 5 so genau identifizieren konnte. Aber egal was es war, Cathrina wusste, dass es sie schnell wieder nach Hause bringen würde und genau da wollte sie auch wieder hin. Sie wusste, dass sie nur dort weiter kam und sie wusste auch, dass sie nur dort weiter an Sirius Rettung arbeiten konnte, sie nun, da sie die schwierig zu besorgenden Teile der Laier zusammen hatte in greifbare Nähe gerückt war.

„Es war eine Freude einmal mehr hier sein zu dürfen Herr Direktor.“ Cathrina schüttelte dem alten Mann die Hand und machte sich für den „Abflug“ bereit.

„Mir war es auch eine Freude und wann immer sie Amerika besuchen wollen, sind sie herzlichst eingeladen wieder hier zu nächtigen. Die Tore von Albaros stehen für sie alle zu jeder Zeit offen.“ Alle bedankten sich nochmals und dann ging der Portschlüssel auch schon los. Das gewohnte Gefühl des weggerissen werdens überkam Cathrina und diesmal war es schlimmer denn je. Cathrina schrieb dies der großen Entfernung und der Reise über Wasser zu doch sicher war sie sich nicht. Sie hatte ihre Hand fest um die Hände ihrer beiden Kinder geschlossen die vollkommen still hielten.

Als das ziehen endlich aufgehört hatte öffnete Cathrina wieder ihre Augen und sie alle befanden sich in London im Zaubereiministerium. Vor ihnen stand Kingsley.

„Willkommen zurück. Ich freue mich, dass ihr alle unbeschadet von eurer Reise zurück gekehrt seit.“ Kingsley lächelte alle an und Cathrina wusste, dass er bereits von der Sache in Amerika gehört hatte und sicherlich mit ihnen darüber reden wollte.

„Ich muss euch nur leider bitte, mir einige Fragen zu eurer Reise zu beantworten, immerhin haben sie einen Außenpolitischen Zwischenfall verursacht.“

Kingsley befragte sie alle nach dem genauen Hergang des Vorfalles und alle gaben ihm die gleiche Antwort, bis auf den wahren Grund ihrer Reise nach Amerika. Offiziell wollten sie einfach einmal dort Urlaub machen. Keiner sollte wissen was Cathrina im Schilde führte.

„Haben wir jetzt alles Cat?“ Harry schien immer noch nicht zu wollen, dass die anderen erfuhren, dass er tatsächlich Cathrinas Vorhaben unterstütze weil er auch glaubte Sirius zurück holen zu können. Er wollte nicht, dass die anderen ihn eventuell für verrückt hielten.

„Ich denke schon ... ich bin mir aber nicht vollkommen sicher. Ich weiß nicht ob man auch spezielles Werkzeug benötigt, wie zum Beispiel einen Magischen Kleber oder so etwas. Da muss ich mir nachher zu Hause einmal das Buch noch einmal genauer ansehen.“ Harry nickte nur kurz und die beiden schlossen dann wieder zu den anderen drein auf.

„Irgendwie bin ich froh wieder zu Hause zu sein.“ Cathrina konnte dem nur beipflichten hier in England fühlte sie sich mittlerweile sicher, vor allem weil sie hier auch einige Orte hatte in denen sie niemand finden konnte.

„Ich würde sagen wir apparieren zu erst einmal zum Fuchsbau, damit Molly beruhigt ist. Ich wette sie steht sich schon die Füße in den Bauch weil sie auf uns wartet. Sie hat sicherlich erfahren, dass wir wieder da sind.“

„Das glaube ich auch. Ich habe immer das Gefühl sein hat überall ihre Spione. Sie weiß immer über alles bescheid.“ Ginny verdrehte die Augen und alle mussten laut anfangen zu lachen bevor sie disapparierten.

„Da seid ihr ja endlich! Wie lange wolltet ihr mich noch warten lassen?“ wie Ginny und Cathrina es vorhergesagt hatten stand Molly tatsächlich mit gekreuzten Armen vor ihnen und machte ihnen eine Szene.

„Beruhig dich, wir sind doch wieder da. Alles ist gut. Uns geht es gut.“ Cathrina sah Ron an und wusste was nun folgen würde. Sie fragte sich ob Ron seine Mutter so wenig kannte.

„Das hätte aber auch anders sein können! Und du Ronald Weasley bist am besten ganz still! Zu gehen ohne dein Zimmer ordentlich zu hinterlassen!“ Nun folgte der Rundumschlag und Cathrina wusste das Beste was man dort machen konnte war einfach auf Durchzug stellen und immer brav nicken, egal ob Molly recht hatte oder nicht.

Nach Mollys Ausraster entschlossen sich Cathrina und Harry mit den kleinen erst einmal wieder in den Grimmuald Platz zu apparieren um dort nach dem rechten zu sehen. Cathrina wollte wieder nach Hause, wollte wieder einmal einigermaßen alleine sein. Doch vor allem wollte sie in Ruhe ein Blick in ihr Buch werfen um herauszufinden was sie alles zum Zusammenbauen der Lyra benötigte.

Im Grimmuald Platz angekommen, sah alles im ersten Moment jedoch keineswegs nach Ruhe aus. Sofort stürmten ihr diverse Hauselfen entgegen die ihr, Harry und den Kindern etwas zu essen machen wollten.

„Essen klingt gut, aber bitte erst in einer Stunde, wir wollen uns vorher noch etwas ausruhen, immerhin waren wir lange unterwegs.“ Mit einer Verbeugung waren alle Elfen verschwunden und schienen wieder ihrer täglichen Tätigkeit nachzugehen.

„Also Cat, wir haben jetzt soweit alles oder nicht? Wir haben den Panzer, die Hörner und die Haare bekommen wir von Hagrid. Fehlt und eventuell nur noch das Werkzeug das wir brauchen um die Lyra zusammen zu bauen.“ Cathrina nickte nur kurz war aber schon vollkommen in ihr Buch vertieft. Sie suchte krampfhaft nach neuen Hinweisen, suchte den ganzen Text durch und verzweifelte fast daran, bis die das Buch verzweifelt in die Ecke schmiss und aus ihm ein kleiner Zettel herausfiel.

„Hier steht etwas drauf Cat, es ist deine Schrift ...“

„Schon wieder meine Schrift? Komisch die letzten Hinweise standen dort auch in meiner eigenen Schrift.“ Ich werde daraus einfach nicht schlau. Blut des Vermissten, Harz eines Magischen Baumes, Blut eines vermissenden.“ für Cathrina klang das gar nicht einmal so schwer, sie brauchte nur ein bisschen Blut ihres Sohnes, Blut von ihr und Harz der Peitschenden Weide. Dann hatte sie alles was sie brauchte und konnte Sirius retten. Sie war dem wirklich zum Greifen nahe.

„Hier steht aber noch „Lied aus Herzens Feder““ bemerkte Harry und Cathrina sah ihn an. Sollte sie etwa selber ein Lied schreiben und dann auch noch singen? Sie konnte nicht singen und sicherlich wollte sie nicht vor Harry damit anfangen.

„Eines ist auf jeden Fall klar, hier können wir vorerst nichts machen. Wir brauchen das Harz der Weide und die Abraxaner Haare von Hagrid. Wir werden vor Ende der Ferien wohl noch einmal nach Hogwarts zurück kehren müssen. Das Harz bekommen wir nur dort und die Haare müssen wir wohl auch bei Hagrid abholen, denke ich.“

„Ja, ein letztes Mal nach Hogwarts.“ Cathrina war sich nicht sicher, ob es das letzte Mal sein würde, dass sie nach Hogwarts ging, aber sie wusste, dass sie das Schloss nun lange Zeit nicht mehr sehen würde.

Am Abend saßen Harry und Cathrina zusammen mit den beiden kleinen am Küchentisch und aßen die von den Hauselfen geschmierten Brote. Cathrina saß am Kopfende und sah in die Runde. Eine Familie, ihre Familie und bis auf Sirius schien nichts zu fehlen. Endlich musste sie keine Angst mehr um ihre beiden Kinder oder ihren Neffen zu haben. Voldemort war vernichtet und sie würde dafür sorgen, dass auch die restlichen noch auf der Flucht lebenden Todesser geschnappt werden würden. Sie freute sich schon darauf endlich wieder in ihrem eigentlichen Beruf arbeiten zu können und sie freute sich ihrem Neffen weiterhin nahe sein zu können. Sie hoffte, dass er so endlich das Gefühl einer intakten Familie haben würde, dass er früher nie bekommen hatte. Sie wollte ihm zeigen, dass er nicht alleine war, wollte ihm Sicherheit und Halt geben den selbst Ginny ihm wohl nicht so geben konnte wie sie.

Nach dem Essen setzte sich Harry mit den beiden kleinen ins große Wohnzimmer und las den beiden aus den Geschichten von Beedle dem Barden vor die beiden kleinen hörten gespannt zu während Cathrina sich den Gegenständen widmete die sie auf ihrer Reise gesammelt hatte. Außerdem hatte sie sich vorgenommen einen Brief an ihren Schwager zu schicken und ihm zu berichten, dass sie ihn als ihren Schwager akzeptierte.

„Gary,

Ich habe Walburgas Briefe eindringlich studiert und bin zu dem Schluss gekommen, dass du wohl tatsächlich der Bruder meines Mannes und somit auch mein Schwager bist. Ich hoffe es freut dich zu hören, dass du hiermit dann ab diesem Tage auch zu allen Familienfeiern eingeladen wirst. Die erste wird an Weihnachten im Grimmuald Platz Nr 12 stattfinden. Wenn wir alle Glück haben wird bis dahin auch dein Bruder wieder unter uns sein, denn ich habe einen Weg gefunden ihn zurück zu holen. Ihr werdet euch dann aussprechen können und er wird dir alles erklären können was du nun nicht verstehst. Ich hoffe du freust dich

in uns eine neue Familie gefunden zu haben.

Cathrina“

Sie las sich den Brief nochmals durch nickte dann kurz und schickte die Nachricht mit einer der Familien Eulen, die schon immer im Dienste der Potters gestanden hatten, unverzüglich weg. Dann sammelte sie ihre bereits schlafenden Kinder ein und brachte sie zu Bett.

„Meinst du meinen Eltern geht es gut? Meinst du sie sind glücklich wo sie sind?“

„Harry, niemand kann sagen was die Toten denken oder tun, denn keiner der Lebenden weiß was nach dem Tode kommt, aber falls es wirklich der Himmel ist, lass dir versichert sein, dass es deinen Eltern gut geht. Sie werden dich immer begleiten und auf dich achten und ich bin mir sicher, dass sie beide sehr stolz auf ihren erwachsenen Sohn sind, genau wie ich es bin Harry.“ Sie nahm ihren Neffen kurz in den Arm und lächelte ihn an. Sie wusste er genoss solche Umarmungen, hatte er doch in seiner Kindheit so etwas nie erlebt.

„Meinst du den Dursleys geht es auch gut?“ Warum machte er sich darum sorgen? Cathrina verstand nicht warum Harry noch an die Schwester seiner Mutter dachte, immerhin hatte sie ihn nie gut behandelt.

„Cat, Tante Petunia hätte mich genauso gut vor die Tür setzen können und sich nicht um mich kümmern müssen, wenn dies aber der Fall gewesen wäre, dann wäre ich heute mit Sicherheit nicht mehr am Leben, sie hat mich geschützt und auch wenn sie mir meine Kindheit nicht einfach gemacht habe, bin ich trotzdem dafür dankbar.“ So konnte sie ihren Neffen, immer das Wohl der anderen vor sich selbst stellen, sein eigenes Leid klein erscheinen lassen im Gegensatz zu den wirklich kleinen Problemen aller anderer. Dafür bewunderte sie Harry sehr.

## Kapitel 30 - Familienzuwachs

„Was macht ihr ´n hier?“ Hagrid stand verblüfft vor der offenen Tür seiner kleinen Hütte und sah seine Besucher erstaunt an. „Wir wollten dich besuchen Hagrid. Die kleinen wollten dich so gerne wieder sehen und ich glaube sie hätten keine 7 Jahre mehr warten können bis sie dich wieder sehen.“

„Hagger!“ Clariandra war auf Hagrid zugelaufen und hatte sich um sein großes Bein geklammert während David versucht hatte an Hagrid hoch zu springen. „Na meine kleinen hoff´ euch geht es gut.“ Hagrid nahm die beiden auf seine Schulter und ging mit ihnen nach draußen.

„Hör mal Hagrid, hattest du Madame Maxime nach den Haaren gefragt?“

„Hagrid?“ Hagrid schien ihr gar nicht zuzuhören sondern war vollkommen auf die beiden kleinen Fixiert.

„Harry, folge du den drein, ich werde mich zur Peitschenden Weide begeben und das Harz holen. Wenn ihr wieder in der Hütte seid, sprich Hagrid nochmals auf die Haare an.“ Harry nickte und folgte Hagrid und den kleinen. Cathrina ging langsam den Hügel hinauf zur Peitschenden Weide. Sie erinnerte sich daran wie sie vor so vielen Jahren zusammen mit James und Sirius immer den Gang entlang zur Heulenden Hütte gegangen waren um Remus bei seinen Verwandlungen beizustehen. Sie erinnerte sich auch an die Zeit wo sie, als Katze, in der Heulenden Hütte zusammen mit Remus und seiner damaligen Freundin Rolanda gewohnt hatte. Ganz genau erinnerte sie sich noch an den ersten Eindruck zweier ihrer Cousins, Fred und George. Beide hatten versucht in die Nähe der Peitschenden Weide zu kommen und hatten sich sehr vor der Katze erschreckt die Pfeilschnell aus dem Loch zu Füßen der Weide gesprungen war.

Alle an die Cathrina dachte waren tot. Cathrina schien es so als sei ihre gesamte Vergangenheit gestorben, als seien alle Erinnerungen die sie an ein Leben vor dem Sturz Voldemorts ein einziger Traum gewesen. Ob es dann ein Alptraum oder ein guter gewesen war, vermochte Cathrina nicht zu sagen. Natürlich, ihr waren schlimme Dinge passiert in ihrem Leben, doch auch ihre Kinder, ihr Neffe, ihre Cousine und Cousin und Hermine gehörten zu ihrem Leben und um nichts in der Welt wollte Cathrina sie missen. Sie waren ihr ans Herz gewachsen und Cathrina liebte sie alle mehr als ihr eigenes Leben. Sie hätte ihre Leben für jeden von ihnen Bedingungslos geopfert wenn es sein musste. Sie fühlte sich für jeden einzelnen Verantwortlich.

An der Peitschenden Weide angekommen verwandelte sich Cathrina in die weiße Katze die sie früher immer gewesen war. Sie musste lächeln als sie sich in einer kleinen Pfütze spiegelte. Diese Gestalt bedeutete ihr so viel. Diese Gestalt barg so viele Erinnerungen in sich. Erinnerungen an ihre Kindheit und Erinnerungen an eine Zeit in der sie sich verstecken musste um zu überleben. Langsam ging sie auf den Baum zu, sie bereitete sich darauf vor seinen Ästen zu entkommen, doch der Baum bewegte sich nicht. Cathrina sah an ihm hoch, doch keine Reaktion. Sie verwandelte sich zurück in einen Menschen, doch immer noch machte der Baum keine Anstalten sie verschrecken zu wollen. Dann fiel ihr auf, dass das Loch zugeschüttet worden war, der Geheimgang zur Heulenden Hütte existierte nicht mehr. Es gab nichts mehr, dass die Peitschende Weide beschützen musste, und so hatte sie es anscheinend aufgegeben wild um sich zuschlagen wenn jemand in ihrer Nähe war. Dennoch verwandelte sie sich lieber in eine Katze, denn sie wusste, dass sie der Weide nun eine kleine Verletzung zufügen musste und das würde dem Baum sicherlich nicht gefallen.

Und tatsächlich als Cathrina mit einer ihrer Katzen Krallen einen tiefen Riss in die Rinde des Baumes geschnitten hatte erwachte der Baum anscheinend wieder zum Leben und versuchte die aufdringliche Katze weg zu jagen. Cathrina lief erst einmal außer Reichweite der Äste, denn sie wusste, es dauerte etwas bis das Harz heraustrat und bis dahin hatte sich der Baum sicherlich wieder beruhigt und wenn sie dann als Mensch dorthin gehen würde und so tat als würde sie den Baum heilen wollen, dann konnte sie ohne Probleme das Harz in einem Behälter aufnehmen und sie hätte die Grundlage des Leimes. Nach ca. einer Viertel Stunde hatte sich der Baum langsam wieder beruhigt und Cathrina traute sich nun ihre Mission zu vollenden. Sie sah von dort oben auch, wie Hagrid sich langsam mit den kleinen und Harry wieder auf den Weg vom See zu seiner Hütte machte. Sie wollte nicht, dass Hagrid bemerkte was sie dort oben machte also musste sie sich beeilen. Vorsichtig sammelte sie das Harz das den Stamm hinunterlief auf und nach dem sie noch etwas Harz aus dem Riss gezogen hatte verschloss sie den Riss wieder und machte sich auf den Weg zurück zu Hagrids Hütte.



„Wozu brauchst du eigentlich diese Haare Harry? Scheinen dir ja sehr wichtig zu sein. Ich musste Olympe richtig dazu überreden, mir welche zu geben.“

„Ist nicht so wichtig Hagrid, aber danke, dass du mir welche besorgt hast.“ Cathrina hoffte inständig, dass Hagrid es nun dabei belassen würde und nicht weiter nachhakte, denn sie wusste, weder ihr noch Harry würde eine passende Antwort einfallen.

„Haggr hat uns den See gezeigt! Viele Fische!“ David schien noch ganz begeistert von den Sachen, die sie am See gesehen hatten, denn erfreut erzählte er von den Menschen im Wasser, die ihm zu gewunken hatten.

„Soll ich noch 'n paar Kekse machen oder müsst ihr jetzt direkt wieder weg?“ Cathrina und Harry sahen sich sofort an und jeder der beiden schien zu wissen, was der andere sagen wollte, denn als sie ihren Mund öffneten, um etwas zu sagen, sagten sie es im Chor.

„Wir müssen wieder nach Hause, wir müssen noch einiges machen. Und Harry/ich muss noch einiges für seine/meine Ausbildung vorbereiten.“ Es dauerte nicht mehr lange und Cathrina, Harry und die kleinen verabschiedeten sich, mit dem Versprechen, wieder zu kommen und öfters mal zu schreiben, von Hagrid.

„Wir haben nun alles glaube ich. Nur ein Problem sehe ich noch.“ Harry und Cathrina saßen einmal mehr zusammen im Wohnzimmer vom Grimmuald Platz Nr. 12.

„Ein Problem? Aber welches? Das Lied? Na ja ... darüber werde ich mir Gedanken machen, wenn es soweit ist. Ich bin mir sicher, ich werde etwas finden, das die Situation meines Herzens am besten widerspiegelt.“

„Nein, das ist es nicht, Cat. Nur, David trägt nicht nur Sirius Blut in sich. Es ist mit deinem gemischt, vielleicht wird es nicht klappen.“ Cathrina sah Harry an, er hatte vollkommen recht. David hatte nicht komplett dasselbe Blut wie sein Vater. Würde sie ihr Vorhaben nun überhaupt noch durchsetzen können? Würde sie die Lyra fertig bekommen und würde sie das Tor zur Unterwelt für sie öffnen? Verzweiflung machte sich in ihr breit. Ein heftiger Rückschlag und es war schwer, diesen zu verkraften. Was sollte sie nun tun? Sie konnte und wollte jetzt, so kurz vor dem Ziel, nicht aufgeben.

Etwas später kam eine kleine Eule durch ein offenes Fenster geflogen und ließ einen Brief auf Cathrinas Schoß fallen.

„von wem ist der Brief, Cat?“ Cathrina sah Harry an, und dann den Brief. Sie wusste, dass er von Gary war, doch sie konnte Harry nichts davon sagen, noch nicht.

„Ach, nichts Wichtiges, ich hatte nur etwas bestellt und haben nun eine Bestätigung bekommen. Ich werde nun ins Bett gehen, Harry, ich muss nachdenken und ich bin müde.“ Cathrina wusste, dass das nicht stimmte, doch was sollte sie Harry sagen? Sollte sie ihm einfach so ins Gesicht schmeißen, dass sein Pate anscheinend einen Zwilling Bruder hatte? Das konnte sie nicht tun, sie wollte es ihm langsam beibringen, wollte ihn nicht damit überfallen, und jetzt war nicht der richtige Zeitpunkt, Harry etwas löangsam zu erklären.

„Cathrina,

Ich freue mich sehr, dass du die Briefe tatsächlich gelesen hast. Ich hatte befürchtet, du würdest sie einfach weg schmeißen und nicht beachten. Oder mir danach immer noch nicht glauben. Meine Frau, Tessa, hat mir deine Geschichte erzählt und ich glaube, ich muss dir nicht sagen, wie sehr ich dich für deinen Mut bewundere, ich weiß nicht, ob ich ihn aufgebracht hätte. Du musst mir unbedingt deine ganze Geschichte erzählen, wenn wir uns das nächste Mal sehen. Tessa konnte mir nicht alles erzählen und vor allem konnte sie mir nichts über meinen Bruder erzählen. Ich hätte ihn gerne kennen gelernt.

Ich freue mich darauf, an Weihnachten an einer Familienfeier teilnehmen zu dürfen, aber ich hoffe, dass du deinen Kindern bis dahin erklären konntest, wer ich wirklich bin, denn ich habe nicht vor, ihnen ihren Vater zu ersetzen. Vor allem wollte ich meine Frau mitbringen, die dich sehr gerne wieder sehen würde.

Alles liebe

Gary & Tessa“

Cathrina musste lächeln. Sofort als sie den Namen von Garys Frau gelesen hatte, dachte Cathrina an die junge Squib, die sie auf dem Flug von Dublin nach England begleitet hatte. Sie musste es einfach sein, wer sonst hätte Gary erzählen können, was Cathrina durchgemacht hatte. Es musste die Großcousine von Johanna

sein und Cathrina freute sich jetzt schon darauf sie unter glücklicheren Umständen wieder zu sehen. Sie erinnerte sich noch genau daran wie sie Tessa damals im Flugzeug einfach ihr Herz ausgeschüttet hatte, ohne dabei an ihre Sicherheit zu denken. Das alles war nun bereits fast 2 Jahre her und Cathrina war gespannt darauf zu hören wie sich Tessa und Gary, den sie so verehrt hatte, kennen gelernt hatten. Doch noch wichtiger war nun dass sie ein wenig von Garys Blut bekam.

„Gary,

Ich würde mich auch sehr freuen deine Frau einmal wieder zu treffen, immerhin habe ich ihr vor fast 2 Jahren einfach so mein Herz im Flugzeug ausgeschüttet ohne sie eigentlich zu kennen. Und außerdem interessiert mich brennend wie ihr beide euch kennen gelernt habt, das müsst ihr beiden mir bei unserem treffen haarklein erzählen. Aber eine Bitte habe ich an euch. Ich kann nicht mehr bis Weihnachten warten bis ich euch das nächste Mal sehe, es muss bald sein. Ich habe dir, als wir uns das erste Mal gesehen haben erzählt, dass ich nicht wisse ob Sirius wirklich tot sei. Nun ja ... so ganz stimmte das nicht. Er ist tot, doch es gibt einen Weg ihn zurück zu holen, und dafür benötige ich deine Hilfe. Sträube dich nicht, es hat in keinsten Weise etwas mit schwarzer Magie zu tun. Mein Mann ist in das Tor zur Unterwelt gefallen, aber nicht durch einen Fluch oder ähnliches Gestorben, es gibt daher noch Hoffnung für ihn. Ich bin sehr kurz davor ihn aus der Unterwelt, der Hölle zu retten, aber dazu brauche ich deine Hilfe, deine Hilfe als sein Zwilling. Deswegen bitte ich dich, komme so schnell wie möglich zum Grimmuald Platz Nr. 12 wo mein Neffe und ich wohnen, damit wir alles besprechen können.

Alles Liebe  
Cathrina“

## Kapitel 31 - Familienbesuch

Beim Frühstück am nächsten morgen entschied sich Cathrina ihrem Neffen endlich die Wahrheit zu sagen.

„Harry, ich muss ist dir reden, und es fällt mir nicht leicht.“ Harry sah Cathrina verwirrt an.

„Was ist den los Cat?“

„Erinnerst du dich noch an den Mann in China?“

„Dieser Schauspieler? Der genauso aussieht wie Sirius?“ Cathrina nickte kurz und sammelte nochmals ihre Gedanken. Wie würde Harry nur reagieren wenn er das jetzt erfuhr? Würde er sauer sein weil sie ihm so etwas wichtiges verheimlicht hatte oder würde er sie verstehen?

„Ja genau. Gary ist sein Name. Ich habe noch etwas länger mit ihm geredet, und auch zwischendurch Kontakt mit ihm gehabt.“ Harrys Atem stockte. Seine Augen wurden größer.

„Er ist sehr Nett musst du wissen und ein wirklich liebenswerter Kerl und wir werden Davids Blut auch nicht mehr brauchen, denn ...“ Harrys Augen wurden immer größer und seine Kinnlade klappte immer weiter nach unten, doch dennoch lies er Cathrina nicht ausreden

„Meinst du, du müsstest dir meine Erlaubnis holen? Du bist alt genug Cat, aber ich dachte Sirius bedeutet dir etwas, ich denke dann können wir das alles wohl abblasen, dann lassen wir Sirius wohl in der Hölle schmoren. Jetzt wo du jemand neuen hast, brauchst du Sirius wohl nicht mehr. Es ist anscheinend die ganze Zeit nur um dich gegangen, nur um dich!“ Nun war Cathrinas Kinnlade auf dem Boden. Sie konnte einfach nicht fassen was Harry da sagte.

„Aber Harry-“

„Ich kann nicht glauben, dass ich mich so in dir getäuscht habe.“ Harry wollte gerade aufstehen da zog Cathrina ihn an seinem Arm wieder auf seinen Stuhl. Sie sah nicht gerade erfreut aus. Im Gegenteil in ihr Brodelte es. Wie konnte ihre Neffe nur so etwas behaupten so etwas nur denken?

„Meinst du wirklich ich hätte Sirius aufgegeben? Meinst du ich würde mich einfach jemand anderem zuwenden, nach allem was ich durchgemacht habe? Meinst du wirklich, dass ich so bin Harry? Kennst du mich wirklich so wenig? Vielleicht würde es dir gut tun mir erst einmal richtig zuzuhören und mich ausreden zu lassen bevor du mich wegen Sachen anfährst die gar nicht der Wahrheit entsprechen!“

„Aber-“

„Nichts aber! Hör mir zu oder lass es sein aber nenne mich nicht treulos! Denn ich tue alles für Sirius, das alles nur für Sirius, weil ich ihn wieder haben will, weil ich ihn unendlich liebe.“ Cathrinas Stimme wurde wieder ruhiger und eine Traurigkeit lag in ihr.

„Ich habe mich nicht in Gary verliebt Harry, weder weil er ein Netter Kerl ist, noch weil er Sirius so sehr ähnelt. Aber es gibt einen anderen Grund für meinen regen Kontakt zu ihm.“

Harry starrte Cathrina an schien auf eine gute Antwort von ihr zu warten.

„Er ist Sirius Bruder. Nicht Regulus, sondern sein Zwilling. Es ist schwer zu glauben Harry, ich weiß. Ich wollte es erst auch nicht glauben. Er hat mir Briefe gezeigt von Walburga, Sirius Mutter, die eindeutig beweisen, dass er und Sirius Zwillinge sind.“ Harrys gerade noch verschränkten Arme hingen nun zur Seite nach unten, erstaunt sah er seine Tante an.

„Walburga ist Orion fremd gegangen mit einem Muggelgeborenem und hat Zwillinge bekommen. Einer der beiden musste bei ihr und Orion aufwachsen als rechtmäßiger Erbe der Blacks, der andere wurde vor ihnen gerettet und nie nach Hogwarts geschickt. Leider oder zum Glück, war Sirius derjenige der nach Hogwarts kam. Und Gary war derjenige den nie einer in unsere Welt kannte.“

„Und das soll ich dir glauben? Ein plötzlich erschienener Verwandter? Niemand weiß von ihm. Das ist doch an den Haaren herbeigezogen. Man merkt doch ob alle verwandten Tod sind oder ob es noch irgendjemanden gibt, man spürt das einfach, wird zu demjenigen hingezogen!“

„Ist das so Harry? Hast du gespürt, dass es mich gibt? Wusstest du dass du eine Tante hattest und diese Lebt bevor ich euch erschienen bin? Wusstest du direkt wer ich bin als ich verletzt vor dir und Hermine lag? Wusstest du es?“ Harry sah betroffen zu Boden und Cathrina wusste, dass sie mal wieder über seine Zweifel gesiegt hatte. Sie wusste, dass Harry ihr eigentlich blind vertraute, auch wenn es ab und zu Momente gab in

denen er zweifelte.

Sie wusste auch, dass sie ihrem Neffen bedingungslos Vertrauen konnte, denn er hatte oft die selbe Auffassungsgabe wie sie. Cathrina musste jedoch zugeben, dass ihr Neffe im Gegensatz zu ihr auch noch großen Mut besaß. Sie war oft nur der Kopf einer Sache gewesen und immer im Hintergrund geblieben. James und Sirius waren immer diejenigen gewesen die ihren Sachen umgesetzt hatten. Natürlich hatte Cathrina auch schon einige Male gekämpft und sich bewehrt, aber sie war nie, wie ihr Neffe oder ihr Mann, freiwillig in einen Kampf gegangen. Sie hatte gekämpft um ihr eigenes Leben zu schützen. Plötzlich fühlte sie sich schlecht, fühlte sich feige. Sie hatte sich nie in eine ausweglose Situation gestürzt. Sie hatte nie wie James, Harry oder Sirius dem Tod in die Augen gesehen, hatte sich nie in eine Gefahr gestürzt von der sie wusste nicht mehr Lebend daraus hervorzugehen.

Am späten Nachmittag klingelte dann plötzlich die Eingangstür.

„Willkommen im Edlen Hause der Potters, wen wünschen sie zu sehen?“ Cathrina saß im Wohnzimmer und hatte sich gerade mit ihren beiden Kindern beschäftigt.

„Wir wünschen Cathrina Potter zu sehen.“

„Herr Sirius, ich dachte ihr wäret ...“ Cathrina stockte der Atem. Sie hatte es immer noch nicht übers Herz gebracht ihren Kindern etwas zu sagen. Und nun stand Gary wohl schon vor der Tür.

„Pappi?“ David sah Cathrina fragend an.

„Nein, das ist nicht Papi, Papi ist nicht hier. Das ist Papis Bruder, sein Zwilling, er sieht genauso aus wie Papi, ist es aber nicht.“

„Aber David und ich Lilling! Wir sehen nicht gleich aus!“

„Du bist ja auch ein Mädchen und David ein Junge, da könnt ihr doch nicht gleich aussehen meine kleine.“ In diesem Moment erschien Blizy vor Cathrina.

„Herrin, ein Herr Oldman behauptet der Bruder von Herrn Sirius zu sein und wünscht die zu sehen.“

„Führe sie bitte hinein Blizy und richte uns etwas Tee und Gebäck an.“

„Sehr wohl Herrin.“ und schon war die kleine Elfe wieder verschwunden.

„Gleich kommt also euer Onkel Gary hier rein, und ich möchte, dass ihr sehr nett zu ihm seid, er kennt euch ja noch gar nicht.“ Die beiden kleinen nickten euphorisch und starrten gespannt auf die Tür, die sich auch bald öffnete.

„Onkel Gary!“ Die beiden rannten gleichzeitig los und Cathrina war fasziniert von der Offenherzigkeit ihrer beiden Kinder.

„Na ihr beiden. Eure Mama hat mir schon viel von euch erzählt.“ Cathrina sah Gary an und war einmal mehr wie gebannt. Er sah Sirius so ähnlich. Cathrina war sich sicher, dass wenn Gary längere Haare und einen Bart gehabt hätte, hätte er genau ausgesehen wie Sirius als Cathrina sich ihm in Harrys 5. Jahr in Hogwarts offenbart hatte.

„Hallo Gary, es ist schön dich wieder zu sehen.“ Sie umarmte ihren Schwager herzlich, fast so als hätte er schon immer zur Familie gehört. Doch genau in dieser Umarmung spürte sie, dass Gary nicht Sirius war. Sie spürte zwar eine Zuneigung zu Gary, jedoch nicht die Leidenschaft und bedingungslose Liebe die sie bei Sirius immer gespürt hatte.

„Ich habe noch jemanden mit gebracht. Tessa wollte dich unbedingt einmal wieder sehen.“ Jetzt erst viel Cathrina auf, dass hinter Gary auch eine Frau das Wohnzimmer betreten hatte. Sie lächelte Cathrina breit an.

„Ich freue mich so dich wieder zu sehen Cathrina! Ich wollte seit unserem gemeinsamen Flug wissen ob du deine Kinder wieder gefunden hast. wie ich sehe sind sie wieder Gesund und Munter da wo sie hingehören.“ Cathrina umarmte die Frau herzlich und lächelte sie an.

„Ja. Welche Mutter würde schon ihre Kinder im Stich lassen?“ Cathrina merkte sofort, dass sie etwas falsches gesagt hatte und hätte sich beinahe dafür Ohrfeigen können.

„Kein Problem Cat, ich weiß, dass es nicht gegen mich gehen sollte. Mich interessiert es genaugenommen nicht was meine Mutter getan hat oder nicht.“ Gary lächelte Cathrina an und diese führte ihre beiden Gäste an den Wohnzimmertisch wo Blizy mittlerweile den Tee und das Gebäck serviert hatte.

„Wie ist es dir ergangen Cat? Ich meine was ist alles passiert seit wir uns am Flughafen trennten?“ Tessa sah Cathrina mit großen Augen an, sie schien darauf zu brennen alles von Cathrina zu erfahren.

„Das ist eine sehr lange Geschichte Tessa.“

„Erzähl sie, wir haben Zeit.“ Cathrina sah noch mals zu Gary und als dieser nickte fing sie an zu erzählen.

„Ich bin direkt vom Flughafen aus nach Hogsmead. Immerhin wusste ich ja wo meine beiden kleinen festgehalten wurden und wusste auch, dass ich sie befreien musste. Was ich jedoch nicht wusste war, dass in HOGwarts ein Kampf tobte oder zumindest in den Startlöchern stand als ich mich dorthin auf den Weg machte. In einem kleinen Pub in Hogsmead bi nich dann durch einen Geheimen durchgang nach Hogwarts gelangt. Sie waren schon dabei einige Kinder zu evakuieren. Dann erfuhr ich, dass auch noch mein Neffe und seine beiden Freunde wieder in Hogwarts waren. Ich wusste, dass dies der Kampf sein würde, der alles entschied. Ich wusste, dass noch innerhalb der nächsten 24 Stunden entschieden werden würde ob mein Neffe starb oder Voldemort für immer vernichtet werden würde. Ich hoffe natürlich auf letzteres. Natürlich wurde ich auf der Suche nach meinen Kindern in so manchen Kampf verwickelt und nicht immer kam ich nur mit ein paar Schrammen davon aber am Ende, als Voldemort dann endlich besiegt war, hat Aberforth, der Bruder meines Verstorbenen Paten mir meine Kinder gebracht. Die Carrows hatten sie versteckt, doch ich habe nie daran gezweifelt wieder zu finden.“

„Mach dich nicht kleiner als du bist Cat.“ Harry war ohne dass es jemand bemerkt hatte ins Wohnzimmer gekommen, zusammen mit Hermine, Ginny und Ron.

„Genau. Sie ist in einen Kampf geraten, da ist ein riesiger Fels auf ihr Bein gefallen und es zertrümmert ...“

„... und es hat sie dennoch nicht aufgehalten ihre Kinder zu suchen. Einer ihrer alten Freunde, der letzte um genau zu sein, ist vor ihren Augen in dieser Schlacht gestorben und sie hat weiter gekämpft.“

„Ich bin übrigens Harry, Cathrinas Neffe und das dort sind meine Freundin Ginny, ihr Bruder Ron und dessen Freundin Hermine, die auch gleichzeitig meine beste Freundin ist.“

„Hi mich kennt ihr ja alle. Das ist meine Frau Tessa.“ Tessa nickte allen etwas schüchtern zu.

„Das goldene Trio. Hätte nie geträumt euch mal kennen zu lernen. Ab und zu hat mein Großcousin mir etwas von euch erzählt. Und übrigens ...“ Tessa stellte sich hin und schien bedrohlich aussehen zu wollen.

„Wenn ihr meinem Cousin noch einmal eine Ganzkörperklammer auf den Hals hetzt nur weil er das richtige tut, dann bekommt ihr es mit mir zu tun. Ich kann zwar nicht Zaubern wie ihr, aber glaubt mir es gibt noch andere Wege euch die Hölle heiß zu machen.“ erst sahen alle sie verwirt an dann aber musste Tessa los lachen und alle Gesichter entspannten sich.

„Wen meinen sie bitte?“

„Sie meint Neville. Sie ist seine Großcousine, eine Squib.“

„So nun aber zu euch, wie habt ihr euch kennen gelernt? Ich weiß noch wie sehr du damals auf Gary abgefahren bist im Flugzeug. Da habt ihr euch aber noch nicht gekannt oder?“

„Nein, da kannte ich ihn noch nicht. Es war ...“

„Ein Zufall. Ein Zufall wie er besser nicht hätte sein können. Ich hatte mich gerade von meiner Frau getrennt und war bei meiner Stiefschwester untergekommen. Ich habe mich in die Arbeit gestürzt um nicht mehr an meine Ex-Frau zu denken. Und wie es in solchen fällen meistens so ist kommt es immer anders als man es plant.“

„Nun ja ... eines Abends hatte ich durch einen Zufall erfahren wo Gary im Moment dreht und bin in einen Pub in der nähe gegangen in der Hoffnung ihn auf der Straße entlanglaufen zu sehen.“ Die beiden sahen sich an und man konnte es zwischen ihnen Prickeln hören.

„Na ja ... ich hatte schon eine Kleinigkeit getrunken und anstelle nur an dem Pub vorbeizulaufen stürmte Gary hinein. Erst war er verschwunden und ich dachte der Alkohol wäre mir nicht bekommen, doch dann kam er wieder an mir vorbei. Er geriet in eine Schlägerei zweier vollkommen betrunkenen Fussballfans und viel mir fast zu Füßen. Er entschuldigte sich vielmals.“

„Wie gesagt sie hatte auch schon etwas getrunken und plapperte einfach drauf los. ‚sind sie Sirius Black oder doch Gary Oldman?‘ ich hatte gedacht ich hätte mich verhört. Immerhin war ich in einem Muggelpub gewesen, niemand sollte dort eigentlich Sirius kennen. Natürlich hatten mich viele damals mit ihm Verwechselt aber die Medien der Muggel hatten es so ausgelegt als hatte sich jemand mit mir einen Bösen scherz erlaubt. Welcher Muggel sollte mich also so etwas fragen. Ich setzte mich also zu ihr und sie lies nicht

locker.

„Sie sehen aus wie er. Ist er ihr Bruder? Wissen sie überhaupt von wem ich eigentlich spreche?' Nun ja sie hatte einen wunden Punkt bei mir getroffen. Denn auch wenn die Sache für die Muggel und die Medien abgeschlossen war, für mich war es sehr weit entfernt davon abgeschlossen zu sein. Ich unterhielt mich also mit ihr, fragte sie was sie alles wusste und wir trafen uns immer öfter.“

„Und dann irgendwann hat es angefangen so richtig zu knistern.“ Cathrina freute sich für die beiden und vor allem für Tessa, denn sie wusste welche Qualitäten Sirius gehabt hatte, und als sein Zwilling würde Gary ihm sicherlich in nichts nachstehen. Es war mittlerweile schon spät geworden und Cathrina bot beiden an über Nacht zu bleiben.

„Gerne, aber ich muss vorher noch bei meiner Schwester anrufen, dass ich die kleinen nicht holen komme heute.“

„Du hast Kinder?“

„Ja, drei Söhne, Alfie, Gulliver und Charlie. Alfie ist 11 Jahre alt, Gulliver ist 2 und Charlie ist 7 Monate. Meine Schwester hatte darauf bestanden die drei zu nehmen wenn ich hier her komme.“ Cathrina zeigte ihrem Schwager wo sich das einzige Telefon im Haus befand und weiß die Hauselfen an eines der Gästezimmer herzurichten.

## Kapitel 32 - Gelingen und Versagen

Cathrina war am nächsten morgen schon sehr früh wach und begab sich in ihre Küche wo sie das Frühstück für sich und ihre vielen Gäste vorbereiten wollte. Als sie die Küche betrat sah sie jedoch, dass das Frühstück bereits fertig auf dem Tisch stand und sie neben Blizy die wild umherwuselte um die Speisen warm zu halten, nicht die einzige war deren Nacht anscheinend früh zu Ende gegangen war. Auch Gary saß schon am Tisch und las scheinbar den Tagespropheten.

„Weißt du, dass ich noch nie den Tagespropheten gelesen habe? Ich habe es nie für nötig gehalten mich über die Magische Welt zu informieren. Ich dachte immer das ich selbst als Magier nicht in eure Welt gehöre. Ich fühlte mich immer wie ein ausgeschlossener. Doch jetzt, zum ersten Mal fühle ich mich wie ein Teil von etwas.“ Gary strahlte sie an und Cathria erkannte den kleinen Unterschied zwischen Gary und seinem Bruder Sirius.

„Du bist Teil von etwas, und zwar Teil von einer Großfamilie. Und ob das gut oder schlecht ist, das darfst du noch selbst herausfinden.“ Cathrina öffnete ihre Hände und ihr flog ein Album in die Hände.

„Wie hast du das gemacht?“

„Stab und Wortlose Magie. Ist ganz einfach wenn man es ein paar mal gemacht hat. Aber ist ja auch egal. Ich möchte dir etwas Zeigen.“ Cathrina setzte sich neben Gary und öffnete das Album.

„Familienalbum?‘“ Cathrina nickte lächelnd.

„Ja das habe ich für dich gemacht um dir deine Familie vorzustellen.“ Cathrina blätterte die erste Seite auf.

„Das ist Sirius als er noch etwas jünger war, aber er wird dir wahrscheinlich wie ein Spiegelbild vorkommen.“

„In der Tat und es ist sehr ungewohnt und komisch ein Bild zu sehen auf dem Augenscheinlich ich selbst abgebildet bin, ich aber weiß, dass ich nie in einer solchen Situation war. Mach weiter“

„Also das hier bin ich. Da war ich höchstens 5. Neben mir ist meine große Schwester Clariandra und auf der anderen Seite James, Harrys Vater. Der junge Mann neben James ist David, mein älterer Bruder und hinten stehen meine beiden Eltern, Clarice und Eric. Das nächste Bild zeigt die Weasleys, Molly ist die Nichte meiner Mutter und das da ist Ron. Ginny ist noch in Mollys Bauch.“ Cathrina zeigte ihm jedes einzelne Bild und erklärte ihm wer darauf zu sehen war.

„Und das hier ... das ist unser Hochzeitsfoto. Es entstand 9 Monate vor Sirius Tod.“ Cathrina hielt inne. Sie erinnerte sich noch genau an den Moment. Sie und Sirius hatten sich gerade das Ja-Wort gegeben und Molly hatte noch auf ein Bild bestanden. Sie hatte sich so sehr über die Kutsche und die weißen Einhörner gefreut und sie hatte sogar auf einem Reiten dürfen. Zurückblicken wusste sie auch, dass sie am Tag ihrer Hochzeit bereits die Früchte ihrer Liebe unter ihrem Herzen trug.

„Du hast in deinem Brief geschrieben es gibt einen Weg ihn zurück zu holen?“ Cathrina schloss ihre Augen. Sie war erleichtert, dass Gary das Thema von sich aus ansprach.

„Ja. Kennst du die Geschichte von Orpheus und Eurydike? So ungefähr kann ich ihn auch zurück holen, nur ich werde nicht scheitern ich werde nicht zurückblicken egal was geschieht. Ich werde Sirius daraus holen. Für unsere Familie.“ Gary nickte kurz.

„Du zweifelst nicht?“

„Warum sollte ich? Du bist so einen langen Weg gegangen um Sirius rettung vorzubereiten und ich glaube nicht, dass du ihm schaden willst. Also wo komme ich ins spiel?“ Cathrina war erstaunt von Garys Vertrauen in sie. Sie wäre an seiner Stelle wahrscheinlich sehr Misstrauisch geworden und hätte sich abgewandt.

„Ich ... ich brauche etwas von deinem Blut. Nur du besitzt dasselbe Blut wie Sirius, niemand anderes. Ich brauche es um einen Leim herzustellen der die Komponenten meiner Lyra zusammen hält.“

„Wie viel?“

„Nicht viel ich denke eine kleine Ampulle dürfte reichen.“ Gary nickte nur kurz und wollte sich schon den Ärmel hoch krepeln, als Cathrina ihn aufhielt.

„Gary ich kann dir kein Blut abnehmen dass muss ein Arzt tun, ich habe so etwas noch nie gemacht und ich will dich nicht verletzen.“

„Ist gut, dann schicke ich dir eine Ampulle so schnell wie möglich per Eulenpost. Und wenn du dich

aufmachst um meinen Bruder zu retten möchte ich davon wissen“ Cathrina nickte und umarmte ihren Schwager Herzlich. Sie war erleichtert, dass Gary bereit war ihr zu helfen und sie wusste auch, dass ohne seine Hilfe die ganze Mission gescheitert wäre. Sie war ihm unendlich dankbar und wusste, dass auch Sirius seinem Bruder sehr dankbar sein würde, würde sie ihn aus der Hölle befreit haben. Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken. Wenn sie sich bald an die Arbeit machte, konnte Sirius vielleicht zu Weihnachten wieder unter ihnen sein. Vielleicht würden ihre Kinder wenigstens dieses Weihnachten mit ihrem Vater verbringen können.

Nach dem Frühstück verabschiedeten Tessa und Gary sich, jedoch mit dem Versprechen spätestens an Weihnachten wieder zu kommen und diesmal die drei Jungs mitzubringen. Ebenso versprach Cathrina die beiden einmal bei sich zu Hause zu besuchen.

„Erwarte meine Eule spätestens in 3 Tagen, ich werde alles so schnell wie möglich regeln.“ Cathrina nickte Gary nur zu während alle anderen die beiden nur verwirrt ansahen.

„Tschö Onkel Gary, kommst du uns bald noch mal besuchen?“ Gary nahm seine kleine Nichte auf den Arm.

„Natürlich Prinzessin, ich werde euch öfters besuchen kommen, das ist versprochen.“ die beiden kleinen rannten lachend um Gary herum während dieser sich nochmals von Cathrina und den anderen verabschiedete.

„Das war also Sirius Zwilling.“ Cathrina hatte gerade die Tür geschlossen und alle waren auf dem Weg zurück in die Küche.

„Er sieht ihm wirklich zum Verwechseln ähnlich. Oft habe ich im ersten Moment wirklich gedacht Sirius wäre wieder hier.“

„Apropos wieder hier. Hermine, was ist eigentlich mit deinen Eltern willst du sie nicht langsam wieder zurück holen?“ Hermine sah Cathrina direkt in die Augen und irgendetwas sagte ihr, dass Hermine etwas verheimlichte oder zumindest nicht sagen wollte.

„Ich werde sie nicht zurück holen. Meine Eltern wollten immer nach Australien auswandern. Das einzige was ich machen werde, ist ihnen ihre Erinnerungen wieder geben. Der Portschlüssel ist bereits gebucht und ich werde nach Weihnachten nach Australien reisen.“

Cathrina sah Rons Blick und wusste was er bedeutet. ER schien enttäuscht zu sein, dass Hermine sehr wahrscheinlich an Sylvester nicht bei ihnen sein würde und dieses Sylvester würde ein besonderes werden. Die Jahrtausendwende stand bevor und alle fragten sich ob sich irgendetwas ändern würde. Auch Cathrina fragte sich, ob sich im neuen Jahrtausend für sie etwas ändern würde. Vielleicht hatte sie dann endlich ihren Mann wieder, vielleicht würde sie dann endlich ein normales Leben leben können.

Aber vielleicht würde auch alles anders laufen, und sie wäre zur Jahrtausendwende auch bereits bei Sirius in der Hölle, weil sie es nicht geschafft hatte ihn zu befreien. Sie wusste es nicht.

Nur wenige Tage nachdem Gary und Tessa im Grimmuald Platz zu Besuch waren kam auch schon eine Eule von Gary bei Cathrina und Harry an.

„Cathrina

Wie versprochen bin ich so schnell wie möglich zu meinem Arzt gegangen und habe mir etwas Blut entnehmen lassen. Es war zwar schwierig ihm diese abzurufen, da es bei Muggeln nicht üblich ist Blutproben wieder mit nach Hause zu nehmen, anstatt sie direkt von einem Labor untersuchen zu lassen. Tessa hat mir dabei geholfen, sie weiß auch bescheid darüber was du vor hast. Ich habe es ihr erzählt. Zuerst war sie zwar sehr skeptisch und hat sich große Sorgen um dich gemacht, aber mittlerweile scheint sie sich wieder beruhigt zu haben.

Ich wollte mich auf diesem Wege auch noch mal für deine Gastfreundschaft bedanken und dafür das du mich so herzlich in deine Familie aufgenommen hast. Ich hatte immer davon geträumt eine große Familie zu haben, und jetzt habe ich eine. Das Fotoalbum ist wirklich sehr schön es zeigt mir Momente im Leben meines Bruder und seiner Familie die ich nie miterlebt habe. Es ist schön zu sehen, dass er nicht seine ganze Zeit bei unserer Mutter bleiben musste die ihn sicherlich nicht gut behandelt hat.

Ich hoffe ich konnte dir mit meiner kleinen „Spende“ helfen und du meldest dich bald bei mir.

Alles Liebe

dein Schwager“



Cathrina war außer sich vor Freude nun konnte sie endlich beginnen die Layer zusammenzubauen. Nun war sie endlich soweit. Direkt am Abend nachdem sie ihre beiden Kinder zu Bett gebracht hatte begann sie damit den Leim herzustellen. Es war anstrengend weil sie keine genaue Rezeptur hatte, sie musste einfach nach Gefühl gehen und hoffen das es die richtige Mischung war. Die ersten drei versuche misslungen ihr und Cathrina verlor langsam wieder die Hoffnung, doch sie gab nicht auf. So kurz vor ihrem Ziel konnte sie einfach nicht aufgeben weil etwas nicht direkt so lief wie sie es gerne gewollt hätte. Sie versuchte immer weiter und weiter und als sie merkte dass das Gemisch aus Harz Wasser und anderen Magischen zutaten endlich flüssiger wurde kippte sie auch Garys Blut dazu.

„So nun muss das alles 2 Tagelang an einem kühlen Ort gelagert werden damit sich das Blut optimal mit den anderen Zutaten verbinden kann.“ Sie entschied sich für den Keller in dem es meistens sehr kalt war, weil dort weder Sonne noch wärme die Räume erreichte.

„Cathrina kann ich dich etwas fragen?“ Cathrina hatte sich in ihren Sessel im Wohnzimmer gesetzt und starrte Gedankenversunken nach draußen wo es langsam immer dunkler wurde.

„Natürlich Harry, du darfst mich jederzeit etwas fragen. Worum geht es denn?“

„Gab es noch jemand anderen in Godrics Hollow außer uns viern?“

„Nein Harry, nicht das ich wüsste wieso?“

„Nun ja, ab und zu träume ich davon, von der Zeit in Godrics Hollow, doch da war noch ein Mädchen. Es ist älter als ich und spielt mit mir. Dann werde ich plötzlich hochgehoben und werde in mein Bett gebracht ...“ Cathrina musste gar nicht erst noch einmal darüber nachdenken. Sie war sich sicher, in Godrics Hollow hatten sich nur Sie, ihr Bruder ihre Schwägerin und Harry aufgehalten niemand anderes.

„Das war nur ein Traum Harry deine Fantasie spielt dir einen streich.“

„Aber ...“

„Harry, es gab nur uns dort Ich war doch damals wie du weißt auch dort. Da war kein anderes Mädchen.“ Harry schüttelte resignierend den Kopf und verließ das Wohnzimmer. Cathrina verstand nicht was ihr Neffe von ihr wollte aber irgendetwas in ihrem Kopf lies die Frage nicht mehr los. Immer zu musste sie an das Denken was Harry ihr erzählt hatte. Irgendetwas trieb sie dazu Harry doch nochmals darauf anzusprechen.

„Sie weiß nichts davon, vielleicht Irren wir uns auch. Vielleicht war es wirklich nur ein Traum, den wir zufällig beide hatten. Wir müssen abwarten, wenn wir es wirklich schaffen ihn zurückzuholen kann er uns vielleicht helfen. Vielleicht war auch alles wieder nur zum Schutz und Dumbledore hat irgendetwas damit zu tun.“ Als Cathrina die Tür öffnete war niemand bei Harry im Zimmer und sie konnte auch nicht erkennen mit wem er sich unterhalten hatte. Ebenso wollte sie aus irgendeinem, ihr unerklärlichen, Grund nicht nachfragen. Es kam ihr komisch vor, dass sie nicht nachfragen wollte, obwohl es in ihren Kopf brannte. Irgendetwas in ihrem Kopf schrie auf, so als ob die Lösung eines Problems genau vor ihr war, doch sie kannte das Problem nicht.

„Cat? Was ist?“ Harry starrte sie eindringlich an, doch Cathrina sagte nichts und verlies Harrys Zimmer wieder.

In ihrem eigenen Schlafzimmer angekommen lies sie sich auf ihr Bett fallen und fing leise an zu schluchzen. Irgendetwas in ihrem Inneren sagte ihr, dass sie versagt hatte, dass sie einen schweren Fehler begangen hatte, doch was für ein Fehler das war, vermochte sie nicht zu sagen.

## Kapitel 33 - Wenn du fort bist

„Lily, wie lange brauchst du da hinten noch?“

„Nicht mehr all zu lange. Ich muss nur noch etwas schnibbeln und dann muss das erste auch schon in den Ofen, der Rest ist nicht mehr so schlimm. Wieso?“

„Ich glaube ... es ist soweit ...“ Sofort hörte Cathrina wie Lily irgendetwas fallen lies und es zu Boden viel. Wenige Sekunden später war Lily bei ihr.

„Okay Cat, in welchen abständen kommen deine Wehen?“

„Keine Ahnung, meinst du ich gucke ständig auf die Uhr und warte darauf, dass es wieder anfängt weh zu tun?“

Doch dann fing es schon wieder an und diesmal wieder ein wenig heftiger als vorher. „Okay Cat, ich weiß es wird dir etwas unangenehm sein, aber ich muss gucken wie weit der Muttermund geöffnet ist, wenn du willst kannst du auch gerne nachher meine Erinnerung daran löschen, doch es muss sein.“ widerwillig stand Cathrina auf, watschelte in ihr Schlafzimmer und zog sich ein Nachthemd an, das ihr ihre Mutter extra für die Geburt besorgt hatte.

„Kannst du das nicht magisch feststellen?“ Cathrina war der Gedanke sehr unangenehm, dass ihre beste Freundin und zukünftige Schwägerin ihr unter den Rock gucken würde.

„Nein Cat. Die Geburt sollte nicht von Magie beeinflusst werden.“ Cathrina seufzte und kam dann in ihrem Nachthemd bekleidet aus dem Schlafzimmer. Sie watschelte wieder auf Lily zu und genau in diesem Moment spürte sie, wie ihr warmes Wasser die Beine hinunter lief. „Was ist das denn jetzt?“ Cathrina sah erschrocken an sich hinunter und wusste nicht so recht was sie von der ganzen Sache halten sollte.

„Keine Angst Cat, das war nur deine Fruchtblase, das ist ganz normal. Jetzt sollten die Wehen immer stärker und häufiger werden.“ Lily rannte ins Badezimmer und holte einige alte Handtücher und eine alte decke von Clarice und legte sie auf das Sofa.

„Leg dich einmal bitte hier hin, ich muss jetzt gucken wie weit du bist.“ Cathrina legte sich flach auf den Rücken, aber sie lies Lily nichts sehen.

„Cat, es muss sein ich ...“

„muss doch heute gleich noch weg.“ Cathrina öffnete ihren Augen und anstelle von Lily stand ihr deren Sohn direkt gegenüber. Er hatte sie mitten aus einem Traum gerissen

„Was ist los?“

„Du sollst auf wachen und auf deine Kinder aufpassen, ich muss heute Mittag weg und die beiden würde ich nicht alleine lassen, sonst steht das Haus nicht mehr wenn ich wieder komme. Die sind heute Energie geladen.“ Cathrina nickte kurz, bedeutete ihrem Neffen den Raum zu verlassen und stand auf. Den Traum hatte sie schon fast wieder vergessen. Sie konnte sich nur noch daran erinnern, dass Lily in ihrem Traum vorgekommen war und dass Harry sie dann herausgerissen hatte.

Sie beschäftigte sich auch nicht länger damit sondern sah direkt nach der mittlerweile fertig gestellten Layer die sie zum Trocknen in den Keller gelegt hatte. Sie wusste, dass alles davon abhing ob sie nun spielte oder nicht und sie konnte es nicht abwarten dies zu testen.

Vorsichtig hob sie das Instrument auf, um direkt zu merken, falls der Leim noch nicht vollkommen getrocknet war. Als sie merkte, dass dies jedoch nicht der Fall war nahm sie das Instrument komplett in die Hand und prüfte die einzelnen Saiten. Alles hielt einwandfrei. Nervosität steig in ihr auf. Sie wusste, dass ihr nun nur noch ein Lied fehlte und dann würde sie endlich ihren Mann wieder zu sich holen können.

Sie wusste, dass sie sich nun explizit mit ihrem Herzen auseinander setzen musste und ihre Gefühle in ein Lied packen musste.

Sie wusste das ihr Trauer nur an einem Ort so richtig an die Oberfläche kam und das war in dem Zimmer in dem sie Sirius Sachen aufbewahrt hatte. Seine Kleidung, seine Wertsachen einfach alles hatte sie aufbewahrt.

Langsam setzte sie sich auf einen kleinen Sessel mitten im Raum und blickte sich um. Sie sah den Anzug den Sirius bei ihrer gemeinsamen Hochzeit getragen hatte, sah Bilder von seiner Zeit in Hogwarts, sah Bilder

von seiner „Ersatzfamilie“ und konnte immer noch seinen Geruch riechen der alles in diesem Raum einnahm. Es roch so, als wäre Sirius immer in diesem Raum und wäre nie durch den Vorhang gefallen.

Tränen rannen Cathrinas Wangen hinunter als sie sich vorstellte das Sirius hier einmal mit ihr zusammen gewohnt hatte, er es vielleicht jedoch nie wieder tun würde. Natürlich sie wollte ihn retten, doch musste sie sich auch immer wieder vor Augen halten, was geschehen würde, wenn es ihr nicht gelang, wenn alles wirklich nur eine Legende war und alles was sie durchgemacht hatte alles umsonst gewesen war. Sie durchlief nochmals alle Momente die sie mit ihrem Mann geteilt hatte und mit einem leichten lächeln kullerten weitere Tränen ihre Wangen hinunter.

*I always needed time on my own*

**(Ich habe immer Zeit für mich gebraucht)**

*I never thought I'd need you there when I cried*

**(Ich habe nie gedacht, dass ich dich einmal brauchen würde wenn ich weinte)**

*And the days feel like years when I'm alone*

**(Und Tage fühlen sich wie Jahre an wenn ich alleine bin)**

*And the bed where you lied is made up on your side*

**(Und das Bett in dem du gelegen hast ist auf deiner Seite zurecht gemacht)**

Leise murmelte sie die Worte vor sich hin und merkte gar nicht wie sie langsam eine Melody dazu erfand.

*When you walk away*

**(Wenn du gehts)**

*I count the steps that you take*

**(Zähle ich die Schritte die du gehts)**

*Do you see how much I need you right now?*

**(Siehst du wie sehr ich dich jetzt brauche?)**

Oh ja, sie brauchte ihn. Nicht nur für sich, auch für Harry und ihre Kinder. Sie wusste, das Sirius immer so etwas wie ein Vater ersatz für Harry gewesen war, selbst wenn die beiden sich nur so kurz kannten. Und sie wusste, dass ihre Kinder einen Vater brauchten. Sie wollte ihnen nicht ewig erzählen, dass ihr Vater sicherlich bald kommen würde.

*When you're gone*

**(Wenn du fort bist)**

*The pieces of my heart are missing you*

**(Vermissen dich die Teile meines Herzens)**

*When You're gone*

**(Wenn du fort bist)**

*The face I came to know is missing too*

**(Fehlt auch dein vertrautes Gesicht)**

*When you're gone*

**(Wenn du fort bist)**

*All the words I need to hear to always get me through the day*

**(Sind die Worte, die ich einfach hören muss um den Tag zu überstehen)**

*And make it okay*

**(Und es in Ordnung bringen, auch fort)**

*I Miss you*

**(Ich vermisse dich)**

*I've never felt this way before*

**(Ich habe mich noch nie zuvor so gefühlt)**

*Everything that I do*

**(Alles was ich tue,)**

*Reminds me of you*

**(Erinnert mich an dich)**

*And the clothes you left*

**(Und die Klamotten, die du hinterlassen hast)**

*They lie on the floor*

**(Liegen auf dem Fußboden)**

*And they smell just like you*

**(Sie riechen nach dir)**

*I love the things that you do*

**(Ich liebe die Dinge, die du tust)**

Er hatte seine Sachen immer erst auf den Boden geschmissen um sie dann viel später doch noch weg zu räumen, aber Cathrina hatte nie etwas gesagt. Er hatte eine andere Ansicht von manchen Dingen und die liebte sie, denn die machten ihren Mann einzigartig. Und auch jetzt lagen machen Sachen in diesem Zimmer noch kreuz und quer und CATHrina wollte sie auch nicht aufräumen. Hier konnte sie sich an ihn erinnern, um ihn trauern, hier war ihr Rückzugsort wenn es ihr einmal wieder schlecht ging, denn auch wenn Sirius körperlich nicht anwesend war spürte sie dennoch durch seinen Geruch und ihre Erinnerungen an ihn, dass er immer bei ihr war.

*We were made for each other*

**(Wir waren füreinander gemacht,)**

*Out here forever*

**(für alle Zeit)**

*I know we were*

**(Ich weiß, dass wir es waren)**

*Yeah, Yeah!*

Cathrina war sich wirklich sicher, dass die beiden für einander bestimmt waren so vieles hätte anders laufen können und sie hätten sich vielleicht nie kennen gelernt, aber es war alles genauso passiert, dass sie sich kennen gelernt hatten und das bestärkte sie in dem Glauben. Vor allem konnte sie sich nicht vorstellen das solch hübsche Kinder wie ihre aus eine Beziehung entstehen konnte die nicht Bestimmung des Schicksals war.

*All I ever wanted was for you to know*

**(Alles, was ich jemals wollte war, dich wissen zu lassen)**

*Everything I do I give my heart and soul*

**(Dass ich bei allem, was ich tue mein Herz und meine Seele gebe)**

*I can hardly breathe I need to feel you here with me*

**(Ich kann kaum atmen, ich muss spüren, dass du bei mir bist)**

*When you're gone*

**(Wenn du fort bist)**

*The pieces of my heart are missing you*

**(Vermissen dich die Teile meines Herzens)**

*When You're gone*

**(Wenn du fort bist)**

*The face I came to know is missing too*

**(Fehlt auch dein vertrautes Gesicht)**

*When you're gone*

**(Wenn du fort bist)**

*All the words I need to hear to always get me through the day*

**(Sind die Worte, die ich einfach hören muss um den Tag zu überstehen)**

*And make it okay*

**(Und es in Ordnung bringen, auch fort)**

*I Miss you*

**(Ich vermisse dich)**

Cathrina weinte bitterliche Tränen sie vermisste Sirius unheimlich und sie konnte kaum glauben das sie nun schon seit fast 4 Jahren ohne Sirius ausgekommen war. 4Jahre lang hatte sie ihn schon nicht mehr gesehen und nun war sie so kurz davor ihn endlich wieder bei sich zu haben.

~~~~~

\* When you're gone by Avril Lavigne

## Kapitel 34 - Vor dem Schleier

„Bist du bereit?“ Cathrinas Körper Zitterte vor Aufregung. Ihre Stimme war wie gelähmt und ihre Gedanken kreisen nur um einen Punkt. Sie und Harry waren unter dem Tarnumhang versteckt und standen direkt vor der Tür zur Mysterienabteilung.

„Cat?“ Cathrina drückte Harrys Hand, denn mehr konnte sie nicht tun. Daraufhin öffnete er die Tür. Warum sie nicht verschlossen war irritierte Cathrina zwar für den Bruchteil einer Sekunde dann kehrte sie jedoch zu dem einen Gedanken zurück der ihr Antrieb war: Sirius. Harry musste sie förmlich hinter sich herziehen, denn Cathrina tat keinen Schritt von alleine. Alles in ihrem Körper konzentrierte sich auf den Gedanken und schien für die bevorstehende Aufgabe Kraft zu suchen. Sie merkte sich auch nicht den Weg oder sah sich um. Sie bemerkte die Prophezeiungen nicht und die Gehirne die auf ihrem Weg zwischen dem Eingang und dem Raum mit dem Schleier waren.

Sie merkte auch nicht wie ihr Neffe immer wieder versuchte mit ihr zu reden um ihr Mut zu zu sprechen oder sich zu versichern, dass Cathrina genau wusste was sie tat. Kalte Schauer liefen ihr in Regelmäßigen abständen über den gesamten Körper und ließen sie noch mehr zittern.

„Cathrina? Cathrina wir sind da. Dort drüben dass ist der Schleier“ Cathrina hörte nicht was ihr Neffe ihr sagte, aber sie sah es, sie starrte regelrecht auf den Schleier. Dort war ihr Mann vor 4 Jahren verschwunden. Dort hatte sie ihn an die Unterwelt verloren und dort würde sie ihn nun auf demselben Wege wieder herausholen. Entschlossen ging sie auf den Schleier zu.

„Vielleicht ... vielleicht solltest du vorher noch erfahren wie es genau passiert ist Cat.“

„Vielleicht sollte ich das.“ Es war das erste mal seit sie die Abteilung betreten hatten, dass Cathrina auf ihren Neffen reagiert hatte und dies schien Harry sichtlich zu erstaunen. Er schien sich erst wieder sammeln zu müssen. Dann schritt er kurz vor den Schleier.

„Wir standen genau hier und Sirius hat gegen Lucius Malfoy gekämpft ... dann erschien Plötzlich Bellatrix und hat ihm irgendeinen Fluch aufgehalst, aber es war definitiv nicht der Todesfluch, vielleicht eher der Cruciatus. Auf jeden fall schwankte Sirius einen Moment und dabei schien er in den Schleier geraten zu sein. Dann war er einfach weg, einfach verschwunden.“ Harrys Stimme versagte ihm und Cathrina wusste wie schrecklich Sirius verschwinden auch für Harry gewesen war. Sie wusste dass Sirius für Harry seit seinem dritten Jahr eine Art Vaterersatz gewesen war, genau wie sie für ihn wie ein Mutterersatz war. Als sie sah das Harry tränen in den Augen hatte musste sie nicht lange überlegen sie zog ihren Neffen zu sich und umarmte ihn herzlich. Ein letztes Mal trauerten beide um Sirius und sie hoffen, dass es nicht war weil Cathrina nicht mehr zurückkehren würde, sondern weil Sirius bald wieder bei ihnen sein würde.

„Harry, falls irgendetwas schief geht und es hier zu gefährlich wird, verschwinde, egal was mit mir ist. Sorge mit Hermine für meine Kinder ...“

„Es wird aber nichts passieren, du wirst wieder kommen, mit Sirius.“ Mit diesen Worten drückte Harry ihr die Layer in die Hand und öffnete das Buch. Er erklärte ihr noch einmal was sie nun tun musste bevor sie endgültig hinter dem Schleier verschwinden würde. Dann Fingen sie an. Harry murmelte eine Formel, während Cathrina sich teilte. Dann fing eine Cathrina an zu spielen und die andere wandte sich noch ein letztes mal ihrem Neffen zu. Sie streichelte ihm zärtlich über die Wange und wischte dabei eine Träne weg. Für Harry musste es schwer sein und sie schollt sich dafür ihm solch eine Bürde auferlegen zu müssen.

„Hast du dir ein Lied überlegt?“

„Nicht nur eines. Ich habe mir alles noch mal druchgelesen und bin der Meinung ich muss mehrere Lieder singen, mindestens 3. Eines zum öffnen, eines zum hinuntergehen und eines um wieder hoch zu kommen.“

„Okay, dann fang an, bevor ich doch noch aufhalten will.“ Cathrina sah Harry ein letztes mal tief in die Augen. Sie wusste nicht ob es „Lebe wohl“ oder „Mach dir keine Sorgen“ bedeuten sollte aber sie wusste dass sie Harry aus ganzen Herzen liebte, so wie eine Tante ihren Neffen nur lieben konnte.

*Nana na nana nana*

*I miss you*  
**(Ich vermisse dich)**  
*miss you so bad*  
**(Vermisse dich so sehr)**  
*I don't forget you*  
**( Ich vergesse dich nicht)**  
*Oh it's so sad*  
**(Oh es ist so traurig)**

*I know you can hear me*  
**(Ich weiß du kannst mich hören)**  
*I remember it clearly*  
**(Ich erinnere mich noch genau)**  
*The day you slipped away*  
**(An den Tag an dem du von uns gegangen bist)**  
*was the day I found*  
**(Es war der Tag an dem ich herausfand)**  
*it won't be the same*  
**(Dass nichts mehr so sein würde wie es vorher war)**

*Oh*  
*Nana na nana nana*

*I've had my wake up*  
**(Ich bin aufgewacht)**  
*won't you wake up*  
**(Du wirst nicht aufwachen)**  
*I keep asking why*  
**(Ich frage mich wieso)**

*And I can't take it*  
**(Ich komme nicht damit klar)**  
*it wasn't faked*  
**( Es war nicht gespielt)**  
*it happened you passed bye*  
**(Das du gestorben bist)**

*The day you slipped away*  
**(Der Tag an dem du von uns gegangen bist)**  
*was the day I found*  
**(War der Tag an dem ich herausfand)**  
*it won't be the same*  
**(Dass nichts mehr so sein würde wie es vorher war)**

*Nana na nana nana*  
*I miss you*  
**(Ich vermisse dich)**

## Kapitel 35 - Die Hölle

Cathrina liefen tränen die Wangen hinunter, denn sie vermisste Sirius wirklich sehr, und was sollte sie auch anderes tun? Er war ihr Mann, ein Teil ihres Herzens und ihrer Seele. Dann auf einmal mal sah sie wie sich der Schleier hob. Dies musste das Zeichen für sie sein hindurch zu gehen. Noch einmal sah sie Harry an der ihr mit tränen in den Augen zu nickte. Dann trat sie über die Schwelle. Plötzlich wurde alles um sie herum schwarz und sie spürte wie sie in einen Sog gezogen wurde. Sie musste an ihre Kinder denken. Was würde aus ihnen werden, wenn sie tatsächlich nicht mehr wieder kommen würde? Würden Hermine und Harry die kraft haben sich um die beiden zu kümmern oder würde es sie überfordern? Wie würden ihre Freunde und verwandten reagieren wenn sie nicht wieder kommen würde, wenn sie tatsächlich in der Hölle bleiben würde?

Sie spürte einen stechenden Schmerz in ihrem gesamten Körper er machte sie schwach und brachte sie fast zum schreien, doch die musste stark bleiben musste beweisen, dass sie die Qualen aushielt, alles nur um ihren Mann wieder zu sich zu holen. Sie fühlte sich als würde sie in mehrere kleine Teile gerissen werden und gleichzeitig verbrannt werden. Doch was aus passierte ihre Gedanken waren auf Sirius fixiert und weder schmerz noch Angst konnten sie davon ablenken. Sie würde nicht aufgeben, nicht so kurz vor dem Ziel.

Als sie ihre Augen wieder öffnen konnte schloss sie diese Direkt, denn die enorme Hitze schien sie förmlich sofort auszutrocknen. Ein rauer, harter und heißer Wind peitschte ihr die Haare ins Gesicht und lies ihren Kreislauf beinahe kollabieren. Sie konnte bei dieser trockenen, erdrückenden Hitze kaum atmen.

Als sie unter Schmerzen ihre Augen etwas länger aufhielt konnte sie erkennen, dass alles um sie herum rot war. Der Boden, der Himmel, einfach alles. Langsam richtete sie sich auf uns bemerkte, dass sie nur ein weißes Hemdchen trug, und sich nicht mehr im Ministerium befand.

Sie befand sich auf einer Straße mitten im nirgendwo, doch sie sah worauf diese Straße zu lief. Sie wusste nicht wie weit es war aber sie konnte deutlich eine Art Skyline am Ende der Straße erkennen.

Sie sah sich um, doch nirgendwo war jemand zu sehen, die Straße war wie leer gefegt. Sie fragte sich wo alle Übeltäter waren. Alle die einen unschuldigen getötet hatten. Kamen die Bösen nicht in die Hölle? Oder hatten sie sich versteckt? Würde sie in einen Hinterhalt geraten wenn sie weiter ging? War Sirius vielleicht schon vollkommen verloren weil man ihn hier Misshandelt hatte? Konnte man in der Hölle nochmals sterben? Wenn ja wo kam man hin? Tausende von Fragen schossen Cathrina durch den Kopf und ließen sich nicht in Ruhe über ihre weiteren Schritte nachdenken. Sie war nicht darauf vorbereitet zu kämpfen, hatte sich keine Gedanken gemacht wie es in der Hölle aussehen konnte und wie sie Sirius dort finden würde. Sie hatte gehofft er würde direkt vor ihr stehen wenn sie dort ankommen würde, hatte gehofft ihn ohne große Diskussion mitnehmen zu können. Sie drehte sich noch einmal um und wollte sich dann vom Tor entfernen. Sie sah wie Harry dort stand mit dem Buch in der Hand und sie sah wie sie selbst, auf dem Boden gekauert da saß, als ob sie ohnmächtig wäre.

Dann drehte sie sich endgültig um, nahm sich vor nicht noch einmal zurück zu sehen. Langsam ging sie Treppe für Treppe das kleine Podest hinunter auf dem das Tor stand. Sie sah sich weiter um, doch immer noch konnte sie niemanden sehen. Es war ihr sehr unheimlich und sie fühlte sich alles andere als wohl. Sie wurde unsicher und ängstlich und immer wieder durchfuhr sie ein stechender Schmerz. Jeder Schritt stach ihr wie tausend heiße Messer durch ihren gesamten Körper. Für einen weiteren kurzen Moment hielt sie inne und lies den Schmerz zu, doch dann ohne in irgendeiner weise weiter darauf zu reagieren ging sie weiter. Sie wusste was sie wollte und sie wusste, dass die Straße sie dorthin führen würde. sie tat es für ihre Kinder, für ihren Neffen, für sich, aber vor allem für Sirius. Sie fragte sich ob er irgendeinen Schaden genommen hatte, ob er vielleicht vollkommen anders aussah als sie ihn kannte. Hatte er sich vielleicht an die Gegebenheiten angepasst?

Dann auf einmal hörte sie ein donnern und poltern und je näher es kam desto lauter wurde es und desto mehr komische Geräusche folgten. Dann fing plötzlich die Erde an zu Beben und am Horizont sah sie eine



Welle auf sich zu kommen. Sie konnte nicht erkennen aus was sie bestand, doch die konnte sich vorstellen, dass es nichts gutes Bedeutete. Sie wollte ihren Zauberstab zücken um sich in irgendeiner Weise vor der Welle retten zu können, doch sie vergas, dass ihr Bewusstsein sich nur in einem Abbild von ihr Befand, das keinen Zauberstab bei sich trug.

„Komm her! Beeile dich! Schnell!“ Eine Hand packte Cathrina von hinten und zog sie mit sich. Cathrina versuchte zu schreien doch kein Ton drang aus ihrer Kehle. Sie wurde in eine kleine Höhle am Rande der Straße geschleppt. Der Eingang der Höhle war sicher hinter einigen toten Sträuchern und etwas Schrott verborgen.

Als die Hand sie wieder los lies drehte sie sich noch nicht um, denn sie konnte erkennen, dass die Welle fast angekommen war. Die Geräusche wurden immer lauter und sie musste sich die Ohren zu halten. Dann lief irgendetwas über die Höhle und alles erzitterte. Cathrina kauerte sich etwas zusammen in der Angst, dass die Höhle jeden Moment zusammen stürzen würde. Dann sah sie woraus die Welle bestand es waren Lebewesen. Sie konnte Arme und Beine erkennen.

„Das da sind die Pox, Monster, Seelen derer die wirklich hier her gehören. Hier kann niemand verbergen wer er wirklich ist, weder die Pox noch wir.“ Die Männerstimme hinter ihr war beruhigend und dennoch fremd. Sie schien neugierig zu werden und drehte sich langsam um. Hinter ihr stand ein ganz normaler Mann etwas anders gekleidet als sie, aber dennoch ein normaler Mensch.

„Wir? Wer sind wir?“

„Sie nennen uns die Strips, wir aber nennen und selbst die Norm, denn wir sind Normal. Seelen die hier gelandet sind ohne es selbst verschuldet zu haben. Ich zum Beispiel wurde von der Schwester meiner Frau verflucht. Sie hat mich hier her gebracht, ohne das ich jemals etwas getan hatte das mich zu einem Monster machte. Sie selbst ist ebenfalls unter den Pox.“

„Wie viele Norm gibt es?“

„Nicht genug um die Pox zu vertreiben. Wir Norm leben versteckt in Höhlensystemen, die Pox leben an der Oberfläche.“ Cathrina war verwirrt und immer noch vollkommen geschwächt von ihren Schmerzen.

„Du wirst dich daran gewöhnen müssen. Die Hölle ist kein Spielplatz.“ Cathrina nickte während der Mann ihr ein Glas Wasser reichte. Er erzählte ihr alles über die Pox und ihre Gefährlichkeit und erklärte ihr wie man sich vor ihnen verbergen konnte. Er erklärte dass die Hölle einmal ein Ort gewesen war, der zwar unangenehm war, aber wo auch die Norms nicht in Angst leben mussten, da die Pox nicht schlau genug gewesen waren. Ebenso war die Zahl der Norms und der Pox damals ausgeglichen gewesen, doch seit vielen Jahren hatten die Pox die überhand gewonnen und hatten die Norm dazu gezwungen sich in Höhlen zu verstecken.

„Wie bist du her gekommen?“ Cathrina sah von ihrem Glas Wasser auf.

„Nun ja, ich bin hier um jemanden zu retten.“ der Mann sah sie ungläubig an.

„Um jemanden zu retten? Bist du denn des Wahnsinns? Du hast freiwillig dein Todes und Folterurteil auf einmal unterschrieben! Wer kann so wichtig sein, dass du das tust?“

Cathrina sah den Mann an. Warum verstand keiner ihre Tat? War es so abwegig einen geliebten Menschen zu retten und für ihn auch ein solches Risiko einzugehen?

„Mein Mann, der Vater meiner Kinder. Und glaub mir ich werde raus kommen.“ Der Mann sah sie skeptisch an. Er schien ihr nicht glauben zu wollen und so erzählte sie ihm von der Geschichte von Orpheus und Eurydike.

„Es ist nicht mehr so einfach dorthin zu gelangen Mädchen. Glaube mir, die Pox sind überall und sie wittern uns Norm sobald wir an der Oberfläche sind und deine Magie wird dir hier nichts nutzen.“ Der Mann schien verärgert und auch in Cathrina stieg die Wut auf. Warum wollte er nicht verstehen, dass sie es schaffen würde? Sie war sich ihrer Sache vollkommen sicher. Sie würde Sirius finde und ihn mit nach Hause nehmen.

„Sag mir einfach nur wo sich die Unterirdische Stadt befindet, den rest werde ich schon irgendwie hin bekommen“

„Nein das werde ich nicht, du darfst nicht gehen! Es ist zu gefährlich!“ Cathrina wurde immer ungehaltener. Ihr war egal wie gefährlich hr Vorhaben war, sie wollte es einfach nur vollenden.

„Dann werde ich ohne Hilfe gehen, aber gehen werde ich auf jedenfall. Danke für den Unterschlupf.“ mit diesen Worten stand Cathrina auf und machte sich auf dem Weg zum Höhlen ausgang.

„Die Stadt ist am Ende der Straße. Das erste Haus ist der Eingang.“ Ohne ein Wort zu sagen verlies Cathrina die Höhle. Direkt fing das Grollen wieder an und Cathrina wusste, dass die Pox wieder auf dem Weg waren und diesmal würden sie sicherlich nicht so lange brauchen. Cathrina begann zu laufen und schon sah sie hinter sich die Welle die sich immer näher auf sie zu bewegte. Die Pox waren schnell und bald konnte Cathrina ihre Gestalten sehen wenn sie nach hinten sah. Panisch drehte sie sich immer wieder um, um den Abstand abschätze zu können während sie nach einem Unterschlupf suchte.

Es war weit und breit keine weitere Höhle zu sehen und sie ärgerte sich, nicht doch auf den Mann gehört zu haben. Sie war den Pox hilflos ausgeliefert und es gab keine Möglichkeit ihnen zu entkommen. Sie dachte an Harry und ihre Kinder. Überlegte wieder ob Harry und Hermine es schaffen würden die beiden kleinen so zu erziehen wie sie es getan hätte. Waren die beiden überhaupt schon bereit dafür Verantwortung für zwei kleine Kinder zu übernehmen? Die Pox kamen immer und immer näher und das Gebrüll drang immer lauter in Cathrinas Ohren.

Sie spürte wie das Adrenalin durch ihre Adern gepumpt wurde und jeder Sinn sich schärfte. Die Schreie der Pox dröhnten nun extrem in ihren Ohren und sie began auch ihren gestank aufzunehmen. Es war der unangenehmste Geruch den Cathrina je aufgenommen hatte. Der Heiße wind wurde nur noch heißer und die schmerzen die durch ihren Körper fuhren wurden immer schlimmer. Sie konnte sehen, dass nur noch wenige 100 Meter sie von den Pox trennte und sie wusste auch, dass sie nicht mehr lange Zeit hatte um sich einen Unterschlupf zu suchen. Hektisch drehte sie sich um und dann viel ihr ein was der Mann ihr über die Pox erzählt hatte.

„Sie sind grausam, aber nur wenige von ihnen besitzen soetwas wie Intelligenz. Wenn du dich versteckst haben sie dich schneller Vergessen als du denken kannst.“

Wenn diese Wesen wirklich so dumm waren würden sie sicherlich auch nicht erwarten, dass Cathrina sich in einem der umgeknickten morschen Bäume am Rande der Straße versteckt hatte. Sie würden sie nicht sehen und ehe sie nach ihr suchen würde, hätten sie sie schon wieder vergessen. Schnell schlüpfte sie in einen der dickeren Baumstämme und schloss die Augen. Sie wollte nicht sehen ob die Pox näher kamen oder nicht, sie wollte sie nicht aus nächster nähe sehen.

## Kapitel 36 - Ruinen

Die Zeit in der sie sich in dem Baumstumpf versteckte kam ihr wie Tage vor in denen sie sich nicht traute sich zu bewegen. Alles in ihrem Körper war wie gelähmt vor angst und sie wusste, dass jede kleinste Bewegung sie verraten könnte. Sie fürchtete einer der Pox wäre vielleicht nicht so dumm wie alle dachten und würde sie finden. Was sollte sie tun wenn eines der Ungeheuer sie entdeckte und zu seines gleichen brachte? Waren einige davon vielleicht die Seelen der Todesser oder war Voldemort selbst unter ihnen? Er musste hier sein. Cathrina konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen wo er sonst sein sollte. Wenn er hier war, konnte er sich an das erinnern was er getan hatte? Würde er sie suchen, wenn er erfuhr, dass sie hier war? Was wenn er genau in diesem Moment dort draußen war und auf sie wartete. Ihr Herz schlug immer schneller und sie wurde immer unsicherer. Natürlich sie hatte das richtige getan, doch hatte sie auch genügend Vorkehrungen getroffen? Hatte sie wirklich sichergestellt, dass es Harry und ihren Kindern gut gehen würde, wenn sie nicht mehr wieder kommen würde? In ihrem Kopf lief ein endloses Kino ab, sie sah ihre beiden Kinder zusammen mit Harry und Hermine vor einem Grab stehen, ein Grab ohne Bild, nur ein paar Blumen zierten es.

R.I.P.

Cathrina Randiana Feles Potter

\* 09.08.1961

† 30.10.1999

geliebte Tante, Cousine und Mutter.

Der Glaube kann Berge versetzen.

Cathrina lief es trotz der Hitze kalt den Rücken herunter und es war immer noch unangenehm. Sie hoffte, dass dieses Bild in ihrem Kopf nicht wahr war, denn sie wollte nicht, dass ihre Kinder so aufwuchsen wie Harry. Sie wollte nicht, dass Harry oder Hermine ihren Kindern erklären mussten, dass ihre Eltern nie wieder kommen würden. Hermine ... irgendetwas war an diesem Mädchen, dass Cathrina emotional mit ihr verband. Immer wenn die drei in Schwierigkeiten gekommen waren, hatte sich Cathrina um Hermine so sehr gesorgt wie um Harry, manchmal sogar mehr. Natürlich man konnte sagen, dass sie sich um alle der drei kümmerte aber oft stand Hermine in erster Reihe. Vielleicht war es auch weil Hermine ihr in so vielen Dingen so ähnelte und sie sich oft selbst in diesen Situationen sah.

Vielleicht war es aber auch nur weil Hermine nun einmal das Mädchen des Trios war und Cathrina sie daher als schwächer und zerbrechlicher ansah als die beiden Jungs.

Cathrina lauschte den Geräusche außerhalb des Baumstammes und versuchte herauszufinden, ob noch einige Pox in der näher herum streunerten und vielleicht nur auf ein Zeichen von ihr warteten um anzugreifen. Sie zweifelte daran, dass diese Wesen wirklich so dumm sein sollten wie der Mann am Tor es ihr versucht hatte weiß zu machen. Immerhin waren viele der Bösesten Menschen zu ihren Lebzeiten geniale Köpfe gewesen. Denn für böse Taten benötigte man auch oft Köpfechen. Alles was sie hörte war jedoch der heiße peitschende Wind der durch die Straße fegte. Sie wusste jedoch nicht wie weit die Pox nun entfernt waren und wie schnell sie wieder bei ihr sein würden. Cathrina entschloss sich daher noch eine Weile in ihrem Baumstumpf zu verharren, denn immerhin würde es auch etwas Zeit in Anspruch nehmen bis sie aus dem Baumstamm wieder heraus gekrochen war. Außerdem war sie erschöpft und wollte versuchen trotz schmerzen und unangenehmen Gefühls zu schlafen. Doch an erholenden Schlaf war nicht zu denken, denn sobald sie die Augen geschlossen hatte und sich ihr Herzschlag beruhigte erfassten sie unsagbare schmerzen. Anscheinend war dies auch eine der Qualen die man in der Hölle erleiden musste, Schlaflosigkeit.

Trotz der Schmerzen und der Hitze musste Cathrina nun ein wenig lächeln, denn sie musste daran denken, dass Sirius immer ein unheimlicher Morgenmuffel gewesen war, wenn er nicht genügend Schlaf gehabt hatte und sie wollte sich nicht vorstellen wie er nun hier war. Alles was sie hoffte, war es herauszufinden, denn es bedeutete auch Sirius zu finden und ihn eventuell retten zu können.

Der Gedanke an Sirius gab ihr neuen Mut und veranlasste sie dazu doch früher als geplant den Schutz des

Baumstammes zu verlassen, doch sofort als sie vollkommen daraus hervorgekommen war hörte sie auch schon wieder das weit entfernte grummeln der Pox die einmal mehr auf ihre Position zustürmten. Diesmal konnte sie sie jedoch nicht sofort sehen, was bedeuten musste, dass sie weiter entfernt waren als vorher. Nichts desto trotz stieg wieder die Angst in ihr auf und sie verlor die Hoffnung jemals dort anzukommen wo sie hin wollte. Ihre Hoffnung war verschwunden so als würden der Schlachtruf der Pox jede Hoffnung aus ihr ziehen. Es erinnerte sie sehr an das Gefühl das sie hatte wenn Dementoren in der Nähe waren, nur wäre ihr diesmal ein Dementor lieber gewesen gegen diesen hätte sie sich zu wehren gewusst. Die Pox jedoch schienen für sie unüberwindlich zu sein. Ein anderer Punkt der die Dementoren in diesem Moment weitaus sympathischer machte war die Tatsache, dass sie immer Kälte mit sich brachten und diese hätte Cathrina gut gebrauchen können.

Sie erinnerte sich an das erste Mal an dem sie einen Dementor gesehen hatte. Damals war sie gerade einmal sechs Jahre alt gewesen und ihre Geschwister waren vor wenigen Minuten ums Leben gekommen. Sie erinnerte sich noch genau daran wie drei dieser schrecklichen Wesen über das Haus geflogen waren in dem sie sich mit ihrer Familie aufgehalten hatte. Sie hatte eine Gänsehaut bekommen und den Tod ihrer beiden großen Geschwister noch einmal miterlebt. Seit diesem Tag plagten sie Alpträume sobald der Todestag ihrer Geschwister näher rückte. Selbst jetzt, im Alter von 38 Jahren ließen sie sie nicht in Ruhe schlafen. Sirius war immer für sie da gewesen wenn der Tag wieder einmal näher rückte, selbst als sie sich erst wenige Tage gekannt hatten. Im Nachhinein betrachtet konnte man sagen, dass die beiden von Anfang an für einander bestimmt gewesen waren, und genau das war der Grund warum Cathrina sich sicher war ihren Mann zu finden und ihn retten zu können. Seit er gegangen war fehlte ihr etwas, ein Teil ihrer Seele.

I always needed time on my own  
I never thought I need you there when I cried  
And the days feel like years when I'm alone  
And the bed where you lied is made up on your side

Cathrina hatte einfach begonnen das Lied zu singen, ohne das sie es selbst vollkommen bemerkt hatte. Dann stockte sie kurz denn das Geschrei der Pox war verschwunden und am Horizont konnte sie auch kein Anzeichen von ihnen wahrnehmen. Sie entschloss sich weiter zu singen in der Hoffnung, dass es die Pox wirklich von ihr fern hielt.

When you're gone  
the pieces of my heart are missing you  
When you're gone  
The face I came to know is missing too  
When you're gone  
All the words I need to hear to always get me through the day  
And make it okay  
I miss you.

Bilder gingen ihr während dem singen durch den Kopf. Bilder wie Sirius durch das Tor fiel und sie alleine zuhause zurück lies.

I've never felt this way before  
Everything that I do reminds me of you.

Ihre Schritte führten sie immer und immer näher an die Stadt heran und von den Pox war nichts zu sehen. Vielleicht hatte sie doch eine Canche lebend bis zu dieser Stadt zu kommen und Sirius dort zu finden.

And the clothes you left  
they lie on the floor  
And they smell just like you  
I love the things that you do

When you walked away  
I count the steps that you take  
Do you see how much I need you right now

When you're gone  
The pieces of my heart are missing you  
When you're gone  
The face I came to know is missing too  
When you're gone  
All the words I need to hear to always get me through the day and make it okay  
I miss you.

Tränen liefen aus Cathrinas Augen doch sie verdunsteten sobald sie auf ihre Wangen liefen.

We were made for each other  
Out here forever  
I know we were

All I ever wanted you to know  
Everything I do I give my heart and soul  
I can hardly breathe I need to feel you here with me

Cathrina war verzweifelt. Die Stadt schien noch so weit entfernt und das Lied war eigentlich vorbei. Sie wusste nicht ob es half wenn sie einfach immer wieder das gleiche sang oder ob die Pox nicht doch irgendwann zurück kehren würden.

Ihr blieb jedoch nichts übrig als es zu versuchen und so sang sie kräftig immer weiter den Refrain in der Hoffnung, dass sie es schaffen würde. Doch schon nach kurzer Zeit konnte sie schon wieder das Kampfgeschrei der Pox vernehmen. Immer wieder stieg die Angst in ihr auf.

Die Stadt war kaum noch 500m entfernt und sie hoffte einfach, dass sie schnell genug rennen konnte um dort anzukommen bevor die Pox sie eingeholt hatten. Doch ein Problem gab es bei der ganzen Sache noch. Sie wusste nicht genau wo der Eingang zur Stadt der Norm war, und somit auch nicht wo sie sicher war sobald sie in der Stadt angekommen war. Dennoch lief sie weiter denn was hatte sie schon für eine Möglichkeit? Sollte sie etwa stehen bleiben und auf die Pox warten?

Sie spürte wie die Erde unter ihren Füßen immer heftiger anfang zu beben und das war ein sicheres Zeichen dafür, dass die Pox sie bald einholen würden.

Sie sah sich um, suchte verzweifelt nach dem Eingang, doch sie konnte nichts sehen, erkannte nicht wo sie in die „Unterwelt“ der Unterwelt gelangen würde. Sie wusste, dass sie nicht mehr viel Zeit hatte bis die Pox sie erreichten. Immer näher kamen die Schreie und sie konnte förmlich spüren wie die Pox ihre Zähne bleckten und ihnen das Wasser im Mund zusammen lief bei dem Gedanken an Beute die nur noch wenige Meter vor ihnen lief.

Cathrina versuchte nochmals ihr Tempo zu beschleunigen, in der Hoffnung dass sie den Pox vielleicht doch entkommen könnte.

Panisch sah sie von rechts nach links, nirgends war auch nur ein Anzeichen dafür, dass sich unter der herunter gekommenen Stadt eine andere Stadt befand die tatsächlich bewohnt war. Plötzlich, die Pox waren kurz davor zu erreichen. Ertönte ein lauter Schrei und auf einmal zogen sich die Pox zurück. Cathrina wusste nicht was geschehen war und sie fühlte sich keines Wegs wohl als die Pox verschwanden. Irgendetwas schien sie erschreckt oder eingeschüchtert haben und es konnte wahrlich nichts Gutes sein. Eine Totenstille breitete sich überall aus, und in ihren vielen Jahren in großer Gefahr, hatte Cathrina gelernt, dass solch eine Stille nie etwas Gutes bedeutete, besonders wenn man kurz vorher noch verfolgt wurde. Sie griff routiniert nach ihrem Zauberstab, doch schnell merkte sie, dass in ihrer Hosentasche kein Zauberstab war und das sie ihn sowie so

nicht hätte benutzen können. Sie war mittlerweile in der Stadt und empfand es als besser sich in eine der hohen, fast zusammenfallenden Ruinen zu verstecken.

Kaum war sie in einem der Gebäude traf sie ein stechender Schmerz und alles wurde schwarz.

## Kapitel 37 - Angriff

Als sie wieder aufwachte, wusste sie nicht wie lange sie ohnmächtig gewesen war, oder was der Ursprung des Schmerzes war. Als sie langsam ihre Augen öffnete bemerkte sie, dass sie anscheinend irgendjemand wieder nach draußen getragen hatte. Sie versuchte sich auf die Geräusche in ihrer Umgebung zu konzentrieren. Versuchte heraus zu finden, ob die Pox wieder auf dem Weg zu ihr waren, doch nichts war zu hören, außer dem peitschen des Windes. Angst stieg in ihr auf, denn irgendjemand musste sie ja hier her getragen haben. Langsam stand sie auf. Ihre Beine waren noch wackelig und die plötzlich wieder aufkommenden Schmerzen rissen ihren noch schwachen Körper direkt wieder zu Boden. Sie versuchte einige Male vergeblich aufzustehen, bis sie es endlich schaffte sich an eine Mauer festzuhalten. Sie sah sich um, nirgendwo auch nur das Anzeichen auf ein anderes Lebewesen seien es nun die Norm oder die Pox. Da sie auch keine Schreie hörte blieb sie noch an diesem Ort und erkundete von dort aus den Teil der Stadt den sie erblicken konnte. Die Straßen waren genauso angeordnet wie die in London, fast so als wäre sie gerade in ein alternatives London gekommen. Vielleicht war es das, vielleicht waren Himmel und Hölle nur Parallelwelten und durch den Tod oder ein bestimmtes Tor konnte man diese betreten und sehen. Cathrina versuchte sich vorzustellen wie wohl der Himmel aussehen würde, doch sie konnte es nicht. Sie dachte weiter an London und überlegte wo wohl ein Eingang zur Unterwelt sein könnte. Nichts konnte sie sich vorstellen, nichts das weit genug in die Erde ragte und groß genug war um viele Unschuldige zu beherbergen. Natürlich gab es unter London eine Kanalisation doch hier? Hier war nichts von einer solchen zu sehen, aber vielleicht hatten die Norm diese auch verschwinden lassen, damit die Pox nicht in ihre Stadt gelangen konnten.

Als sie sich so umsah und immer mehr erkannte, dass diese Stadt London tatsächlich sehr ähnlich war musste sie Schlucken. London war immer so etwas wie ihre zweite Heimat gewesen. Hier waren das Ministerium, St. Mungos, die Aurorenzentrale, der Bahnhof des Hogwarts-Express und vor allem die Winkelgasse, neben Hogwarts, Godrics Castle, Godrics Hollow und dem Grimmuald Platz die Zentralen Punkte in ihrem Leben. Vor allem die Winkelgasse war immer eine schöner Erinnerung wert gewesen. Dort war sozusagen der Puls der Englischen Zauberergemeinschaft. Dort hatte man fast jeden getroffen den man treffen wollte oder auch nicht und es war der einzige Ort in ganz England wo man das Zauberergeld bekam. Die Verließe in Gringotts waren gut geschützt und nur wenige hatten es je geschafft in die unergründlichen tiefen dieses Gebäudes zu gelangen. Die unergründlichen Tiefen ...

Cathrina traf die Erkenntnis wie ein Blitz. Natürlich, warum hatte sie nicht von Anfang an daran gedacht? Wenn dies hier eine parallele Welt war, dann würde es die Winkelgasse und auch Gringotts geben, auch wenn es sehr wahrscheinlich nur halb so schön war wie in dem „echten“ London. Kaum hatte Cathrina diesen Geistesblitz wollte sie sich auch schon auf den Weg machen. Sie musste irgendwo zwischen dem Ministerium und der Winkelgasse sein. Sie konnte nicht mehr weit vom Tropfenden Kessel entfernt sein, doch sie fragte sich wie sie von dort aus, ohne Zauberstab durch das Tor kommen würde. Da ihr aber nur diese eine Möglichkeit blieb entschied sie sich loszugehen.

„Ncccccccccccccccccht sssssssssssssso sssssssccccccccchhhhhnelllllllll Ppppotter!“ Ruckartig drehte sich Cathrina um sie hatte nicht bemerkt, dass jemand hinter ihr gestanden hatte, aber die Stimme jagte ihr eine heiden Angst ein. Sie war schrill und die Intonation verlief unregelmäßig und zischend. Es hörte sich fast so an als ob die Luft die der Sprecher ausatmete aus mehreren Löchern trat als nur dem Mund oder der Nase.

Ein lauter Schrei entfuhr Cathrina als sie sah wie ein riesiges Monster sich vor ihr aufbaute. Der Schädel war nur von einer dünnen Haut bedeckt und nur noch halb vorhanden. Die Schädeldecke und die obere Hälfte des Gehirns waren nicht mehr vorhanden. Die Nase war auch nur noch in der Skelettförmigkeit vorhanden und unzählige Risse und Löcher zeichneten den vollkommen heruntergekommenen Körper. Die Zähne in dem ebenso gruseligen Mund waren lang und spitz und schienen immer wieder in die dünne Haut zu schneiden die den Mund umgab. Sie stand nur wenige Meter von einem Pox entfernt, der nicht nur sprechen konnte, sondern anscheinend auch ihren Namen kannte.

„Hiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiieeeeeeeeeer kannnnnnnsssssssssst du mirr ncccccccccccccccccccccht entkommen!“ Der Pox sprang auf sie los, doch Cathrina konnte schnell ausweichen so dass der Pox gegen eine der Mauern sprang.





„Geh hinein ssschnell. Iccchh hallte ihn auffff.“

Nun erkannte Cathrina, dass das Gebäude sehr dem Tropfendem Kessel ähnelte. Sie lief hinein und direkt an die Mauer, die jedoch vollkommen zerstört war. Sie hatte freien Blick auf die Winkelgasse und es war ein Albtraum. Alles Ruinen und alles schien zu brennen oder mit eine art Lava getränkt zu sein. Sie rannte so schnell sie konnte auf Gringotts zu, denn sie wusste, lange würde Regulus Voldermort nicht aufhalten können. Auf der Hälfte des Weges hörte sie plötzlich einen Schrei und drehte sich um. Voldermort war ihr auf den Fersen mit Regulus im Schlepptau, der immer wieder versuchte ihn aufzuhalten. So war er bedeutend langsamer und Cathrina hatte wenigstens eine kleine Chance Voldermort zu entkommen.

Innerhalb Gringotts suchte sie verzweifelt nach dem Eingang in die Unterwelt doch dort, wo er in der normalen Welt war, war er hier nicht, wahrscheinlich hatten die Norm ihn verschüttet, damit Voldermort ihn nicht fand. Doch wie sollte sie den Eingang nun finden? Wie sollte sie herausfinden wo er sich befand? Voldermort war nicht mehr weit weg und Regulus schien immer schwächer zu werden. Er würde ihn nicht mehr lange hinhalten können und dann wäre Cathrina verloren.

„Schnell! Hier rein. Mach schon!“ Cathrina konnte nicht sehen wer sie gerufen hatte, aber sie hatte genau gehört von wo das Geräusch gekommen war. Hinter einer der Säulen hatte sich eine Tür geöffnet die man im verschlossenen Zustand wohl nicht sehen würde.

„Schnell, schnell, bevor er hier rein kommt.“

„Aber was ist mit Regulus?“

„Der Halbling? Der ist schon lange verloren er hat bei uns nichts zu suchen. Sie würden ihn riechen können und uns finden.“ Cathrina wurde in die Säule gezogen und alles wurde dunkel.

„Der Torwächter hat mir berichtet, dass du kommen würdest. Ich habe hier gewartet. Hab keine Angst die Treppe ist zwar eng und dunkel aber unten ist alles groß.“ Cathrina tastete sich vorsichtig hinunter, denn ihre Augen konnten nichts erkennen. Sie merkte sofort wie sich ihre anderen Sinne schärften. Sie konnte genau hören wie Voldermort anscheinend in der Eingangshalle von Gringotts verärgert schrie. Für einen kurzen Moment fürchtete sie, er habe den Eingang gefunden weil es Still geworden war doch nichts tat sich.

## Kapitel 38 - Die Stadt der Norm

„Willkommen in der Stadt der Norm. Wir haben keinen Namen, da es die einzige ist. Zumindest soweit wir wissen.“ Cathrina nickte kurz und war erstaunt über die Größe der Halle in der sie sich befand. Unzählige, mehrere Meter hohe Säulen stützten die Decke ab und ließen Cathrina klein und unbedeutend erscheinen. Unten auf dem Boden tummelten sich, wie Ameisen, unzählige Norm. Auch hier war es warm und stickig aber der heiße Wind hatte hier keine Macht.

„Ich muss jemanden finden.“

„Dann wirst du hier lange suchen.“ Der Mann zeigte auf die Menge unter ihnen und erklärte Cathrina, dass dies nur ein Bruchteil der Norm waren die sich in den unzähligen Gängen befanden.

„Aber es muss doch eine Möglichkeit geben sich zu finden. Ich meine wie weißt du sonst wo deine Freunde sind?“ Der Mann erklärte ihre, dass es bei den Norm üblich war auf den Mark zu gehen und das man dort jeden aus den nächstgelegenen Gängen wieder traf den man treffen wollte. Cathrina jedoch bezweifelte, dass sie so ihren Mann finden würde. Sie entschloss sich zu einem anderen Mittel zu greifen.

Entschlossen ging sie die letzten Stufen hinunter zu einer kleinen Plattform die einen Meter über den Köpfen der anderen Norm war.

„SIRIUS!“ einige sahen sie verstört an und schienen nicht zu wissen was sie wollte dann sah sie wie einer der Männer einen riesigen trichterförmigen Gegenstand trug.

„Bitte, dürfte ich mir das einmal ausleihen es geht um Leben und Tod.“

„Sehr witzig junge Dame ...“ Der Mann ging, sichtlich verärgert weiter. Cathrina ohrfeigte sich innerlich für ihre Wortwahl und lief dem Mann hinterher.

„Entschuldigen sie, ich bin erst seit kurzem hier. Ich suche jemanden und ich bräuchte ihren Trichter um ihn zu finden.“ Cathrina versuchte mit dem Mann schritt zu halten, doch diesen schien nicht zu interessieren was Cathrina zu sagen hatte und lief unbeirrt weiter.

Verzweiflung packte Cathrina. Nun war sie hier in der Stadt und trotzdem war sie noch nicht bei Sirius und sie wusste auch, dass es sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein würde ihn unter so vielen Leuten zu finden. Aber sie musste es dennoch, sonst wäre alles umsonst gewesen.

„Wie lange würde es dauern bis man alles abgesehen hat?“

„Die ganze Stadt? 7 Lebzeiten würde ich sagen wenn man fast so schnell läuft wie die Pox.“

„7 Lebzeiten?“ Cathrina sah den Mann verwundert an.

„Ja 7 Lebzeiten. also in der Zeitrechnung der alten Welt ungefähr zwischen 560 und 770 Jahre.“ Cathrinas Herz rutschte ihr in die Füße. So lange hatte sie nicht Zeit. Sie musste Sirius sofort finden. Es musste doch einen Weg geben wie sie die Suche verkürzen könnte.

„Gibt es Norm die durch diesen Eingang gekommen sind und in weit entfernten Gängen leben?“

„Nein kaum, nur einige wenige.“ Der Mann erklärte ihr, dass die Stadt ungefähr 300 Eingänge besaß und dass sich um jeden Eingang eine Art Gemeinde sammelte die nur in sehr seltenen Fällen den Eingang durch den sie gekommen waren verließen.

Diese eine Hoffnung blieb Cathrina, dass er es hier her geschafft hatte und irgendwo in dieser „Gemeinde“ war. Die entschloss sich, sich direkt auf die Suche nach Sirius zu machen, denn sie wollte keine Zeit vergeuden. Zuerst sah sie sich die ganze Halle nochmals von oben an, dann entschied die sich immer den Raum zwischen vier Säulen abzusuchen und immer wieder nach Sirius zu rufen bis sie alles durchsucht hatte, danach würde sie zum nächsten gehen und immer so weiter.

Die Leeren Blicke der Norm erschreckten sie, anscheinend hatten alle ihre Hoffnung und Gefühle verloren und waren nur noch geschundene Seelen die versuchten die Ewigkeit irgendwie zu verbringen.

Die Ewigkeit ... wie war es wohl für immer zu „leben“ egal ob in der Hölle oder im Himmel? Waren Paare dort noch vereint oder war bedingungslose und scheinbar endlose Liebe nur ein Luxus der sterblichen? Cathrina wusste es nicht, und irgendwie wollte sie es auch nicht wissen.

Durch lautes Gebrüll und schubsen der Norm wurde sie aus den Gedanken gerissen und merkte, dass wohl jemand eine Prügelei angezettelt hatte. Die Gemüter hier unten schienen genau so heiß zu sein wie die Luft in

der sie lebten anscheinend lies jede kleinste Falsche Bemerkung irgendjemanden explodieren. Cathrina versuchte sich von der Masse zu entfernen und aus dem Pult zu gelangen, doch es war sehr schwer da immer wieder neue Norm hinzuströmten um entweder mit zu machen oder zumindest dabei zuzusehen.

„Das ist das einzige Entertainment hier unten ...“ Cathrina drehte sich um, eine hagere Frau saß an eine Säule gelehnt und sah sie aus tiefen Augenhöhlen an.

„Sehr geschmacklos ... aber na ja ... wir sind nun einmal in der Hölle ...“

„Wo?“ Die Frau stand langsam auf und lies sich von Cathrina helfen.

„In der Hölle, zumindest sieht es hier so aus wie in der Hölle ...“

„Ich weiß leider nicht was eine Hölle ist, aber das hier meine Liebe ist die Unterwelt, hier so wie sie vor dem Verschwinden der Meister war und oben wozu sie geworden ist.“

Cathrina war neugierig geworden und ging ein Stück mit der Frau als sie ihre Kapuze nach hinten streifte sah Cathrina noch einen Schimmer der Schönheit den sie wohl einmal gehabt haben musste, doch die war anscheinend vor langer Zeit vergangen und ebenso der Verzweiflung verfallen.

Cathrina erfuhr viel über diese Parallelwelt, wie sie einmal war, und wie die Meister, mehrere an der Zahl die Hölle verlassen mussten. Die bekanntesten Namen die sie nannte waren Hades, Osiris und Pluto. Alles Götter die in Mytologien und Legenden für den Tod oder die Unterwelt verantwortlich waren.

„Sie alle haben über diese Welt geherrscht und alles im Gleichgewicht gehalten. Sie kannten unser Schicksal und trennten uns von den Pox, bauten uns das Abbild der Welt. Natürlich war es immer noch unerträglich, denn man sollte ja nicht hier her kommen wollen, aber es war fast das Paradies im Gegensatz zu dem hier.“

Cathrina sah die Frau ungläubig an, sie konnte sich nicht vorstellen, dass die Götter die alle für Hirngespinnste hielten wirklich existierten.

„Ich erinnere mich noch genau wie ich einmal vor Hades stand und er gebeten wurde mich frei zu lassen. Es ist lange her doch ich habe keinen Augenblick vergessen. Er bewunderte den Mut des Bittstellers und unter einer gewissen Bedingung erhörte er die Bitte.“ Cathrina bemerkte nun auf einmal etwas das sie nicht in bedacht gezogen hatte. Wenn es die Götter wie Hades hier nicht mehr gab, wer würde ihr dann erlauben Sirius mitzunehmen? Wer würde ihn freigeben und wie sollte sie ihn zurück zum Tor bringen?

„Er durfte dich auf dem Weg nicht ansehen habe ich recht?“ Die Frau starrte Cathrina an. Cathrina erzählte ihr woher sie alles wusste und berichtete auch, dass sie dasselbe vorhatte um ihren Mann zu retten der fälschlicherweise hierher gelangt war.

Eurydike machte Cathrina keine großen Hoffnungen ihren Mann zu finden geschweige denn retten zu können. Sie hatte es selbst mitgemacht vor langer, langer Zeit und ihr Mann, Orpheus, hatte es nicht geschafft.

Von diesem Moment an begleitete Eurydike Cathrina, denn sie schien zu verstehen, dass Cathrina nie aufgeben würde, bis sie ihren Mann gefunden hatte. Vor allem aber hatte Cathrina das Gefühl, dass Eurydike ihre eigene, schicksalhafte Geschichte verarbeitete während sie Cathrina half.

„Kannst du mir erzählen unter welchen Schicksalhaften Umständen dein Mann hier her kam?“ Cathrina sah die Eurydike an. Warum interessierte sie es? Immerhin war es hier doch eh egal und hier schien sich niemand wirklich um den anderen zu kümmern.

„Nun ja ... das ist eine lange Geschichte und wenn ich in der Mitte, mit dem Tode meines Mannes beginnen würde, würdest du wahrscheinlich nur die Hälfte verstehen.“ Eurydike lächelte Cathrina an und zuckte mit den Schultern.

„Warum beginnst du dann nicht am Anfang? Wir haben alle Zeit der Welt und es würde uns die Suche etwas spannender machen. Was meinst du?“

## Kapitel 39 - Der 2. Angriff

„Nun ja ... ich schätze einmal alles begann damit, dass meine Mutter, Clarice Potter - damals noch Gryffindor – und ihre zwei älteren Schwestern nach Hogwarts kamen.“

„Was ist Hogwarts?“ Cathrina Ohrfeigte sich innerlich. Wie sollte die Nymphe die vor unzähligen Jahren in Griechenland gestorben war schon Hogwarts kennen? Zu ihrer Zeit kannte man in Griechenland wahrscheinlich noch nicht mal England.

„Hogwarts ist eine Schule für Hexen und Zauberer, ein Internat auf dem junge Magier lernen mit ihrer Gabe umzugehen und sie zu kontrollieren. Jede Hexe und jeder Zauberer im ganzen Land besucht von seinem 11. bis zum 17. Lebensjahr diese Schule, außer natürlich es gibt Besonderheiten.“ Während Cathrina noch einige Details über Hogwarts und die Magische Gesellschaft verriet und Eurydike alles Detailliert erklärte, machten sie die beiden Frauen auf den Weg und suchten die Halle zusammen nach Sirius ab. Natürlich wusste Eurydike nicht wie er aussah, aber sie schien Cathrina einfach nur beistehen zu wollen.

„Also ... meine Mutter und meine Tanten gingen also auch nach Hogwarts, zusammen mit vielen anderen auch. Unter diesen vielen anderen war auch ein Junge Namens Tom Riddle. Tom war als Waise nach Hogwarts gekommen. Seine Mutter war eine Hexe, sein Vater ein normaler Mensch, ein Muggel wie wir sie nennen. Aber um seine „Leidensgeschichte“ geht es hier nicht. Es sei nur gesagt, dass er lange nichts von seiner Herkunft wusste und von einem dunklen Zauberer abstammte.“ Cathrina begann Eurydike davon zu berichten wie sowohl ihre Tanten als auch ihre Mutter sich nach und nach dem jungen Tom Riddle verwehrten und somit, unbewusst natürlich, seinen Hass schürten.

„Als meine Mutter ihn auch abwies, schwor er ihr und meinen Tanten Rache, schwor, dass sie die letzten Nachkommen Gryffindors seien die alt werden würden.“ Cathrina machte eine kurze Pause denn wieder einmal hatte in ihrer Nähe eine Prügelei begonnen und der mussten die beiden Frauen ausweichen.

„Nun ja ... nach Hogwarts hielt er bedauerlicher Weise sein „versprechen“ er tötete viele meiner Familie. Zuerst viele Kinder und die Männer meiner Tanten - nur eine meiner Cousinen hat es überlebt – dann meine Geschwister.“ Eurydike schien gespannt der Geschichte zu lauschen und hing Cathrina förmlich an den Lippen. Sie schien alles wissen zu wollen was Cathrina wusste. Zögerlich erzählte Cathrina ihr, dass sie den Tod ihrer Geschwister mit angesehen hatte und an diesem Tag beinahe selbst ermordet worden wäre. Man konnte sehen wie Eurydike bei diesem Gedanken erschauerte, anscheinend war die Vorstellung zusehen zu müssen während geliebte Menschen ermordet wurden selbst für sie schrecklich.

„Irgendwann wurden auch mein letzter Bruder und ich alt genug um Hogwarts zu besuchen. Er lernte einige Jungs und Mädchen kennen mit denen ich mich auch direkt anfreundete, darunter auch mein späterer Mann. Die Schulzeit war im Nachhinein betrachtet die sicherste Zeit meines Lebens, auch wenn ich es damals anders empfand, aber in Hogwarts war ich bis auf einige Zwischenfälle sicher.“

„Zwischenfälle?“

„Na ja ... in meinem 5 Jahr in Hogwarts ging ich abends mit Lily nach draußen und dann wurden wir plötzlich von irgendetwas in den See gezogen und unter Wasser gehalten. Ich lag im Koma und es stand wohl sehr schlecht um mich. Später habe ich dann erfahren, dass es Anhänger von Tom waren die mich für ihn umbringen wollten.“ Eurydike schüttelte sich sichtlich. Anscheinend ging ihr die ganze Geschichte nahe. Dann erzählte Cathrina ihr von ihrer Ausbildung zum Auror und wie sie sich zusammen mit James, Lily und Harry versteckt hatte. Als sie dann von der Halloween Nacht 1981 berichtete bat Eurydike sie für einige Weile zu stoppen.

„Ich muss erst einmal verarbeiten was ich da gerade alles gehört habe. Es ist einfach unglaublich was du alles mitmachen musstest, schon in so jungen Jahren.“ Die nächste Zeit schwiegen die beiden und Cathrina bekam sehr viel von den anderen Norm mit die sie hier aufhielten. Viele hatten anscheinend in den vielen Jahren hier unten alle Hoffnung und jeden Mut verloren, kauerten sich an einer der Säulen oder an den Wänden zusammen und schienen zu hoffen, dass sie niemand störte. Cathrina fragte sich, wie Sirius hier klar kam. War er einer der Verzweifelten, einer der Prügelten oder war er einer derer die ihr Schicksal akzeptiert hatten und einfach versuchten jedem Ärger aus dem Weg zu gehen.

Sie sah viele jüngere Leute die wohl noch ihren Platz finden musste, denn einmal fand Cathrina sie in der prügelnden Menge und im nächsten Augenblick kauerten dieselben Personen vollkommen verzweifelt an der Wand.

„Sie haben noch nicht akzeptiert, dass sie hier die Ewigkeit verbringen werden, sie haben noch nicht vollends verstanden was es bedeutet.“

„Werden sie sich irgendwann fangen?“ Eurydike blickte Cathrina direkt in die Augen, fast so als wollte die, dass Cathrina die Antwort darin las, doch als sie keine Reaktion von Cathrina bekam begann sie zu erklären.

„Sie sind hier für die Ewigkeit gefangen, wir alle sind es und nur sehr wenige können sich das vorstellen. Der Mensch weiß, dass alles einmal ein Ende hat und dass selbst die schlimmsten Qualen mit dem Tod beendet sind, oder zumindest hat der Mensch diese Hoffnung. Wir Norm können nicht hoffen irgendwann einmal erlöst zu werden. Wir sind hier für immer gefangen und unsere Qualen hier werden nie vergehen. Das Einzige was wir machen können ist mit unserem Schicksal ins Reine zu kommen und es zu akzeptieren.“ Cathrina konnte sich tatsächlich nicht vorstellen wie es sein musste eine Ewigkeit hier zu verbringen. Immer wieder schwirrten ihr Floskeln wie „ein Leben lang“ oder „bis zum Ende“ im Kopf herum doch es gab kein Ende und das Leben gab es auch nicht mehr. Sie sah Eurydike an die anscheinend darauf wartete, ob Cathrina es verstand oder nicht. Cathrina nickte nur betroffen.

„Siehst du jetzt das Problem? Ich, die ich schon mehrere Lebzeiten hier verbringe, habe mein Schicksal akzeptiert und versuche das best mögliche daraus zu machen, in dem ich den Neuen helfe sich hier zurecht zu finden, auch wenn nicht viele meine Hilfe suchen.“ Cathrina schüttelte ihren Kopf. Sie war keine „neue“ sie würde hier nicht ihre Ewigkeit verbringen. Sie würde wieder nach Hause finden, wieder zu ihren Kindern zurück kehren und ihnen dazu auch noch ihren Vater wiederbringen.

Sie war sich dessen sicher, auch wenn sie im Moment noch keinen blassen Schimmer hatte wo sie Sirius suchen sollte. Sie vertraute einfach nur darauf, dass sie seine Gegenwart spüren würde, sobald er in ihrer Nähe war.

Einige Stunden, oder vielleicht sogar Tage wandelten Eurydike und Cathrina durch die große Halle ohne viel zu reden und Cathrina viel auf einmal auf, dass sie keinen Hunger und keinen Durst verspürte, obwohl sie eigentlich schon fast verhungert und verdurstet sein musste. Ebenso merkte sie wie sie anfang die Schmerzen die sie verspürte, zwar immer noch fühlte, aber sie als normal ansah und ihnen kaum mehr Beachtung zuwies. Ihre Gedanken waren bei Sirius und ihren Kindern, bei Harry Ron und Hermine und bei dem Rest ihrer Familie.

Immer wieder ertappte sie sich dabei wie ihre Gedanken unaufhörlich zu Hermine schweiften. Immer und immer wieder musste sie überlegen wie Hermine wohl ihre Kindheit verbracht hatte und ob sie ein glückliches Mädchen gewesen war bevor sie nach Hogwarts gekommen war. Cathrina wusste nicht wieso doch sie wollte es wissen. Es war ihr sehr wichtig, dass Hermine eine erfüllte und glückliche Kindheit gehabt hatte und nicht so wie Cathrina in Angst leben musste. Sie stellte sich die kleine Hermine vor wie sie durch den Garten ihres Elternhauses lief. Dann plötzlich schoss ihr ein Bild in den Kopf. Ein Bild eines kleinen Mädchens, dass fröhlich versuchte kleine Schmetterlinge zu fangen. Doch es war nicht in irgendeinem Garten. Es war der Garten von Godrics Hollow in dem das kleine Mädchen herum rannte. Cathrina schüttelte den Gedanken mit einem Schütteln ihres Kopfes ab, denn es war absurd. Wenn ein weiteres Kind in Godrics Hollow gewesen wäre würde sie sich sicherlich daran erinnern können.

„Nach Halloween, nach dem Mord an deinem Bruder und seiner Frau, was ist dann geschehen?“ Es war nun schon lange her seit Eurydike das letzte Mal gesprochen hatte, und noch länger seit Cathrina mit der Halloween Nacht vorerst ihre Geschichte beendet hatte. Cathrina besaß kein Zeitgefühl mehr sie wusste nicht wie lange sie nun schon hier unten war und sie wusste auch nicht wie lange sie noch bleiben würde. Sie hatten gerade einmal die Hälfte der riesigen Halle durchforstet, doch es gab keine Spur von Sirius.

„Nach Halloween war alles anders. Mein Leben war zerstört, vollkommen aus den Angeln gerissen ich fühlte mich vollkommen leer.“ Cathrina schauderte bei der Erinnerung an dieses Gefühl.

„Sirius glaubte, wie alle anderen auch, dass ich mit meinem Bruder gestorben war und wollte denjenigen der für diesen Verlust verantwortlich war ausliefern. Er wusste, dass es Peter gewesen war und er wusste auch

wo sich Peter aufhielt.“ Dann berichtete Cathrina davon wie Peter es geschafft hatte zu entkommen und wie Sirius nach Askaban gekommen war, während sie bei Arabella Figg als Katze getarnt lebte.

„Ich muss gestehen ich hatte dort im Großen und Ganzen kein schlechtes Leben aber ich bin nun einmal keine Katze und werde auch nie eine vollständige Katze sein.“

„Du kannst dich verwandeln?“

„Hier leider nicht. Ich habe es schon versucht, da ich gehofft hatte, die Pox würden mich dann nicht angreifen doch genau wie ich hier nicht Zaubern kann, kann ich mich auch nicht verwandeln.“

Sie erläuterte Eurydike, die vollkommen fasziniert war davon dass man sich in verschiedene Tiere verwandeln konnte, kurz wie so eine Verwandlung von statten ging und was man alles zu beachten hatte, dann fuhr sie mit ihrer Geschichte fort. Die Zeit bei Arabella Figg lies sie größten Teils aus, da sie diese Zeit nicht für sonderlich wichtig hielt sie sprang direkt zu dem Augenblick in dem sie erfahren hatte, dass Sirius entkommen war. Sie berichtete Eurydike wie sie es geschafft hatte in die Winkelgasse zu kommen und wie sie dort von Hermine gekauft wurde.

Plötzlich drangen Schreie zu Cathrina und sie konnte genau hören welcher Art diese Schreie waren. Entsetzt packte sie. Hatten die Pox es nun geschafft in die Stadt einzudringen? Hatte Cathrina durch ihr Erscheinen die Norm in ihr Ewiges Verderben geschickt?

War Voldemort so besessen von seinem Hass, dass er sie um jeden Preis haben wollte? Hatte er selbst hier nicht aus seinen Fehlern gelernt? Hatte er noch nicht bereut was er getan hatte?

Schnell stieg der Verweste Gestank der Pox in ihre Nase und sie sah wie hunderte von Pox durch ein Loch in der Decke, die Wände hinunter krochen. Die Norm versammelte sich und trieben sich gegenseitig in die Gänge die zu den nächsten Städten führten. Auch Cathrina und Eurydike ließen sich mit treiben und waren schon bald in einem der Gänge.

„Wie haben sie sich durch die Decke graben können, das ist eigentlich nicht möglich.“ Cathrina konnte die Angst in Eurydikens Augen deutlich erkennen. Sie hatte schon viele Jahrhunderte hier unten Verbracht und wusste wahrscheinlich wie gefährlich diese Wesen wirklich waren.

Sie schob Cathrina tiefer und tiefer in den Tunnel hinein. Cathrinas Gedanken rasten. Was wenn die Pox nun Sirius bekommen würden? Was wenn sie ihn schnappten?

## Kapitel 40 - Auswegslos

Cathrina sah die Furcht in den Augen aller anderen die sich nun in dem engen Gang versammelt hatten. Einige Männer hatten begonnen den Eingang des Ganges zu verschließen während andere immer wieder Steine auf die heran nahenden Pox warfen. Wieder einmal stieg Panik in Cathrina auf. Diese Monster waren einfach unbeschreiblich grausam und angst einflößend Und je näher sie kamen desto mehr fühlte sich Cathrina als ob sie in eine Falle getrieben wurde. Sie hatte ein ungutes Gefühl sich in einem Engen Gang zu befinden während in der Halle davor tausend Blutrünstige Bestien wüteten. Was würde geschehen wenn sie sie erreichten? Würde sie in Stücke gerissen werden oder würde man sie zu Voldemort bringen?

Im Endeffekt war es egal, denn Voldemort würde nichts anderes mit ihr tun. Vielleicht würde er es ihr nur noch qualvoller gestalten als die anderen Pox. Sie musste an ihre Kinder denken, daran, dass es nun sehr Wahrscheinlich war, dass sie auch noch ihre Mutter verlieren würden. Sie dachte an Harry der nun schon wieder seine Bezugsperson verlor und sie dachte an Hermine und dachte daran, dass sie sie nun nie wieder sehen würde.

Innerhalb weniger weiterer Sekunden hatten die Pox den Gang erreicht, bevor die Männer es geschafft hatten ihn zu verschließen. Cathrina sah mit an wie einige der Männer schwer verletzt wurden. Sie wusste, dass es nicht mehr lange dauern würde bis die Pox sie erreicht hatte.

Dann ohne dass sie einen Pox hatte kommen sehen wurde es schwarz um sie herum und sie spürte nichts mehr.

Sie wachte einige Male auf und bemerkte wie die Pox sie irgendwo hin transportierten, doch immer wenn einer von ihnen bemerkte, dass Cathrina aufgewacht war, schlug er sie wieder bewusstlos und die Schwärze kehrte zurück.

Cathrina wusste nicht wie viel Zeit vergangen war als sie auf dem Boden liegend wieder zu sich kam. Der Gestank der Pox war all gegenwärtig und schien noch schlimmer geworden zu sein. Sie sah, dass sie in einer Art Steinkreis vor einem Abgrund lag. Sie konnte riechen das einige Pox wohl um sie herum standen denn der Gestank der Bestien war abscheulich. Ebenso wusste sie, dass Voldemort nicht weit war. Denn so ähnlich sich die Pox auch waren sie erkannte deutlich, dass einige von Ihnen unter seinem Gefolge gewesen waren als sie vor der Stadt der Norm angegriffen wurde. Ebenso konnte sie erkennen, dass ein Pox an einen Pfahl gefesselt und schwer verstümmelt aussah. Er war nur ein halber Pox und daran konnte Cathrina Regulus erkennen.

Dann aus einem ihr unerklärlichen Grund wichen die Pox um sie herum und verschwanden. Sie wartete schon auf Voldemort, doch auch er schien nicht zu kommen. Was sollte das bloß? Was hatte er mit ihr vor? Langsam stand sie auf. Die Schmerzen die sie durch ihre wunderschöne Ohnmacht nicht mehr gespürt hatte kehrten wieder zurück und zwangen Cathrina wieder zu Boden. anscheinend hatte die kurze Ohnmacht schon gereicht um ihren Körper die Schmerzen vergessen zu lassen.

„Versuch zu fliehen Cathrina! Sie werden bald wieder kommen. Irgendjemand hat die Oberfläche betreten.“

„Ich werde nicht ohne dich gehen Regulus. Ich bringe dich zu den Norm wenn ich ihnen berichte was du alles für mich getan hast werden sie dich sicherlich aufnehmen.“ Cathrina stand auf und löste Regulus von seinen Fesseln.

„Du verstehst das nicht Cathrina, ich bin ein Bastard. Ich gehöre weder zu den Pox noch zu den Norm.“ Cathrina sah Regulus an und kam nicht drum rum zu gestehen dass er sehr viel von einem Pox hatte.

„Aber wie du siehst hast du auch eine Gute Seite und die sollte nicht verloren gehen.“

„Du darfst nicht sterben das ich die Hauptsache. Du musst zu deinen Kindern zurück sie brauchen dich.“ Cathrina sah Regulus verwirrt an. Woher wusste er das? Wie konnte er wissen, dass sie Kinder hatte?

„Sirius, du weißt das er hier ist. Immer wieder ist er an die Oberfläche gekommen um mich zu sehen. Wir haben uns ausgesprochen und er hat mir alles erzählt. Iccccch habe ihm auch gessssssagt, dass du hier herunter gekommen bissssst um ihn zu retten. Er hat sssich in der Stadt auf die Ssssuche nach dir gemacht.

Anschhhheineend hat er dich nicht gefunden.“ Cathrina schüttelte den Kopf. Aber einen Schimmer Hoffnung hatte sie. Immerhin wusste Sirius das sie hier war um ihn zu retten und er schien auch nach ihr zu suchen. Wenn sie es schaffte durch einen anderen Eingang wieder in die Stadt zu gelangen würde sie die Suche fortsetzen können und vielleicht würden sie sich wirklich irgendwann finden.

„Wie lange werden die Pox brauchen bis sie wieder zurück kommen?“

„Sie müssen weit laufen der sog ist nur sehr, sehr schwach, also sehr weit weg. Du wirst Zeit haben, aber beeile dich, denn du kreuzt ihren Weg.“

„Wir kreuzen ihren Weg, du kommst mit, du brauchst Hilfe und die Norm werden dir Unterschlupf gewähren.“ Cathrina ließ keine Widerworte mehr zu packte Regulus an seiner Norm Hand und zog ihn mit sich. Erst jetzt merkte sie wie schwer verletzt Regulus war, denn er konnte kaum laufen und humpelte stark. Das Bein seiner Normseite war bis zu den Oberschenkeln abgenagt. Cathrina erschauerte bei dem Anblick aber sie wusste, dass die beiden weiter mussten, wenn sie nicht wieder von den Pox gefangen genommen werden wollten.

„Wenn du mich mitnimmst bist du Voldemort schutzlos ausgeliefert Cathrina. Er sucht dich, er will dich leiden sehen und dich dann vernichten.“ Cathrina hatte sich so etwas schon gedacht und reagierte in keiner Weise geschockt auf diese Nachricht. Ihre Gedanken kreisten um Sirius und die Hoffnung, dass er bei dem Angriff nicht verletzt wurde. Denn auch für ihn galt: Man kann nur aus der Hölle gerettet werden wenn man noch nicht gestorben ist, egal wo. Damit war gemeint, dass man auch in der Hölle keine normalerweise Tödlichen Verletzungen haben durfte, ansonsten musste man dort bleiben.

„Wie geht es ihm?“

„Dem umständen entsprechend. Er hatte sich mit seinem Schicksal abgefunden und war, froh sich wenigstens mit mir ausgesöhnt zu haben, aber seit dem ich ihm berichtet habe, dass du hier bist. Ist er nur noch voller Sorge. Er hat geflucht, hat die dumm und einfältig genannt, dass du hier hergekommen bist, dass du eure Kinder verlassen hast.“ Cathrina durchfuhr ein schlechtes Gewissen. Er hatte recht, natürlich das wusste sie. Ihre Kinder hatten nun vielleicht keine Eltern mehr.

„Ich war mich sicher ich würde es schaffen. Ich war mir sicher, ich würde ihn hier rausholen können. Ich hatte nicht gedacht, dass es so schwer sein würde.“ Die nächste Zeit schwieg Cathrina und auch Regulus sagte keinen Ton.

„Warum hat Voldemort die Pox eigentlich so gut unter Kontrolle?“

„Er ist der Grausamste und cleverste. Er hat sich gegen ihren Anführer behauptet und ist selbst der Anführer geworden.“

„Uuuunt kenaaau deßweken issst errr auch hiierr.“ Irgendwie hatte Cathrina es geahnt. Sie hatte ein komisches Gefühl gehabt und hatte nicht darauf gehört. Voldemort hatte sicherlich geahnt das Cathrina versuchen würde mit Regulus zu fliehen. Dann hörte sie das dumpfe Grollen der anderen Pox die in Windeseile wieder zurück kamen. Was würde nun geschehen? Hatte Voldemort zu große Angst, dass Cathrina ihm tatsächlich noch entfliehen konnte und tat lieber gleich was er von Anfang an vorgehabt hatte, oder wartete er damit noch? Sie war vorbereitet zu laufen, vorbereitet zu kämpfen und sie war vorbereitet für immer hier zu bleiben, auch wenn sie der Gedanke ihre Kinder und alle bereits verschiedenen Mitglieder ihrer Familie nie wieder zu sehen traurig machte. Der einzige Trost den sie fand war, wenigstens die Ewigkeit mit ihrem Ehemann verbringen zu können, so wie sie es ihm bei ihrer Hochzeit versprochen hatte.

„Tuuu wirrrrßt mirr nichttt nooooooch einmall entkommen Pottttter!“ Dann wurde wieder alles schwarz um Cathrina. Der Schmerz war verschwunden und sie schien zu schweben. Es war fast als hatte sie sich von ihrem Körper gelöst, doch irgendetwas hielt sie davon ab auch noch den letzten Faden zu durchtrennen ein Teil von ihr schien noch zu leben. Dann viel er ihr ein. Dies war nur eine Kopie, eine Rückversicherung, dass sie nicht in der Hölle bleiben würde, egal was dort passierte.

Ihr Bewusstsein kam wieder zurück und mit einem Mal fuhr der Schmerz der Hölle wieder in ihren Körper ein. Sie schrie auf und hatte somit auch wieder die Aufmerksamkeit aller Pox sicher. Sie öffnete wieder ihre Augen und erkannte, dass sie wieder dort war, wo sie schon einige Male aufgewacht war. Auch Regulus war wieder an den Pfahl gefesselt, doch dieses Mal fehlte ihm zu seinem linken Bein auch noch der rechte Arm. Cathrina tat es leid, dass er wieder hatte leiden müssen, nur weil sie versucht hatte ihn zu retten. Sie hatte seine Seele aufs Spiel gesetzt.



Langsam setzte Cathrina sich auf. Der Schmerz der sie durchfuhr war wieder einmal ungewohnt geworden in ihrer Ohnmacht und sie hoffte, dass es bald vorbei war, hoffte, dass sie in irgendeiner Weise Erlösung finden würde. Als sie auf ihren Beinen stand und sich umdrehte sah sie wie Voldemort sich vor ihr aufbäumte und nach ihr hieb. Sie war trotz ihrer Schmerzen Geistesgegenwärtig genug um dem Schlag auszuweichen der sie sicherlich erneut in die Bewusstlosigkeit getrieben hätte. Je öfter Cathrina es schaffte auszuweichen desto wütender und wilder wurde Voldemort. Die anderen Pox wollten schon eingreifen, doch Voldemort lies sie nicht. Cathrina wusste, das hier war sein Kampf, für ihn die letzte Möglichkeit seine Rache doch noch zu vollenden.

## Kapitel 41 - Halte durch

Dann ohne das Cathrina wusste wie ihr geschah huschte ein Schatten an ihr vorbei und die Pox erstarrten. Angstschreie verbreiteten sich und manche verschwanden. Der grässliche Wind hatte aufgehört zu peitschen und auch Voldemort schien wie versteinert. Nun da Cathrinas Haare nicht andauern in ihr Gesicht schlugen konnte sie mehr erkennen und sah wie sich der Schatten vor Voldemort aufbäumte und immer größer wurde.

„Ihr, flieht Richtung Osten. Ich werde nach kommen sie werden euch nicht behelligen.“ Cathrina kam die Stimme bekannt vor, doch sie konnte sie nicht identifizieren. Sie überlegte nicht lange, entfesselte Regulus und unterstütze ihn beim gehen.

„Ich danke ...“

„Danke mir nicht zu früh, es ist noch nicht vollendet. Wir werden uns wiedersehen.“ Dann verschwanden Cathrina und Regulus in Richtung Osten.

Cathrina wusste nicht wer der Schatten gewesen war, aber ihr war klar, dass dieses Wesen um vieles mächtiger sein musste als die Pox und die Norm.

Cathrina war froh, dass dieses Wesen anscheinend auf ihrer Seite stand und ihr zu helfen versuchte, doch dennoch blieb die vorsichtig.

Sie sah sich öfters um, hielt inner um den Gerauschen zu lauschen, versuchte auf ihren Instinkt zu hören. Wurde sie verfolgt? War Gefahr in der Nähe? Sie fühlte sich fast wie ein Fluchttier, das ständig mit einem Angriff eines Raubtieres rechnen musste. Jede zu schnelle Bewegung lies sie zusammen zucken und etwas schneller werden.

„Lass mich hier, mir kannst du sowie so nicht mehr helfen. Ich werde meine Ewigkeit hier verbringen und ich werde ihnen nicht entkommen können. Ich bin glücklich, wenn ich weiß dass du wieder bei deiner Familie bist, und noch glücklicher wenn du es schaffst auch noch meinen Bruder hier raus zu bringen. Und außerdem kann ich nicht mehr.“ Cathrina nickte, bedankte sich bei Regulus für alles was er für sie getan hatte und verabschiedete sich von ihm. Es viel ihr schwer Regulus dort liegen zu lassen, denn immerhin hatte er ihr geholfen. Sie hatte in der kurzen Zeit die sie mit ihm verbracht hatte bemerkt, dass er vollkommen anders war als in Hogwarts, viel bedachter und höflicher, keine Spur mehr von dem böartigen Slytherin der er einmal gewesen war.

„Wir werden dich in guter Erinnerung halten Reg, das verspreche ich dir.“ Cathrina küsste ihn auf die Normseite seiner Wange und verlies ihn dann.

Sie blickte noch einige Male zurück um sich zu vergewissern, dass die Pox Regulus in Ruhe ließen und in der Tat saß er noch genauso auf dem Stein wie sie ihn dort zurückgelassen hatte. Er tat ihr leid, aber sie wusste, auch das sein Schicksal hier war, sie ihr eigenes aber noch selbst in der Hand hatte. Sie musste weiter gehen musste ihren Weg zur Stadt finden, musste zu Sirius finden. Sirius ... irgendwie hatte sie das Gefühl ihm ganz nah zu sein.

„Cat! Cathrina!“ Ein kalter Schauer lief Cathrina über den Rücken, eine Gänsehaut bildete sich auf ihrer glühend heißen Haut und ein wohliges Gefühl legte sich um ihr Herz. Sie drehte sich in die Richtung aus der die Stimme gekommen war, doch sie musste ihn nicht sehen um ihn zu erkennen. Ihr Herz und ihre Ohren konnten sie nicht betrügen. Er musste es sein. Ohne die Augen zu öffnen rannte sie in die Richtung aus der die Stimme gekommen war. Sie vertraute ganz auf ihre Instinkte, diese würden ihr den Weg weisen. Diese und die erleichterten Hoffnungsvollen Rufe des Mannes der ihr alles bedeutete. Sie hörte wie seine schnellen Schritte sich immer mehr näherten und sie schien vor Erwartung seiner wohligen Umarmung fast zu explodieren. Erst als ihre Füße nicht mehr liefen öffnete sie ihre Augen.

Er stand direkt vor ihr, außer einigen Narben hatte sich an seinem Erscheinungsbild nichts geändert. Er war immer noch derselbe gutaussehende Mann der kurz vor der Geburt ihrer beiden Kinder den Grimmuald Platz verlassen hatte.

„Du dummes Ding! Du dummes dummes Ding! Warum bist du gekommen? Warum?“ Die Worte die

Sirius sprach waren hart, doch an dem Ausdruck in seinem Gesicht wusste sie, dass er sich dennoch freute sie wieder zu sehen. Er schloss sie in den Arm und Cathrina erwartete schon seine Haut zu spüren, doch kein Gefühl kam auf. Sie spürte rein gar nichts. Es war als würde er sie überhaupt nicht berühren. In diesem Moment wurde ihr klar was zu tun war, und das sie keine Zeit mehr verlieren durften wenn sie beide aus der Hölle entkommen wollten.

„Wir müssen hier raus Sirius komm! Folge mir! Wir dürfen uns jetzt nicht mehr berühren, uns nicht mehr ansehen, nicht mehr reden sobald wir uns von einander lösen, ansonsten kann ich dich nicht retten. Ich werde mich einige Male versichern, dass du noch da bist, du wirst wissen wie du mir antworten kannst, habe Geduld. Ich bin mir sicher in kurzer Zeit werden wir beide zusammen unseren Kindern gegenüberstehen.“ mit diesen Worten drehte Cathrina sich um versuchte sich zu Orientieren. Erst jetzt merkte sie, dass sie am Rande der Stadt angelangt war und sie eigentlich nur der Straße folgen mussten.

Cathrina flehte sich selbst an sich zusammen zu reisen. Sie durfte nicht schwach werden. Nur im äußersten Notfall konnte sie einen Trick benutzen um sich zu versichern, ob Sirius noch hinter ihr war.

Dann ohne eine Vorwarnung begann wieder das Grollen. Die Pox waren wieder unterwegs. Anscheinend hatte der Schatten ihr nur einen Vorsprung gewähren wollen. Die richtige Prüfung schien noch auszustehen. Wie sollte sie es schaffen nicht nach Sirius zu sehen wenn sie verfolgt wurden?

Sie kannte nur einen Ausweg: rennen. Sie rannte und rannte und hoffte, dass Sirius ihr folgen konnte, hoffte dass sich nichts an seiner Kondition geändert hatte. Noch war sie kaum besorgt die Pox waren noch weit genug entfernt aber sie wusste, dass es nicht mehr lange dauern würde bis die Monster sie eingeholt hatten und sie waren sicherlich nicht erfreut darüber, dass ihre Beute ihnen entkommen war. Sie kamen immer näher und näher und sie hoffte inständig, dass Sirius direkt hinter ihr war. Hoffte er konnte ihr folgen und die Pox würden ihn nicht erwischen.

Sie waren nur noch wenige Meter entfernt, aber das Tor schien noch Meilen weit weg zu sein. Sie musste sich zusammen reißen musste Vertrauen haben. Sie sah den Baumstamm in dem sie sich auf ihrem Weg in die Stadt versteckt hatte. Er war ihre einzige Chance. Sie hoffte, dass Sirius verstand was sie wollte, hoffte er würde verstehen und ihr folgen.

Eine grausame Stille umfing sie als die Schreie der Pox verstummten. Nichts war zu hören. Cathrina wusste, dass sie nun wieder einige Zeit ausharren musste in dieser grässlichen Stille. Ihre Gedanken kreisten immer nur um Sirius. Oft war sie kurz davor sich umzudrehen, um nachzusehen, ob auch Sirius es geschafft hatte sich zu verstecken. Glücklicherweise konnte sie ihre Gedanken beruhigen. Wenn Sirius es nicht geschafft hätte, dann würden die Pox immer noch schreien und sich sicherlich nicht entfernen. Sirius musste einfach bei ihr sein.

Es war viel Zeit vergangen seit dem die Pox sich wieder zurückgezogen hatten und dennoch war Cathrina sich nicht sicher, ob sie bereits aus dem Baumstamm kriechen sollte, immerhin war der Weg noch weit. Jedoch machte sie sich auch nicht allzu große Hoffnung das Tor zu erreichen bis die Pox sie nochmals eingeholt hatten. Sie wusste nun, dass sie anscheinend immer wieder zu einem Punkt zurückkehrten nachdem sie ausschwärmten und sie wusste auch, dass dieser Ort für die Pox nur einen Katzensprung vom Tor entfernt war.

Sie verharrte noch einen Moment in ihrer Starre und kletterte dann hinaus.

Es zerriss sie fast nicht zu wissen ob Sirius ihr nun folgte oder nicht und das Gebrüll der wieder herannahenden Pox war ohrenbetäubend und sehr beunruhigend.

Es war nicht mehr weit bis zum Tor und sie wusste, dass sie es bald geschafft hatte. Sie brauchte nur noch eine kurze Ablenkung der Pox damit sie das Tor erreichen konnten. Sie hoffte, dass Harry noch dort war, hoffte er würde warten und ihr erzählen das kaum Zeit vergangen war.

Nun, so kurz vor dem Ziel stieg ihr Verlangen Sirius zu sehen, zu sehen ob er ihr tatsächlich den ganzen Weg gefolgt war, oder ob sie ihn vielleicht doch irgendwo verloren hatte. Sie musste sich vergewissern ansonsten würde sie vielleicht ohne ihn durch das Tor schreiten und hätte ihre einzige Chance vertan ihren Mann zu retten. Sie sah nur eine Möglichkeit.

„You're not alone  
**(Du bist nicht alleine)**  
together we stand“  
**(Wir stehen zusammen)**

Sie hielt kurz inne. Die Schreie der Pox waren wieder einmal verschwunden. Würde Sirius antworten? Was er überhaupt noch bei ihr? Und wenn ja, würde er verstehen was sie wollte?

„I'll be by your side  
**(Ich werde an deiner Seite sein)**  
You know I'll take your hand“  
**(du weißt ich werde dich an die Hand nehmen)**

When it gets cold  
**(Wenn es kalt wird)**  
And it feels like the end  
**( Und es sich wie das Ende anfühlt)**  
There's no place to go  
**(Es gibt kein entkommen)**  
You know I won't give in  
**(Du weißt ich werde nicht aufgeben)**  
No I won't give in  
**(Nein, ich werde nicht aufgeben)**

Sie konnte immer noch nicht ausmachen ob Sirius ihr nun folgte oder nicht sie war kurz davor sich umzudrehen, kurz davor ihre ganze Reise nichtig zu machen. Sie musste durchhalten und das wusste sie, auch wenn es sie Innerlich zerriss.

Keep holding on  
**(Halte durch)**  
'cause you know we'll make it through  
**(du weißt wir werden durchkommen)**

Catrina konnte ihren Ohren kaum glauben eine tiefe Erleichterung drang durch ihren Körper. Er war tatsächlich noch da und schien zu verstehen das es Cathrina schwer viel sich nicht nach ihm umzudrehen. Sie wusste, dass er recht hatte. Sie würden es schaffen, aber nur wenn sie durchhielt, wenn sie stark blieb.

we'll make it through  
**(wir werden durchkommen)**

Das Lied wurde zu einem Leidenschaftlichen Lied in dem jeder dem anderen zu unterstützen schien.

Just stay strong  
**(bleib einfach nur stark)**  
'cause you know I'm here for you  
**(du weißt, dass ich für dich da bin)**  
I'm here for you  
**(Ich bin für dich da)**

Cathrina schwirrten Gedanken durch den Kopf. Gedanken über die vielen Male in denen sie und Sirius schon hatten durchhalten müssen, in denen sie stark hatten sein müssen. Sie dachte an den Tag an dem sie entschieden hatte mit James und Lily nach Godrics Hollow zu gehen. Sie hatte geweint und Sirius hatte

versucht sie zu trösten, doch sie hatte gewusst, dass sich alles verändern würde.

There's nothing you could say  
**(Es gibt nichts was du sagen könntest)**  
Nothing you could do  
**(Nichts was du tun könntest)**  
There's no other way when it comes to the truth  
**(Es gibt keinen anderen Weg wenn es zur Wahrheit kommt)**  
So keep holding on  
**(Deshalb halte durch)**  
'cause you know we'll make it through  
**(du weißt wir werden durchkommen)**  
we'll make it through  
**(wir werden durchkommen)**

Cathrina hoffte inständig, dass Sirius und sie es schaffen würden. Sie hatten schon so viel durchgemacht, irgendwann musste das Schicksal doch auch einmal für sie sprechen anstatt immer nur gegen sie. Sie konnte und wollte sich einfach nicht vorstellen, dass diese ganzen Trennungen ihr und Sirius vielleicht zeigen sollten, dass sie nicht für einander bestimmt waren.

Hear me when I say when I say  
**(Hör mir zu wenn ich sage)**  
I believe  
**(dass ich glaube)**  
Nothings gonna change nothings gonna change destiny  
**(nichts wird das Schicksal ändern)**  
Whatever's mean to be will work out perfectly  
**(Was auch immer geschehen soll wird geschehen)**

Ihre Gedanken glitten wieder ab. Sie war wieder in Hogwarts, als Krummbein, und beobachtete wie Harry und Hermine Sirius befreiten und er davon flog, nichts ahnend das seine große Liebe im wahrsten Sinne des Wortes nur einen Katzensprung entfernt von ihm gewesen war. Und wieder hatten die beiden durchhalten müssen.

Keep holding on  
**(Halte durch)**  
'cause you know we'll make it through  
**(du weißt wir werden durchkommen)**  
we'll make it through  
**(wir werden durchkommen)**  
Just stay strong  
**(bleib einfach nur stark)**  
'cause you know I'm here for you  
**(du weißt, dass ich für dich da bin)**  
I'm here for you  
**(Ich bin für dich da)**

There's nothing you could say  
**(Es gibt nichts was du sagen könntest)**  
Nothing you could do  
**(Nichts was du tun könntest)**  
There's no other way when it comes to the truth  
**(Es gibt keinen anderen Weg wenn es zur Wahrheit kommt)**

So keep holding on  
**(Deshalb halte durch)**  
'cause you know we'll make it through  
**(du weißt wir werden durchkommen)**  
we'll make it through  
**(wir werden durchkommen)**

Sie waren fast am Tor sie rannten immer noch als würden sie verfolgt werden und so stockte die Melodie immer wieder weil beide vollkommen außer Atem waren. Cathrina war jedoch zuversichtlich, dass sie es nun schaffen würden.

Aah aah keep holding on  
**(halte durch)**  
Aah aah keep holding on  
**(halte durch)**

There's nothing you could say  
**(Es gibt nichts was du sagen könntest)**  
Nothing you could do  
**(Nichts was du tun könntest)**  
There's no other way when it comes to the truth  
**(Es gibt keinen anderen Weg wenn es zur Wahrheit kommt)**  
So keep holding on  
**(Deshalb halte durch)**  
'cause you know we'll make it through  
**(du weißt wir werden durchkommen)**  
we'll make it through  
**(wir werden durchkommen)**

Cathrina stockte als genau vor dem Tor der schwarze Schatten wieder auftauchte der sie vor den Pox gerettet hatte und sie sah, dass das Tor keinen dahinter stehenden Harry zeigte sondern nur leere.

„Wo ist Harry? Was ist mit ihm geschehen? HAR-“ Der Schatten schnitt ihr das Wort ab.

„Er ist dort wo er hingehört, bei seiner Familie.“ Cathrina stockte der Atem.

„Was ist geschehen? Haben die Pox ihn angegriffen? Konnten sie aus dem Tor gehen?“

„Er ist bei seinen Cousins und seinem Cousin. Sie unterstützen sich gegenseitig.“ Cathrina war verwirrt. War Harry nun Tod oder nicht? Und wer waren seine Cousins? Wenn er lebte konnte der Schatten mit Cousin nur David meinen aber Cousins? Cathrina hatte nur eine Tochter und sie wusste nichts davon dass ihre anderen beiden Geschwister jemals Kinder gehabt hatten. Aber das war nun nicht wichtig.

„Wir würden gerne passieren. Ich habe mich an alle Regeln gehalten. Ich habe nicht zurückgeblickt“ Der Schatten trat zur Seite jedoch erhob er seine Hand.

„Seit euch bewusst, dass dieses Tor nur lebende Wesen, reinen Herzens, mit reinen Intentionen hindurch lässt. Macht euch bewusst was es bedeutet. Falls einer von euch beiden nicht auf der anderen Seite hinauskommt, seid ihr für immer entzweit.“ Sirius und Cathrina nickten, wagten aber immer noch nicht einander anzusehen.

„Der Zauber ist hier aufgehoben ihr dürft euch ansehen und ihr werdet einander auch spüren. Aber ihr habt nicht viel Zeit. Entscheidet euch rasch was ihr tun wollt, bevor sich das Tor für euch für immer verschließt.“ Cathrina nickte nochmals packte Sirius bei der Hand und ohne einmal zu stocken ging sie schnellen Schrittes durch das Tor.

## Kapitel 42 - Zwischenwelt

„Wo bin ich?“ Cathrina fror am ganzen Leib sie merkte wie alles in ihr zitterte. Anscheinend hatte die Hölle ihr tatsächlich so sehr eingeheizt, dass sie sich an die Hitze gewöhnt hatte.

„Du bist in der Zwischenwelt.“ Cathrina kannte diese Stimme genau, hatte nur nicht erwartet sie zu hören. Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken. Irgendetwas stimmte nicht, irgendetwas war schief gelaufen.

Sie öffnete ihre Augen und auch wenn sie nur einen Silhouette wahrnehmen konnte, wusste sie dennoch wer vor ihr stand.

„Nein, das kann nicht sein ... Sirius ... die Kinder ... ich muss zu ihnen.“ Cathrina versuchte aufzustehen, aber ihre Muskeln wollten noch nicht so richtig mitspielen. Sie spürte wie ihre Beine zitterten.

„Die Entscheidung musst du noch treffen aber vorher ...“

„Die Entscheidung muss ich noch treffen? Das habe ich doch gerade oder? Ich will zu meiner Familie, sie brauchen mich.“

„Dir bleibt noch ein wenig Zeit alles zu überdenken, aber vorher lass mich dir etwas erklären, eine Schuld begleichen.“ Cathrina verstand nicht recht. Sie brauchte keine Zeit mehr, sie wusste was sie wollte und das war wieder bei ihrer Familie zu sein, bei der Familie, die sie gerade wieder vervollständigt hatte. Und vor allem was wollte er ihr erklären? Was für eine Schuld musste er begleichen?

„Weißt du Cathrina, ich habe vor vielen Jahren etwas getan, was ich heute sehr bereue.“

„Albus, ich habe keine Zeit für so etwas. Ich weiß nicht wieso ich hier bin, aber ich weiß eines, dass ich hier nicht bleiben will. Ich muss zu meiner Familie.“ Der alte Mann lächelte Cathrina sanft an.

„Du wirst auch zu ihnen zurück können, aber höre mich erst an. Die Fähre wird bald kommen.“

„Die Fähre?“

„Die Fähre in den Himmel meine Liebe. Du entscheidest ob du mir schon jetzt zu deiner verlorenen Familie folgst, oder ob du noch eine Weile bei deiner neuen Familie bleiben willst.“ Cathrina sah ihren Paten ungläubig an. Würde sie tatsächlich alle ihre alten Familienmitglieder treffen, wenn sie ihm folgte? Warteten die Toten tatsächlich auf der anderen Seite auf sie? Sie stellte sich vor wie sie mit der Fähre am anderen Ufer ankommen würde und ihre Eltern und Geschwister dort auf sie warteten. Eine wohlige Wärme umfing sie. Warum nicht? Sie hatte soviel Schmerz und Leid erfahren, warum sollte sie dem Ganzen nicht ein Ende setzen?

„Wie gesagt Feles, ich habe einen schweren Fehler begangen und den möchte ich nun wieder gut machen. Ich erwarte kein Verständnis und auch kein Vergeben, ich verlange nur, dass du mir ohne Unterbrechung bis zum Ende zuhörst.“ Cathrina nickte, sah ihren Paten dabei jedoch skeptisch an. Was konnte er schon getan haben, dass sie ihn nicht verstehen geschweige denn nicht Vergeben würde?

„Du weißt, Voldemort war hinter euch allen her, er wollte die Linie der Potters aussterben lassen. Ich hatte Angst um dich und James, und so schlug ich euch vor euch in Godrics Hollow zu verstecken, dich, James, Lily, Harry und die kleine Mary-Jane.“ Cathrina unterbrach ihren Paten nicht, doch sie verstand nicht, es hatte sich nie jemand außer ihr, ihrem Bruder und seiner Familie in diesem Haus aufgehalten.

„Die kleine Mary Jane war gerade einmal 2 Jahre alt und wie alt Harry war weißt du ja. Ich weiß du kannst dich an kein weiteres Kleinkind erinnern, aber genau das ist der Punkt. Das ist das Schreckliche was ich getan habe. Ich tat es weil ich es für das Beste hielt, keine Frage aber es war deswegen nicht minder Schrecklich.“ Cathrina wurde unruhig, sie hatte den alten Mann zu Lebzeiten noch nie so unsicher und traurig gesehen.

„Dies war jedoch das Ende meiner Geschichte, vielleicht sollte ich mit dem Anfang beginnen ...“ er hielt kurz inne, so als müsste er sich noch einmal klar machen warum er Cathrina überhaupt erzählen wollte was er erzählen würde, so als würde er Angst vor ihrer Reaktion haben.

„Also ... das alles begann im März 1979 als du zu mir kamst und mir freudestrahlend eine eigentlich wunderbare Nachricht überbrachtest. Ich werde dein Lächeln an diesem Tag nie vergessen und doch war es für mich in der Situation in der wir uns befanden alles andere als ein schönes Ereignis. Es bedeutete noch mehr Probleme. Für den Orden, aber vor allem für dich. Es machte dich zur perfekten Zielscheibe für Voldemort. Ich überlegte lange was ich tun würde, wenn er heraus bekommen würde was du mir berichtet hattest und ich kam nie zu einem guten Ergebnis. Dann kam ich auf die Idee mit dem Fideliuszauber und dachte das Problem für alle damit gelöst zu haben. Leider konnte ich nicht ahnen, dass einer eurer Freunde nicht Loyal war und

gerade dieser auch noch euer Geheimniswahrer war.“ Cathrina verdrehte ihr Augen sie hatte diese Geschichte selbst erlebt, warum erzählte ihr Pate ihr das alles noch einmal?

„Nun ja ... wie ich aber schon sagte wart ihr nicht nur zu 4 in diesem Haus, sondern zu 5. Die Nachricht die du mir mitgeteilt hattest war, dass du Schwanger warst, im 3. Monat. Wie schon gesagt du hattest dich so sehr gefreut, aber ich konnte es nicht, denn ein Baby machte die Sache komplizierter.“

„Ein Baby?“ Cathrinas Gedanken waren mit einem Mal zum stoppen gekommen und sie fixierte sich nur auf einen Punkt. Sie versuchte sich zu erinnern versuchte sich an die Zeit in Godrics Hollow zu erinnern, doch da war kein Baby, keines außer dem kleinen Harry.

„Bitte las mich zu Ende erzählen.“

„Als Voldemort dann zu euch kam, hattest du deine Tochter, Mary Jane, im Schrank deines Zimmers mit einer Ganzkörperklammer belegt und sie dort eingesperrt. Du hast gewartet bis Hagrid kam und hast ihm dann als Katze gezeigt wo die kleine versteckt war. Dann bist du ihm gefolgt und mit ihm zusammen in den Liguster Weg geflogen, natürlich auch mit Harry und Mary. Dort angekommen wusste ich natürlich sofort, dass du die Katze warst, und somit auch, dass du überlebt hattest. So war es nun an mir dich zu schützen.“ Dumbledore wurde immer bedrückter und sah immer nachdenklicher aus.

„Vielleicht habe ich mit damals falsch entschieden, vielleicht hätte es noch eine bessere Möglichkeit gegeben. Ich habe dem Menschen der mir im Leben am meisten Bedeutet hatte fürchterlichen Schmerz zugefügt. Als wir, Minerva und ich, Harry vor die Tür der Dursleys gelegt hatten, ist Minerva auf meine Bitte hin disappariert. Ich bin dann mit dir zusammen und mit Mary-Jane zu Arabella gegangen. Kurz bevor du in dem Haus verschwunden bist, habe ich dich und Mary mit einen Zauberbelegt. Niemand würde sich mehr an euch erinnern und auch du würdest dich nicht mehr an deine Tochter erinnern.“ Cathrinas Augen wurden immer größer. Sie war also schon einmal Mutter gewesen, hatte schon ein Kind das in Harrys Alter sein musste. Sie überlegte stark aber ihr viel niemand in Harrys Jahr ein der den Namen Mary-Jane trug. Wieso hatte ihr Pate dies all die Jahre verheimlicht, warum hatte er es ihr nicht früher gesagt und vor allem, warum hatte er das überhaupt gemacht. Er konnte doch nicht einfach so Mutter und Tochter voneinander trennen.

„Ich habe die kleine dann weggebracht, zu zwei Netten jungen Muggel die keine Kinder bekommen konnten. Die beiden habe ich mit einem Verwechslungszauber belegt damit sie dachten, die kleine wäre ihre Leibliche Tochter. Ich habe ihnen gesagt sie sollten besser auf ihre kleine Tochter aufpassen und habe dann nach ihrem Namen gefragt.“

„Hermine ...“ Auf einmal war Cathrina alles vollkommen klar. Deswegen ihre tiefen Gefühle für Hermine, deswegen machte sie sich um Hermine immer mehr sorgen als um alle anderen. Sie war ihre Tochter und ohne dass sie wusste dass sie es war hatte Hermine Cathrinas Mutterinstinkte geweckt. Kein Zauber ging so tief, kein Zauber konnte Instinkte verändern. Sie sah ihren Paten an der nur nickte und betroffen zu Boden blickte. Warum hatte er das bloß getan? Warum hatte er sie von ihrer Tochter getrennt? Wie konnte er nur die ganze Zeit sehen wie Cathrina als Hermines Katze durch Hogwarts lief, während er wusste, dass Mutter und Tochter sich so nahe waren. Wie wollte er sie entschädigen für die Zeit die sie mit ihrer Tochter verpasst hatte. Sie hatte sie nicht aufwachsen sehen. Das konnte er nicht. Er würde es ihr nie wiedergeben können, die Zeit war abgelaufen.

Dann kam der Zug.

„Ich muss nun wieder gehen Cathrina, ich weiß du kannst mir im Moment nicht verzeihen, aber vielleicht, wenn wir uns in vielen Jahren wieder sehen, vielleicht kannst du mir dann verzeihen.“ Mit starrem Blick nickte Cathrina sie konnte im Moment nicht denken, sie konnte auch nicht richtig hören oder sehen.

„Wenn du aufwachst wirst du dich wundern Feles.“ waren die letzten Worte die Dumbledore zu ihr sagte bevor alles um sie herum wieder schwarz wurde.



## Kapitel 43 - Erinnerungen

Cathrina merkte wie ihr Körper immer schwerer wurde und wie sie langsam weggezogen wurde. Um sie herum verschwamm alles und bald waren nicht einmal mehr die Konturen der Gegenstände zu sehen. Dann wurde alles schwarz. Für Cathrina war das nicht neues mehr. Sie war schon sehr oft in diese Schwärze gefallen und hatte nie etwas dagegen unternehmen können, doch alles in allem war sie auf jeden Fall besser als die Hölle. Je länger Cathrina in diesem Stadium war desto mehr konnte sie von ihrer Außenwelt mitbekommen sie spürte leichte Erschütterungen und wie ihre Arme völlig schlaff umherbaumelten. Sie konnte ein murmeln hören, aber sie konnte es nicht identifizieren. Dann hörte es auf einmal auf zu wackeln und sie merkte wie ihr Körper immer und immer schwerer wurde.

„Was ist passiert?“

„Ich weiß es nicht, sie ist einfach umgefallen!“ Cathrina konnte nun verschwommen hören was die Stimmen sagten, aber immer noch nicht ausmachen wem diese Stimmen gehörten.

„Wer ist sie? Und wer sind sie?“

„Das ist Cathrina Randiana Feles Potter und ich bin Sirius Bl ... Potter.“ Cathrina atmete auf, wenn sie wieder in der realen Welt war, dann hatte sie es geschafft ihren Mann zu retten und sie würde sicherlich bald aufwachen, immerhin hatte sie sich für das Leben entschieden. Sie würde wieder bei ihrer Familie sein. Bei ihrem Mann ihren Zwillingen, bei Harry und bei ... ihrer fast erwachsenen Tochter. Cathrina konnte es immer noch nicht glauben, sie hatte tatsächlich eine 20-jährige Tochter. Dann plötzlich konnte sie sich wieder an alles erinnern, an die Geburt, an die zwei Jahre die sie mit ihrer kleinen Verbracht hatte. Sie konnte sich daran erinnern wie sie der kleinen das Laufen beigebracht hatte und wie sie langsam angefangen hatte zu sprechen. Sie konnte sich wieder daran erinnern wie die kleine ausgesehen hatte als Baby und wenn sie dieses Bild in ihrem Kopf nun mit dem Bild das sie von Hermine hatte verglich wunderte sie sich, warum ihr die Ähnlichkeit zwischen Hermine und ihr ihr nie aufgefallen war. Sei verstand nicht wieso Dumbledore das getan hatte, warum er ihr solch eine Tatsache vorenthalten hatte. Man konnte doch nicht so einfach eine Mutter von ihrem Kind trennen, das war falsch.

„Das ist alles was wir für sie tun können Mr. Potter ... ich dachte der Harry Potter sei der letzte ihrer Familie gewesen“

„Nein das dort ist seine Tante, meine Frau. Bitte benachrichtigen sie ihn sofort!“

„Das soll seine Tante sein? Aber sie ist ja kaum älter als er!“

„Der schein trägt nun benachrichtigen sie ihn!“

„Alles wird gut Cat, das verspreche ich dir. Du wirst wieder gesund, was auch immer du hast.“

„Wir haben ihm eine eilige Eule zukommen lassen. Trinken sie das das wird sie beruhigen.“

„Danke sehr.“

„So, wer sind sie wirklich?“

„Sirius Black-Potter.“

„Wer ist sie?“

„Cathrina Randana Feles Potter.“

„Das kann nicht sein, sie sind seit 4 Jahren tot und sie wurde vor 3 Wochen als verstorben gemeldet.“ hätte Cathrina sich bewegen können, dann wäre sie nun aufgesprungen. Sie war seit 3 Wochen als verstorben gemeldet? 3 Wochen war sie in der Hölle gewesen? Und vor allem warum hatte Harry sie als verstorben gemeldet? Dachte er sie hatte es nicht geschafft? Hatte er denn kein Vertrauen in sie?

„Was soll ich denn sagen außer die Wahrheit, immerhin war das sicherlich Veritaserum das sie mir da gegeben haben.“

„Dann unterliegen sie einem Verwechslungszauber.“

„Bitte, überprüfen sie mein Blut! Ich sage die Wahrheit.“

„Vor allem sind Cathrina Potter und Sirius Black erwachsenen Leute und keine jungen Erwachsenen. Ich war 2 Jahre unter ihnen in Hogwarts ich kannte die beiden.“

„Dann müssten sie uns doch auch erkennen! Ich weiß auch nicht wie das passiert ist, aber es ist einfach so.“ Cathrina verstand nicht mehr was die beiden redeten, irgendetwas war wohl schief gelaufen. Dann konnte Cathrina lange Zeit nichts mehr hören sondern spürte nur noch wie Sirius wohl ihre Hand festhielt und über sie

wachte.

„Siri- ... us!“ Cathrina konnte zwar nicht sehen, aber sie konnte die Stimme ihres Neffen deutlich erkennen. Er schien erstaunt zu sein und auch geschockt.

„W-was geht hier vor? Was ist mit Cat?“

„Harry!“ Sirius hatte ihre Hand losgelassen, ohne Zweifel um zu Harry zu gehen und seinen Patensohn zu umarmen.

„Sie hat mich gerettet und ist plötzlich zusammen gebrochen als wir wieder im Ministerium waren.“ Cathrina musste einfach wieder aufwachen sie hielt es nicht mehr aus alles nur zu hören sie wollte wieder die Kontrolle über ihren Körper haben und wieder alles machen können.

Dann hörte sie wie Harry aus dem Zimmer gebeten wurde und vor der Tür mit jemandem redete.

„Mammi! Mammi! Wo ist Mammi?“ Cathrinas Herz wurde leicht als sie die Stimme ihres kleinen Sohnes hörte.

„Mammi hat sich etwas verändert David. Und dein Papa ist auch hier.“ Hätte Cathrina die Möglichkeit gehabt sie hätte angefangen zu weinen. Endlich würde Sirius seine beiden wundervollen Kinder kennenlernen. Endlich würde er der Vater sein können der er immer hatte sein wollen.

Cathrina wusste nicht wie lange sie nun schon nichts mehr gehört hatte, anscheinend waren alle aus dem Zimmer gegangen um ihr etwas Ruhe zu gönnen. Sie schwebte immer noch in der Schwärze aber sie war froh wenigstens auf irgendeine Weise mitzubekommen was um sie herum passierte.

„Oh mein Gott!“ die Tür hatte sich geöffnet und anscheinend war Hermine in der Raum gekommen, denn auch ihre Stimme erkannte Cathrina sofort. Wusste Hermine dass sie Cathrinas Tochter war? Wusste sie dass ihr Gedächtnis verändert wurde oder dachte sie Cathrina habe sie verstoßen?

„Du bist es also wirklich. Du siehst aus wie ... ich dachte immer es sei ein Traum gewesen ... dabei war es nur meine Vergangenheit. Ich eine Potter ... die Cousine meines besten Freundes. Kannst du mich denn hören Ca- ... Mama?“ Cathrinas Herz schien zu glühen sie wollte nichts lieber als Hermine, ihre Tochter, in den Arm nehmen.

„Ich frage mich immer noch warum das alles passieren musste, warum ich das alles erst jetzt erfahren habe. Und warum ich erst jetzt daran glaube, jetzt wo es so schlecht um dich steht.“ Es stand schlecht um sie? Aber sie hatte sich doch für das Leben entschieden warum stand es schlecht für sie? Hatte sie vielleicht einen Fehler gemacht? Hätte sie vielleicht doch mit Dumbledore in den Zug steigen müssen? Hatte sie ihn nur falsch verstanden? Aber er hatte doch gesagt sie solle sich nicht wundern wenn sie aufwachte.

Nannte er das aufgewacht?

Dann ging Hermine und es war wieder eine ganze Weile still um Cathrina. Sie vergrub sich in ihren Gedanken und Bilder von der verlorenen Zeit liefen vor ihrem Geistigen Auge ab.

*„Ich weiß nicht Lily ... ich finde nicht, dass ich maßgebend für alle anderen bin.“ Doch Lily bestand darauf, dass Cathrina die war, die die Kleider anprobierte und dann für alle aussuchte. „Cat wir haben doch in Hogwarts immer die Kleidung getauscht, warum sollten wir uns mittlerweile so geändert haben. Okay, vielleicht ist Johanna ein bisschen dünner und Rolanda etwas dicker als du, aber dennoch passt ihr alle in ungefähr dieselbe Größe.“ Lily konnte anscheinend nicht verstehen, warum Cathrina sich so sträubte diejenige zu sein, die die Kleider aussuchen sollte, doch Lily wusste auch nicht, dass Cathrina zugenommen hatte und ihre Figur nicht mehr dem entsprach wie es früher einmal gewesen war. Cathrina hatte seit einigen Monaten darauf verzichtet enge Kleidung anzuziehen, einfach nur, damit niemand bemerkte, dass sie zugenommen hatte, denn es war ihr peinlich. Sie hatte auch schon versucht etwas dagegen zu unternehmen, doch es war ihr, egal was sie anstellte nicht gelungen. Selbst vor Sirius hatte sie versucht es zu verbergen, doch sie hatte es schon sehr schnell aufgegeben, denn wie sollte man etwas an seinem Körper vor jemandem verstecken der einen gelegentlich nackt sah?*

*„Na gut, aber wenn es den anderen nicht passt, ist es nicht meine Schuld.“ Lily nickte und schob ihre beste Freundin sanft, jedoch bestimmend in eine Umkleidekabine und reichte ihr eines der Brautjungferkleider an. In der Umkleidekabine war es so schon eng genug, doch das Kleid mit dem Unterrock machte die Kabine noch enger. Cathrina fühlte sich regelrecht eingepfercht und unwohl. Als sie dann das Kleid anprobierte und merkte dass*

sie den Reisverschluss nicht zubekam, stellte sie erst fest wie viel sie eigentlich zugenommen haben musste. Früher in ihren Hogwartszeiten hatte sie immer Kleidergröße S gehabt, jetzt jedoch war ihr S zu klein geworden und sie schämte sich etwas. Sie hatte immer auf ihre Figur geachtet, doch anscheinend Kochten sie und Sirius zu gut.

„Lily, lass lieber jemand anderen das Kleid ausprobieren. Ich habe keine Lust mehr ...“, Lily lies jedoch nicht locker, sie drängte Cathrina heraus zu kommen und so musste Cathrina zugeben, dass sie das Kleid eine Nummer größer brauchte. „Ach, Cat, du musst dich doch nicht schämen, mir ist es gar nicht aufgefallen, liegt vielleicht an den Weiten Kleidern die du im Moment so oft trägst. Hast es richtig gut Cachiert, das muss man dir lassen.“ Dann reichte Lily Cathrina dasselbe Kleid noch einmal nur in Kleidergröße M. Diesmal bekam Cathrina den Reisverschluss zu, dennoch spannte es sehr an ihrem Bauch, was sie nur noch mehr frustrierte und ihr die Lust auf eine „Modenschau“ noch mehr vergehen lies.

„Und hast du es an? Passt es jetzt?“ Lily wartete gar nicht bis Cathrina geantwortet hatte und riss einfach den Vorhang der Umkleidekabine weg. Cathrina stand da, zwar bekleidet fühlte sich aber dennoch entblößt, denn sie hatte eigentlich nicht vorgehabt sich Lily so zu zeigen. Lilys Blick bestätigte Cathrina in ihrem Glauben nur und sie verfluchte sich überhaupt mit Lily mitgegangen zu sein und nicht einen der anderen vorgeschickt zu haben.

Lilys Augen waren größer als sie sonst schon waren und Cathrina sah, dass sie sich ein lächeln verkneifen musste. Cathrina merkte wie ihr die Schamesröte ins Gesicht stieg und ihr Kopf immer heißer wurde. Wut stieg in ihr auf, Wut darüber, dass ihr Beste Freundin so reagierte und, dass sie Cathrinas Situation so schamlos auszunutzen schien um Spaß zu haben. Lily merkte gar nicht wie Cathrinas Blick immer angespannter wurde und sie sich wilde Beschimpfungen für ihre Freundin ausdachte, sie stand immer noch mit großen Augen da.

„Du, du hast zugenommen? Cathrina, bist du dir sicher?“ Lily schien sich wieder gefasst zu haben doch Cathrinas Wut war nicht vergangen. „Was willst du? Willst du es jetzt hinausposaunen? Cathrina Potter hat zugenommen! Seht sie euch an, wie dick sie doch ist!“ Cathrinas wut war nicht zu überhören, doch sie schien Lily zu irritieren denn auf einmal war Lily still und sah Cathrina verwundert an. „Cat, meinst du wirklich du hast zugenommen?“ Cathrina konnte Lily nicht folgen, erst lachte sie sie aus und jetzt war sie irritiert über Cathrinas Wut. „Wundert es dich nicht, dass du nur an einer Stelle zunimmst? Normal ist das auf jeden Fall nicht. Normalerweise nimmt man insgesamt zu, nicht nur an einer Stelle.“

Cathrina wusste nicht was Lily andeuten wollte und konnte auch Lilys Gesichtsausdruck nicht deuten. „Könntest du endlich mal klartext reden?“ „Cathrina, weißt du nicht was ich meine? Ich würde mal sagen du solltest dich einmal ins St. Mungos begeben, denn ich glaube nicht, dass du durch Essen zugenommen hast.“ Cathrina war mittlerweile nicht mehr wütend sondern eher vollkommen genervt. Sie verstand nicht, warum Lily ihr nicht einfach sagen konnte was sie sagen wollte. „Du weißt wirklich nicht was ich meine was? Werdet ihr denn nicht vor Hogwarts aufgeklärt?“ „Mein Gott Lily, sprich nicht in rätseln sondern lass endlich raus was du mir sagen willst!“ Lily nickte nur wissend und murmelte „vollkommen verändert das sind die Hormone“ in ihren nicht vorhandenen Bart. Cathrina drohte langsam der Geduldsfaden zu reisen und sie wusste nicht wie lange sie sich noch zusammen reisen konnte ohne ihrer besten Freundin und bald Schwägerin einen kleinen, harmlosen, Fluch auf den Hals zu hetzen.

„Mein Gott Cat, du bist schwanger!“ Cathrinas Atem stockte. Hatte sie sich gerade verhört oder hatte Lily wirklich das gesagt was sie gehört hatte? Sie wusste es nicht wusste aber das wenn sie sich nicht verhört hatte etwas passiert war, das ihr Leben verändern würde, und vielleicht nicht gerade zum Guten. „Es muss einfach so sein. Es gibt keine andere Erklärung dafür. Niemand nimmt so schnell zu. Auf dem Treffen des Ordens, da hattest du noch normale Kleidung an und da hattest du noch dieselbe Figur wie immer und jetzt schiebt du eine kleine Kugel vor dir her. „Ach quatsch, da hatte ich auch schon zugenommen Lily, siehst du ich kann also gar nicht schwanger sein.“ Cathrina wollte nicht schwanger sein. Sie war noch mitten in ihrer Ausbildung und konnte es sich nicht Leisten schwanger zu sein. Was sollte sie denn tun? Ihre Ausbildung abbrechen? Ihr Kind abgeben? Beides würde sie sicherlich nicht verantworten können wenn es so wäre und Cathrina wusste auch nicht was Sirius dazu sagen würde, immerhin hatten die beiden jeden Monat einen Verhütungstrank gebraut und auch eingenommen, es konnte also gar nicht möglich sein, in keinem Fall. Wie ein Blitz schlug es dann plötzlich in Cathrina ein, es hatte einen Monat gegeben in dem sie zu spät angefangen

*hatten den Trank zu brauen und sie waren nicht pünktlich um Mitternacht fertig geworden. Cathrina erinnerte sich noch so genau daran weil sie an diesem Abend noch gedacht hatte, dass es schon keinen unterschied machen würde ob der Trank nun um Mitternacht oder um 5 Minuten nach Mitternacht fertig gestellt wurde. Anscheinend war es doch wichtiger als sie vermutet hatte.*

*„Nein, nein ich kann nicht schwanger sein, ich darf nicht! Was soll ich denn tun? Ich bin noch nicht fertig mit meiner Ausbildung!“ Ohne eine Vorwarnung überkam Cathrina eine Hoffnungslosigkeit die sie nicht erklären und auch nicht unterdrücken konnte. Sie musste sich ihr hingeben mitten in einem Geschäft in der Winkelgasse.*

*„Wie soll ich das denn Sirius und allen anderen erklären, und vor allem wie geht es nun weiter? Ich will die Ausbildung nicht abbrechen, ich will das Kind dann aber auch nicht abgeben.“*

## Kapitel 44 - Fetzen der Vergangenheit

„Guten Morgen Frau Potter, ich hoffe sie haben gut geschlafen. Wundern sie sich nicht wir müssen gleich noch einmal einige Untersuchungen an ihnen durchführen, aber es wird sie nicht stören.“ Was wusste diese Schwester schon? Sie konnte kaum wissen, das Cathrina bei vollem Bewusstsein war, während sie die Kontrolle über ihren Körper verloren hatte. Genauso wenig konnte sie wissen ob die untersuchungen Cathrina stören würden oder nicht. Und vor allem konnte die Heilerin sich sicherlich nicht vorstellen wie es war, sprichwörtlich durch die Hölle zu gehen und danach auch noch zu erfahren, dass man die Hälfte seines Lebens eine Lüge gelebt hatte. Denn das war es. Cathrina war sich sicher, dass ihr Leben anders verlaufen wäre, hätte sie gewusst, dass Hermine ihre Tochter gewesen wäre, wenn sie bei ihr gewesen wäre. Sie, Harry und Hermine hätten sich sicherlich zusammen mit Sirius verstecken können. Zur Not wären sie ins Ausland gegangen bis alles vorbeigewesen wäre, oder vielleicht auch für immer. Sie hätten anderen Namen annehmen können und als Muggel leben können. Sie spinn tausende von Möglichkeiten die es eventuelle gegeben hätte, damit sie mit ihrer Familie hätte in Sicherheit leben können, doch nun war es zu spät, das wusste auch sie. Die Zeit war verloren und sie konnte sie nicht mehr zurück holen, sie konnte sich nur an den wenigen Erinnerungen festklammern die sie von der Zeit mit ihrer Tochter hatte.

*„Wir müssen und auch noch Namen ausdenken für die kleine oder den kleinen.“ Sirius und Cathrina saßen eines Abends mit Lily und James zusammen in deren Wohnzimmer und hatten schon wieder einiges für deren Hochzeit geplant.*

*„Wie wäre es mit Harry für einen Jungen?“ Schlug Sirius vor doch Cathrina wusste, dass dies keine gute Idee war.*

*„Den Namen hatten wir uns bereits ausgesucht Sirius, tut mir leid.“ bemerkte Lily lachend.*

*„Bei einem Mädchen wäre ich für Mary –Jane ... oder vielleicht nur Jane, aber Jane ist ein so hübscher Name, der sollte mit in dem Namen meiner Tochter enthalten sein.“*

*„Und bei einem Jungen? Wie wäre es mit Hermes? Der Götterbote, wäre doch cool.“ Cathrina sah Sirius entsetzt an. Meinte er das ernst oder wollte er sich über sie Lustig machen.*

*„Wie wäre es mit Hermine?“*

*„Hermine? Nein, Hermine Potter, Hermine Black ... das passt nicht. Mary-Jane Potter hört sich viel besser an.“*

*„Kompromiss: Wenn es ein Mädchen wird heißt sie Mary-Jane, falls es ein Junge wird heißt er Alphard Hermes.“ Cathrina sah Sirius skeptisch an, stimmte dann aber zu, denn irgendwie spürte sie, dass es ein Mädchen werden würde.*

*Alphard Hermes ... welch ein komischer Name. Mary-Jane, ja so hatte Hermine damals geheißen und so hätte sie auch immer noch heißen können. Zumindest befand sich das Jane immer noch in ihrem Namen.*

„Hei Cat.“ Es war Sirius, das konnte Cathrina genau hören. Sie kannte seine Stimme und sie kannte das Gefühl das diese ihr vermittelte. Sie stellte sich vor wie er vor ihr stand, groß gut gebaut mit einem lächeln das ihr die sprache verschlug. Doch sie wusste auch, dass er sicherlich im Moment nicht so vor ihr stand. Das hörte sie auch in seiner Stimme. Er schien bedrückt zu sein.

„Ich weiß ja nicht, aber ich hoffe du kannst mich hören. Misst ... das erinnert mich alles so an damals, als ich schon einmal dachte dich verloren zu haben. Erinnerst du dich? Du bist in den See gefallen und die von Bellatrix verzauberten Algen haben dich beinahe ertränkt.“ Und wie sie sich erinnerte. Damals war es genauso gewesen wie jetzt. Auch damals hatte sie alles mitbekommen und konnte nur ihren Körper nicht kontrollieren.

„Ich habe dir damals mein Herz ausgeschüttet, dir meine Liebe gestanden. Es war das erste Mal, wo ich dachte dich verloren zu haben. Dann als Lily und James getötet wurden, auch da dachte ich ich hätte dich verloren. Nachdem Bellatrix mich durch den Schleier geschickt hat und ich in der Hölle gelandet war, da dachte ich wieder dich nie mehr sehen zu können. Wie könnte ein Engel wie du auch in der Hölle landen? Und jetzt? Jetzt hast du mich aus der Hölle befreit und nun muss ich schon wieder Angst haben dich zu verlieren. Immer und immer wieder wirst du mir entrissen, und ich kann nichts dagegen tun. Ich habe einmal

versprochen dich und Hermine zu schützen, doch das ist mir nicht ein einziges Mal gelungen. Immer und immer wieder muss ich sehen, dass ich versage. Sag mir Cathrina, wie soll ich auf unsere Kinder achten, wenn du nicht mehr da bist? Sind sie vielleicht unheimlicher Gefahr ausgesetzt wenn sie bei mir sind? Liegt vielleicht ein Fluch auf mir, dass ich immer wieder fürchten muss die Menschen die ich am meisten Liebe zu verlieren? Wer sagt mir, dass du wieder aufwachst, wer sagt mir, dass den Kindern nichts passiert? Du hast so gut für sie gesorgt, sie sind so wundervoll. Ich will es nicht kaputt machen.“ hätte Cathrina gekonnt sie hätte begonnen zu weinen. Sie wollte nicht das Sirius so dachte. Sie wollte nicht, das er sich schlecht machte. Sie würde wieder aufwachen, und dann würde alles wieder so sein wie früher. Sie würden eine Glückliche Familie sein. Es war alles was Cathrina hoffen konnte. Sie merkte wie Sirius seinen Kopf auf Cathrinas Hand legte und wie tränen ihre Haut berührten. Wie gerne hätte sie ihren Mann in die Arme genommen und ihm gesagt, dass alles wieder gut werde würde, aber sie konnte es nicht. Nach einiger Zeit musste Sirius eingeschlafen sein, denn er bewegte sich nicht mehr und sein Atem wurde ruhig und leise.

*"Schnell! Er ist hier! Lily nimm Harry und geh nach oben! Cathrina du auch, versteck Mary!" die plötzliche Panik in James Stimme erschütterte Cathrinas Mark und Bein. Wie in Zeitlupe drehte sie sich um und sah das kommende Übel. Voldemort, im Vorgarten. Langsam näherte er sich dem Haus, immer mit seinem Blick auf die Haustür gerichtet. Alle Ängste die sie immer unterdrückt hatte, die sie nie wahrhaben wollte kamen auf einmal in ihr auf. Die beiden kleinen waren in größter Gefahr, vor allem Harry. Cathrina war immer noch der Hoffnung, Voldemort wusste nichts von ihrer kleinen Tochter und sie könnte sie so vor ihm Schützen.*

*"Aber er kann uns doch gar nicht sehen!"*

*"Doch Cat er scheint es zu können er hat gerade die Tür zum Vorgarten geöffnet! Schnell renn!" Cat konnte gerade noch Mary schnappen als Lily, Geistes gegenwärtig wie sie war, sie mit sich zog. Oben angekommen blieben beide Frauen stehen und riefen nach James.*

*"Nein, versteckt euch! Ich werde ihn aufhalten!" Schnell lief Cathrina in ihr Schlafzimmer und öffnete den Schrank. „Mami muss dich jetzt leider verzaubern meine kleine. Mami tut das schrecklich leid, aber es muss sein, es ist nur zu deiner eigenen Sicherheit, hab keine Angst dir wird nichts passieren, Mami passt auf dich auf.“ Cathrina scherzte es, ihren Zauberstab gegegen ihre Tochter erheben zu müssen doch sie wusste, alles musste schnell passieren und so war Mary am sichersten. Mary hatte sich auf dem Boden des Schranks zusammen gekauert und Cathrina wusste, dass ihre kleine unendliche Angst haben musste. Mary verstand wahrscheinlich nicht was los war, aber sie merkte mit Sicherheit, dass alle anderen große Angst zu haben schienen. Dann wurde Mary plötzlich ganz steif und hörte auf sich zu bewegen.*

...

*"Oh du musst die Katze von den drein sein was? Schlimme Sache. Ich nehm Harry jetzt mit, Anweisung von Dumbledore, aber den kennst du ja nicht."*

*Der Mann nahm Harry aus seinem Bettchen, nahm der Katze die Flasche ab und verlies das Zimmer.*

*Etwas verwirrt sah die Katze ihm nach, doch dann sprintete sie hinterher. Er wollte Harry weg bringen und das ohne sie mitzunehmen, ohne jemand anderen mit zu nehmen. Sie sprang schwungvoll auf seinen Rücken und verkrallte sich in seinem Mantel und zog etwas aus seiner Manteltasche. Sie wusste dass der Mann ihr nun folgen würde und sie hatte einen Plan. Sie rannte zurück in das Zimmer mit dem Schrank und wartete bis der Mann ihr folgte dann starrte sie auf den Schrank und plötzlich schien darin etwas zum Leben zu erwachen. Die Katze jaulte fast als aus dem Schrank das Weinen eines Kindes ertönte. Der Mann den sie ins Zimmer gelockt hatte stockte und öffnete den Schrank.*

*„Wo ist meine Mami?“ Das kleine Mädchen weinte stark doch als sie die Katze sah beruhigte sie sich und nahm sie auf den Arm. „Wer bisn’ du? Und wie bist du hier her gekommen?“ Der Mann war groß, doch die kleine hatte keine Angst vor ihm, sie streichelte die Katze und war anscheinend froh sie wieder bei sich zu haben. „Ich bin Mary-Jane ich wohne hier und du?“*

*„Ich bin Hagrid mein kleine. Komm mit, hier ist es zu gefährlich für ein kleines Mädchen wie dich.“*

...

*"Und es gab keine Zwischenfälle?"*

*"Nein Professor, das Haus war zwar vollkommen zerstört aber ich hab ihn noch rausbekommen bevor die Muggel herumschwirren konnten. Er schlief ein als wir über Bristol waren. Außerdem habe ich noch ein*

*zweites Kind gefunden, ein Mädchen etwas älter als Harry. Sie hat nach ihrer Mutter gefragt." Die beiden anderen Gestalten, welche die Katze nun als Professor Dumbledore und Professor McGonagall identifiziert hatte beugten sich etwas nach vorne um Harry sehen zu können. Die Katze fühlte sich jetzt schon etwas sicherer und näherte sich der ganzen Szenerie noch etwas mehr an.*

*"Ich habe dich schon bemerkt Feles. Es ist schön zu sehen, dass du nicht in Godrics Hollow geblieben bist. Ich werde dich zu einer alten Freundin bringen. Sie wird auf dich Achten, sie liebt Katzen. Nur lass dir gesagt sein, dass dein Geheimnis nicht gelüftet werden darf solange wir nicht genau wissen was mit Voldemort passiert ist. Ich glaube nicht daran, dass er für immer verschwunden ist. Und denke immer daran, es tut mir leid, es ist nur zu deinem besten." Die Katze nickte und sprang dann auf Dumbledores Arme. Dieser trug sie an ein Haus genau gegenüber von der Türschwelle an der Harry nun lag.*

*„Verabschiede dich von der lieben Katze.“ Feles sah auf das kleine Mädchen, doch irgendetwas war anders, das merkte sie. Warum hatte sie sich eigentlich so um das Mädchen gesorgt? Warum war es ihr so wichtig gewesen, dass auch sie sicher war? Sie wusste es nicht. Sie wusste nur, dass sie auf ihren Neffen achten musste und das oberste Priorität hatte.*

Ja .. so war es damals gewesen. Dumbledore musste sie vor dem Haus verzaubert haben, sie und ihre kleine Hermine. Ab diesem Zeitpunkt hatte sie alles was mit ihrer Tochter in Verbindung gestanden hatte vergessen. Hermine wusste es, Sirius wusste es, alle wussten es. Würden sie Cathrina für eine schlechte Mutter halten da sie ihr eigenes Kind nicht erkannt hatte? Oder würden sie Verständnis Zeigen für sie und ihre Situation?

## Kapitel 45 - Erwachen

„Guten Morgen Frau Potter.“

„Guten morgen.“ Cathrina war sehr müde, aber sie riss ihre Augen auf. Sie war vollkommen erstaunt. Hatte sie das eben gesagt? Und wieso konnte sie plötzlich ihre Augen öffnen? Hatte sie es geschafft? Hatte sie die Kontrolle über ihren Körper wieder?

Auch die Heilerin schien ganz erstaunt zu sein, denn sie hatte die Blumenvase die sie getragen hatte direkt fallen gelassen und diese lag nun in tausenden von Splittern auf dem Boden des Krankenzimmers. Dann rannte die junge Frau hinaus.

Cathrina bewege ihre Zehen und in der Tat, sie schien die Kontrolle über ihren Körper wieder erlangt zu haben. Sie versuchte langsam ihre Beine über die Bettkante zu heben, doch es ging nicht, sie geriet zu schnell außer Atem, es war unheimlich anstrengend.

Nur wenige Minuten nachdem die Heilerin verschwunden war, stürmten weitere Ärzte in das Krankenzimmer und führten unzählige Untersuchungen an Cathrina durch.

Sie schüttelten immer mal wieder ihre Köpfe und wussten anscheinend nicht was sie sagen oder tun sollten.

„Das einzige was sie am Leben gehalten hat waren einige Zauber. Sie war so gut wie Tod. Ich verstehe das nicht.“

„Junge Frau sie haben sehr viel Glück gehabt. Feiern sie diesen Tag als ihren 2. Geburtstag. Sie werden noch eine Weile hier bleiben müssen aber nun geht es rapide Berg auf.“

„Aber, ich habe alles mitbekommen! Ich war bei Bewusstsein. Ich habe mitbekommen wie sie mich untersucht haben, habe gehört was mein Mann zu mir gesagt hat. Ich ...“

„Beruhigen sie sich. Alles ist gut, es ist normal, dass sie etwas verwirrt sind. Schlafen sie noch etwas und ich komme in 2 Stunden wieder.“

In den 2 Stunden in denen Cathrina allein und bei vollem Bewusstsein in ihrem Bett lag sah sie sich in ihrem Zimmer um überall standen Blumen und sogar die Lieblings Kuscheltiere ihrer Kinder lagen neben ihr auf dem Bett. Anscheinend hatten die beiden gedacht, dass ihre Mutter die Tiere mehr brauchte als sie. Sie freute sich darauf ihre beiden kleinen wieder in die Arme schließen zu können und genauso freute sie sich darauf ihren Neffen und ihre verlorene Tochter wieder zu sehen.

„Ich hoffe sie haben sich etwas ausgeruht. Ich werde nun ihre Familie zu ihnen lassen.“ Cathrinas Herz sprang auf. Sie würde endlich alle in den Arm schließen können und vor allem hatte sie nun 2 Familienmitglieder wieder gewonnen: Ihren Mann und ihre Tochter.

Als erstes stürmten die beiden kleinen ins Krankenzimmer und sprangen sofort auf das Bett ihrer Mutter.

„Passt auf ihr zwei Mami geht es noch nicht so gut.“

„Wir hatten ganz viel Angst um Mami!“ Cathrina lächelte ihre kleine Tochter warm an und legte ihren Arm um sie. Dann folgten Harry und Ginny durch die Tür. Harrys Blick war unbeschreiblich, sie wusste nicht wie sie es deuten sollte aber eines war sicher, ihr Neffe war Heil froh seine Tante wieder zu haben. Dann kamen als letzte Hermine und Sirius hinein, doch irgendetwas irritierte Cathrina an Sirius. Er war es keine Frage, doch er sah anders aus, jünger.

„Es ist egal wie das geschehen ist, Cat, die Hauptsache ist das du lebst.“

„Die Hauptsache ist, dass du lebst.“ antwortete Cathrina und sah ihrem Mann eindringlich in die Augen. Dann streckte sie ihre freie Rechte Hand nach Hermine aus.

„Meine kleine ... Ich verstehe immer noch nicht warum man uns trennen musste, aber wir werden versuchen einige Zeit wieder gut zu machen.“ Hermine standen die Tränen in den Augen sie war sichtlich gerührt. Harry und Ginny verließen mit den beiden kleinen den Raum, denn sie schienen zu verstehen, dass wohl einiger Redebedarf zwischen der kleinen, wiedervereinten Familie, nachzuholen war.

„Seid wann weißt du es?“



„Wissen tu ich es erst seid heute, aber ich hatte meine Vermutungen. Wir beide sind uns so ähnlich, und als ich damals Bilder gesehen habe von dir als du klein warst und von meiner Mutter ... tut mir leid ...“

„Ist schon gut die beiden waren länger deine Eltern als wir es waren Hermine, es ist klar, dass du nicht umschalten kannst, das verstehen wir und für uns ist es auch nicht einfach, auch wenn ich schon immer das Gefühl hatte, dass uns beide etwas besonderes verbindet.“

„Danke ... also ich habe die Bilder mit mir selbst verglichen und bemerkt, dass ich dir viel mehr ähnelte als meiner Mutter und ich begann zu zweifeln, vor allem weil ich auch das Gefühl hatte uns würde etwas verbinden, und auf Grund meiner Alpträume in denen Dumbledore mich von meiner Mutter wegzieht.“ Cathrina hielt immer noch die Hand ihrer Tochter während Sirius einen Arm um sie geschlungen hatte und Cathrina beruhigend über die Haare strich.

„Als ich dich dann in meinem dritten Jahr kennen lernte veränderte sich mein Traum und du warst diejenige von der ich weggezogen wurde. Auch vor Sirius konnte ich nie wirklich Angst haben, nicht nachdem ich sein Bild im Tagespropheten gesehen hatte. Irgendwie wusste ich, dass er nicht dazu fähig gewesen wäre. Es war mein Instinkt der mich geleitet hat.“

„Vielleicht solltest du dich mehr von ihm leiten lassen Hermine.“

„Ja vielleicht, das tun immerhin alle Potters nicht wahr?“ Alle drei lachten herzlich und umarmten sich.

Nach einiger Zeit kamen auch Harry und Ginny mit den beiden kleinen wieder ins Zimmer und Cathrina erklärte auch Harry und Ginny was passiert war.

„Ich kann kaum glauben, dass Dumbledore so etwas getan hat.“ Immer wieder wiederholte Harry diesen Satz, ihm ging es wie Cathrina. Keiner der beiden hatte dem alten Mann je so etwas zugetraut. Für beide war der alte Mann ein Mentor und Vertrauter gewesen und beide hatte er sie nun enttäuscht. Cathrina wusste genau woran Harry dachte. Er musste daran denken wie es wohl gewesen wäre, wenn Cathrina sich nicht hatte verstecken müssen, wenn Sirius nie nach Azkaban gekommen wäre und wenn Hermine bei ihren richtigen Eltern aufgewachsen wäre.

„Wir können die Zeit nicht zurückdrehen Harry. Dumbledore hat das Falsche getan, keine Frage, doch damals sah er es als einzigen Weg euch alle zu schützen. Habt ihr noch nie Fehler begangen und sie später bereut?“ Alle sahen Ginny an, sie hatte Recht. Wiedereinmal musste Cathrina darüber staunen wie ähnlich Ginny doch Lily war.

„Nun ja, wir werden wohl nun einige Blicke auf uns ziehen wenn wir draußen herumspazieren.“

„Wieso das?“

„Na ja ... hast du in unserer oder der Muggelwelt schon mal Junge Erwachsene gesehen die von zwei 4-jährigen Mama und Papa genannt werden? Und außerdem werden manche denken sie wären in der Zeit gereißt. Immerhin ... Da ist James, da Lily, wir beide ... okay Ron müssten wir die Haare färben und einige Narben anzaubern aber sonst ... wie in alten Zeiten.“

„Sirius, es wird nie sein wie in alten Zeiten, denn Harry ist nicht James und Ginny nicht Lily, aber wir können neu beginnen und das ist alles was zählt.“

~~~~~

So ich hoffe allen hat diese Geschichte gefallen, denn sie hat nun ein Ende. Ich danke allen für ihre Reviews und hoffe ihr werdet auch noch andere Geschichten von mir lesen, falls es welche geben wird. Bis dahin alles gute

Cathrina Randiana Feles Potter

# Epilog

Hi ^^

Ich weiß es ist seehr lang her, dass man von mir hier etwas gehört hat, aber ich hatte eine kleine Eingebung und dachte mir ein Epilog aus Sirius' Sicht zu meiner Geschichte könnte nicht schaden.

Ich hoffe ihr freut euch drüber und sagt mir, was ihr davon haltet.

Eure Cat.

~~~~~

Gedankenverloren legte ich die Zeitung auf den Küchentisch. Eigentlich hatte ich sie lesen wollen, aber ich konnte mich einfach nicht darauf konzentrieren. Wahrscheinlich standen sowieso wieder nur Belanglosigkeiten darin, wie meistens in den letzten Jahren. Es war ruhig geworden in unserer Welt, beinahe zu Ruhig. Als ich noch jung gewesen war hatte unsere Welt jeden Tag ums Überleben gekämpft, jeden Tag hatte es neue Hiobsbotschaften geben. Die Todesanzeige in der Zeitung war damals das gewesen was man als erstes las, um herauszufinden, ob es jemanden erwischt hatte den man kannte.

Zu oft hatte ich dort Namen gefunden die ich gekannt hatte, Freunde, Bekannte und, auch wenn das mich manchmal eher kalt lies, Verwandte. Es hatte nur wenige Leute in meiner Familie gegeben die mich wirklich interessierten. Um genau zu sein waren es 4 gewesen. Erst später hatte ich meine eigene Familie gegründet und da war mir jeder einzelne mehr als heilig.

Auf der Rückseite der Zeitung fiel mir dann jedoch ein großes Bild auf. Ich kannte dieses Bild. Kannte die beiden Menschen die es zeigte. Das Bild war alt, Hogwartsalt und die beiden Personen die darauf abgebildet waren gab es nicht mehr, zumindest nicht so wie damals. Sie waren alt geworden und auch wenn sie nicht so alt aussahen wie sie waren, sie fühlten sich so, ich fühlte mich so.

Nach 50 Jahren, haben wir uns entschieden im Kreise unserer Familie unser ‚Ja‘-Wort zu erneuern.

Stand dort unter dem Bild. 50 Jahre ... das war eine lange Zeit und sie war nicht spurlos an uns vorüber gegangen. Vieles hatte sich in dieser Zeit geändert. Diese wunderschöne junge Frau, die mich aus dem Bild heraus winkend anlächelte war nun alt, 85 Jahre alt. Ihre Haare waren mittlerweile, genau wie meine, grau geworden und in unseren Gesichtern hatten sich mit den Jahren einige Lach- und Sorgenfalten angesammelt.

Aber die Zeit seitdem ich wieder unter den Lebenden war, war niemals langweilig geworden. Zu Beginn hatten wir nicht gewusst wie wir uns wieder in unsere Welt eingliedern sollten, war doch alles so vollkommen anders als wir es kannten, aber wir hatten es dank unserer Kinder schnell geschafft. Cathrina war, als Familienoberhaupt der Potters weiterhin ein Teil der Regierung und wir hatten einige Zeit zusammen in Hogwarts unterrichtet. Nachdem unsere Kinder jedoch alle aus der Schule waren hatten wir uns entschieden unsere Posten für andere frei zu machen und endlich unser Leben zu genießen. Wir waren viel gereist und hatten vieles gesehen von dem so mancher nur träumte. Wir hatten unsere Träume wahr gemacht und wir waren uns sicher, dass nun die Zeit des Glücks begonnen hatte. Das Leid und den Schmerz hatten wir hinter

uns gelassen. Nicht vergessen, aber er war nicht mehr etwas das unser Leben bestimmte.

„Dad, ich denke wir wollten uns fertig machen. Wir haben noch 2 Stunden.“, ertönte eine tiefe, Männliche Stimme hinter mir und ich drehte mich um. Jetzt, wo ich gerade in der Vergangenheit schwelgte war es seltsam in das Gesicht zu Blicken das vor mir stand.

Ich erinnerte mich noch genau an das erste Mal, dass ich in dieses Gesicht Blickte, es war genau 46 Jahre her. Er war damals zwei Jahre alt gewesen und hatte mich mit seinen großen, grauen, freudestrahlenden Augen angesehen und sofort erkannt. Ich bereute immer noch, dass ich die ersten zwei Jahre seines Lebens, und das seiner Schwester, nicht hatte miterleben können, aber ich war froh, dass ich wenigstens die Chance bekommen hatte die restlichen Jahre zu sehen. Ich war froh, dass ich die Chance bekommen hatte ihm beizubringen wie man ein Fahrrad fährt, auf einem Besen reitet und, dass ich mit ihm all das tun konnte was mein Vater nie mit mir getan hatte.

„David, weißt du eigentlich wie Glückliche ich bin, dass ich euch alle habe?“, fragte ich meinen Sohn während ich durch das Küchenfenster nach draußen in den Hof sah. Dort bereiteten die Hauselfen schon alles für die Zeremonie vor und ich freute mich darauf. Mein Sohn setzte sich vorsichtig neben mich und klopfte mir auf die Schulter.

„Wir sind auch froh, dass wir dich haben, Dad.“, antwortete er und ich wusste er meinte es ernst. Sie hatten erst sehr spät erfahren was bei ihrer Geburt passiert war, und wie ihre Mutter darum gekämpft hatte mich wieder zu ihnen zu holen. Sie waren geschockt gewesen und waren einige Zeit sogar wütend auf ihre Mutter gewesen, dass sie dieses Risiko eingegangen war. Immerhin hätte sie selbst dabei sterben können. Auch ich hatte sie manches Mal für ihr Handeln verurteilt, aber sie wusste dennoch, dass wir alle ihr unendlich Dankbar waren für das was sie getan hatte. Sie hatte mir die Familie geschenkt die ich immer hatte haben wollen. Ein sicherer Hafen an den ich immer gerne zurückkehrte, nicht diese schreckliche Familie in die ich hineingeboren worden war. Ohne sie, hätte ich das sicherlich niemals geschafft. Erst als sie vor 75 Jahren in mein Leben getreten war hatte sich alles geändert, erst dann mit ihrer Hilfe und der Hilfe ihres Bruders hatte ich es in einem langen und schwierigen Weg geschafft mich von meiner alten Familie zu trennen und eine neue zu finden.

Sie hatte mir den Mut und die Kraft gegeben zu sehen, dass die Herkunft einen nicht beherrschte, dass man aus einer Linie ausbrechen konnte und anders sein konnte, und dafür liebte ich sie. Nach allem was wir zusammen durchgestanden hatten konnte ich mir nicht vorstellen wie mein Leben ohne sie verlaufen wäre, nicht vorzustellen, dass ich vielleicht irgendwann aufgegeben hätte gegen meine Familie anzukämpfen und einer von ihnen geworden wäre.

„Deine Mutter ist ein wunderbarer Mensch, mein Sohn. Und selbst nach den 75 Jahren die ich sie nun kenne, schafft sie es immer noch mich zu überraschen und mir, ab und zu den Atem zu rauben.“, murmelte ich als ich wieder aus dem Fenster sah. Dort unten im Innenhof lief meine Frau umher, unseren jüngsten Familienzuwachs auf dem Arm, während sie noch half den letzten Schliff anzusetzen. Ihr graues, aber dennoch langes Haar war bereits mit kleinen rosa Rosen hochgesteckt und sie trug ihren Bademantel. Auch in diesem Alter war sie einfach nur hübsch.

„Mom? Mom wo bist du?“, hörte ich die gedämpfte Stimme unserer ältesten durch das geöffnete Fenster. Unsere älteste, sie war eine einmalige Frau und ich war stolz auf sie. Erst vor 46 Jahren, im Alter von 21 Jahren hatte sie erfahren, dass wir ihre Eltern waren und nicht die Muggel die sie bis dahin für ihre Eltern gehalten hatte. Wir hatten es damals selbst erst erfahren.

Natürlich, normalerweise sollte man sich daran erinnern, wenn man eine Tochter hatte, aber was war an unserer Familie schon normal? Man hatte uns vergessen lassen, dass wir eine Tochter hatten und Hermine hatte man vergessen lassen wer ihre eigentlichen Eltern waren. Wir hatten erst wortwörtlich durch die Hölle gehen müssen, um uns alle wieder daran erinnern zu können. Und dennoch hatten wir uns in den letzten 46

Jahren damit arrangiert und mit der Zeit waren wir zu einer normalen Familie geworden. Es war ein schwieriger Weg gewesen, mit Tränen und Anstrengung, aber er hatte sich gelohnt.

„Ich bin hier Hermine, ich komme gleich!“, rief meine Frau unserer Tochter zu und es sah sehr verwunderlich aus wenn man die beiden nebeneinander sah. Eigentlich hätte ich mich mittlerweile daran gewöhnen müssen, dass wir nicht viel älter aussahen als unsere Tochter, obwohl wir es waren. Nach unserem Höllenritt hatte man uns eine neue Chance gegeben, eine Chance noch mal von vorne anzufangen. Man hatte uns das Aussehen und die Lebenszeit zurückgegeben die wir verloren hatten und waren wieder zu 21-jährigen geworden, als unsere Tochter 21 Jahre alt war. Während sie also 67 Jahre alt war und auch so aussah, waren ihre Eltern 86, sahen aber aus wie Ende 60 Anfang 70.

Dies hatte natürlich in den vergangenen Jahren für viele Probleme gesorgt. Direkt einige Monate nachdem ich zurückgekehrt war, war eine Reporterin bei uns aufgetaucht und wollte meinen Patensohn Harry interviewen und da er bei uns wohnte hatte sie uns gesehen. Normalerweise wäre dies alleine kein Problem gewesen, wenn diese Reporterin nicht Rita Kimmkorn gewesen wäre und mit uns im selben Jahr in Hogwarts gewesen wäre. Sie kannte unsere jüngeren Gesichter und war förmlich aus allen Wolken gefallen. Es war beinahe so gewesen, als sei ihre Welt zusammengebrochen, so hatte sie ausgesehen.

Einige Jahre später hatte sie dann darauf bestanden, dass sie ein Buch über unsere Geschichte schrieb, aber meine Frau hatte abgelehnt. Sie wollte ihre Geschichte selbst niederschreiben, sie wollte nicht, dass irgendjemand Emotionen verfälschte oder noch mehr Dramatik einbaute als es sowieso schon in unserem Leben gegeben hatte. Sie wollte der Welt selbst sagen was wir durchgemacht hatten und wollte allen damit klar machen, dass so jemand wie Lord Voldemort niemals wieder so viel Macht bekommen sollte. Es sollte das Vermächtnis ihrer verstorbenen Familienmitglieder sein und zu dem war es auch geworden.

„Dad wir sollten uns jetzt wirklich fertig machen.“, drängte mein Sohn und klopfte wieder auf meine Schulter. Er hatte ja Recht, aber ich wurde langsam alt, da erinnerte man sich ständig an irgendetwas das einmal gewesen war. Ich stand also auf und folgte meinem Sohn in den anderen Flügel des Schlosses.

„Es ist schon erstaunlich wenn man sieht wie groß dieser Teppich mittlerweile ist.“, murmelte ich als wir gerade an dem großen Wandteppich am Eingang vorbei liefen. Als ich ihn zum ersten Mal gesehen hatte war er natürlich auch groß gewesen, aber damals hatten die neuen Generationen gefehlt, immerhin hatten wir schon Urenkel.

Es war schon einzigartig wie sehr unsere Familie gewachsen war. Am Anfang, nachdem ich aus Azkaban zurückgekommen war, da gab es nur Cathrina, Harry, die Weasleys und mich die ich zu unserer Familie zählte. Dann kamen unsere Zwillinge und Hermine dazu. Dann hatten Harry und Hermine Ginny und Ron geheiratet und Kinder bekommen und auch wir hatten noch einmal einen Sohn bekommen. Irgendwann fingen dann auch die an zu heiraten und Kinder zukriegen und heute würden 91 Verwandte bei unserer zweiten Hochzeit anwesend sein und das waren alles nur, Kinder, Enkel und Urenkel von meiner Frau und mir und ihrer Cousine Molly und ihrem Mann Arthur. Da bekam der Begriff „der engste Familienkreis“ eine neue Bedeutung. Wenn wir noch einige Jahre leben würden, dann würden wir vielleicht noch miterleben wie diese Zahl auf 100 anstieg oder vielleicht noch höher.

„Na, Dad. Schon nervös?“, fragte mich mein jüngster Sohn als ich endlich im anderen Flügel des Schlosses angekommen war.

„Warum sollte ich nervös sein? Ich weiß doch, dass dich deine Mutter für mich entscheidet und ‚Ja‘ sagen wird.“, antwortete ich lässig. Mein Sohn nickte zustimmend. Er war der einzige von unseren vier Kindern der behaupten konnte sein ganzes Leben mit beiden Eltern verbracht zu haben und ich wusste, dass er es zu schätzen wusste. Er kannte die Geschichten seiner Geschwister und war froh, dass er nie das erleben musste was sie erlebt hatte. Ich war froh, dass es deswegen nie Streit unter unseren Kindern gegeben hatte, aus Eifersucht das er mit uns beiden aufgewachsen war, während Hermine niemanden von uns gehabt hatte und

David und Clariandra die ersten 4 Jahre ihres Lebens auf mich hatten verzichten müssen.

„Warst du dir damals auch sicher?“, fragte er leicht beunruhigt und ich wusste worauf er ansprach. Er war zwar mittlerweile selbst Vater, aber nachdem seine Frau bei der Geburt seines Sohnes gestorben war hatte er immer Probleme gehabt sich anderen Frauen zu nähern. Seit 8 Jahren hatte er nun wieder eine Partnerin und anscheinend fragte er sich, ob er sie heiraten sollte.

„Sicher ist man sich nie. Aber man darf sich von seinen Zweifeln nicht abschrecken lassen. Ich meine, ich hatte deine Mutter 12 Jahre lang nicht mehr gesehen. Mein Gott, ich hatte gedacht sie wäre Tod gewesen. Und dann finde ich sie lebendig in meinem alten Haus wieder und sie hat meinen Ring an. Ja, ich war mir ziemlich sicher dass sie die Frau sein würde mit der ich mein Leben verbringen würde. Wenn es soweit ist, mein Sohn, dann weißt du es einfach. Du spürst es tief in dir. Ich weiß, die Sache mit Olivia war schrecklich und ich weiß, wie du dich fühlst, aber du kannst nicht ewig alleine bleiben. Oliver braucht eine Mutter und ich bin der Meinung Sandra wäre eine gute Mutter für ihn, eine gute Frau für dich. Sie liebt dich sehr Reg.“ Ich sah meinem Sohn tief in die Augen es waren diese Momente in denen ich mich wirklich wie ein Vater fühlte. Die Momente in denen man seinen Kindern einen Rat geben konnte der ihrem Leben weiter nach vorne verhalf.

„Und ich liebe sie.“, sagte er nickend und umarmte mich dankend. Er hatte eine schwere Zeit gehabt und niemand hatte so sehr mit ihm gelitten wie meine Frau und ich. Wir beide wussten wie es war jemanden zu verlieren den man liebte, ohne den man eigentlich nicht weiterleben wollte und es dennoch musste. In der ersten Zeit hatte er oft Rat und Trost bei uns gesucht, weil er wusste, dass seine Geschwister zwar mit ihm fühlten, ihn aber nicht so verstanden wie wir. Es hatte Cathrina und mir das Herz gebrochen unseren jüngsten Sohn so niedergeschlagen und verloren zu sehen, aber er hatte sich erholt.

„Dann solltest du ernsthaft darüber nachdenken, bevor es zu spät ist. Eine Frau wartet nicht ewig, egal wie sehr sie dich liebt.“

„Ich werde sie fragen, morgen. Heute ist euer Tag.“

Wir brauchten eine Stunde bis meine Söhne und ich endlich fertig waren und ich merkte wie doch langsam meine Nervosität stieg. Es war komisch, ich war mir sicher dass sie ‚Ja‘ sagen würde und dennoch war ich nervös. Wir waren doch schon verheiratet. Aber vielleicht war ich auch so nervös weil wir es diesmal vorher Öffentlich gemacht hatten. Bei unserer ersten Hochzeit hatten wir beide uns verstecken müssen und nur einige wenige Vertraute waren gekommen um unserer Hochzeit beizuwohnen. Nun waren weitaus mehr Leute da und sie begannen sogar schon unten auf den Bänken Platz zu nehmen.

„Und bist du soweit?“ Mein Atem stockte. Es war einer dieser Momente in dem meine Frau es tatsächlich noch schaffte mich zu überraschen und mir dem Atem zu rauben. Ich wusste, dass sie wieder ein Kleid hatte anziehen wollen, aber dieses Kleid? Ihr altes Hochzeitskleid? Sie war älter geworden keine Frage, aber es sah immer noch toll an ihr aus. Das Alter und die 3 Kinder die sie seit unserer Hochzeit bekommen hatte, hatten ihrer Figur keineswegs geschadet. Ungläubig schüttelte ich den Kopf. „Was?“, fragte sie verwundert.

„Weißt du eigentlich wie Hübsch du bist?“, fragte ich und küsste sie. Als junger Mann hatte ich immer gedacht, dass die Liebe mit den Jahren im Stress des Alltags verschwinden würde und man nur noch nebeneinander und nicht miteinander lebte. Aber ich war eines besseren belehrt worden. Man lebte nicht nur noch miteinander, man liebte auch miteinander. Nichts hatte sich in den Jahren verändert die Liebe zwischen uns war immer noch da, auch wenn wir schon lange nicht mehr so konnten wie wir wollten. Wir waren alt geworden und das spürten wir immer wieder. Aber Cathrina war immer noch die Liebe meines Lebens und sie würde es auch bleiben bis dieses Leben endgültig vorbei war.

„Bis auf die Falten und die grauen Haare, sehen wir wohl aus wie früher.“, lachte sie und nahm meine Hand, damit wir zusammen nach unten gehen konnten. Wir würden nun noch einmal heiraten, uns noch einmal versichern, dass wir für einander bestimmt waren.